

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juni 1978



Inhalt

5	30 Jahre Deutsche Mark
13	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1978
13	Überblick
17	Geld und Kredit
26	Öffentliche Finanzen
32	Allgemeine Konjunkturlage
39	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankenstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreserven
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 13. Juni 1978

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 2633
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0611) 158-1 Sammelnummer
(0611) 158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausnummer durchwählen

Telex Inland 41227
Ausland 414431

30 Jahre Deutsche Mark

Von Otmar Emminger
Präsident der Deutschen Bundesbank

Die Währungsreform von 1948

5

Am 20. Juni 1978 jährt sich zum dreißigsten Mal der Tag der Währungsreform. Vor dreißig Jahren wurde die durch Krieg und Nachkriegswirren zerrüttete Reichsmark durch die neugeschaffene „Deutsche Mark“ (D-Mark) abgelöst. Im März 1948 war durch Gesetz der alliierten Militärbehörden die Bank deutscher Länder als erste gemeinsame staatliche Institution der drei westlichen Besatzungszonen ins Leben gerufen worden, deren Eigentümer die bereits bestehenden Landeszentralbanken wurden. Diese gemeinschaftliche westdeutsche Zentralbank war eine unerläßliche Voraussetzung für die technische Durchführung der Währungsumstellung. Die Währungsreform selbst folgte jedoch weitgehend der Konzeption amerikanischer Experten und stand unter alleiniger Verantwortung der alliierten Militärregierung. Der Bank deutscher Länder – zusammen mit den Landeszentralbanken – wurde die weitere Betreuung der neuen Währung, d. h. Geldausgabe und Geldpolitik, übertragen. Sie wurde damit zur „Hüterin der Währung“ bestellt, eine Aufgabe, die 1957 an ihre Rechtsnachfolgerin, die durch deutsches Gesetz geschaffene Deutsche Bundesbank, überging.

Die Währungsumstellung vom Juni 1948 stellte einen tiefen Einschnitt nicht nur im wirtschaftlichen, sondern im ganzen gesellschaftlichen und staatlichen Leben unseres Gemeinwesens dar. Sie war die Basis, von der ausgehend der damalige Direktor der Verwaltung für Wirtschaft des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, Ludwig Erhard, in einem kühnen Schritt Preisstopp und Warenbewirtschaftung beseitigen und den Sprung in das kalte Wasser einer freien Wettbewerbswirtschaft wagen konnte. Dies löste zusammen mit dem neuen gesunden, weil knapp gehaltenen, Geld ungeahnte – von Prof. Erhard aber vorhergesagte – Energien aus. Damit begann das „deutsche Wirtschaftswunder“, das den deutschen Arbeiter von dem Hungerdasein der ersten Nachkriegsjahre auf das Niveau der bestbezahlten Arbeiter der Welt hob, die Bundesrepublik Deutschland zum zweitgrößten Exporteur der Weltwirtschaft werden ließ und die materielle Grundlage lieferte für ein Netz der sozialen Sicherheit, das mindestens unter den größeren Ländern seinesgleichen sucht.

Die zurückliegenden dreißig Jahre waren nicht ohne große wirtschaftliche und soziale Probleme. Die Zerstörungen des Krieges und der Nachkriegszeit waren zu beseitigen; mehr als 14 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aus anderen Gebieten Europas mußten in Westdeutschland aufgenommen und eingegliedert werden; in den ersten Jahren bis etwa 1955 war die Arbeitslosigkeit prozentual weit höher als heute; später gab es Rezessionen und weltwirtschaftliche Probleme zu bewältigen. Trotzdem brachten diese dreißig Jahre – insgesamt gesehen – unserem Lande nicht nur wirtschaftlichen Aufschwung und eine Verbesserung des Lebensstandards

wie nie zuvor, sondern auch eine politische und soziale Stabilität, die sich überaus vorteilhaft abheben von den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Konvulsionen der vorangegangenen dreißig Jahre, d.h. der Zeit von 1918 bis 1948. Ein solcher Vergleich mit der früheren, durch Wirtschafts-, Währungs- und politische Krisen geprägten Epoche macht auch deutlich, wie sehr das bessere Abschneiden der letzten dreißig Jahre der wirtschaftlichen Stabilität, gegründet auf ein gesundes Geldwesen, zu verdanken ist.

Der Weg der D-Mark zur starken Währung

Der Weg der D-Mark über diese dreißig Jahre ist durch zwei Grundtendenzen gekennzeichnet:

- Nach außen ist die Stellung der D-Mark immer stärker geworden, so daß sie heute zu der kleinen Zahl „starker“ Währungen gehört, die seit Jahren gegenüber zahlreichen anderen Währungen, einschließlich dem US-Dollar, ständig an Wert gewonnen haben.
- Im Innern ist es zunehmend schwieriger geworden, den Wert der D-Mark zu sichern, wenngleich die Preissteigerung in der Bundesrepublik – über die ganze Periode gerechnet – geringer war als in allen anderen Industrieländern.

Die starke Stellung nach außen ist der D-Mark nicht in den Schoß gefallen. Im Gegenteil! Sie begann 1948 als schwache Währung. Westdeutschland hatte damals keine Währungsreserven. Seine Zahlungsbilanz war passiv, und ohne die Hilfe des amerikanischen Marshallplans hätten nicht einmal die lebenswichtigsten Produkte eingeführt werden können. Im September 1949 mußte die D-Mark die vom englischen Pfund ausgelöste Abwertungswelle gegenüber dem US-Dollar mitmachen (wenngleich sie mit einem Abwertungssatz von 20,6% hinter dem des Pfundes und mehrerer anderer Währungen von 30,5% zurückblieb). Im Herbst 1950 geriet die Bundesrepublik in eine ernste Zahlungsbilanzkrise, die zu einer sehr restriktiven Geldpolitik, zu einer vorübergehenden Rücknahme von gewährten Einfuhrerleichterungen sowie zur Aufnahme eines Sonderkredits bei der Europäischen Zahlungsunion (EZU) zwang. Die Bundesrepublik, die in späteren Jahren das „extreme Gläubigerland“ der EZU werden sollte, war zuvor das erste „extreme Schuldnerland“ in dieser 1950 errichteten europäischen Währungsinstitution.

1951/52 begann bereits die Periode der Zahlungsbilanzüberschüsse, die – wenn auch mit einigen Unterbrechungen in der zweiten Hälfte der fünfziger und der ersten Hälfte der sechziger Jahre – die außenwirtschaftliche Position der Bundesrepublik bis heute kennzeichnen sollte. Zum Teil war dies die Folge des Stabilitätsvorsprungs, d.h. der relativ größeren Preisstabilität in der Bundesrepublik, insbesondere im Vergleich zur

Entwicklung der Preise für die Lebenshaltung in verschiedenen Ländern von 1949 bis 1977

In %		
Land	Gesamtzunahme	Durchschnittliche jährliche Steigerungsrate
Bundesrepublik Deutschland	113	2,7
Schweiz	135	3,1
Vereinigte Staaten von Amerika	154	3,4
Italien	350	5,5
Frankreich	422	6,1
Großbritannien	469	6,4

Preisentwicklung in den meisten europäischen Partnerländern. Der Außenhandel der Bundesrepublik wurde aber auch durch die Struktur des deutschen Ausfuhsortiments begünstigt, die unsere Exportwirtschaft besondere Vorteile aus der langanhaltenden weltweiten Investitionskonjunktur ziehen ließ.

Die zunehmende Stärke der außenwirtschaftlichen Position veranlaßte die Bundesrepublik in den fünfziger Jahren, eine Politik des „guten Gläubigers“ zu betreiben, insbesondere die Einfuhrschränken rasch abzubauen, die Zölle zu senken, den Kapitalexport zu fördern und die Devisenbewirtschaftung zu lockern. Höhepunkt dieser Entwicklung war der Übergang zur *Konvertierbarkeit* Ende 1958 gemeinsam mit den übrigen OEEC-Ländern. Die Bundesrepublik ging dabei jedoch weiter als ihre Partnerländer, indem sie in den ersten Monaten von 1959 alle noch vorhandenen Reste an Zahlungsbeschränkungen für In- und Ausländer im Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr beseitigte. Mit der formellen Wiederherstellung der vollen Konvertibilität gut zehn Jahre nach der Währungsreform wurde ein Schlußstrich gezogen unter ein Kapitel der Währungspolitik, das in der Währungskrise von 1931 mit Notstandsmaßnahmen gegen ausländische Kapitalabzüge begonnen und sich in der Folgezeit zeitweilig zu einem Instrument des Dirigismus entwickelt hatte.

Die D-Mark im Strudel der Währungskrisen

Die außenwirtschaftliche Stärke der Bundesrepublik hatte nicht nur positive, sondern auch negative Auswirkungen. Die Devisenüberschüsse, zunächst als Beitrag für den Aufbau einer angemessenen Währungsreserve begrüßt, wurden spätestens vom Ende der fünfziger Jahre an eine potentielle Inflationsquelle. Das stellte die deutsche Währungspolitik vor die Frage: Soll das außenwirtschaftliche Gleichgewicht durch eine „Anpassungs-inflation“ der Bundesrepublik oder durch eine Aufwertung der D-Mark gegenüber den Ländern mit stärkeren Inflationsraten hergestellt werden? Die Erwartung, daß die Länder mit anhaltenden Zahlungsbilanzdefiziten ihrerseits durch eine Abwertung ihrer Währungen zu einem besseren Gleichgewicht in der Weltwirtschaft beitragen würden, erfüllte sich nur im Falle Frankreichs in

den Jahren 1957/58. Der Zielkonflikt zwischen innerer und äußerer Stabilität hatte sich durch die Freigabe aller Kapitalbewegungen noch verschärft: Eine restriktive Geldpolitik zur Bekämpfung der importierten Inflation zog in der Regel ausländisches Kapital ins Land, wodurch die Geldpolitik unterlaufen wurde, also „self-defeating“ war.

Nach längeren Bemühungen, mit dem Stabilitätsdilemma auf hergebrachte Weise fertig zu werden, zog schließlich im März 1961 die Bundesregierung im Einvernehmen mit der Bundesbank die Konsequenz: Die D-Mark wurde zum erstenmal gegenüber allen anderen Währungen aufgewertet, die Dollarparität von DM 4,20 auf DM 4,00 je Dollar herabgesetzt. Mit diesem Schritt war in aller Form der Vorrang der inneren Preisstabilität vor der unbedingten Wechselkursstabilität anerkannt worden.

Der an sich bescheidene Aufwertungsschritt verschaffte der deutschen Währungspolitik einige Jahre der Ruhe, vor allem weil gleichzeitig international einige Tendenzen auf eine Stabilisierung hinwirkten. In der ersten Hälfte der sechziger Jahre waren insbesondere die Vereinigten Staaten mit einer ungewöhnlich niedrigen Teuerungsrate ein „Anker der Kosten- und Preisstabilität“ für die Weltwirtschaft. Andererseits war in dieser Zeit die Preisstabilität in der Bundesrepublik nicht mehr in gleicher Weise gewahrt wie noch in den fünfziger Jahren.

Ab 1968/69 verstärkten sich freilich die außenwirtschaftlichen Spannungen erneut, nicht nur durch einen neuen Inflationsausbruch in Frankreich, sondern auch durch amerikanische Zahlungsbilanzdefizite. Die Bundesrepublik war dagegen mit dem Ende der leichten Rezession von 1966/67 wieder zu recht stabilen Verhältnissen zurückgekehrt. Der Kampf um die Stabilität der D-Mark, genauer: die Abwehr der importierten Inflation durch eine neue DM-Aufwertung, wurde im Sommer und Herbst 1969 sogar zu einem Thema des Bundestagswahlkampfes.

Mit der 9%igen DM-Aufwertung vom Oktober 1969 war das Stabilitätsdilemma aber noch lange nicht behoben. Die D-Mark geriet trotzdem immer stärker in den Sog des internationalen Preisanstiegs. Eine vorübergehende Periode des Floatens der D-Mark von Mai bis Dezember 1971, die Aufhebung der Goldkonvertibilität des Dollars im August 1971, eine international abgestimmte Wechselkursanpassung im Dezember 1971 („Smithsonian Agreement“) und die Währungswirren vom Februar und März 1973 waren die Etappen, die dann schließlich in den Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems der fixen Wechselkursparitäten im März 1973 einmündeten.

Die Periode des Floating

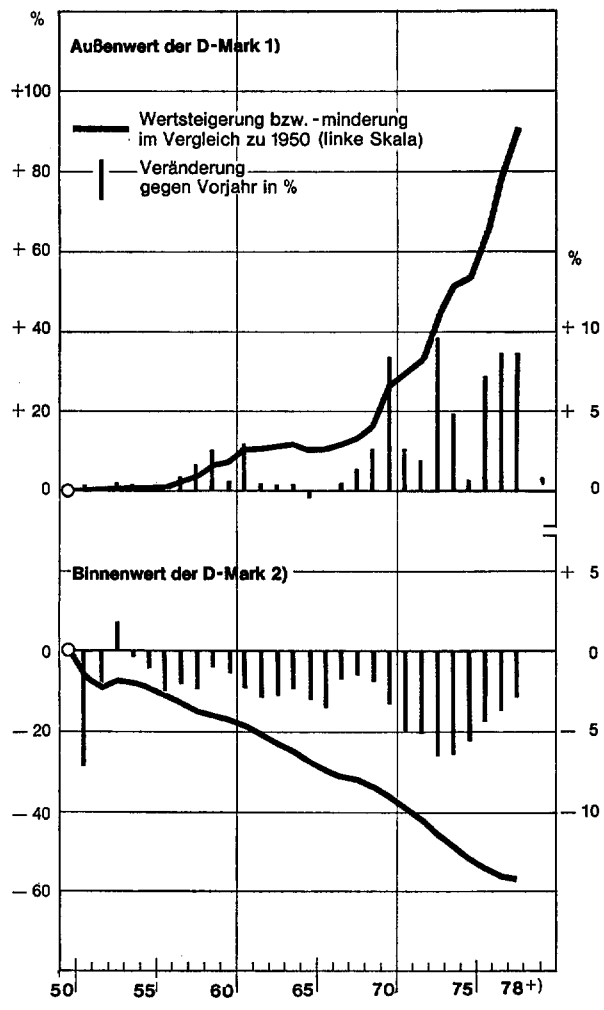
Mit dem Übergang zu weitgehend flexiblen Wechselkursen wurde vor allem die Asymmetrie der monetären

Anpassungsvorgänge beseitigt. Bei fixen Wechselkursen waren die Überschußländer durch die Devisenzuflüsse zur Geldschöpfung gezwungen, während beim Hauptdefizit- und Reservewährungsland USA keine entsprechende Kontraktion der Geldmenge eintrat. Diese Asymmetrie – von Bundesbankpräsident Blessing einmal als die „perfekte Inflationsmaschine“ bezeichnet – war für die weltweite Inflation von Ende der sechziger und Beginn der siebziger Jahre mit verantwortlich gewesen. Stabilitätsbewußte Länder konnten sich diesem Inflationszwang nur vorübergehend, nicht aber auf Dauer entziehen.

Während die Bundesrepublik von 1970 bis Anfang 1973 unerbittlich vom allgemeinen Inflationstrend mitgezogen worden war, konnte sie sich vom Frühjahr 1973 an sichtbar vom internationalen Inflationsgeleitzug abkoppeln. Mit dem Übergang zum Floating gewann die Bundesbank die Kontrolle über die Geldversorgung weitgehend zurück, soweit sie sich nicht aus übergeordneten Gründen zu Devisenkäufen gezwungen sieht. Freilich wird auch im gegenwärtigen Wechselkurssystem die D-Mark nicht von allen Einflüssen aus dem Ausland abgeschirmt. Geblieben ist die Interventionspflicht im Rahmen des europäischen Währungsverbunds, der sog. Währungs-„Schlange“. Auch der Dollarkurs konnte nicht immer allein den Marktkräften überlassen werden, da zu schnelle und zu weitgehende Kursausschläge zu einer panikartigen Selbstverstärkung führen könnten und die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft überfordern würden. Selbst der internationale Preiszusammenhang wird bei flexiblen Kursen nicht vollständig unterbrochen, und insbesondere können flexible Kurse die internationale Übertragung von Konjunkturschwankungen nicht verhindern. Immerhin räumen sie aber mehr Spielraum für nationale geldpolitische Maßnahmen ein. Bei den Belastungen, denen das Weltwirtschafts- und -währungssystem in den siebziger Jahren durch die großen Inflationsdifferenzen zwischen wichtigen Ländern sowie nach 1973 durch die Ölpreisexplosion ausgesetzt war, waren flexible Wechselkurse unvermeidlich, um die Weltwirtschaft ohne zu starke Eingriffe in den Handels- und Kapitalverkehr zusammenzuhalten.

Die Veränderungen der Wechselkurse gingen überwiegend in die durch das Preis- und Kostengefälle aufgezeigte Richtung. Dies gilt auch für die D-Mark, deren Außenwert seit der Freigabe des Wechselkurses verstärkt gestiegen ist. Der gewogene Außenwert der D-Mark gegenüber den sechzehn Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt erhöhte sich vom Jahresdurchschnitt 1972 bis Ende 1977 (1 Dollar gleich 2,1050 DM) um rund 43%, pro Jahr also um durchschnittlich 6,7%. Gegenüber dem US-Dollar allein stieg die D-Mark in dieser Zeit sogar um 51%. Die Zunahme in den letzten fünf Jahren war damit höher als die Steigerung des Außenwertes in den vorangegangenen 22 Jahren von 1950 bis 1972, die im gewogenen Durchschnitt insgesamt

Entwicklung des Außen- und Binnenwertes der D-Mark seit 1950



1) Gegenüber den 16 Ländern, deren Währungen derzeit in Frankfurt amtlich notiert werden. -2) Gemessen am reziproken Wert des Preisindex für die Lebenshaltung. - +) Jan. bis Mai.

BBK

gut 32% (oder aufs Jahr umgerechnet gut 1 1/4%) betragen hatte. Die starke Aufwertung in den letzten Jahren brachte für die inländische Wirtschaft zeitweilig erhebliche Belastungen mit sich, zumal sie in einzelnen Jahren über das zum Ausgleich der unterschiedlichen Kosten- und Preisentwicklung erforderliche Maß hinausging. Das gilt insbesondere gegenüber einzelnen Währungsräumen, vor allem gegenüber dem Währungsraum des US-Dollars, der weit mehr Märkte umfaßt als den der USA. Man darf bei diesen Aufwertungssätzen freilich nicht übersehen, daß sie z.T. nur eine unvermeidliche Korrektur der früheren Unterbewertung der D-Mark darstellen, die für sich betrachtet den Export begünstigt und den Import erschwert hatte. Die Umstellung auf die nun realistischeren Wechselkurse löste für die Exportwirtschaft ebenso wie für die in Konkurrenz mit Importen stehenden Wirtschaftszweige langwierige und tiefgreifende, aber letztlich unvermeidliche Anpassungsprozesse aus. Durch das neue Kursgefüge ist die Wett-

bewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zwar geschwächt, aber wohl kaum entscheidend gefährdet worden.

In der starken Aufwertungstendenz der D-Mark spiegeln sich nicht nur das Inflationsgefälle und die deutschen Leistungsbilanzüberschüsse wider. An sich wäre die Bundesrepublik, an ihrer „Grundbilanz“ (Leistungsbilanz plus Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs) gemessen, eher ein Defizitland. In Zeiten des gestörten Vertrauens in wichtige Währungen wird die D-Mark aber immer wieder zur Zufluchtswährung, zum Magnet für heiße Gelder. Der nicht zins-, sondern rein vertrauensbedingte Zufluß ausländischer Gelder kompensiert den zinsbedingten deutschen Kapitalexport und führt zu einer Verstärkung und zeitweise auch zu einer Übertreibung der Aufwertungstendenz der D-Mark über das Kosten- und Preisgefälle hinaus.

Zum gleichen Ergebnis führt die in den letzten Jahren gelegentlich wahrnehmbare Tendenz ausländischer Geldanleger, aus Gründen der Diversifizierung einen Teil ihrer Devisenreserven oder sonstigen liquiden Mittel in D-Mark zu halten. Damit wächst die D-Mark allmählich in die Rolle einer *Reservewährung* hinein; sie ist nach dem US-Dollar – allerdings mit großem Abstand hierzu – inzwischen die zweitwichtigste Reservewährung. Gegenwärtig dürften etwa 7 bis 8% oder rd. 40 Mrd DM der offiziellen Devisenreserven in der Welt in auf D-Mark lautenden Aktiva gehalten werden. Ein großer Teil dieser Reserven wird allerdings nicht bei deutschen Banken, sondern am Euro-DM-Markt und in Form von DM-Anleihen gehalten. Die D-Mark ist freilich eine *Reservewährung wider Willen*: Zum einen ist die Kapazität unserer Finanzmärkte zu klein, um ausländischen Währungsbehörden ausreichende und schnell liquidisierbare Anlagemöglichkeiten bieten zu können, ohne daß dadurch die Funktionsfähigkeit der eigenen Märkte belastet oder die Notenbank zu binnenwirtschaftlich nicht vertretbaren Interventionen auf den Geld- und Kapitalmärkten gezwungen würde. Zum andern ist auch die Wirtschafts- und Finanzkraft der Bundesrepublik zu gering, um die Belastungen tragen zu können, die mit internationalen Reservebewegungen verbunden sein können. Und schließlich besteht während der Aufbau-phase einer Reservewährung die Tendenz zu einer Überbewertung dieser Währung mit der Folge einer Verminderung der Wettbewerbsfähigkeit, die aber unter Umständen erst zum Ausdruck kommt, wenn die Aufbau-phase beendet ist oder gar ein Abbau der Reserven in dieser Währung einsetzt. Die Bundesbank hat sich daher der Tendenz zur Reservehaltung in D-Mark stets entgegengestemmt, diese allerdings in gewissen Grenzen wohl oder übel akzeptieren müssen.

Der Binnenwert der D-Mark

Die „Härte“ der D-Mark und die kontinuierliche Steigerung ihres Außenwertes waren natürlich nur möglich auf der Grundlage eines Stabilitätsvorsprungs der D-Mark im Vergleich zur Kaufkraftentwicklung anderer, durchweg weniger stabiler Währungen. Für sich betrachtet ist jedoch der innere Wert der D-Mark von der Zeit unmittelbar nach der Währungsreform bis 1977, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung, auf weniger als die Hälfte gesunken. Die stärksten Preissteigerungen in der Geschichte der D-Mark überhaupt gab es – von der Periode des Einpendelns eines neuen Preisniveaus unmittelbar nach der Währungsreform abgesehen – 1951 zur Zeit des Koreabooms. Aber die damaligen Preissteigerungen wurden zum Teil korrigiert; 1953 gingen die Lebenshaltungskosten absolut zurück. Seitdem haben sie sich in Wellen unterschiedlicher Länge und unterschiedlicher Stärke kontinuierlich erhöht (vgl. Schaubild). In der weltweiten Inflationsperiode der siebziger Jahre erreichte die Teuerung Ende 1973 einen neuen Höhepunkt mit einer Jahresrate von fast 8%. Inzwischen ist die Teuerungsrate zurückgeführt worden auf einen niedrigeren Stand als jemals seit Beginn der siebziger Jahre. Wir bewegen uns wenigstens in Richtung auf die Preisstabilität, die nach gängiger Auffassung bei einer Teuerungsrate von 1% bis 2% im Jahr erreicht wäre¹⁾.

Aber über die Periode der dreißig Jahre insgesamt betrachtet hat die deutsche Stabilitätspolitik doch nur einen relativen Erfolg erzielen können. Außerdem sind die Schwierigkeiten der Kaufkraftreicherung mit der Zeit größer geworden: Im Durchschnitt der fünfziger Jahre betrug die jährliche Teuerungsrate 1,1%, im Durchschnitt der sechziger Jahre 2,4% und in den Jahren 1970 bis 1977 durchschnittlich 5,3%.

Hier ist nicht der Ort, die sehr komplexe Frage nach den Ursachen des Kaufkraftverlusts der D-Mark bis in alle Einzelheiten zu durchleuchten. Aber so viel ist aus dem Vorangegangenen klar geworden, daß die außenwirtschaftlichen und internationalen Ursachen einen erheblichen Anteil daran hatten. Das gilt insbesondere für die Unterbewertung der D-Mark und den Devisenankaufszwang in der Zeit der festen Wechselkurse; so war z. B. die bisher stärkste Lohnkostenexplosion der Nachkriegszeit im Jahre 1970 zu verzeichnen, wohl hauptsächlich wegen der mangelnden außenwirtschaftlichen Abschirmung als Folge der Fehlentscheidungen der Jahre 1968 und 1969. Andererseits hat die Inflation der Rohstoffpreise in den Jahren 1972/73 sowie die Ölpreisexplosion von Ende 1973 unvermeidlich auf das deutsche Preisniveau durchgeschlagen, wenngleich durch den Übergang zum Floaten im Frühjahr 1973 in etwas abgeschwächtem Maße.

Die importierte Inflation ist aber nicht allein an der Geldentwertung schuld. Es gab, und gibt, auch genügend

Quellen der hausgemachten Inflation, die kosten- und preistreibend gewirkt haben. Es genügt, auf die immer stärkere Überforderung des Sozialprodukts durch den Wohlfahrtsstaat und andere öffentliche Ausgaben zu verweisen und die damit einhergehende Einengung des produktiven Teils der Wirtschaft. Auch die zeitweilige Überhitzung am deutschen Arbeitsmarkt hatte der Kosteninflation starken Auftrieb gegeben. Auf der anderen Seite hat die Kostenentlastung durch Produktivitätsverbesserung offenbar mit der Zeit nachgelassen; dazu sind in den letzten Jahren die – nicht unmittelbar produktionserhöhenden – Kostenbelastungen für Umweltschutz u. ä. gestiegen.

Eine Zeitlang glaubte man, die schleichende Inflation – wie sie schon in den fünfziger und sechziger Jahren zeitweise beobachtet wurde – sei der Preis, den man für Wachstum und hohe Beschäftigung zahlen müsse und vernünftigerweise zu zahlen bereit sein müsse. In den letzten Jahren hat sich die Verharmlosung der Inflation von selbst ad absurdum geführt; denn Länder mit höheren Inflationsraten wiesen vielfach nicht geringere, sondern höhere Arbeitslosenquoten auf als die stabileren Länder. Die Inflation ist häufig zur Ursache von geringem realen Wachstum und Arbeitslosigkeit geworden, und zwar weil sie immer mehr Produktivkräfte in unproduktive, aber scheinbar inflations sichere Verwendungen lenkt, die Nationalwirtschaften desorganisiert, ihre Wettbewerbsfähigkeit mindert und die Wirtschaftspolitik aus Gründen der Zahlungsbilanz in einen Wechsel von „stop and go“ zwingt. Vor allem aber: die Inflation schlägt heute sehr rasch in eine *Lohnkosten*-Inflation um; die Nachfrageexpansion bei stabilen Lohnkosten (die Keynes bei seinen konjunkturpolitischen Überlegungen vorschwebte) findet heute auch bei Arbeitslosigkeit nicht mehr statt.

Geldpolitik und Geldwertstabilität

Der Bundesbank ist in § 3 des Bundesbankgesetzes die Aufgabe übertragen worden, „die Währung zu sichern“. Nach § 12 des Bundesbankgesetzes hat die Bundesbank die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung zu unterstützen, aber in dem Rahmen, der durch die Wahrung ihrer (primären) Aufgabe gesetzt ist. Man kann dies gewiß nicht so interpretieren, als ob die Geldwertstabilität völlig losgelöst vom wirtschaftlichen Gesamtzusammenhang die alleinige Richtschnur der Geldpolitik sein könnte. Die Bundesbank hat in den vergangenen Jahrzehnten daneben auch andere Ziele nicht vernachlässigt, z. B. das Gleichgewicht der Zahlungsbilanz oder die Wiederherstellung des Konjunkturgleichgewichts. Aber im Zusammenspiel der Kräfte, die auf Konjunktur und Währung einwirken – Regierung, Parlament, Wirtschaft, Sozialpartner –, hat sie ihr Wächteramt über die Geldwertstabilität stets als ihre vorrangige Aufgabe angesehen. Jedenfalls ist ihr ein bewußtes Hintanstellen der Geldwertstabilität zugunsten anderer wirtschaftspoliti-

¹ Vgl. hierzu: Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 20. Jg., Nr. 3, März 1968, Seite 3 ff.

10 scher Ziele – Wachstum, Vollbeschäftigung, außenwirtschaftliches Gleichgewicht – nicht erlaubt.

Zu Konflikten ist es nie gekommen, da zwischen Bundesregierung und Bundesbank Einigkeit über die Notwendigkeit einer stabilitätsorientierten Geldpolitik bestand und besteht. Vor allem auf dem Höhepunkt der Inflationswelle der siebziger Jahre kam es zu einer klaren Rollenverteilung. Diese wies der Bundesbank die schrittweise Wiederherstellung der Geldwertstabilität als Hauptaufgabe zu. Die Fiskalpolitik sollte sich dagegen vor allem der konjunkturellen und strukturellen Schwächetendenzen annehmen. Schon bei ihrem Geldmengenziel für 1975 berücksichtigte dann die Bundesbank neben dem weiteren Abbau des Preisauftriebs in gleichem Maße die Notwendigkeit der Rezessionsbekämpfung, indem sie bei der Verkündung ihres Zieles der Öffentlichkeit gegenüber erklärte: „Die Deutsche Bundesbank wird die Geldpolitik so führen, daß die Preissteigerungsrate schrittweise abgebaut und gleichzeitig dem angestrebten realen Wachstum der Wirtschaft der notwendige monetäre Spielraum eingeräumt wird.“ Trotz einer relativ expansiven Geldpolitik kam es freilich nicht sofort zu dem angestrebten realen Wachstum, da die von der Weltwirtschaft ausgehenden depressiven Einflüsse zunächst zu stark waren; doch wurde durch das Zusammenwirken von Fiskal- und Geldpolitik immerhin erreicht, daß im Sommer 1975 der Tiefpunkt der Rezession durchschritten und die wirtschaftliche Erholung des Jahres 1976 eingeleitet wurde.

Für die Geldpolitik der Bundesbank bedeutete die Aufhebung der Dollarankaufspflicht im Frühjahr 1973 eine tiefgehende Veränderung der monetären Rahmenbedingungen. Sie befreite die Bundesbank von dem Zwang zur unfreiwilligen Zentralbankgeldschöpfung über den Devisenankauf, d. h. die Geldpolitik war außenwirtschaftlich besser abgeschirmt. Es war nur logisch, daß die Bundesbank sich nun, da ihre geldpolitischen Instrumente wieder griffen, stärker als zuvor auf die Steuerung der Geldmenge besann. Im Dezember 1974 gab die Bundesbank erstmals ein quantitatives Ziel für ihre Politik – ein Wachstum der Zentralbankgeldmenge um 8% im Verlauf des Jahres 1975 – bekannt. Sie war die erste Notenbank, die ein solches *Geldmengenziel* in der Öffentlichkeit verkündete. Kurz darauf folgte eine Reihe anderer Notenbanken mit Geldmengenzielen in der einen oder anderen Form nach.

Diese neue Form der deklarierten Geldmengenpolitik soll sowohl eine Orientierungshilfe für die Wirtschaft, die Tarifpartner und den Staat als auch ein Instrument zur Selbstkontrolle der Geldpolitik sein. Sie ist bewußt als Experiment eingeführt worden. Die Bundesbank ist immer noch dabei, Erfahrungen mit dem neuen Instrument zu sammeln.

Eines ist schon deutlich geworden: Mit diesem Instrument ist noch nicht ein Patentrezept gefunden worden, das in jeder Situation alle Zweifel über die richtige Linie der Geldpolitik beseitigen könnte. Die Bundesbank hat in den Jahren 1976 und 1977 leichte Überschreitungen des Geldmengenzieles zugelassen, ohne schärfere Restriktionsmaßnahmen ins Auge zu fassen. Hier bestand ein Konflikt zwischen dem, was von den monetären Indikatoren her, und dem, was konjunkturell geboten erschien. Im Winter 1977/78 tolerierte die Bundesbank vorübergehend sogar eine noch stärkere Überschreitung, die teils durch starke Devisenankäufe, teils durch Veränderungen der Kassenhaltungsgewohnheiten hervorgerufen worden war. Bei turbulenten Vorgängen auf den Devisenmärkten kann die Notenbank die Wirtschaft nicht ohne Gegenwehr den Wechselbädern von spekulativ übertriebenen Kursschwankungen aussetzen. Die Notenbank hat auch eine Verpflichtung, für eine gewisse *Stetigkeit der monetären Rahmenbedingungen* der Wirtschaft zu sorgen; hierzu gehört auch die Vermeidung von abrupten Zinssprüngen. Daß in den erwähnten Fällen die Überschreitung des Geldmengenziels toleriert werden konnte, war auch darin begründet, daß in beiden Fällen keine Gefährdung des primären Zieles, nämlich der Eindämmung des Preisauftriebs, zu befürchten war. Bei den Deviseninterventionen im Winter 1977/78 hat der gleichzeitige Kursauftrieb der D-Mark eine stark bremsende Wirkung auf die Inlandspreise ausgeübt. Insofern sind Deviseninterventionen, die von einer – unvermeidlichen – Aufwärtsbewegung der D-Mark begleitet sind, stabilitätspolitisch anders zu beurteilen als Deviseninterventionen bei festen Wechselkursen.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Geldmengenpolitik haben gezeigt, daß diese als *mittelfristige Strategie* aufgefaßt werden muß. Daneben kann es eine taktische Komponente auf kürzere Frist geben, die entweder konjunkturell oder devisenpolitisch beeinflusst ist. Entscheidend ist, daß die Notenbank ihr Ziel der Geldwertstabilisierung nicht aus dem Auge läßt. Gewiß dürfen auch andere wirtschaftspolitische Probleme und Zielsetzungen daneben nicht zu kurz kommen. Aber die Öffentlichkeit muß darauf vertrauen können, daß die Sicherung des Geldwertes das oberste Ziel der Notenbankpolitik bleibt.

30 Jahre Geschichte der D-Mark haben uns gezeigt, daß der Geldwertstabilität nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftspolitisch, ja auch rein politisch, eine Schlüsselrolle zukommt. Diese 30 Jahre haben der Stabilitätspolitik manche Erfolge, wenigstens im internationalen Vergleich, eingebracht. Sie haben aber auch Mißerfolge beschert. Die wichtigste Erfahrung aus diesen 30 Jahren ist, daß die Bewahrung oder Wiederherstellung der Geldwertstabilität eine ständige Anstrengung, ja einen ständigen Abwehrkampf gegen Bedrohungen und Gefahren von innen wie von außen erfordert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1950 bis 1977

Jahr	Bruttosozialprodukt			Industrielle Produktion 1)	Lebens- haltungs- preise 2)	Erwerbs- personen 3)	Arbeits- losen- quote 4)	Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten		
	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen						in jeweiligen Preisen	in konstan- ten Preisen	
		insgesamt	je Erwerbs- tätigen							DM	1950 = 100
Veränderung gegen Vorjahr in %							in %			
1950	.	.	.	24,6	— 6,3	.	11,0	2 910	100	100
1951	22,3	10,4	7,9	18,5	7,8	1,9	10,4	3 390	116	108
1952	14,2	8,9	6,9	6,4	2,0	1,5	9,5	3 660	125	114
1953	7,8	8,2	5,4	10,3	— 1,7	1,4	8,4	3 870	133	123
1954	7,4	7,4	4,7	11,5	0,1	2,3	7,6	4 070	140	129
1955	14,4	12,0	7,9	14,9	1,7	2,2	5,6	4 400	151	137
1956	10,5	7,3	4,7	8,0	2,6	1,7	4,4	4 750	163	144
1957	9,0	5,7	3,6	5,7	2,0	1,6	3,7	4 990	171	149
1958	7,2	3,7	2,9	3,1	2,2	0,8	3,7	5 330	183	155
1959	8,8	7,3	6,0	7,4	1,0	0,2	2,6	5 620	193	162
1960	11,7	9,0	7,3	11,4	1,4	0,7	1,3	6 150	211	175
1961	9,4	4,9	3,5	6,4	2,2	1,0	0,8	6 780	232	189
1962	8,8	4,4	4,0	4,3	3,0	0,3	0,7	7 400	254	200
1963	6,0	3,0	2,8	3,5	2,9	0,3	0,8	7 850	269	206
1964	9,8	6,6	6,6	7,9	2,4	— 0,0	0,8	8 560	294	220
1965	9,2	5,5	5,0	5,1	3,1	0,4	0,7	9 340	320	232
1966	6,4	2,5	2,9	1,3	3,7	— 0,3	0,7	10 010	344	240
1967	1,3	— 0,1	3,2	— 2,8	1,7	— 2,1	2,1	10 350	355	244
1968	8,4	6,5	6,4	9,3	1,6	— 0,4	1,5	10 990	377	255
1969	11,7	7,9	6,3	12,9	1,9	0,9	0,9	12 000	412	274
1970	13,6	5,9	4,6	5,9	3,4	1,1	0,7	13 770	473	304
1971	11,3	3,3	3,1	1,6	5,3	0,3	0,8	15 390	528	323
1972	9,4	3,6	3,9	4,5	5,5	— 0,0	1,1	16 770	575	333
1973	11,2	4,9	4,7	6,2	6,9	0,3	1,2	18 780	645	349
1974	7,3	0,4	2,3	— 2,0	7,0	— 0,7	2,6	20 930	718	363
1975	4,4	— 2,5	1,0	— 6,2	6,0	— 1,5	4,7	22 430	770	367
1976	9,1	5,7	6,7	6,9	4,5	— 0,9	4,6	23 990	823	376
1977	6,2	2,4	2,9	2,9	3,9	— 0,6	4,5	25 650	880	387

1 Einschl. Bau; von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2 Bis 1962 Preisindex für die Lebenshaltung für 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen, ab 1963 Preisindex für die Lebenshaltung aller

privaten Haushalte; jeweils auf Originalbasis berechnet. — 3 Jahresdurchschnitte. — 4 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen.

Zinsentwicklung und monetäre Entwicklung 1950 bis 1977

Jahr	Zinssätze					Geldmenge und Kredite				
	Diskontsatz	Lombardsatz 1)	Dreimonatsgeld	Kontokorrentkredite 2)	Kapitalzins 3)	Zentralbankgeldmenge 4)	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (M1)	Geld- und Quasigeldbestände (M2)	Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 5)	darunter: Kredite der Kreditinstitute an inländische Unternehmen und Privatpersonen
	% p. a.; Durchschnitt im Jahr					Veränderung in % im Jahr				
1950	4,4	5,4	4,9	8,9	.	.	10,7	22,1	.	.
1951	6,0	7,0	7,1	10,5	.	.	15,1	20,0	17,0	28,2
1952	5,2	6,2	6,4	9,7	.	.	10,3	16,6	17,7	29,3
1953	3,7	4,7	4,3	8,2	.	.	8,9	14,2	19,6	25,6
1954	3,2	4,2	3,8	7,9	.	.	12,9	8,0	20,1	23,1
1955	3,2	4,2	4,2	7,9	6,1	.	10,4	7,9	17,5	21,8
1956	4,8	5,8	6,2	9,3	6,3	.	7,7	11,5	11,3	13,7
1957	4,4	5,4	5,0	8,9	7,1	.	11,3	15,3	9,7	11,0
1958	3,3	4,3	3,6	7,8	6,5	.	12,6	10,0	11,1	11,7
1959	3,0	4,0	3,2	7,5	5,8	.	11,0	10,2	13,8	15,1
1960	4,4	5,4	5,1	8,9	6,3	9,7	7,2	7,5	11,6	14,3
1961	3,2	4,2	3,6	7,7	5,9	10,9	14,7	13,2	14,9	15,9
1962	3,0	4,0	3,4	7,5	6,0	8,5	7,9	7,7	11,9	13,4
1963	3,0	4,0	4,0	7,5	6,1	7,9	7,0	6,7	11,7	12,1
1964	3,0	4,0	4,1	7,5	6,2	8,5	8,0	6,8	11,8	12,2
1965	3,7	4,7	5,1	8,2	6,8	9,1	7,6	6,1	12,0	11,9
1966	4,6	5,7	6,6	9,1	7,8	5,3	1,4	6,1	8,8	8,3
1967	3,4	4,2	4,3	7,9	7,0	6,5	10,4	12,5	9,5	6,5
1968	3,0	3,5	3,8	7,6	6,7	9,6	6,3	14,2	10,5	10,3
1969	4,5	5,7	5,8	8,5	7,0	9,5	6,4	10,2	12,7	15,3
1970	6,9	9,0	9,4	11,1	8,2	6,7	8,7	10,5	10,7	11,3
1971	5,1	6,5	7,1	10,0	8,2	12,2	12,2	14,4	13,1	13,8
1972	3,4	4,6	5,6	8,7	8,2	13,1	14,4	16,9	14,5	15,9
1973	6,2	8,2	12,1	12,1	9,5	7,6	1,8	13,7	9,9	9,6
1974	6,9	8,9	9,9	13,6	10,6	6,4	10,8	5,1	7,9	6,5
1975	4,5	5,7	5,0	10,3	8,7	10,0	13,5	- 0,1	10,5	4,6
1976	3,5	4,5	4,2	8,4	8,0	8,3	3,8	6,8	10,1	9,4
1977	3,5	4,2	4,4	8,0	6,4	9,8	11,3	11,2	9,5	9,0

1 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 1. Juni 1973 bis 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden. — 2 Bis März 1967 behördlich festgelegte Höchstsätze, danach Zinssätze für Kredite unter 1 Mio DM aus den Zinserhebungen der Deutschen Bundes-

bank. — 3 Umlaufrendite tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere. — 4 Bargeldumlauf und Mindestreserve-Soll auf Inlandsverbindlichkeiten (zu konstanten Reservesätzen, Basis Januar 1974); saisonbereinigt. — 5 Bundesbank und Kreditinstitute.

Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1978

Überblick

13

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik hat sich in jüngster Zeit wieder etwas belebt, nachdem das Wachstum in den ersten Monaten des Jahres fast zum Stillstand gekommen war. Zu dem schwachen Start ins neue Jahr hatten einige Sonderfaktoren beigetragen: Eine längere Frostperiode hatte vor allem in der Bauwirtschaft und in anderen witterungsabhängigen Bereichen zu erheblichen Produktionsausfällen geführt. Hinzu kamen die negativen Einflüsse von Arbeitskämpfen. Das reale Bruttosozialprodukt nahm im ersten Quartal d.J. saisonbereinigt nur geringfügig zu; das Niveau in der gleichen Vorjahrszeit wurde lediglich um 1 1/2 % übertroffen. Nach Wegfall der genannten Hemmnisse ist die Produktion in den davon hauptsächlich betroffenen Bereichen aber deutlich gestiegen. Manches spricht dafür, daß ab April das reale Wachstum der Wirtschaft den ursprünglich gehegten Erwartungen besser entspricht. Da aber ein nachträglicher Ausgleich der im ersten Quartal eingetretenen Produktionsausfälle nicht möglich erscheint, dürfte der in der Jahresprojektion der Bundesregierung anvisierte Zuwachs um rd. 3 1/2 % voraussichtlich nicht mehr zu erreichen sein.

Der Arbeitsmarkt scheint von der erneuten Wende zum Besseren nur geringe Impulse erhalten zu haben. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist in den vergangenen Monaten saisonbereinigt nur leicht gesunken. Die Differenzierung der Arbeitsmarktlage hat sich dabei fortgesetzt; trotz der relativ hohen Zahl an Stellensuchenden mehrten sich die Meldungen über Arbeitskräftemangel, dem aber wegen der geforderten Qualifikation oder der regionalen Verteilung der Arbeitslosen nicht genügend abgeholfen werden kann.

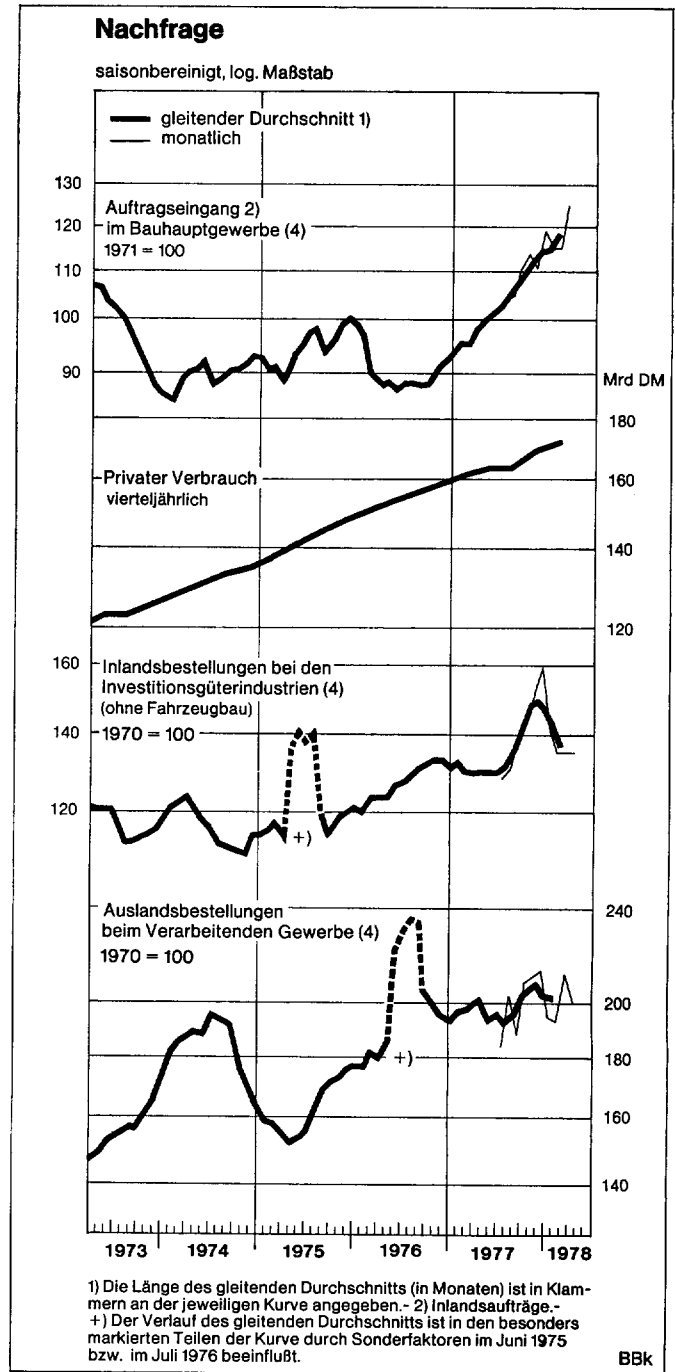
Die für die Gesamtkonjunktur entscheidenden Antriebskräfte kamen in der letzten Zeit ausschließlich aus dem Inland. In der Dynamik lag dabei die Baunachfrage – wie auf S. 32 dieses Berichts näher erläutert wird – eindeutig an der Spitze. Bei den Firmen des Bauhauptgewerbes sind im ersten Quartal 25 % mehr Aufträge eingegangen als ein Jahr zuvor. Der Auftragseingang im Wohnungsbau wies sogar eine Zuwachsrate von 36 % auf, und auch die staatliche Baunachfrage hat sich in dieser Periode sehr stark erhöht (um 30 %). Diese Welle an Aufträgen scheint – nicht zuletzt wegen ihrer Konzentration auf bestimmte Bausparten – das derzeitige Leistungsvermögen der Firmen nicht selten zu übersteigen, so daß die Auftragsbestände kräftig wuchsen und die Fertigstellungszeiten zunahmen. Diese Tendenz zu Engpässen findet auch ihren Niederschlag in der Preis- und Lohnentwicklung in diesem Sektor.

Lebhaft, wenn auch keineswegs so kräftig wie im Baubereich, stieg in den vergangenen Monaten die private Nachfrage nach Konsumgütern. Zwar sind die Bruttoarbeitsentlohnungen in den ersten Monaten d.J. verhältnismäßig wenig gewachsen, vor allem, da die Neuab-

14 schlüsse von Tarifverträgen in der diesjährigen Lohnrunde teilweise später als in früheren Jahren erfolgten. Der Spielraum für Verbrauchsausgaben wurde jedoch durch die mit Jahresbeginn wirksam gewordenen Steuerensenkungen und durch das erhöhte Wohn- und Kindergeld erheblich ausgeweitet. Ferner konnten die privaten Haushalte Anfang 1978 erneut über größere Beträge aus frei gewordenen Prämienparverträgen disponieren, von denen offenbar ein nicht unbeträchtlicher Teil für Verbrauchszwecke ausgegeben worden ist. Da zudem für die Eigenfinanzierung von privaten Wohnungsneubauten oder Modernisierungsinvestitionen häufig auf vorhandene Ersparnisse zurückgegriffen werden mußte, ist es nicht überraschend, daß die private Geldvermögensbildung im bisherigen Verlauf des Jahres insgesamt relativ schwach blieb; nach ersten Schätzungen wurde das Vorjahrsniveau in den Monaten Januar bis April nicht ganz erreicht.

Die Investitionsnachfrage der Unternehmen blieb in den ersten Monaten d.J. relativ mäßig. Inländische Investoren vergaben jedenfalls in dieser Zeit saisonbereinigt weniger Aufträge für Ausrüstungsgüter als im Herbst letzten Jahres. Dabei mag freilich eine Rolle gespielt haben, daß das Ergebnis der Lohnverhandlungen noch nicht absehbar war, was das Kosten- und Ertragskalkül zweifellos erschwerte. Außerdem wurde zumindest bis in den März hinein die Unsicherheit für die Investitionsplanung durch die Dollar-Schwäche und ihre mögliche Rückwirkung auf das Auslandsgeschäft der deutschen Industrie vergrößert. Neuere Befragungen in einigen wichtigen Wirtschaftszweigen deuten allerdings darauf hin, daß die geplanten Investitionen keineswegs gering sind und im Vergleich zum Stand vom Herbst letzten Jahres aufgestockt wurden. Nach diesen aktualisierten Plandaten kann für die Industrie und das Baugewerbe zusammen im laufenden Jahr mit einer Zunahme der Investitionsaufwendungen um etwa 9% gerechnet werden.

Im Gegensatz hierzu kann die Bundesrepublik vom Ausland her vorerst wohl kaum mit stärkeren Nachfrageimpulsen rechnen. Zu Beginn d.J. überwogen von dort sogar eher die dämpfenden Einflüsse. Die Auslandsbestellungen haben zwar nach beträchtlichen Rückgängen zu Jahresanfang im März/April wieder spürbar zugenommen, sie waren aber nicht viel höher als vor einem Jahr. Retardierend auf das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft wirkte in den vergangenen Monaten einmal das im ganzen noch recht gedämpfte Konjunkturklima in vielen Nachbarländern der Bundesrepublik, zum andern haben sich die Absatzchancen der deutschen Exporteure durch die seit Beginn der Dollar-Krise im Herbst v.J. eingetretene Aufwertung der D-Mark merklich verschlechtert. Die Aufwertungsrate hat sich zwar in den Monaten April und Mai mit dem Abklingen der Währungsunruhe und der allmählichen Erholung des US-Dollars etwas zurückgebildet. Der Außenwert der



D-Mark im Vergleich zu den wichtigsten Weltwährungen war jedoch bei Abschluß dieses Berichts immerhin noch um 5 1/2 % höher als Ende September v.J. Dies war zugleich um etwa 3% mehr, als es der seither entstandenen Differenz in den Inflationsraten zwischen In- und Ausland entsprochen hätte.

Aber nicht nur für die deutsche Exportwirtschaft ist somit der Preiswettbewerb härter geworden. Die aufwertungsbedingte Verbilligung der Einfuhr hat vielmehr auch die Marktstellung ausländischer Erzeugnisse in der Bundesrepublik wesentlich verbessert. Die beträchtliche Zunahme der realen Einfuhr bringt dies sehr deutlich zum

Ausdruck. Von Januar bis April bezog die Bundesrepublik volumenmäßig um $8\frac{1}{2}\%$ mehr Güter aus dem Ausland als ein Jahr vorher, zugleich ein Indiz dafür, in welchem Umfang die Konjunktur in anderen Ländern von der Bundesrepublik aus gestützt worden ist. Die Absatzmöglichkeiten der heimischen Produzenten sind dadurch geschmälert worden. Die Bundesrepublik hat diesen Anpassungsprozeß, der bereits erkennbar mit einer relativen Schrumpfung des „sekundären“, also des warenproduzierenden Sektors ihrer Wirtschaft verbunden ist, ohne Einschränkung des freien Warenverkehrs wirken lassen. Diese Anpassungen, die von der starken Aufwertung der D-Mark in den letzten Jahren induziert wurden, werden sich vermutlich fortsetzen. Sie haben bisher den Überschuß in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz über die Jahre hin betrachtet zwar verringert, nicht aber beseitigt. In dem Maße, wie sich die Inlandskonjunktur festigt, wird der an sich nicht mehr hohe Leistungsbilanzüberschuß – 0,7 Prozent des Bruttosozialprodukts – noch weiter abnehmen können.

Die Schwerpunkte der inländischen Nachfrageentwicklung und der Umschwung in der äußeren Währungslage beeinflussten in den vergangenen Monaten auch das Geschehen auf den inländischen Kreditmärkten. Im Kreditgeschäft der Banken, das weiterhin sehr kräftig und im Vergleich zum Jahresbeginn sogar beschleunigt wuchs, dominierten neben den Krediten an öffentliche Haushalte die längerfristigen Ausleihungen zur Wohnungsbaufinanzierung. Auch Konsumentenkredite wurden weiterhin in relativ großem Umfang vergeben. Demgegenüber zeigte der traditionelle Investitionskredit an die inländische gewerbliche Wirtschaft nach wie vor wenig Dynamik. Wenn die Geldbestände der Nichtbanken von Februar bis April gleichwohl weniger stark expandierten als noch um die Jahreswende 1977/78, so lag dies insbesondere an der Umkehr der Geld- und Kreditströme zwischen In- und Ausland. Hatten zuvor, während der Vertrauenskrise der amerikanischen Währung, Milliardenbeträge an kurzfristigen Auslandsgeldern aus spekulativen Gründen bei den Nichtbanken in der Bundesrepublik eine Anlage gefunden, was die Geldmenge entsprechend aufblähte, so setzte Mitte März, als sich der US-Dollar an den Devisenmärkten wieder zu erholen begann, eine Gegenbewegung ein, die nun der deutschen Wirtschaft einen Teil dieser Gelder wieder entzog und damit auch die monetäre Expansion dämpfte. Für die Geldmenge brachte dies eine gewisse Korrektur des vordem besonders starken Wachstums; an dem Tatbestand einer sehr reichlichen Ausstattung der Wirtschaft und Privaten mit Geld und geldähnlichen kurzfristigen Anlagen bei Banken änderte sich dadurch jedoch nichts Grundlegendes. Das Geldvolumen in seiner weitesten Definition (M3) übertraf Ende April den entsprechenden Vorjahrsstand um 10,1%, in der Definition M2 (M3 ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) um 10,2% und in der engsten Definition M1 (Bargeld und Sichteinlagen) um 13,7%. In dieser Ausweitung

der Liquiditätsbestände kommt zugleich ein gewisser Attentismus gegenüber der langfristigen Geldanlage zum Ausdruck.

Die Abschwächung der monetären Expansion zeigte sich in den letzten Monaten auch bei der Zentralbankgeldmenge, deren Anstieg freilich sowohl in den Monaten der Geldzuflüsse aus dem Ausland als auch in den letzten Monaten größer war als der des Geldvolumens M3. Dies erklärt sich vor allem aus der kräftigen Ausweitung des Bargeldumlaufs, der in der Zentralbankgeldmenge besonders stark zu Buche schlägt. In den letzten vier Monaten, für die Zahlen über die Zentralbankgeldmenge vorliegen (sie reichen einen Monat weiter als die Angaben über die Geldmenge), nämlich in den Monaten Februar bis Mai 1978, hat die Zentralbankgeldmenge saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um $8\frac{1}{2}\%$ zugenommen, gegenüber einem Zuwachs um 14% in den Monaten Oktober 1977 bis Januar 1978. Trotz dieser Verringerung des Expansionstempos kann nicht mehr damit gerechnet werden, daß das im Dezember v. J. verkündete Geldmengenziel für 1978 (Zunahme der Zentralbankgeldmenge im Jahresdurchschnitt um 8%) noch eingehalten wird, denn dies würde von nun an einen effektiven Rückgang der Zentralbankgeldmenge voraussetzen. Dennoch hat die Bundesbank beschlossen, ihre diesjährige Zielsetzung nicht zu suspendieren oder abzuändern. Die bisherige Überschreitung ist insbesondere eine Folge der teilweise spekulativen Geldzuflüsse aus dem Ausland und der damit zusammenhängenden Interventionen der Bundesbank am Devisenmarkt, durch die im Interesse der deutschen Wirtschaft übertriebene Schwankungen des Dollarkurses eingegrenzt worden sind. Der geldschaffende Effekt dieser Zuflüsse konnte, zumindest fürs erste, hingenommen werden, weil der hohe Wechselkurs der D-Mark selbst einen bremsenden Einfluß auf die Inlandspreise ausübt. Obgleich somit die Bundesbank die bisherige Überschreitung des Geldmengenziels tolerierte, hat sie gleichzeitig ihre übergeordnete Zielsetzung nicht aufgegeben, eine stabilitätsgefährdende Aufblähung der Geldmenge zu verhindern. Die Bundesbank wird daher bestrebt sein, das Wachstum der Zentralbankgeldmenge wieder stärker den ursprünglichen Vorstellungen über eine angemessene laufende Entwicklung anzunähern.

Die Politik der Bundesbank war im bisherigen Verlauf des Jahres – wie auf S. 17 ff. näher ausgeführt wird – im übrigen darauf gerichtet, stärkere Schwankungen in der Liquiditätsausstattung der Kreditinstitute zu glätten, die vor allem mit den Interventionen am Devisenmarkt – zunächst zur Dämpfung des Anstiegs des DM-Wechselkurses und später der gegenteiligen Entwicklung – zusammenhingen. In der Periode der Devisenzuflüsse schöpfte sie durch Mindestreservemaßnahmen und durch Verkäufe von Offenmarktpapieren die erhöhte Liquidität der Banken ab. Später ersetzte die Bundesbank den Kreditinstituten einen Teil der Liquiditätsent-

züge, die diese in jüngerer Zeit infolge von Devisenabgaben der Bundesbank und wegen anderer verknappender Faktoren zu verzeichnen hatten. Sie eröffnete den Banken zu diesem Zweck erneut die Möglichkeit von 10-Tage-Offenmarktgeschäften und senkte ferner die Mindestreserven mit Wirkung vom 1. Juni d.J. Stärkere Verknappungserscheinungen am Geldmarkt konnten auf diesem Wege vermieden werden.

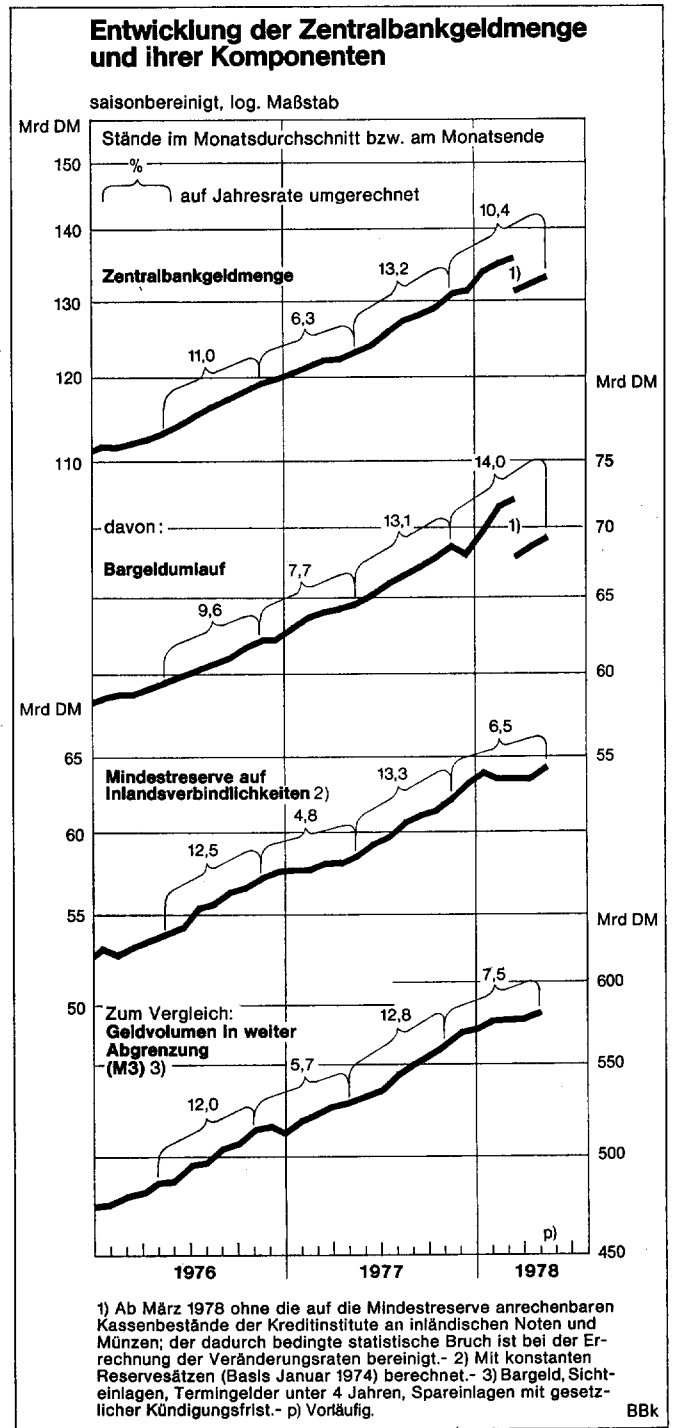
Die Finanzpolitik leistete in den vergangenen Monaten weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der konjunkturellen Antriebskräfte in der Bundesrepublik. Die Weichen hierfür waren – wie in diesen Berichten schon ausführlich dargelegt – bereits im vergangenen Jahr durch Maßnahmen auf der Ausgabenseite, insbesondere durch das „Programm für Zukunftsinvestitionen“, und durch steuerliche Erleichterungen gestellt worden. Die kassenmäßigen Wirkungen der forcierten finanzpolitischen Ankurbelung werden im Jahr 1978 erstmals stärker in Erscheinung treten. Schon in den ersten Monaten d.J. hat das Defizit der öffentlichen Haushalte erheblich zugenommen (vgl. hierzu auch S. 26 ff.). Einerseits sind die Ausgaben, und zwar vorwiegend im investiven Bereich, beschleunigt gestiegen; ein Rückstand des Ausgabenwachstums gegenüber der in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr veranschlagten Steigerung war dabei nicht festzustellen. Andererseits sind die Einnahmen, speziell die Steuereinnahmen, nicht mehr mit demselben Tempo gewachsen wie im Jahr 1977, das freilich unter dem Einfluß verschiedener Sonderfaktoren zunächst noch höher blieb, als für das laufende Jahr insgesamt zu erwarten ist. Die staatlichen Defizite werden demnach im weiteren Verlauf des Jahres nochmals kräftig steigen. Bei Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen zusammen muß aus heutiger Sicht für 1978 mit einem Defizit von ungefähr 60 Mrd DM gerechnet werden, das sind über 20 Mrd DM mehr als im vorangegangenen Jahr. Der zu erwartende weitere Anstieg der Ausgabenüberschüsse und die immer noch zunehmenden Bestände an unerledigten öffentlichen Bauaufträgen deuten darauf hin, daß die von der Finanzpolitik ausgehenden stimulierenden Wirkungen ihren Höhepunkt noch keineswegs erreicht haben. Die Bundesregierung ist daher bisher aus guten Gründen ausländischen Empfehlungen nicht gefolgt, zusätzliche Konjunkturmaßnahmen zu beschließen. Bei dem Drängen auf weitere Nachfrageimpulse wird viel zu wenig berücksichtigt, wie nahe die Grenzen des „deficit-spending“ inzwischen gerückt sind. Weitere Investitionsprogramme der öffentlichen Hand wären vermutlich primär mit zusätzlichen Bauinvestitionen verbunden, während die Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft mit der laufenden Baunachfrage schon weitgehend ausgeschöpft zu sein scheint. Zum andern stellt die reibungslose Finanzierung eines Staatsdefizits in der Größenordnung von 60 Mrd DM, wie es für das laufende Jahr zu erwarten ist, die Kreditmärkte bereits jetzt vor eine keineswegs leichte Aufgabe. Die Kreditaufnahme durch die zentralen öffent-

lichen Haushalte ist zwar zu Beginn d.J. bei weiter sinkenden Zinsen zunächst sehr gut in Gang gekommen. Mit der Umkehr der Kreditströme zwischen dem In- und Ausland im April und Mai ließ jedoch die Ergiebigkeit des Kapitalmarktes nach, und gewisse Korrekturen der Zinssätze nach oben am „langen Ende“ des Kreditmarktes waren unvermeidlich. Nach diesen leichten Änderungen in der Zinsstruktur, welche die langfristige Geldanlage wieder attraktiver machen, hat sich die Lage am Rentenmarkt freilich etwas entspannt, so daß die öffentliche Hand Anfang Juni erneut Schuldtitel mit Erfolg am Markt plazieren konnte. Die weitere Beanspruchung des Marktes aber wird diese Erfahrungen berücksichtigen müssen. In dem Maße, in dem auch die private Kreditnachfrage verstärkt zunimmt, mindert sich die Möglichkeit, aber auch die konjunkturpolitische Notwendigkeit für eine weitere Ausdehnung der staatlichen Kreditaufnahme.

Geldpolitik, Zentralbankgeldmenge und Bankenliquidität

Die Entwicklung der *Zentralbankgeldmenge* wies seit Ende letzten Jahres relativ starke Schwankungen auf. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet ist sie in den Monaten März bis Mai um 7% gestiegen und damit deutlich weniger als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum Dezember bis Februar (14%). In der Summe der beiden Zeiträume – also seit der Zielverkündung im Dezember 1977 – ist die Zentralbankgeldmenge wegen der relativ starken Ausweitung um die Jahreswende insgesamt um 10 1/2% gestiegen. Bekanntlich hatte die Bundesbank nach ihrem Geldmengenbeschluß vom Dezember letzten Jahres für 1978 wieder einen Anstieg der Zentralbankgeldmenge um 8% im Jahresdurchschnitt angestrebt. Von den Komponenten der Zentralbankgeldmenge ist vor allem der Bargeldumlauf, der mit seinem vollen Gewicht in die Zentralbankgeldmenge eingeht, stark gewachsen: in den letzten sechs Monaten nach Ausschaltung der Saisonbewegung um 14% (Jahresrate). Demgegenüber hat sich die Expansion der Inlandsverbindlichkeiten – ähnlich wie in den ersten Monaten der vergangenen Jahre – merklich abgeschwächt; der Zuwachs der Reservekomponente, die dieses Wachstum widerspiegelt, belief sich von Dezember bis Mai saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet auf 6 1/2%.

Wie in diesen Berichten häufig dargelegt wurde, hat die Zielgröße Zentralbankgeldmenge neben zahlreichen Vorteilen den Nachteil, daß sie Sonderbewegungen beim Bargeldumlauf übermäßig stark reflektiert. Die Zentralbankgeldmenge gibt daher gegenwärtig ein etwas verzerrtes Bild von der monetären Expansion. Das Geldvolumen in seiner weitesten Definition (M3), das in seiner Zusammensetzung der Zentralbankgeldmenge weitgehend entspricht (unterschiedlich ist dagegen die Gewichtung der einzelnen Komponenten), ist von Dezember v.J. bis April mit knapp 6% (Jahresrate) erheblich weniger gestiegen als die Zentralbankgeldmenge. Was hinter der ungewöhnlich starken Ausweitung des Bargeldumlaufs steht, läßt sich nicht definitiv beantworten. Einige Faktoren besonderer Art – wie eine zunehmende Haltung von D-Mark-Noten außerhalb der Grenzen der Bundesrepublik, die überproportionale Zunahme der Einkommen von Rentnern, die traditionell mehr Bargeld halten, sowie wachsende Barzahlungen in den „Grauzonen“ des Wirtschaftsverkehrs – spielen hier sicherlich eine Rolle. Es liegt aber in der Natur des Notenumlaufes, daß seine Verteilung nach Wirtschaftsgruppen, Regionen usw. sowie seine Verwendung nicht näher bekannt sind und jede Untersuchung darüber in hohem Maße hypothetischer Art bleiben muß. Die hohe Bargeldhaltung dürfte generell auch Folge verminderter Inflationserwartungen und eines sehr niedrigen Zinsniveaus sein, wodurch sich der Zinsentgang für diese sehr liquide Form von Kassenhaltung verringert hat. Bezeichnenderweise sind auch die Sichteinlagen in den zu-



rückliegenden Monaten ähnlich stark gestiegen wie der Bargeldumlauf, was die Tendenz zur Ausweitung der Geldbestände der Wirtschaft in sehr liquider Form bestätigt.

Auch wenn der Bargeldumlauf durch den einen oder anderen Faktor nur vorübergehend aufgebläht ist und künftig weniger stark steigt, dürfte die Zentralbankgeldmenge zunächst hoch bleiben. Sie hat bereits das Niveau überschritten, das die Bundesbank ursprünglich für den Jahresdurchschnitt 1978 angestrebt hatte: Auch ohne

weiteres Wachstum in den Monaten Juni bis Dezember ergibt sich bereits ein durchschnittlicher Anstieg von 9%. Die Bundesbank hat sich nach Abwägung ihrer Möglichkeiten gleichwohl entschlossen, ihr Geldmengenziel nicht zu suspendieren, zu revidieren oder eine neue Zielperiode zu wählen, sondern stattdessen die sich abzeichnende Zielüberschreitung zu verdeutlichen und die Gründe darzulegen¹⁾. Die Hinnahe dieser Überschreitung ist nicht Ausdruck einer in ihrer Grundrichtung veränderten Geldpolitik. Sie ergab sich als Folge der starken Nachfrage nach liquiden Mitteln durch die Wirtschaft und die Privaten, auf die die Geldpolitik – jedenfalls auf kurze Sicht – elastisch reagieren muß. Zum Teil spiegelt sich darin aber auch die zeitweilig sehr kräftige Ausweitung des Geldangebots wider, zu der es insbesondere in der Zeit der starken Devisenzuflüsse zur Bundesrepublik bis Mitte März d.J. gekommen war. Die allgemeinen Voraussetzungen, von denen die Bundesbank bei ihrer Zielformulierung im Dezember v.J. ausgegangen war, sind unverändert geblieben und bilden auch weiterhin die Leitlinie der Geldpolitik: nämlich die monetären Rahmenbedingungen zu schaffen für ein kräftiges reales Wachstum bei gleichzeitiger weiterer Eindämmung der Preissteigerungsraten.

Hinsichtlich der *Liquiditätsausstattung des Bankensystems* hat die Bundesbank sich bemüht, die an sich schon kräftige monetäre Expansion von dieser Seite her nicht noch zusätzlich anzuregen. Zu Beginn des neuen Jahres kam es zunächst darauf an, die Liquidität, die den Banken durch die Interventionspolitik am Devisenmarkt zugeflossen war, zu neutralisieren. Die Bundesbank hatte, wie in diesen Berichten bereits erwähnt, mit Wirkung vom 1. Januar d.J. die Mindestreservesätze für Auslandsverbindlichkeiten heraufgesetzt und eine 80%ige Zuwachsreserve eingeführt. Dadurch stieg das Auslandsreserve-Soll im Januar um 2,4 Mrd DM (davon 1,1 Mrd DM Zuwachsreserve). Ein Teil dieser Beträge blieb auch dann noch gebunden, als sich die Auslandsverbindlichkeiten wieder auf den Stand der Referenzperiode zurückgebildet hatten. Die mit diesen Maßnahmen verbundene Absorption von Liquidität wurde durch die Abgabe von ein- bis zweijährigen Mobilisierungspapieren an die Banken (im Betrage von 3 1/2 Mrd DM) ergänzt, die nicht vor Fälligkeit an die Bundesbank zurückgegeben werden können („N-Papiere“). Letztmals waren solche Titel Ende 1976 – ebenfalls zwecks Abschöpfung von Liquiditätsüberhängen nach Devisenmarktinterventionen – placiert worden. Diese Papiere werden weitgehend im vierten Quartal dieses Jahres fällig, wodurch dann die Banken die damals absorbierte Liquidität wieder zurückgewinnen²⁾. Eine gewisse Liquiditätsverknappung war ferner zeitweilig mit den Kassentransaktionen der öffentlichen Haushalte verbunden, die zu Beginn des neuen Jahres in Anbetracht der günstigen Marktlage erheblich mehr Kredite aufnahmen, als unmittelbar benötigt wurden. Im Ergebnis gelang es damit, die freien Liquiditätsreserven der Banken im Januar und

Zentralbankgeldbereitstellung und Zentralbankgeldbedarf Januar bis Mai 1978 *)					
Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate					
Position	Jan.	Febr.	März	April	Mai p)
A. Gesamte Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)					
I. Zentralbankgeldmenge	— 1,6	— 1,1	+ 1,6	— 0,1	+ 1,6
1. Bargeldumlauf 1)	— 2,9	— 0,0	3) + 1,7	+ 0,5	+ 1,0
2. Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	+ 1,3	— 1,0	— 0,1	— 0,6	+ 0,6
Nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974)	(+ 2,4)	(+ 1,4)	3) (+ 0,6)	(+ 0,6)	(+ 1,1)
II. Freie Liquiditätsreserven	— 3,1	— 0,3	+ 0,3	— 0,5	— 0,5
Nachrichtlich: Bestand an freien Dez.: Liquiditätsreserven (13,6)	(10,6)	(10,2)	(10,5)	(10,0)	(9,6)
Insgesamt (A I + II = B)	— 4,7	— 1,4	+ 1,8	— 0,6	+ 1,1
B. Bereitstellung bzw. Absorption von Zentralbankgeld durch					
1. Devisenbewegungen	+ 4,0	+ 0,5	+ 2,2	— 0,0	— 3,0
2. Veränderung der Netto-Guthaben der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank (Guthabeanstieg: —)	— 5,1	— 0,1	— 6,5	+ 3,2	+ 2,4
3. Änderung der Mindestreserven	— 2,4	+ 1,5	— 0,1	— 0,1	— 0,0
4. Offenmarktoperationen	— 0,4	— 2,8	— 0,3	— 0,3	+ 0,7
5. Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung	—	—	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,4
6. Lombardkredite	+ 0,6	+ 0,2	+ 4,7	— 4,2	+ 0,8
7. Sonstige Einflüsse	— 1,3	— 0,7	— 0,3	— 0,6	— 0,3
Nachrichtlich: Stand der Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung	—	—	(2,1)	(3,6)	(4,0)
Stand der Lombardkredite	(0,8)	(1,4)	(6,3)	(2,1)	(2,9)
Insgesamt (B = A)	— 4,7	— 1,4	+ 1,8	— 0,6	+ 1,1

* Ohne Geldinstitute der Post. — 1 Ab März ohne die auf die Mindestreserve anrechenbaren Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Reserve-Solls auf Grund von Maßnahmen sind in Pos. B 3 erfaßt). — 3 Statistisch bereinigt. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Februar praktisch auf den Stand vom Herbst vergangenen Jahres vor Beginn der Devisenankäufe zurückzuführen, obwohl sich die Netto-Auslandsposition der Bundesbank von Anfang Oktober bis Mitte Februar um rd. 12 1/2 Mrd DM aktivierte.

Das Liquiditätsbild begann sich allerdings ab März zu ändern, als die Banken hohen Belastungen durch den „großen“ Steuertermin ausgesetzt waren. Die Bundesbank reagierte darauf, indem sie ab 13. März wieder Wechsel für 10 Tage in Pension nahm (Zinssatz 3 1/4 %); gleichwohl kam es zu erheblichen Lombardinanspruchnahmen. Im Ergebnis stand relativ hohen freien Liquiditätsreserven von 10,5 Mrd DM im Monatsdurchschnitt ein Betrag von 8,4 Mrd DM „Sonderrefinanzierung“ (6,3 Mrd DM Lombardkredite und 2,1 Mrd DM 10-Tage-Offen-

¹ Der Übergang zu einer anderen Zielgröße als der Zentralbankgeldmenge erschien nach erneuter Prüfung nicht angebracht, zumal sich auch die anderen Geldmengenbegriffe nicht in jeder Hinsicht als befriedigend erwiesen haben. Allerdings wurde es im Zusammenhang mit der Anrechnung der Kassenbestände der Banken auf die Mindestreserve erforderlich, die Definition der Zentralbankgeldmenge insofern zu ändern, als die durchschnittlichen Kassenbestände – erstmals ab März d.J. – aus der Bargeldkomponente herausgenommen werden. Bis Februar wurde der Bar-

geldumlauf einschließlich der Kassenbestände gerechnet, weil er sich nur so als Tagesdurchschnittswert der Monate ermitteln ließ und weil auch davon ausgegangen werden konnte, daß die Kreditinstitute ihre Kassenbestände aus Kostengründen auf ein Mindestmaß beschränkten. Mit der Möglichkeit der „Anrechnung“ sind diese Gründe entfallen. Die Kassenbestände können künftig in neue Größenordnungen hineinwachsen und auch sehr viel stärker schwanken als bisher, so daß bei unveränderter Definition die Eignung der Zentralbankgeldmenge als monetärer Indikator

marktgeschäfte) gegenüber, zumal die Banken im März auch wieder in die Periode steigenden Zentralbankgeldbedarfs eintraten, den es zu finanzieren galt. In der Folgezeit stellte sich heraus, daß die Banken nur einen Teil dieser Beträge abdecken konnten (insgesamt verlagerte sich dabei die Mittelbeschaffung stärker auf die kurzfristigen Wechselpensionsgeschäfte). Zudem kehrte sich die Tendenz am Devisenmarkt um; von Mitte April bis Ende Mai sind etwa 5 Mrd DM an Devisen abgeflossen. Um einen Teil dieses Liquiditätsentzugs zu kompensieren und den „normalen“ Bedarf des Bankensystems an Zentralbankgeld, der sich aus der Ausweitung des Bargeldumlaufs und der Zunahme des Mindestreserve-Solls ergibt, auf eine dauerhafte Basis zu stellen, hat die Bundesbank mit Wirkung vom 1. Juni 1978 die Mindestreservanforderungen ermäßigt. Die Mindestreservesätze für Auslandsverbindlichkeiten wurden auf die niedrigeren für Inlandsverbindlichkeiten gesenkt; zum gleichen Zeitpunkt wurde die Zuwachsreserve für Auslandsverbindlichkeiten aufgehoben. Außerdem wurden die Mindestreservesätze für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten linear um 7% gesenkt. Durch diese Maßnahmen wurden zusammen rd. 4 1/2 Mrd DM Liquidität freigegeben. Als Zeitpunkt für diese Freigabe bot sich der Juni auch insofern an, als die Bankenliquidität in diesem Monat und noch verstärkt im Juli durch saisonbedingte Einflüsse verknappert wird.

Der inländische *Geldmarkt* blieb unter den geschilderten Umständen in den letzten Monaten – auch im März – von stärkeren Ausschlägen verschont. Da ständig Lombardkredite in Anspruch genommen wurden, hielt sich der Satz für Tagesgeld am Lombardsatz der Bundesbank, der seit Dezember v. J. unverändert 3 1/2 % beträgt. An dieser Situation dürfte sich im Juni zunächst nichts ändern, jedenfalls nicht, wenn die Banken ihre relativ hohen freien Liquiditätsreserven, insbesondere ihre unausgenutzten Rediskontkontingente, „schonen“ und sich stattdessen die Mittel für die Mindestreserveerfüllung weiterhin zum Teil über Lombardkredit beschaffen.

Monetäre Analyse

Die auf der Bankenstatistik basierenden monetären Indikatoren boten in letzter Zeit ein ähnliches Bild wie die Zentralbankgeldmenge. Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland hat sich, wenn man die Monate Februar bis April 1978 zusammen sieht³⁾, nach den vorangegangenen Übersteigerungen etwas verlangsamt. Allerdings war sie im April 1978 für sich betrachtet wieder recht kräftig, was in dem im folgenden kommentierten Bild für die Zeit ab Februar 1978 nicht so deutlich wird. Die *Geldbestände* in der weitesten Abgrenzung M3 (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) sind von Februar bis April 1978 nach Ausschaltung der Saisoninflüsse um gut 6 1/4 Mrd DM gestiegen. Das entspricht einer Jahresrate von 4 1/2 %; gegenüber dem vorange-

beeinträchtigt würde. Auf die Kontrolle des Geldmengenzieles im laufenden Jahr hat die Neuabgrenzung keine Auswirkungen. Zwar tritt in der Zeitreihe Zentralbankgeldmenge bei den Beständen ein statistischer Bruch ein, doch wird dieser bei der Errechnung der Veränderungsrate bereinigt.

² Die Anhebung der Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten um 8% ihres Standes und die Abschaffung des Nebenplatzprivilegs ab 1. März dienten lediglich als Ausgleich der Entlastung, die sich aus der

Zur monetären Entwicklung

Saisonbereinigte Veränderung im Zeitraum

Position	Nov. 1977/ Jan. 1978		Febr./April 1978		Mai 1977/ April 1978
	Mrd DM	% 1)	Mrd DM	% 1)	%
Geld					
Geldvolumen M3 2)	+14,3	+10,6	+ 6,3	+ 4,4	+10,1
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	+10,2	+13,8	+ 2,3	+ 2,9	+10,2
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	+10,9	+24,2	+ 3,8	+ 7,6	+13,7
Bargeld	+ 3,1	+20,8	+ 2,1	+13,3	+14,5
Sichteinlagen	+ 7,8	+25,8	+ 1,7	+ 4,9	+13,3
Termingelder unter 4 Jahren	— 0,8	— 2,8	— 1,5	— 5,3	+ 3,9
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	+ 4,2	+ 6,8	+ 4,0	+ 6,3	+10,0
Kredit					
Kreditvolumen 3)	+23,1	+ 9,1	+26,4	+10,2	+ 9,4
davon:					
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	+11,9	+ 5,9	+20,2	+10,1	+ 8,6
Kredite an öffentliche Haushalte	+11,2	+21,0	+ 6,2	+10,7	+12,2
Geldkapital					
Geldkapital insgesamt	+11,1	+ 7,5	+11,3	+ 7,5	+ 7,5
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 2,8	+ 7,1	+ 3,9	+ 9,6	+ 9,3
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist	+ 1,9	— 4,7	+ 4,7	+ 7,2	+ 0,6
Umlauf an Bankschuldver- schreibungen 4)	+ 3,6	+ 9,3	+ 2,3	+ 5,6	+ 6,2
Sparbriefe	+ 3,9	+32,5	+ 1,8	+12,9	+27,0

1 Auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 3 Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken einschl. Kredite in Form des Wertpapiererwerbs. — 4 Ohne Bankbestände.

gangenen Dreimonatsabschnitt November 1977 bis Januar 1978 hat sich das Wachstumstempo von M3 mehr als halbiert. Die enger gefaßten monetären Aggregate lassen eine noch deutlichere Dämpfung der monetären Expansion erkennen; auch hier handelt es sich wohl primär um eine Reaktion auf die insbesondere auf Geldzuflüssen aus dem Ausland beruhende starke Expansion in den Monaten November bis Januar. Daß damit der „monetäre Mantel“ der Wirtschaft noch nicht enger wurde, ergibt sich auch daraus, daß die einzelnen Abgrenzungen des Geldvolumens gegenüber ihrem Stand vor einem Jahr noch sehr hohe Zuwachsraten aufweisen: M3 und M2 (M3 ohne Spareinlagen) waren Ende April jeweils um gut 10%, Bargeldumlauf und Sichteinlagen (M1) um 14% höher als ein Jahr zuvor.

Die Beruhigung der monetären Entwicklung in den letzten Monaten trat ein, obwohl sich die Kreditgewährung der Banken an ihre inländischen Kunden verstärkte. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet ist das *Kreditvolumen* (ohne Kredite der Bundesbank) in den Monaten Februar bis April 1978 um gut 10% gestiegen, also etwas stärker als in den drei Monaten davor (9%). Die prozentuale Zunahme der Bankkredite an *öffentliche Haushalte* entsprach der Gesamtentwicklung (Jahresrate + 10 1/2 %); gegenüber dem vorangegangenen Dreimo-

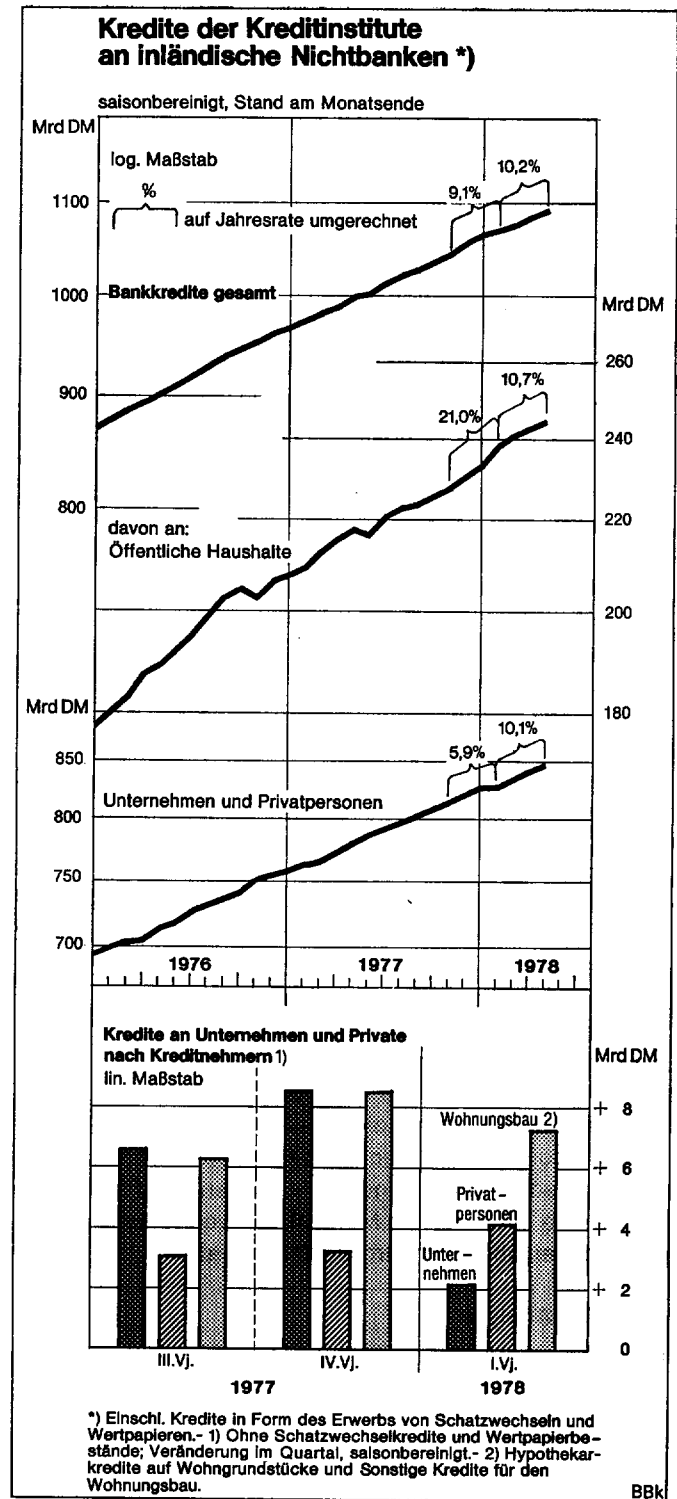
von diesem Zeitpunkt an möglichen Anrechnung der Kassenbestände der Kreditinstitute auf die Mindestreserve ergab.

³ Die Ergebnisse der Bankenstatistik für Ende Mai lagen bei Abschluß dieses Berichtes noch nicht vor.

natsabschnitt (+ 21 %) war sie allerdings um die Hälfte niedriger. Bund, Länder und Gemeinden haben insbesondere im Februar und März verhältnismäßig wenig neue Bankkredite in Anspruch genommen; im April war die Kreditgewährung an die öffentliche Hand saisonbereinigt aber wieder deutlich höher als im Durchschnitt der beiden Monate davor. Die laufenden Defizite lassen sich nunmehr kaum noch durch den Rückgriff auf Guthaben bei der Bundesbank finanzieren, so daß es künftig wieder zu höheren Kreditaufnahmen der zentralen öffentlichen Haushalte kommen dürfte.

Deutlich verstärkt hat sich in letzter Zeit das Kreditgeschäft der Banken mit dem *privaten Sektor*, das in den Monaten Februar bis April mit einer Jahresrate von 10 % wuchs, verglichen mit nur knapp 6 % in der Zeit von November 1977 bis Januar 1978. Inländische *Unternehmen und Privatpersonen* haben von Februar bis April 1978 nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse für 20 Mrd DM neue Bankkredite in Anspruch genommen (einschließlich der Kredite in Form des Ankaufs von Wertpapieren). In den vorangegangenen drei Monaten war ihre Neuverschuldung bei den Kreditinstituten deutlich niedriger gewesen. Drei Viertel der privaten Kreditaufnahmen entfielen auf längerfristige Ausleihungen (15 Mrd DM). Auf Jahresrate umgerechnet war das Wachstumstempo dieser Kredite mit 10 % ebenso stark wie in den beiden vorangegangenen Dreimonatsabschnitten. Die Nachfrage nach kurzfristigen Bankkrediten, die in den Monaten zuvor recht gering gewesen war, hat sich in der Berichtszeit saisonbereinigt merklich belebt (die Zunahme dieser Kredite entsprach einer Jahresrate von 12 1/2 %).

Der Schwerpunkt der privaten Kreditnachfrage dürfte in den hier betrachteten Monaten Februar bis April 1978 vermutlich nicht bei den Unternehmen i. e. S., sondern bei der Wohnungswirtschaft gelegen haben. Einen Anhaltspunkt dafür geben die Ergebnisse der *Vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik*; danach wurden im ersten Quartal 1978 mit saisonbereinigt fast 7 1/2 Mrd DM mehr als die Hälfte aller an private Kunden neu gewährten Bankkredite für Wohnungsbauzwecke gegeben. Im Vordergrund standen dabei Hypothekendarlehen. Ein hohes Gewicht haben weiterhin die Kreditaufnahmen inländischer Privatpersonen; mit saisonbereinigt 4,2 Mrd DM erreichten sie in den ersten drei Monaten von 1978 eine bislang noch nicht verzeichnete Höhe. Relativ gesehen wachsen die „Konsumentenkredite“ nach wie vor wesentlich stärker als die übrigen Kreditarten (Jahresrate von über 20 %). Die Kreditnachfrage der Unternehmen (ohne Wohnungsbau), die sich im zweiten Halbjahr 1977 spürbar belebt hatte, hat sich im ersten Vierteljahr 1978 wieder abgeschwächt. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet sind die Ausleihungen an Unternehmen lediglich um 2 % gewachsen. Tendenzbestimmend für die geringe Neukreditaufnahme der Unternehmen war, daß das Verarbeitende Gewerbe seine Bankverschuldung beträchtlich zurückgeführt hat. Branchen,



die – wie z. B. die Chemische Industrie und die Stahlindustrie – ein schwaches Wachstum und eine unbefriedigende Kapazitätsauslastung verzeichnen, hatten besonders hohe Minusraten aufzuweisen – ähnlich auch die Unternehmen der Elektrotechnik. Die Aufnahme von Bankkredit im Inland ist hier freilich keineswegs identisch oder auch nur symptomatisch für die gesamte Kreditaufnahme der Industrie. Besonders die stark im Export tätigen Unternehmen haben bis März aus Gründen,

die mit Wechselkursüberlegungen zusammenhängen, hohe Beträge an Mitteln aus dem Ausland in der Form von Vorauszahlungen erhalten. Auch die Aufnahme von Finanzkrediten im Ausland war in dieser Zeit zinsgünstig. Das Baugewerbe, dem wenig Auslandsmittel zufließen, hat dagegen von Januar bis März 1978 saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet seine Verschuldung bei Kreditinstituten um 21 % ausgeweitet. Nach den zweistelligen Zuwachsraten bei Bestellungen von Baumaschinen in den ersten Monaten d.J. und den stark ausgeweiteten Investitionsplänen kann hier auch in nächster Zeit mit einer kräftigen Kreditnachfrage gerechnet werden. Mit dem Abflauen der Geldzuflüsse aus dem Ausland wird aber auch die übrige Industrie künftig wieder stärker auf die heimischen Kreditquellen angewiesen sein, zumal – wie an anderer Stelle erörtert (S. 44f.) – auch Finanzkredite im Ausland im April nicht mehr zusätzlich in Anspruch genommen wurden.

Von großer Bedeutung für die Abschwächung des monetären Wachstums in den Monaten Februar bis April 1978 war, daß vom *Zahlungsverkehr inländischer Nichtbanken mit dem Ausland* per Saldo keine expansiven Wirkungen auf den inländischen Geldschöpfungsprozeß mehr ausgingen. Die Nettoforderungen des Bankensystems (einschl. Bundesbank) gegenüber dem Ausland (an deren Anstieg sich solche Vorgänge statistisch ablesen lassen) sind im Gegenteil in dieser Zeit leicht – um 0,3 Mrd DM – gesunken.

Hinzu kam, daß die kontraktiv wirkende *Geldkapitalbildung* bei den Kreditinstituten, also das Wachstum derjenigen Bankverbindlichkeiten, die nicht zu den Geldbeständen gerechnet werden, in den letzten Monaten etwas kräftiger ausfiel als die gleichzeitige Geldvolumensbildung. Insgesamt sind die längerfristigen Geldanlagen der inländischen Nichtbanken bei den Kreditinstituten (ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) in den Monaten Februar bis April 1978 mit einer Jahresrate von 7 1/2 % gewachsen. Mit 15,1 Mrd DM kamen bei den Kreditinstituten in diesen Monaten – nicht saisonbereinigt – für fast 1 1/4 Mrd DM mehr längerfristige Mittel auf als in der entsprechenden Zeit vor einem Jahr. Die Erlöse der Kreditinstitute aus dem Verkauf von Sparbriefen sind im Vergleich zum Vorjahr zwar um ein Drittel zurückgegangen (2,8 Mrd DM gegen 4,1 Mrd DM), und auch der Absatz von Bankschuldverschreibungen entsprach nur dem vor Jahresfrist erreichten Niveau (ebenfalls 2,8 Mrd DM). Dafür flossen den Banken aber an langlaufenden Termingeldern mit 4,7 Mrd DM mehr Mittel zu als vor einem Jahr (3,2 Mrd DM), und auf den Sparkonten mit vereinbarten Kündigungsfristen waren die Einzahlungsüberschüsse ebenfalls etwas höher. Gleichwohl entspricht dieser Zugang an längerfristigen Mitteln bei Banken nicht annähernd der weit stärker gewachsenen Nachfrage nach langfristigen Krediten. Nicht zuletzt deshalb

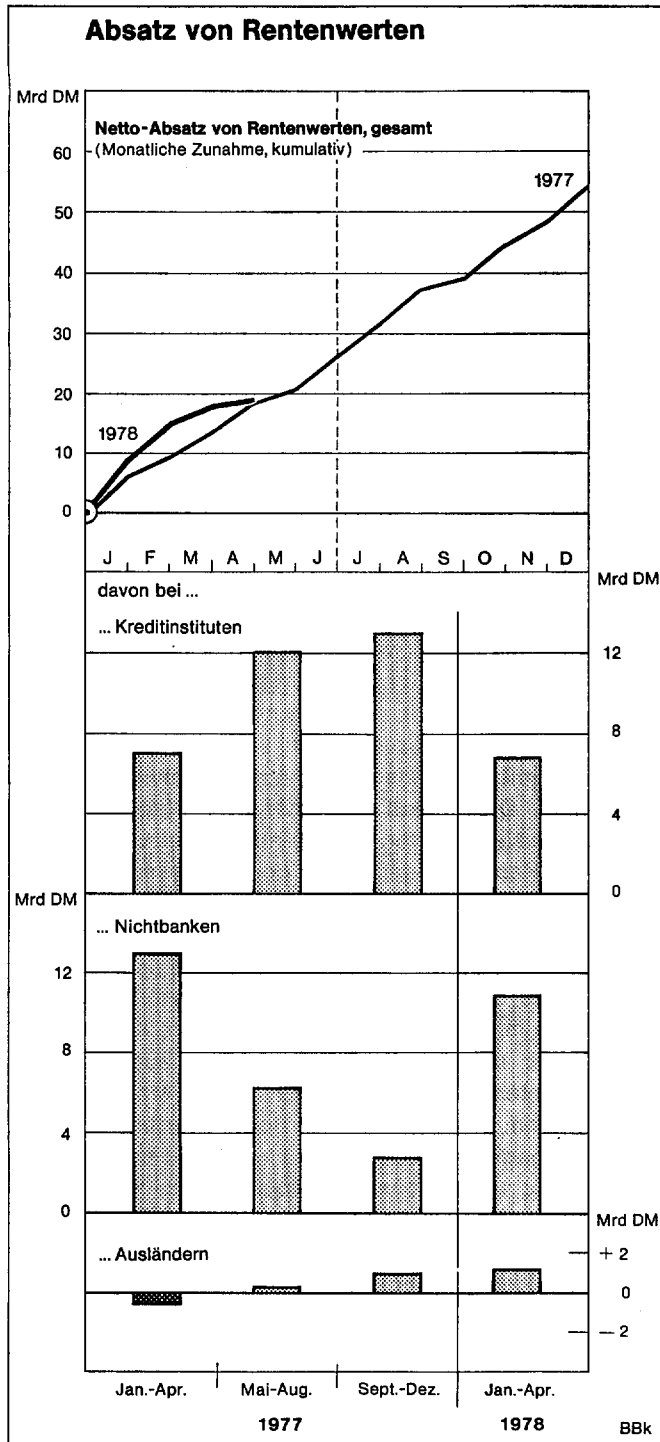
ist es gerade im langfristigen Bereich seit März zu einer gewissen Umkehr in der Zinstendenz gekommen, während das im kürzerfristigen Bereich nicht der Fall gewesen ist.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die ausgeprägte Zinssenkungstendenz, die in den ersten Monaten d.J., nicht zuletzt unter dem Einfluß ausländischer Käufe, den Rentenmarkt bestimmt hatte, setzte sich Ende März nicht mehr fort. Anfang April begann sich das Klima am Rentenmarkt abzukühlen, wenngleich sich zeitweilig – so Anfang Juni – wieder eine freundlichere Grundstimmung ausbreitete. Die vordem hohe Aufnahmebereitschaft des Marktes für neue Emissionen verminderte sich, und der Kapitalzins, der im ersten Quartal d.J. gemessen an der Durchschnittsrendite aller umlaufenden Rentenwerte von 6 % auf 5,6 % gesunken war, ist bis Mitte Juni wieder auf den Stand von Dezember 1977 gestiegen. Der Stimmungsumschwung am Rentenmarkt Anfang April traf nicht nur zeitlich mit der Befestigung des Dollars zusammen, sondern hing z.T. auch ursächlich mit dem Umschwung auf den Devisenmärkten zusammen. Die spekulativ motivierten Kapitalzuflüsse aus dem Ausland hörten damals auf, und alsbald kam es wieder zu Kapitalabflüssen aus der Bundesrepublik. Die hiervon auf den Rentenmarkt unmittelbar ausgehenden Wirkungen waren zwar zunächst nicht besonders groß. Zumindest im April haben ausländische Anleger per Saldo keine deutschen Rentenwerte verkauft, vielmehr überwogen in diesem Monat noch leicht die Käufe; deutsche Käufer waren aber wieder mehr an ausländischen Papieren interessiert. Die Banken, die im März erstmals seit längerem ihre Bestände an Rentenwerten verringert hatten, engagierten sich im April wieder in nennenswertem Umfang am Rentenmarkt, wobei freilich nicht festzustellen ist, inwieweit dies wirklich freiwillig war oder auf Grund von Verpflichtungen aus Konsortialgeschäften und gegenüber den verbundenen Emissionshäusern geschah. Tendenzbestimmend dürfte eher das Verhalten der privaten Anleger gewesen sein, die offenbar befürchteten, daß sich der Zinstrend nunmehr wieder nach oben kehrt, und die z.T. auch Kursgewinne sicherzustellen suchten. Daß ein solches Verhalten wesentlich dazu beitragen kann, die befürchtete Zinsumkehr unter Umständen tatsächlich eintreten zu lassen, liegt auf der Hand.

Angesichts der veränderten Marktlage entschlossen sich die Einmalemittenten – in erster Linie handelt es sich hierbei um den Bund und seine Sondervermögen –, die für Mai geplanten Emissionsvorhaben zunächst zurückzustellen. Auch am Markt der auf D-Mark lautenden Auslandsanleihen, auf dem in den letzten Monaten besonders viele Emissionen begeben worden waren, legte der Unterausschuß des Zentralen Kapitalmarktausschusses am 12. Mai eine Emissionspause ein, die solange anhielt,



bis die zunächst nicht in festen Händen befindlichen Reste der zuletzt aufgelegten Anleihen absorbiert waren. Der Rentenmarkt konnte freilich seine Leistungsfähigkeit erst wieder gewinnen, nachdem die als ungewöhnlich niedrig empfundenen Zinssätze für mittlere und längere Laufzeiten etwas gestiegen waren. Die Ergiebigkeit des Marktes zeigte sich in dem Ergebnis eines Tenders für Kassenobligationen des Bundes, mit dem 2,7 Mrd DM aufgenommen wurden. Auch eine neue Bahnleihe (6% bei 10jähriger Laufzeit mit Emissionskurs 99) wurde vom Markt gut aufgenommen; in beiden Fällen aber mußten

Renditen geboten werden, die um 0,6 bis 0,7 Prozentpunkte über denen der vergleichbaren letzten Emissionen lagen. Bedenkt man, daß auch damit die Emissionsrenditen noch niedriger sind, als sie es in den Jahren von Herbst 1964 bis 1977 gewesen waren, so wird deutlich, daß das deutsche Zinsniveau weiterhin niedrig ist.

Absatz von Rentenwerten

Im ersten Jahresdrittel 1978 war der Rentenmarkt insgesamt betrachtet durchaus noch recht ergiebig. So haben inländische Emittenten von Januar bis April d.J. für 33,5 Mrd DM brutto festverzinsliche Wertpapiere verkauft, das war rd. ein Viertel mehr als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Gleichzeitig sind aber auch die Tilgungen sehr stark gestiegen. Außerdem haben die Emittenten in diesem Jahr, vor allem im April, große Beträge an Schuldverschreibungen in den Eigenbestand übernommen. Setzt man die Tilgungen und die Eigenbestandszugänge vom Brutto-Absatz ab und legt man, um die tatsächliche Marktanspruchnahme zu erhalten, außerdem Kurswerte zugrunde, so ergibt sich für die ersten vier Monate d.J. ein Netto-Absatz an inländischen Rentenwerten von insgesamt rd. 18 Mrd DM, etwa ebensoviel wie in der gleichen Vorjahrszeit. Dieses Ergebnis beruht vor allem auf dem besonders hohen Absatz im Januar und Februar (8,5 Mrd DM bzw. 6,0 Mrd DM). Der März lag mit 2,7 Mrd DM bereits deutlich unter dem entsprechenden Monatsergebnis der beiden Vorjahre (4,1 Mrd DM bzw. 4,9 Mrd DM). Der April fiel mit nur noch 0,4 Mrd DM völlig aus dem Rahmen. In Teilbereichen (bei Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen) blieb der Neuabsatz in diesem Monat sogar erstmals seit mehreren Jahren hinter den gleichzeitigen Tilgungen bzw. Eigenbestandszugängen zurück. Im Mai wurden aber wieder höhere Netto-Absatzzahlen erzielt.

Das Schwergewicht der Wertpapieremissionen hat sich in den ersten vier Monaten des Jahres wieder stärker auf die *Bankschuldverschreibungen* verlagert. Von diesen Titeln wurden in den ersten vier Monaten d.J. 14,2 Mrd DM netto verkauft gegen 10,3 Mrd DM vor einem Jahr. Gemessen am gesamten Netto-Absatz inländischer Rentenwerte waren das in diesem Jahr 80%, verglichen mit knapp 60% im Vorjahr. Unter den Bankschuldverschreibungen dominierten wie üblich die *Kommunalobligationen*; ihr Absatz erhöhte sich von 6,0 Mrd DM im ersten Jahresdrittel 1977 auf 7,3 Mrd DM. Wesentlich stärker zugenommen hat gegenüber dem Vorjahr allerdings der *Pfandbriefabsatz*, nämlich von 1,2 Mrd DM auf 3,2 Mrd DM. Hierin spiegelt sich die seit dem vergangenen Jahr wieder lebhaftere Nachfrage nach Hypothekarkrediten für den Wohnungsbau wider. In den ersten vier Monaten d.J. (weiterreichende Zahlen liegen noch nicht vor) sagten die Pfandbriefinstitute für 4,5 Mrd DM neue Wohnungsbauhypotheken zu, verglichen mit 2,5 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Unter den übrigen Bankschuldverschreibungen fielen vor allem die „sonstigen“ *Bankschuldverschreibungen* mit 2,5 Mrd DM (gegen 2,4 Mrd DM im Vorjahr) stärker ins Gewicht. Die bedeutendsten Emittenten dieser Schuldtitel, mit denen vor allem Darlehen an die gewerbliche Wirtschaft finanziert werden, waren die Kreditbanken (1,4 Mrd DM Nominalwert). Beachtlich war daneben mit 0,7 Mrd DM auch der Anteil der privaten Hypothekenbanken, denen seit der Hypothekengesetz-Novelle von 1974 in begrenztem Umfang die Ausgabe „ungedeckter“ Bankschuldverschreibungen gestattet ist. Die Girozentralen, die früher in diesem Sektor bei weitem dominierten, waren nur mit knapp 0,6 Mrd DM am Netto-Absatz solcher Titel beteiligt. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß „sonstige“ Schuldverschreibungen neuerdings überwiegend mit Laufzeiten von über 4 Jahren begeben wurden, während diese Papiere früher in der Regel mit kürzeren Laufzeiten ausgestattet waren. *Spezialkreditinstitute* nahmen den Rentenmarkt mit 1,2 Mrd DM netto in Anspruch (gegen 0,7 Mrd DM im Jahr davor).

Die *öffentliche Hand* – im wesentlichen der Bund – hat den Rentenmarkt in diesem Jahr weniger stark beansprucht als im Vorjahr. Aus eigenen Emissionen erlöste sie im Gesamtergebnis der ersten vier Monate d. J. netto nur 3,7 Mrd DM; das war etwa halb soviel wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Auch unter Einbeziehung des Netto-Absatzes von Kommunalobligationen, die größtenteils der Refinanzierung von Darlehen an die öffentliche Hand dienen, war die Marktanspruchnahme mit 11,1 Mrd DM noch deutlich niedriger als vor einem Jahr (13,5 Mrd DM). Allerdings hat der Bund im April im Wege der Ausschreibung zweijährige U-Schätze begeben; im Vorjahr hatten keine entsprechenden Transaktionen stattgefunden. Bundesschatzbriefe, die laufend angeboten werden, deren Zinsstaffel aber in Anpassung an den gesunkenen Kapitalzins im Berichtszeitraum erneut zweimal herabgesetzt wurde, waren an den eigenen Emissionen des Bundes mit 1,6 Mrd DM beteiligt, verglichen mit 3,2 Mrd DM im Jahr davor.

Die schon seit geraumer Zeit sehr rege Emissionstätigkeit am Markt der *DM-Auslandsanleihen* hat bis zum Emissionsstopp am 12. Mai angehalten. Insgesamt wurden bis Ende April fast 6,0 Mrd DM brutto auf D-Mark lautende Auslandsanleihen emittiert, verglichen mit 3,3 Mrd DM im ersten Drittel des Vorjahres. Bis März bereitete die Unterbringung dieser Titel, für die sich während der Phase der Dollarschwäche hauptsächlich ausländische Anleger interessierten, keine Schwierigkeiten. Als sich die Devisenmärkte beruhigten und damit die Aussichten auf Währungsgewinne bei DM-Anlagen schwanden, flaute das Interesse des Auslands an DM-Titeln rasch ab, während höher verzinsliche Dollar-Anlagen stärker nachgefragt wurden. Größere Posten der zuletzt aufgelegten DM-Auslandsanleihen blieben

daher zunächst im Bestand der mit dem Verkauf dieser Anleihen betrauten Konsortialbanken.

Erwerb von Rentenwerten

Die Beteiligung von inländischen Banken und Nichtbanken am Erwerb von Rentenwerten hat in den vier Monaten von Januar bis April stark geschwankt. Im Januar übernahmen die Nichtbanken (6,2 Mrd DM) deutlich mehr Rentenwerte als die Kreditinstitute (2,1 Mrd DM); im Februar rangierten dagegen die Banken (3,6 Mrd DM) vor den Nichtbanken (2,8 Mrd DM) als Käufer von Rentenwerten. Im März stockten die Nichtbanken ihre Rentenbestände noch relativ stark (um 2,5 Mrd DM) auf, während die Banken erstmals seit fast zwei Jahren per Saldo Rentenwerte veräußerten (– 0,2 Mrd DM). Umgekehrt haben die Kreditinstitute im April, als der Markt bereits erste Schwächetendenzen erkennen ließ, wieder verhältnismäßig viel Rentenwerte (1,5 Mrd DM) übernommen (wobei es sich allerdings wohl zum Teil um unverkaufte Emissionsreste handelte), während die Nichtbanken in größerem Umfang Rentenwerte veräußerten (– 0,6 Mrd DM). Im Gesamtergebnis des ersten Jahresdrittels kauften die Nichtbanken (10,9 Mrd DM) erheblich mehr Rentenwerte als die Kreditinstitute (6,9 Mrd DM).

Bei den *Banken* standen in den ersten vier Monaten 1978 – wie üblich – Bankschuldverschreibungen im Vordergrund des Interesses. Sie erwarben solche Titel für 7,6 Mrd DM und damit erheblich mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (4,5 Mrd DM). Darüber hinaus kauften sie für 0,7 Mrd DM ausländische Rentenwerte. (Den größten Teil hiervon – knapp 0,5 Mrd DM – übernahmen sie im April; vermutlich handelte es sich dabei, wie oben bereits angedeutet, zum Teil um unverkaufte Emissionsreste.) Auffällig stark abgenommen haben demgegenüber die Bestände der Banken an öffentlichen Anleihen (– 1,3 Mrd DM). Diese Abnahme geht im wesentlichen auf den Monat Januar zurück. Sie steht mit der Emission der beiden Silvester-Anleihen des Bundes im Zusammenhang, die von den Banken bereits Ende Dezember fest übernommen worden waren, deren Verkaufsfrist aber bis zum 4. Januar lief und die infolgedessen erst im Januar wieder aus den Bilanzen der Banken verschwanden.

Die *inländischen Nichtbanken* kamen trotz des Erwerbs im Betrage von 10,9 Mrd DM in den Monaten Januar bis April nicht an das entsprechende Vorjahrsergebnis (13,0 Mrd DM) heran. Das war aber ausschließlich auf die erwähnten Verkäufe von Rentenwerten im April zurückzuführen; bis einschließlich März lagen ihre Rentenengagements noch deutlich über denen des Vorjahres. Von den gesamten Rentenkäufen der Nichtbanken entfielen 6,4 Mrd DM auf Bankschuldverschreibungen, 3,9 Mrd DM auf öffentliche Anleihen und 0,8 Mrd DM auf ausländische Rentenwerte.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten						
Mio DM						
Zeit		Absatz				
		Inländische Rentenwerte 1)				Ausländische Rentenwerte 2)
		insgesamt	Bankschuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand	
zusammen	darunter: Kommunalobligationen					
Sept.—Dez.	1977	15 305	9 449	4 763	6 109	1 465
	1976	12 234	7 498	5 696	4 932	369
Januar	1978	8 537	7 451	3 627	1 130	472
	1977	5 799	4 218	2 675	1 661	449
Februar	1978	5 987	4 507	2 759	1 528	379
	1977	3 465	1 527	529	1 843	146
März	1978	2 735	1 604	788	1 231	209
	1977	4 066	2 738	1 629	1 394	187
April p)	1978	403	654	165	—	479
	1977	4 376	1 855	1 197	2 578	768
Jan.—April p)	1978	17 662	14 216	7 339	3 718	1 539
	1977	17 706	10 338	6 030	7 476	1 258
Erwerb		Inländer 3)				Ausländer 4)
		insgesamt	davon			
			Kreditinstitute	Nichtbanken	Offenmarktoperationen der Bundesbank	
Sept.—Dez.	1977	15 806	13 042	2 809	— 45	964
	1976	10 896	7 495	8 023	— 4 622	1 707
Januar	1978	8 301	2 112	6 194	— 5	708
	1977	6 738	1 080	5 813	— 155	490
Februar	1978	6 427	3 619	2 814	— 6	61
	1977	3 575	1 556	2 194	— 175	256
März	1978	2 364	— 247	2 473	— 138	580
	1977	4 303	2 292	2 146	— 135	50
April p)	1978	880	1 455	— 558	— 17	2
	1977	4 927	2 207	2 802	— 82	217
Jan.—April p)	1978	17 972	6 939	10 923	— 110	1 229
	1977	19 543	7 135	12 955	— 547	579

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — p Vorläufig.

fonds legten die ihnen zugeflossenen Mittel fast ausschließlich am Rentenmarkt an (3,7 Mrd DM gegen 2,4 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum).

Unter den übrigen institutionellen Anlegern spielten nur die *Versicherungsunternehmen* eine nennenswerte Rolle. Sie legten im ersten Quartal d.J. (weiterreichende Angaben liegen nicht vor) rd. 2,5 Mrd DM am Rentenmarkt an und damit geringfügig mehr als im Vorjahr (2,3 Mrd DM). Die *Sozialversicherungen*, die wegen ihrer angespannten Finanzlage auf ihre Reserven zurückgreifen müssen, haben ihre Bestände an Rentenwerten erneut vermindert; mit insgesamt 0,8 Mrd DM waren die Abgänge im ersten Quartal d.J. sogar erheblich größer als im entsprechenden Vorjahrszeitraum (0,1 Mrd DM).

Ausländische Anleger haben in den ersten vier Monaten d.J. per Saldo für 1,2 Mrd DM deutsche Rentenwerte erworben, verglichen mit Netto-Verkäufen von 0,6 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Das Interesse des Auslandes am Erwerb deutscher Rentenwerte hing wohl im wesentlichen mit der Devisenkurspekulation zusammen. Vom Zins her gesehen sind im Ausland (außer in der Schweiz) weit höhere Erträge zu erzielen. Bemerkenswert ist aber, daß nach dem Ende der Wechselkursverschiebungen — wie eingangs erwähnt — keine Verkaufswelle einsetzte; per Saldo überwogen im April vielmehr noch die Käufe, wenn auch nur in geringem Umfang.

Aktienmarkt

In den vergangenen vier Monaten sind die Aktienkurse überwiegend gesunken. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (29. 12. 1972 = 100), der am 10. Februar mit 108 Punkten seinen bisherigen Jahreshöchststand erreicht hatte, gab bis zum 7. Juni unter Schwankungen auf 106 nach. Die Kursverluste dürften hauptsächlich damit zusammenhängen, daß in- und ausländische Anleger sich angesichts der unerwartet schwach verlaufenden konjunkturellen Entwicklung in der Bundesrepublik zurückhielten und Engagements an anderen ausländischen Aktienmärkten, vor allem in den USA, vorzogen, zumal ein Zurückschwingen des Pendels an den Devisenmärkten für möglich gehalten wird. Positive Faktoren, wie höhere Dividendenrenditen auf Grund der Körperschaftsteuer-Gutschrift sowie die Entlastung der deutschen Exportwirtschaft durch den gestiegenen Dollarkurs, reichten offenbar zumindest bisher als Anregung für den Aktienerwerb nicht aus, um solche Kursrückgänge zu verhindern.

Die Kursentwicklung bei den einzelnen Branchen war recht unterschiedlich. Bei durchschnittlichen Kursrückgängen von knapp 2% in der Zeit vom 10. Februar bis 7. Juni erlitten die Aktien der Kreditbanken und der Eisen- und Stahlindustrie (jeweils — 5%), der Elektrotechnischen Industrie (— 4%) sowie des Maschinenbaus

Unter den Nichtbanken-Käufern dominierten die *privaten Haushalte*. Nach vorsichtiger Schätzung dürften die Rentenkäufe der Privaten im ersten Jahresdrittel etwa 3,5 Mrd DM bis 4,0 Mrd DM betragen haben. Hiervon entfielen 1,6 Mrd DM auf Bundesschatzbriefe. Private haben damit neben den kursrisikofreien Bundesschatzbriefen in etwa demselben Umfang wieder normale, Kursschwankungen unterliegende Rentenwerte gekauft wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres (schätzungsweise 2,0 bis 2,5 Mrd DM). Dem stand eine weit schwächere Zunahme der Spareinlagen von Privatpersonen sowie ein geringerer Erwerb von Banksparbriefen durch Private gegenüber (jeweils etwa 1 Mrd DM weniger als im Vorjahr). Außer durch direkte Käufe am Rentenmarkt haben private Anleger den Rentenmarkt aber noch in erheblichem Umfang dadurch alimentiert, daß sie in weit stärkerem Maße als im Vorjahr Investment-Anteile, insbesondere Anteile an Rentenfonds, erwarben. Die Publikums-

und des Straßenfahrzeugbaus (jeweils – 3%) Kursverluste. Kursgewinne erzielten dagegen die Aktien der Warenhäuser (+ 9%), der Bauindustrie (+ 4%) sowie die Aktien der Energiewirtschaft und die Farbenwerte (jeweils + 1%)⁴).

Inländische Unternehmen emittierten im ersten Jahresdrittel von 1978 junge Aktien im Kurswert von 1,7 Mrd DM und damit etwas weniger als in den vorangegangenen vier Monaten (1,9 Mrd DM). Auch ausländische Dividendenwerte wurden im Berichtszeitraum weniger verkauft als in den Monaten September bis Dezember des Vorjahres (1,1 Mrd DM gegen 1,4 Mrd DM). Hauptkäufer der am deutschen Aktienmarkt für insgesamt 2,8 Mrd DM abgesetzten in- und ausländischen Dividendenwerte waren wie üblich inländische Nichtbanken (1,7 Mrd DM gegen 2,3 Mrd DM im letzten Jahresdrittel von 1977). Ausländer kauften für 0,8 Mrd DM deutsche Aktien und Kreditinstitute für 0,3 Mrd DM Dividendenwerte.

Die deutschen Investmentfonds (Publikumsfonds) konnten in den ersten vier Monaten von 1978 ihren Zertifikatsabsatz nochmals beträchtlich steigern. Insgesamt betrug ihr Mittelaufkommen fast 3,9 Mrd DM, verglichen mit 2,5 Mrd DM im ersten Jahresdrittel von 1977. Allerdings haben die Mittelzuflüsse im März und vor allem im April nachgelassen. Mehr als vier Fünftel des Gesamtabsatzes entfielen auf die Rentenfonds (3,2 Mrd DM), während sich das Mittelaufkommen der Aktienfonds nach wie vor in Grenzen hielt (0,4 Mrd DM). Die (offenen) Immobilienfonds hatten dagegen in letzter Zeit eine kontinuierliche Absatzsteigerung zu verzeichnen (gut 0,2 Mrd DM gegen jeweils rd. 0,1 Mrd DM im ersten und letzten Jahresdrittel von 1977). Das Mittelaufkommen der Spezialfonds, die Wertpapieranlagen insbesondere für Kapitalsammelstellen wie Versicherungsunternehmen und Pensionskassen verwalten, belief sich auf 0,8 Mrd DM.

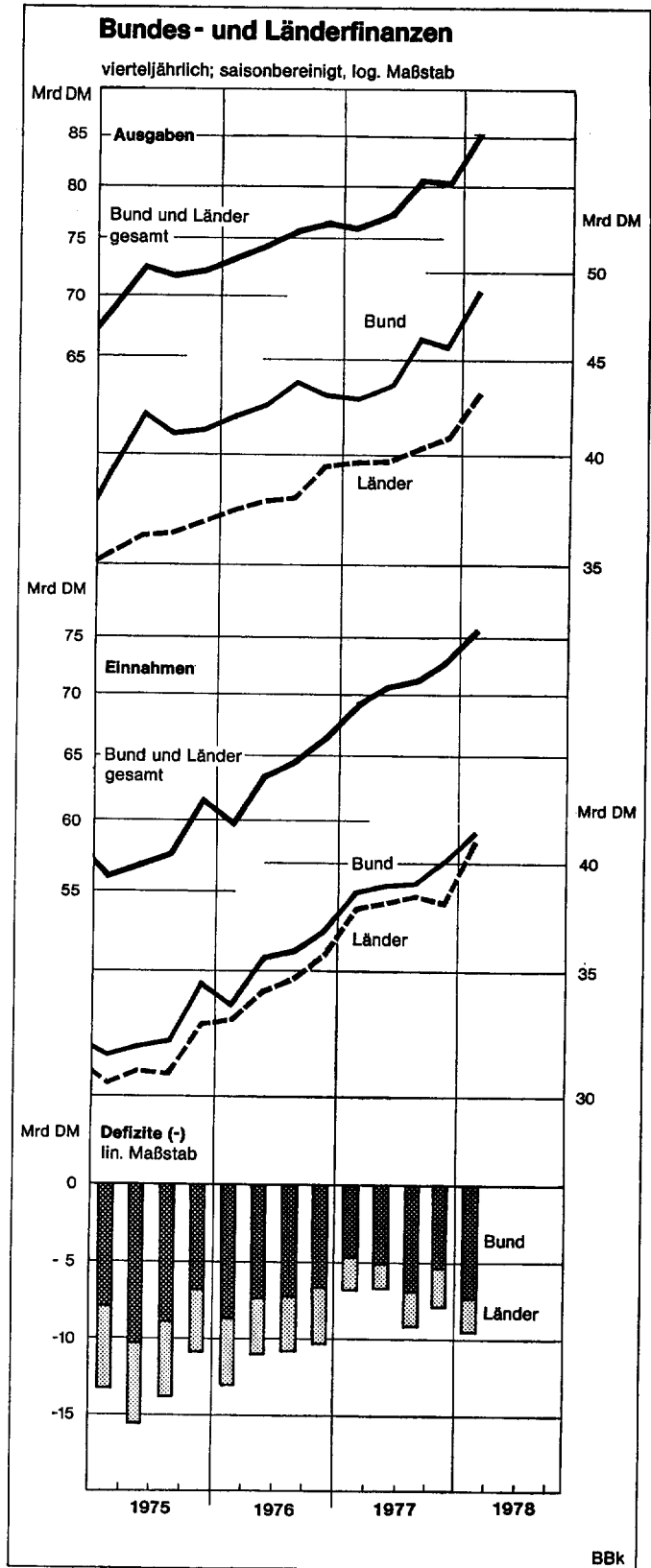
⁴ Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, daß Dividendenzahlungen im Index des Statistischen Bundesamtes nicht statistisch bereinigt werden. Branchen, bei denen bereits verhältnismäßig viele Gesellschaften Dividenden ausgeschüttet haben, weisen deshalb eine ungünstigere Kursentwicklung auf als Branchen, bei denen noch keine Dividendenzahlungen erfolgten, wie bei Warenhäusern und der Bauindustrie.

Entwicklung seit Jahresbeginn

Die Finanzentwicklung der öffentlichen Haushalte wurde in den ersten Monaten von 1978 zunehmend durch den im vergangenen Jahr eingeleiteten verstärkten Expansionskurs der Finanzpolitik geprägt. Die staatlichen Defizite weiteten sich zu Beginn dieses Jahres erheblich aus – und dies, obwohl die Steuereinnahmen bedingt durch Sondereinflüsse relativ kräftig wuchsen. Saisonbereinigt hat sich das Defizit von Bund und Ländern im ersten Vierteljahr 1978 im Vergleich zum Vorquartal um fast 2 Mrd DM erhöht. Den April eingerechnet belief sich das Kassendefizit der zentralen Haushalte (Bund einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen sowie Länder) nach den Ursprungswerten auf rd. 7 Mrd DM; beim Bund allein entstand sogar ein Defizit von fast 8 Mrd DM (knapp 3 Mrd DM mehr als vor Jahresfrist). Dagegen erzielten die Länder kassenmäßig¹⁾ noch einen kleinen Überschuß, was freilich auf Saisoneinflüsse zurückzuführen ist. Über die Entwicklung bei den Gemeinden liegen noch keine näheren Angaben vor.

Die Zunahme des Defizits der zentralen Haushalte ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Ausgaben – der expansiven Grundlinie der Haushaltsplanungen für das laufende Jahr folgend – beschleunigt stiegen. Die gesamten Aufwendungen von Bund und Ländern sind in den ersten drei Monaten von 1978 gegenüber dem Vorquartal – saisonbereinigt betrachtet – um 6% gewachsen. Einschließlich April gaben die zentralen Haushalte schätzungsweise gut 11% mehr aus als ein Jahr zuvor; das entsprach etwa dem für das ganze Jahr 1978 erwarteten prozentualen Ausgabenzuwachs. Die Bundesausgaben nahmen mit 13% sogar ein wenig stärker zu, als dies nach den Haushaltsplanungen für das ganze Jahr vorgesehen ist. Aber auch bei den Ländern hat sich der Ausgabenfluß in den vergangenen Monaten merklich beschleunigt, wobei sich der Anstieg ihrer Ausgaben der veranschlagten Jahresrate weitgehend annäherte. Unter den großen Ausgabenblöcken haben die Investitionsausgaben der zentralen Haushalte besonders kräftig zugenommen; die Aufwendungen für Bauten waren in den ersten vier Monaten von 1978 um schätzungsweise ein Sechstel höher als vor Jahresfrist, da sich das im vergangenen Jahr beschlossene mehrjährige „Programm für Zukunftsinvestitionen“ nun kassenmäßig stärker auszuwirken begann. Auch bei den kommunalen Investitionsausgaben dürfte sich die Ende des vergangenen Jahres eingetretene Belebung im Berichtszeitraum fortgesetzt haben. Die Personalausgaben der zentralen Haushalte haben sich im ersten Jahresdrittel etwas weniger als im Vorjahr erhöht, insbesondere weil der neue Tarifabschluß, der später als im vergangenen Jahr zustande kam, in dieser Zeit noch nicht zu Zahlungen geführt hat.

¹ Unter Einrechnung des den Ländern zunächst zugeflossenen und noch nicht voll weitergeleiteten Gemeindeanteils an der Einkommensteuer.



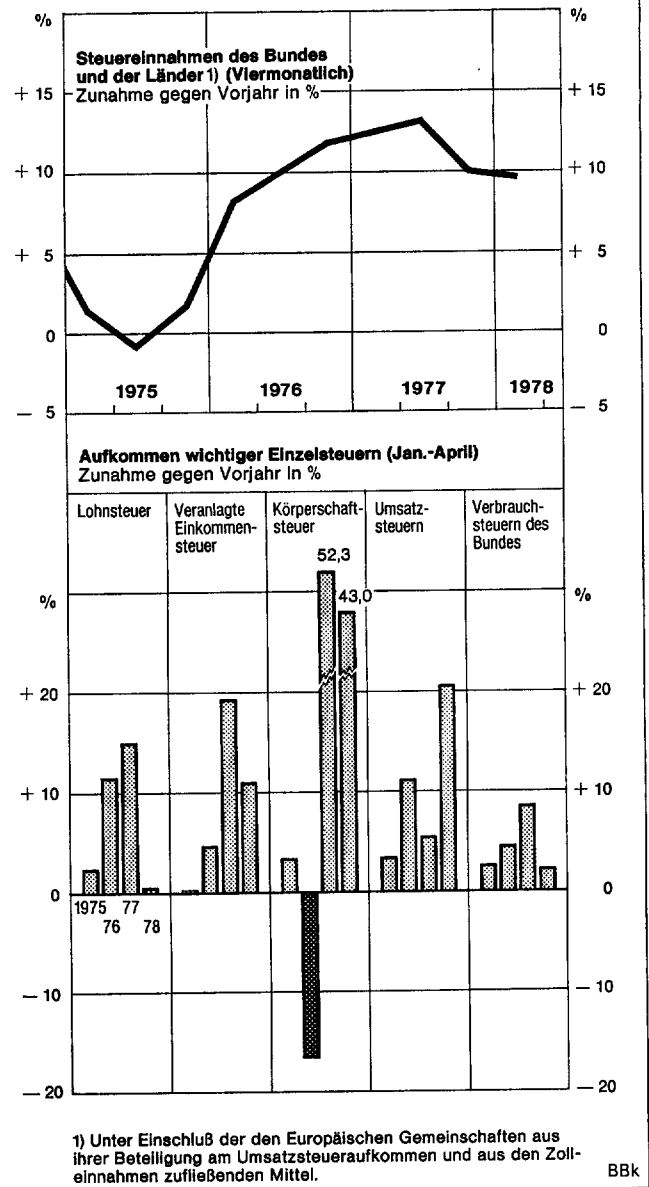
Trotz beachtlicher steuerlicher Mehrerträge blieben die Kasseneinnahmen von Bund und Ländern in den ersten Monaten des Jahres deutlich hinter der Ausgabenentwicklung zurück; saisonbereinigt stiegen die Kasseneingänge im ersten Vierteljahr 1978 gegenüber dem Vor-

quartal um 4%, also um 2 Prozentpunkte weniger als die Ausgaben. Das Aprilergebnis eingeschlossen flossen Bund und Ländern zusammen 9% mehr an Einnahmen zu als vor Jahresfrist. Vor allem das Steueraufkommen war in den ersten Monaten dieses Jahres relativ hoch. Obwohl sich im April die Zunahme bereits deutlich abschwächte, übertrafen die Steuereinnahmen von Bund und Ländern im ersten Jahresdrittel das entsprechende Vorjahrsergebnis um 9 1/2%. Hauptträger des Einnahmenwachstums waren die Umsatzsteuer und die Veranlagungsteuern, deren Aufkommen in den ersten Monaten durch mehrere Sonderfaktoren günstig beeinflusst wurde. Vor allem die Umsatzsteuer erbrachte von Januar bis April mit Mehreinnahmen von einem Fünftel einen erheblich höheren Zuwachs, als der seit dem Jahresbeginn wirksamen Steuersatzanhebung und den gestiegenen Umsätzen entsprochen hätte. Die Unternehmen haben nämlich offenbar die Abrechnung von Teilleistungen in größerem Umfang auf Ende 1977 vorgezogen, um auf diese Weise der Steuersatzerhöhung auszuweichen; die darauf zu alten Sätzen zu entrichtende Umsatzsteuer ging im Laufe des ersten Quartals ein und trieb so die Steuererträge vorübergehend in die Höhe. Bei den Veranlagungsteuern ist der starke Einnahmenezuwachs im Vergleich zum Vorjahr ganz wesentlich darauf zurückzuführen, daß die Investitionszulage das Aufkommen nur noch vergleichsweise wenig minderte²⁾. Der Einnahmestieg bei der veranlagten Einkommensteuer (11%) und der Körperschaftsteuer (43%), der sich im ersten Jahresdrittel nach Kürzung um die Zulage ergab, überzeichnet dementsprechend die Tendenz der tatsächlichen Aufkommensentwicklung erheblich. Vor Abzug der Zulage gerechnet waren die Einnahmen aus beiden Steuern nur um 4 1/2% bzw. 18% höher als ein Jahr zuvor. Der auch dann noch starke Ertragszuwachs der Körperschaftsteuer ist zum erheblichen Teil mit der zu Anfang vergangenen Jahres in Kraft getretenen Reform dieser Steuer zu erklären: Die damit verbundenen höheren Steuerzahlungen wurden jetzt von allen Gesellschaften entrichtet, während in den ersten Monaten des Jahres 1977 die Vorauszahlungen erst in wenigen Fällen den neuen Steuersätzen angepaßt worden waren.

Der kräftigen Einnahmenexpansion bei der Umsatzsteuer und den Veranlagungsteuern stand im ersten Jahresdrittel eine Stagnation des Lohnsteueraufkommens gegenüber (+ 1/2%), die vor allem auf den im Laufe des vergangenen Jahres beschlossenen umfangreichen Entlastungsmaßnahmen beruht. Im Januar schlug sich im kassenmäßigen Aufkommen teilweise noch der höhere Weihnachtsfreibetrag nieder. Vom Februar an wirkten sich die Erhöhung des Grundfreibetrages und die Einführung eines Tariffreibetrages sowie die Aufstockung der sog. Vorsorgepauschale aus; in den drei Monaten Februar bis April war das Lohnsteueraufkommen um 1/2% niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Unter dem Einfluß dieser Entlastungsmaßnahmen ist die

² In diesem Jahr sind Zulagen lediglich noch für im ersten Halbjahr 1977 fertiggestellte Bauten zu gewähren, während sie 1977 sowohl für in der ersten Jahreshälfte 1976 gelieferte Ausrüstungen als auch für im gesamten vorangegangenen Jahr errichtete Gebäude ausbezahlt waren.

Entwicklung des Steueraufkommens



Lohnsteuerquote, d.h. das Verhältnis zwischen Lohnsteuereinnahmen und den lohnsteuerpflichtigen Einkommen, im ersten Vierteljahr 1978 auf 13 1/4% gesunken, verglichen mit 14% im Jahr zuvor.

Zur Haushaltsfinanzierung nahmen die Gebietskörperschaften in den Monaten Januar bis März an den Kreditmärkten bei zunächst weiter sinkenden Zinsen umfangreiche Mittel auf; ihre Verschuldung wuchs um gut 11 Mrd DM und damit um 4 1/2 Mrd DM stärker als ein Jahr zuvor. Die zentralen Haushalte beschafften sich dabei weit aus mehr Fremdmittel, als zur Finanzierung ihres saisonbedingt erst relativ niedrigen Defizits erforderlich gewesen wäre. Dementsprechend stiegen ihre Einlagen im ersten Quartal um mehr als 10 Mrd DM. Dies versetzte sie in die Lage, ihre Kreditnachfrage einzuschränken, als im April und Mai das Mittelangebot am Kapitalmarkt

zurückging; die zentralen Haushalte griffen in dieser Situation in erheblichem Maße – im April allein im Umfang von 6 Mrd DM und im Mai mit 2 Mrd DM – auf ihre bis dahin bei der Bundesbank angesammelten Kassenreserven zurück. Im April haben die Gebietskörperschaften netto nur knapp $\frac{1}{2}$ Mrd DM Kredite aufgenommen. Die Bundesverschuldung blieb im April praktisch unverändert; im Mai, für den hier inzwischen ebenfalls Angaben vorliegen, hat sie sich um 1 Mrd DM erhöht. In den ersten fünf Monaten zusammengekommen belief sich die marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes auf $11\frac{1}{2}$ Mrd DM; das entsprach – in kassenmäßiger Abgrenzung – knapp zwei Fünfteln des voraussichtlichen Jahresbedarfs. Bei den Ländern dürfte der Anteil der beschafften Fremdmittel dagegen erst in der Größenordnung von einem Sechstel des sich abzeichnenden Jahresbedarfs liegen, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß bei diesen Haushalten in den ersten Monaten des Jahres noch kaum ein dringender Finanzierungsbedarf bestand. Die Defizite konzentrieren sich bei den Ländern nämlich üblicherweise stärker als beim Bund auf die zweite Jahreshälfte.

Unter den aufgenommenen Krediten dominierten im ersten Jahresdrittel wieder in stärkerem Maße die – vor allem durch die Ausgabe von Kommunalobligationen refinanzierten – Bankdarlehen. Auf sie entfielen von Januar bis April 1978 mit rd. $8\frac{1}{2}$ Mrd DM zwei Drittel der marktmäßigen Nettokreditaufnahme. Ein Jahr zuvor hatte sich ihr Anteil dagegen nur auf knapp die Hälfte der beanspruchten Mittel belaufen. Gegenüber diesen Schuldscheindarlehen verloren die direkten Emissionen mittel- und längerfristiger Titel etwas an Bedeutung. Lediglich die Begebung von Anleihen erreichte mit netto 1,9 Mrd DM einen größeren Umfang als vor Jahresfrist; dagegen erhöhte sich der Umlauf an Kassenobligationen mit 0,8 Mrd DM nur halb so stark wie im gleichen Vorjahrszeitraum, und auch der Absatz von Bundes-schatzbriefen hat sich mit netto knapp 1,6 Mrd DM (unter Einschluß des Mai knapp 1,8 Mrd DM) im Vergleich zum Vorjahr etwa halbiert. Der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen nahm erst nennenswert zu, nachdem der Bund Ende April solche Titel im Tenderverfahren begeben hatte (1,5 Mrd DM).

Weitere Aussichten

Im weiteren Jahresverlauf ist damit zu rechnen, daß sich die expansive Grundtendenz in der Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte noch verstärkt. Bei den zentralen Haushalten dürften die Defizite weiter kräftig zunehmen, da die Ausgaben voraussichtlich anhaltend stark wachsen werden, während die Einnahmen deutlich schwächer steigen dürften als bisher. Ausschlaggebend für die erwartete weniger günstige Einnahmenentwicklung ist vor allem der Wegfall der oben geschilderten Sonderfaktoren, die im ersten Jahresdrittel den Anstieg des Steueraufkommens überzeichneten. Die hohen Auf-

kommenssteigerungen gegenüber dem Vorjahr dürften sich schon dann deutlich abflachen, wenn gegen Ende der ersten Jahreshälfte der Einfluß der verringerten Zahlungen an Investitionszulage (die von den Steuereinnahmen abgesetzt wird) nachläßt. Im laufenden Jahr schmälert die Zulage die Einnahmen schätzungsweise insgesamt lediglich um etwa $\frac{1}{2}$ Mrd DM; 1977 waren hingegen nahezu 4 Mrd DM ausgezahlt worden, und zwar ganz überwiegend im ersten Halbjahr. Hinzu kommt, daß vor allem bei der Körperschaftsteuer im Zusammenhang mit deren Reform die Vorauszahlungen vom zweiten Vierteljahr 1977 an besonders stark nach oben angepaßt worden waren. Die aktuelle Einkommensentwicklung und die laufende Veranlagung (die 1978 hauptsächlich für das Jahr 1976 durchgeführt wird, als die Vorauszahlungen bereits kräftig heraufgesetzt worden waren) dürften in diesem Jahr zu einer weitaus schwächeren Erhöhung der Vorauszahlungen führen; somit wird in den kommenden „großen Steuermonaten“ das entsprechende Vorjahrsergebnis voraussichtlich bei weitem nicht mehr so stark übertroffen werden wie noch im März. Überdies sind im weiteren Verlauf dieses Jahres die ersten einkommensmindernden Einflüsse des im Zuge der Körperschaftsteuerreform eingeführten Anrechnungsverfahrens zu erwarten. Erstmals wird den Anteilseignern die auf Dividenden für das Geschäftsjahr 1977 entfallende Körperschaftsteuer gutgeschrieben; diese Gutschriften werden auf die Einkommensteuerschuld der Aktionäre angerechnet, führen also zu einer Minderung des Aufkommens der veranlagten Einkommensteuer, sobald solche Steuergutschriften von fälligen Einkommensteuerzahlungen abgesetzt werden. Bei der Umsatzsteuer hat sich der in den ersten drei Monaten ungewöhnlich starke Einnahmenfluß bereits im April normalisiert; hier dürfte eine wesentliche Rolle spielen, daß wegen der in größerem Umfang zum Jahresende 1977 vorzeitig abgerechneten Teilleistungen im folgenden entsprechend niedrigere steuerpflichtige Umsätze gemeldet werden und damit weniger Steuern eingehen. Die Aufkommenssteigerung der Lohnsteuer liegt nach den ersten vier Monaten sogar etwas unter dem in der offiziellen Steuerschätzung vom Februar prognostizierten Wert. Berücksichtigt man all dies, so besteht aus heutiger Sicht kein Anlaß, das Ergebnis dieser Schätzung – nämlich eine Zunahme des gesamten Steueraufkommens im Jahre 1978 um 4% – entscheidend zu revidieren.

Die Ausgabenpolitik der Gebietskörperschaften wird auch im weiteren Jahresverlauf voraussichtlich im Zeichen kräftiger Expansion stehen. Bei Bund und Ländern zusammengenommen dürfte sich das Ausgabenwachstum in den schon im ersten Jahresdrittel vorgezeichneten Bahnen bewegen. Dabei ist auf der Ebene der Länder auf Grund der Haushaltspläne noch eine leichte Beschleunigung des Ausgabenflusses zu erwarten, während beim Bund die Kassenausgänge bis zum Jahresende wohl nicht mehr ganz so stark steigen werden wie in den ersten vier Monaten. Insbesondere von der Investitions-

tätigkeit der Gebietskörperschaften dürften 1978 kräftige konjunkturaneigende Impulse ausgehen. Die Abwicklung des „Programms für Zukunftsinvestitionen“, in dessen Rahmen bis zum Ende des ersten Vierteljahres 1978 Aufträge für rund 6 Mrd DM vergeben worden sind (bis zum Jahresende sollen weitere Aufträge für 5 Mrd DM folgen), wirkt sich nun mehr und mehr auch in den Kassenausgaben der Gebietskörperschaften aus. Neben Bund und Ländern haben sich auch die Gemeinden 1978 vorgenommen, ihre Aufwendungen für Investitionen kräftig aufzustocken; die Bedingungen für eine verstärkte Investitionstätigkeit sind hier günstig, nachdem die kommunalen Defizite 1977 einen sehr niedrigen Stand erreicht haben und die Länder in ihren Haushalten die Investitionszuschüsse an die Gemeinden reichlich dotiert haben. Erstmals dürfte damit der Anteil der Investitionen an den öffentlichen Ausgaben 1978 wieder steigen, während das Gewicht der Personalkosten sinken wird. Für die Entwicklung der Personalausgaben im weiteren Jahresverlauf spielt eine Rolle, daß der Tarifabschluß für den öffentlichen Dienst niedriger ausgefallen ist als im Vorjahr. Andererseits haben vor allem die Länder, der wichtigste öffentliche Arbeitgeber, in ihren Plänen eine vergleichsweise kräftige Erhöhung ihres Personalbestandes vorgesehen. Für die gesamten Ausgaben der Gebietskörperschaften zeichnet sich im ganzen Jahr 1978 eine Zunahme um etwa 10 % ab.

Das Verhältnis zwischen diesen Ausgaben und dem nominalen Bruttosozialprodukt wird, nachdem es sich in den beiden Vorjahren nach dem Rekordstand 1975 deutlich zurückgebildet hatte, im Jahr 1978 gegenüber 1977 voraussichtlich um fast einen vollen Prozentpunkt auf knapp 34 % steigen, die Einnahmenquote dürfte hingegen um rund einen halben Punkt auf knapp 30 % des Bruttosozialprodukts zurückgehen. Spiegelbild dieser Entwicklung ist die starke Zunahme des Defizits. Aus heutiger Sicht ist damit zu rechnen, daß sich das Kassendefizit der Gebietskörperschaften 1978 gegenüber 1977 (32 Mrd DM) um reichlich 20 Mrd DM erhöht³). Auch im Bereich der Sozialversicherungen, über deren finanzielle Entwicklung im folgenden berichtet wird, dürfte 1978 mit schätzungsweise 7 Mrd DM ein etwas höheres Defizit als im Vorjahr entstehen. Somit vergrößert sich in diesem Jahr die Einnahmenlücke im öffentlichen Gesamthaushalt auf ungefähr 60 Mrd DM, das entspricht 4 3/4 % des Sozialproduktes (gegenüber 3 1/4 % im Jahre 1977). Diese Größenordnungen verdeutlichen zum einen, in welchem starkem Umfange von den öffentlichen Haushalten 1978 nachfragesteigernde Wirkungen auf die Wirtschaft ausgehen. Betrachtet man diese Entwicklung vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsvorgänge, so wird zum andern aber auch erkennbar, daß die Deckung eines so hohen Mittelbedarfs des Staates die Kreditmärkte in einem Maße beansprucht, das wohl nur in einer Periode anhaltend schwächerer Konjunktur ohne Anspannungen zu realisieren sein würde. Längerfristig betrachtet und unter der Vor-

aussetzung eines angemessenen wirtschaftlichen Wachstums mit zugleich erheblichem Kreditbedarf der privaten Wirtschaft wäre ein so hohes staatliches Defizit dagegen schwerlich vertretbar.

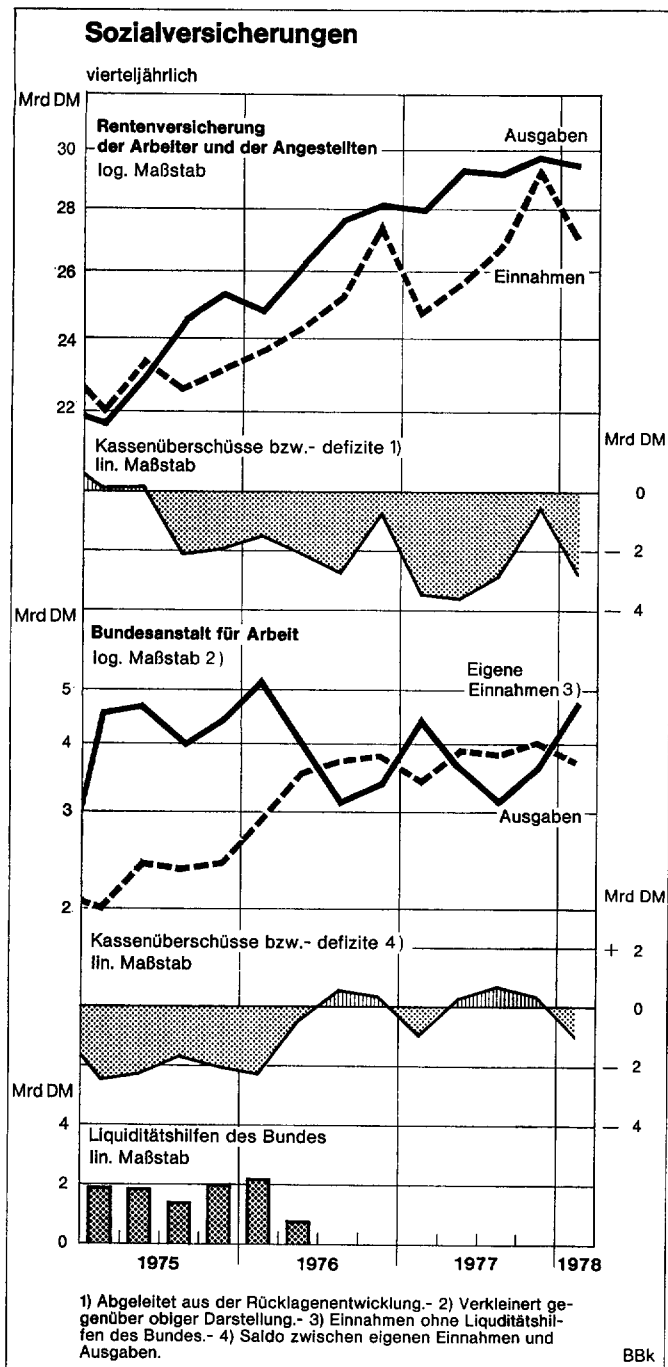
Sozialversicherungen

Bei der *Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten* ist zu Beginn dieses Jahres eine leichte finanzielle Verbesserung eingetreten. Zwar entstand im ersten Quartal mit 2 1/2 Mrd DM immer noch ein beträchtliches Defizit, doch hat es sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. ein Viertel verringert. Bei den Einnahmen, die mit 9 % deutlich stärker als die Ausgaben wuchsen, wirkte sich insbesondere aus, daß der Bund im März an die Rentenversicherung vorzeitig 1 1/4 Mrd DM an verzinlich gestundeten Zuschüssen zahlte⁴). Dazu kam die übliche Anhebung des Bundeszuschusses entsprechend der gestiegenen allgemeinen Bemessungsgrundlage, so daß diese Einnahmenposition insgesamt gegenüber dem Vorjahr um fast 40 % zunahm. Dagegen hat sich der Beitragsfluß im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen etwas abgeschwächt. So wuchsen die gesamten Beitragseinnahmen in den Monaten Januar bis März um 5 %, wobei die für frühere Jahre nachentrichteten Beiträge weiter zurückgegangen sind. Schließlich haben sich die Vermögenserträge – vor allem auf Grund des Rücklagenabbaus – im Vergleich zum Vorjahr halbiert. Demgegenüber sind die Rentenausgaben im ersten Quartal 1978 noch unvermindert gestiegen (+ 11 1/2 %). Ausschlaggebend war hierfür die Mitte vergangenen Jahres vorgenommene Rentenanpassung um fast 10 %. Außerdem hat sich die Zahl der Renten weiter erhöht. Eine Entlastung ergab sich demgegenüber bei den Aufwendungen für die Rentnerkrankenversicherung, die im Vergleich zum Vorjahr um ein Viertel zurückgingen. Hier wirkte sich die Mitte vergangenen Jahres geänderte Kostenverteilung aus, der entsprechend die Rentenversicherung nur noch Erstattungen in Höhe von rd. 11 % ihrer Rentenausgaben an die Krankenkassen zu leisten hat. Zur Finanzierung ihres Kassendefizits von – wie erwähnt – 2 1/2 Mrd DM griffen die Versicherungsträger vor allem auf ihre Bankeinlagen zurück (1 3/4 Mrd DM). Darüber hinaus wurde der Bestand an Wertpapieren um 3/4 Mrd DM abgebaut, und zwar überwiegend durch Veräußerung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen.

Im Jahresverlauf werden die Rentenfinanzen dadurch weiter entlastet, daß die nächste Erhöhung der laufenden Renten gemäß den im Sommer vorigen Jahres gefaßten gesetzgeberischen Beschlüssen nicht schon zur Jahresmitte 1978, sondern erst zum 1. Januar 1979 erfolgen wird. Zudem wird die Rentenversicherung ab Mitte des Jahres Beiträge der Bundesanstalt für Arbeit für deren Leistungsempfänger erhalten (insgesamt rd. 1 1/2 Mrd DM). Im ganzen Jahr 1978 dürfte das Defizit der Rentenversicherung gleichwohl mit schätzungsweise

³ Von diesem gesamten „Swing“ sind 1 1/2 Mrd DM statistisch bedingt, da der Nettokreditbedarf der Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen ab 1978 im Landeshaushalt erfaßt wird.

⁴ Anders als in der hier angewandten Systematik rechnen die Versicherungsträger die in den Jahren 1974 und 1975 verzinlich gestundeten Bundeszuschüsse (0,65 Mrd DM bzw. 2,5 Mrd DM) bereits zu ihrem Vermögen und erfassen dementsprechend die „nachgezählten“ Beträge nun nicht mehr bei den Einnahmen. Daher weisen sie für das erste Quartal 1978 ein um 1 1/4 Mrd DM höheres Defizit aus.



fizit von 1,3 Mrd DM; im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Kassensaldo kaum verändert, da Ausgaben und Einnahmen sich weitgehend parallel erhöhten. Zu dem mit 9% relativ starken Anstieg der Ausgaben hat zum einen beigetragen, daß wegen des vergleichsweise harten Winters und der damit verbundenen hohen Zahlungen an Schlechtwettergeld die Ausgaben für die Winterbauförderung insgesamt um 12% zunahm. Zum anderen wurde für die – nach den Haushaltsplanungen wesentlich auszubauenden – Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und Wiedereingliederung von Arbeitslosen doppelt so viel aufgewendet wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Die an Arbeitslose und Kurzarbeiter geleisteten Unterstützungszahlungen, die innerhalb der Gesamtausgaben bei weitem am stärksten ins Gewicht fallen, nahmen im ersten Jahresdrittel um 6% zu. Hierin wirkte sich der Anstieg der durchschnittlichen Unterstützungsbeträge auf Grund der allgemeinen Einkommensentwicklung aus. Die Zahl der Leistungsempfänger ist dagegen zurückgegangen (bei Arbeitslosengeld und Anschluß-Arbeitslosenhilfe zusammen im Viermonatsdurchschnitt um 39 000 oder fast 5%), obwohl sich die globale Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr nicht so stark verringert hat. Diese unterschiedliche Entwicklung erklärt sich vor allem damit, daß bei länger andauernder Arbeitslosigkeit die maximale Bezugsdauer für das Arbeitslosengeld zunehmend überschritten und die im Anschluß daran gezahlte Arbeitslosenhilfe nur bei Bedürftigkeit gewährt wird. Die Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit wuchsen in den ersten vier Monaten von 1978 um gut 8%, wobei um knapp 7% höhere Beiträge eingingen als ein Jahr zuvor. Das Defizit im ersten Jahresdrittel von – wie erwähnt – 1,3 Mrd DM konnte voll aus liquiden Mitteln finanziert werden, welche die Bundesanstalt in der zweiten Hälfte des Jahres 1977 angesammelt hatte.

In den nächsten Monaten dürften bei der Bundesanstalt – schon wegen des üblichen saisonalen Verlaufs – wieder geringe Überschüsse entstehen. Gleichwohl ist für das ganze Jahr 1978 ein Defizit in der Größenordnung von 1 Mrd DM zu erwarten, was vor allem auf die gegenüber dem Vorjahr erheblich höheren Ausgaben für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und auf die sich wohl nur wenig verbessernde Arbeitsmarktlage zurückzuführen ist. Zudem übernimmt die Bundesanstalt ab Mitte des Jahres einen Teil der Kosten der beruflichen Rehabilitation, die bislang von der Rentenversicherung finanziert wurde. Die ebenfalls ab Juli 1978 von der Bundesanstalt für ihre Leistungsempfänger zu zahlenden Rentenversicherungsbeiträge beeinflussen den Abschluß noch nicht, da diese Aufwendungen vom Bund im zweiten Halbjahr pauschal erstattet werden. Ab 1979 müssen diese Rentenversicherungsbeiträge jedoch aus Mitteln der Bundesanstalt finanziert werden.

Trotz der sich bei der Rentenversicherung abzeichnenden leichten finanziellen Besserung ist für die Sozialver-

8 Mrd DM nur 2 Mrd DM niedriger ausfallen als im vergangenen Jahr, und ihre Rücklage wird am Ende des Jahres auf etwa 14 Mrd DM oder knapp 2 Monatsausgaben gesunken sein. Das inzwischen vom Bundestag beschlossene, aber noch nicht vom Bundesrat abschließend behandelte 21. Renten Anpassungsgesetz wird ab 1979 zu einer Besserung der Finanzlage führen; gleichwohl ist damit zu rechnen, daß sich der Abbau der Rücklage in den beiden nächsten Jahren – wenn auch mit deutlich vermindertem Tempo – noch fortsetzt.

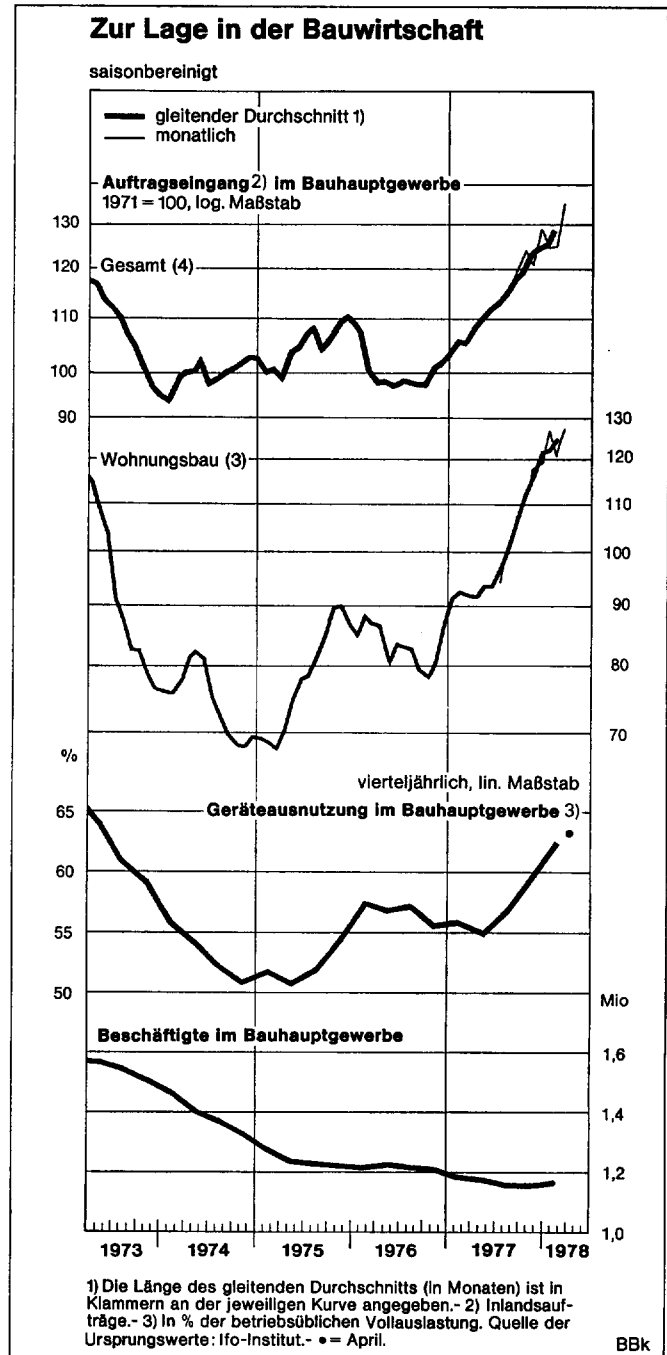
Bei der Bundesanstalt für Arbeit entstand im ersten Jahresdrittel 1978 ein großenteils saisonal bedingtes De-

sicherungen insgesamt in diesem Jahr noch kein Umschwung in der finanziellen Entwicklung zu erwarten. Zum einen dürfte nämlich die Bundesanstalt für Arbeit nach dem 1977 erzielten kleinen Überschuß wie dargestellt wieder in die Defizitzone geraten. Zum anderen werden die Krankenkassen im Jahr 1978 voraussichtlich nicht mehr wie in den vergangenen zwei Jahren hohe Überschüsse aufweisen. Zwar könnte sich die Kostensteigerung in diesem Bereich in dem von der Konzertierten Aktion im Gesundheitswesen vorgezeichneten Rahmen halten, doch stehen dem die in der Rentnerkrankenversicherung übernommenen Belastungen gegenüber, die sich erstmals auf ein volles Jahr auswirken; auch will eine Reihe von Kassen durch Beitragssatzsenkungen das Entstehen weiterer Überschüsse vermeiden. Insgesamt werden daher die Sozialversicherungen im Jahr 1978 mit einem Defizit von vermutlich 7 Mrd DM abschließen; die Einnahmenlücke wäre damit noch etwas größer als 1977 (6 Mrd DM). Erst 1979 ist mit einer Verringerung des Defizits zu rechnen.

Die Grundtendenz der Nachfrage war in den letzten Monaten aufwärtsgerichtet, die Differenzierung der Konjunktur mit Begünstigung der vor allem von der Inlandsnachfrage abhängigen Wirtschaftszweige hielt jedoch an. Besonders starker Nachfrage sah sich die Bauwirtschaft gegenüber. Auch die private Verbrauchsnachfrage expandierte anhaltend kräftig. Die inländische Nachfrage nach Investitionsgütern nahm dagegen nicht weiter zu. Schwach blieb ferner die Auslandsnachfrage, nicht nur, weil die Konjunktur in der übrigen Welt wenig lebhaft ist, sondern auch wegen der Aufwertung der D-Mark, durch die die Wettbewerbslage der deutschen Exporteure zweifellos geschwächt wurde. Die Veränderung der Wechselkursrelationen erleichterte gleichzeitig den ausländischen Anbietern den Zugang zu den Inlandsmärkten; ein Teil der Nachfragesteigerung im Inland kam daher nicht den inländischen Produzenten zugute, sondern führte zu höheren Importen. Auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Vierteljahr 1978 lassen erkennen, daß die Endnachfrage im Inland saisonbereinigt spürbar mehr zugenommen hat als der Absatz von Endprodukten inländischer Herkunft. Besonders ausgeprägt ist dies bei Betrachtung der Volumengrößen: Hier zeigt sich, daß die Wareneinfuhr in den ersten vier Monaten, für die nun Zahlen vorliegen, um 8 1/2 % höher war als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während die inländische Produktion, gemessen am realen Bruttosozialprodukt, im ersten Quartal das Vorjahrsniveau schätzungsweise nur um 1 1/2 % übertraf.

Baunachfrage

Die Nachfrage nach Bauleistungen war im ersten Quartal 1978, gemessen am Auftragseingang im Bauhauptgewerbe, um nicht weniger als 25% größer als in der gleichen Vorjahrszeit. Bemerkenswert starke Impulse gingen vor allem vom Wohnungsbau aus. Die Aufträge für Wohnbauten stiegen im ersten Quartal saisonbereinigt um 8%, und den Stand vom ersten Vierteljahr 1977 übertrafen sie um mehr als ein Drittel. Weiterhin lag zwar das Schwergewicht beim Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern, jedoch hat sich in den letzten Monaten auch der Bau von Miet- und Eigentumswohnungen belebt. Ein weiteres Indiz für die Stärke der Nachfrage im Wohnungsbau bietet die Entwicklung der Hypothekenzusagen und -auszahlungen seitens der Realkreditinstitute und Bausparkassen. Selbst ohne die – tendenziell stark erhöhten – Finanzierungen im Zusammenhang mit Käufen und Modernisierungen älterer Objekte und Umschuldungen (hierfür werden in den Verbandsstatistiken gewisse Abschläge vorgenommen) gingen im ersten Quartal 1978 die Zusagen von Hypotheken für den Wohnungsbau um 26% und die Darlehensauszahlungen um 18% über ihr Vorjahrsniveau hinaus. Im Ausbaugewerbe dürfte die Nachfrage ebenfalls kräftig gestiegen sein. Nicht zuletzt wegen staat-



licher Förderungsmaßnahmen erhält dieser Gewerbe-zweig zusätzliche Aufträge aus der Altbaumodernisierung. Einzelne Sparten des Ausbaugewerbes weisen im Vorjahrsvergleich bereits zweistellige Zuwachsraten der Umsätze auf. In einer ausgesprochen starken Aufwärtsentwicklung befindet sich auch der öffentliche Bau. In den ersten drei Monaten d.J. wurden saisonbereinigt 12 1/2 % mehr öffentliche Hoch- und Tiefbauaufträge erteilt als im Vorquartal. Insbesondere aus dem Programm für Zukunftsinvestitionen sind zügig weitere Aufträge vergeben worden. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang auch, daß die Gemeinden schon seit längerem ihre frühere Zurückhaltung gegenüber neuen Investitionsvorhaben aufgegeben

haben. Verschiedentlich ist es im öffentlichen Bau – wie im übrigen auch im Wohnungsbau – offenbar zu einem regelrechten Run auf noch freie Baukapazitäten gekommen. Da die Möglichkeiten einer kurzfristigen Produktionssteigerung gering sind, insbesondere wegen des Mangels an Fach- und Hilfsarbeitern, nehmen manche Unternehmen an Submissionen nur noch pro forma, d. h. mit überhöhten Preisangeboten, teil. Lediglich im *gewerblichen Bau* blieb die Auftragsvergabe in den ersten beiden Monaten d. J. zunächst verhalten; im März haben aber auch hier die Aufträge spürbar zugenommen. Ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie im ersten Vierteljahr um 8 1/2 %. Da insgesamt die Baunachfrage in der letzten Zeit weit kräftiger gewachsen ist als die Produktion, haben die Auftragsbestände im Baugewerbe neuerdings beträchtlich zugenommen, so daß ein hoher Beschäftigungsgrad in der Bauwirtschaft für die diesjährige (und zum Teil wohl auch schon für die nächste) Bausaison bereits weitgehend gesichert zu sein scheint.

Verbrauchsnachfrage

Eine wesentliche Stütze für die Binnenkonjunktur bildete ferner die private Verbrauchsnachfrage. Die Käufe der privaten Haushalte beim *Einzelhandel* waren im Durchschnitt der ersten vier Monate d. J. saisonbereinigt um 1 % höher als im vierten Quartal 1977; gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit haben sie um 6 % zugenommen. Lebhaft gefragt waren in letzter Zeit insbesondere Textilien und Schuhe; offenbar sind hier die neuen Kollektionen und Farben beim Publikum gut angekommen. Mehr ausgegeben wurde außerdem für Nahrungs- und Genußmittel. Verhältnismäßig kräftig blieb auch die Automobilnachfrage, wengleich die Zulassungen von neuen Personenkraftwagen saisonbereinigt das Rekordniveau des letzten Quartals v. J. (als zahlreiche Käufe im Hinblick auf die Anhebung der Mehrwertsteuersätze zeitlich vorgezogen worden waren) nicht wieder erreichten. Merkwürdig weniger aufgewendet als in den Vormonaten haben die privaten Haushalte dagegen für die Anschaffung von Hausrat und Wohnbedarf; z. T. stellt dies aber nur eine Reaktion auf die u. a. ebenfalls durch die bevorstehende Anhebung der Mehrwertsteuer ausgelöste Kaufwelle gegen Ende v. J. dar. Unter den nicht über den Einzelhandel laufenden Ausgaben expandierten, begünstigt durch die Aufwertung der D-Mark, insbesondere die Ausgaben für Auslandsreisen. Ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie in den ersten vier Monaten d. J. um rd. 10 1/2 %. Insgesamt dürfte der *private Verbrauch* im ersten Quartal 1978 (für vier Monate ist die Berechnung nicht möglich) saisonbereinigt um reichlich 1 1/2 % gestiegen sein; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ist er – vorläufigen Angaben zufolge – um 6 1/2 % und in konstanten Preisen gerechnet um 3 1/2 % gewachsen.

Die kräftige Ausweitung des Verbrauchs läßt sich aus der aktuellen Einkommensentwicklung nur teilweise er-

Güterverwendung und Güterangebot *)				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungsinvestitionen
In jeweiligen Preisen				
1976 1. Vj.	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,0
2. "	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 3,5
3. "	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,5
4. "	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 6,0
1977 1. Vj.	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5
2. "	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,5
3. "	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0
4. "	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,5
1978 1. Vj.	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,0
In Preisen von 1970				
1976 1. Vj.	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5
2. "	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 2,5
3. "	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,5
4. "	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 5,5
1977 1. Vj.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
2. "	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,0
3. "	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,0
4. "	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,0
1978 1. Vj.	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,5
Zeit	noch: Güterverwendung		Güterangebot	
	Bauinvestitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)	Einfuhr
In jeweiligen Preisen				
1976 1. Vj.	+ 0,5	+ 6,5	+ 2,5	+ 5,5
2. "	+ 4,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 3,5
3. "	+ 3,0	+ 4,0	+ 1,5	+ 4,5
4. "	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,0
1977 1. Vj.	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5
2. "	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5
3. "	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 5,0
4. "	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,0	+ 4,0
1978 1. Vj.	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0
In Preisen von 1970				
1976 1. Vj.	+ 0,5	+ 5,5	+ 2,0	+ 5,5
2. "	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,5
3. "	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,5	+ 2,5
4. "	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5
1977 1. Vj.	+ 0,5	+ 0,5	1) + 1,0	+ 0,5
2. "	+ 1,0	+ 1,0	1) + 0,0	+ 1,0
3. "	+ 2,0	+ 0,0	1) + 0,0	+ 6,0
4. "	+ 1,5	+ 3,0	1) + 1,5	+ 2,5
1978 1. Vj.	+ 1,0	+ 0,5	1) + 0,0	+ 3,5

* Vorläufige Ergebnisse, Kalenderunregelmäßigkeiten nicht ausgeschaltet. – 1 Bei Ausschaltung des Kalendereinflusses 1977: 1. Vj. + 1 %; 2. Vj. + 1/2 %; 3. Vj. – 1/2 %; 4. Vj. + 1 1/2 %; 1978: 1. Vj. + 1/2 %.

klären. Die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* ist im ersten Quartal saisonbereinigt lediglich um gut 1/2 % gestiegen. Das Vorjahrsniveau übertraf sie damit um 5 %, verglichen mit 6 1/2 % in der zweiten und 7 1/2 % in der ersten Hälfte von 1977. Die langsamere Expansion der Arbeitsverdienste ist primär die Folge davon, daß sich die Tarifverhandlungen für wichtige Wirtschaftsbereiche in diesem Jahr relativ lange hinzogen; die z. T. erst nach Arbeitskämpfen zustande gekommenen neuen Lohnabschlüsse mit in der Regel niedrigeren Steigerungssätzen als im Vorjahr haben daher überwiegend erst im zweiten Quartal zu höheren Zahlungen an die Arbeitnehmer geführt. Zugleich waren aber die Abzüge von den Arbeits-

34 verdiensten niedriger als in den Vormonaten, da sich die im vergangenen Jahr beschlossenen steuerlichen Entlastungen jetzt voll bei der Lohnsteuer auswirkten. Die *Nettoeinkünfte aus unselbständiger Arbeit* sind daher im ersten Quartal 1978 mehr als die Bruttoverdienste gewachsen; das vergleichbare Vorjahrsniveau dürften sie um 6% übertroffen haben. Auch haben die privaten Haushalte in den ersten Monaten d.J. höhere Einkommen aus *öffentlichen Übertragungen* bezogen als zuvor, wobei neben der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Anhebung des Wohn- und Kindergeldes vor allem erhebliche Zahlungen an Schlechtwettergeld infolge der ungünstigen Bauwitterung zu Buch schlugen. Unter Ein-schluß der Privatentnahmen der Selbständigen (die freilich nur als Rest ermittelt werden können) sowie der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte dürfte das gesamte *Verfügbare Einkommen* der Haushalte im ersten Quartal d.J. saisonbereinigt um rd. 1% und damit schwächer als der private Verbrauch gestiegen sein; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat es um 6% zugenommen.

Die Verbrauchsexpansion im ersten Quartal d.J. ging somit teilweise zu Lasten der *privaten Ersparnis*, die in dieser Zeit – nach den bisher vorliegenden, noch nicht vollständigen Informationen – saisonbereinigt den Stand vom vierten Quartal 1977 deutlich unterschritt und kaum höher war als vor einem Jahr. Die *Sparquote* betrug im ersten Quartal 1978, saisonbereinigt betrachtet, 13 1/2% des Verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte gegen 14% im Vorquartal¹). Zum Teil hing das verhältnismäßig schwache Sparaufkommen freilich damit zusammen, daß im Januar erneut große Beträge an prämienbegünstigten Spareinlagen frei wurden; unter Einschluß der gewährten Sparprämien und der hierauf fälligen Zinsen handelt es sich um einen Betrag von rd. 10 Mrd DM. Wie schon bei den vorangegangenen Freigabeterminen (Juli 1977: 15 1/2 Mrd DM; Januar 1977: 9 1/2 Mrd DM) dürfte der weitaus überwiegende Teil hiervon zwar wieder angelegt oder im Vorfeld einer Anlageentscheidung vorerst in liquider Form gehalten worden sein. Immerhin dürften aber aus den Freigaben vom Januar d.J. etwas mehr Mittel als vor einem Jahr für Verbrauchszwecke, Hausreparaturen u. ä. verwendet worden sein.

Auf Grund der erwähnten Abflüsse von freigegebenen Spargeldern ist in den ersten vier Monaten d.J. (für die hier Zahlen vorliegen) das Mittelaufkommen auf Banksparkonten – traditionell die wichtigste Anlageform für private Ersparnisse – gegenüber dem Vorjahr spürbar zurückgegangen. Relativ hohe Beträge sind dagegen von privaten Sparern in festverzinslichen Wertpapieren angelegt worden. Auch die Geldanlagen bei Bausparkassen, Versicherungen und im Wohnungsbau haben weiter kräftig zugenommen. Freilich steht ein großer Teil dieser Mittel dem Kapitalmarkt nicht zur freien Verfügung, sondern dient, wie insbesondere die Geldanlagen bei Bausparkassen, ausschließlich und unmittelbar der

Finanzierung von Wohnungsbauvorhaben der Bausparer. Insoweit besteht hier nicht das oft behauptete Problem einer „Überersparnis“ der privaten Haushalte im Vergleich zur Investitionstätigkeit in unserer Volkswirtschaft, ganz abgesehen davon, daß sich für die These der Überersparnis in der Bundesrepublik auch sonst kaum Beweise finden lassen dürften. Der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte steht im übrigen als ein kompensierender Faktor die hohe Kreditaufnahme für Konsumzwecke gegenüber. Sie belief sich in den ersten vier Monaten d.J. auf schätzungsweise 3 bis 4 Mrd DM, das entspricht etwa einem Achtel der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte.

Nachfrage nach Ausrüstungsgütern

Eher verhalten war in den ersten vier Monaten d.J. die Nachfrage der Wirtschaft nach Ausrüstungsgütern. Die *Auftragseingänge bei den Investitionsgüterindustrien aus dem Inland* blieben in dieser Zeit saisonbereinigt deutlich unter dem Niveau vom vierten Quartal v.J., in dem sie allerdings auf Grund einer Reihe von Sonderfaktoren sehr kräftig zugenommen hatten. Das Vorjahrsniveau übertrafen sie aber immerhin um gut 8% und ohne den Straßenfahrzeugbau gerechnet um 5%. Vermutlich hat die bis März anhaltende Aufwertungstendenz der D-Mark manche Firmen zur Zurückhaltung bei den Bestellungen von Investitionsgütern veranlaßt; auch dürften die Arbeitskämpfe in der Metallindustrie und im Druckgewerbe die Investitionsbereitschaft der Firmen zeitweilig beeinträchtigt haben. Innerhalb des Investitionsgütergewerbes war im übrigen die Auftragsentwicklung in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich, wie auch die Konjunkturlage selbst differenziert ist. So gingen von der guten Konjunktur im Fahrzeugbau sowie dem starken Anziehen der Baukonjunktur beträchtliche Anstoßwirkungen auf verschiedene Fachzweige des Maschinenbaus aus. Im Vorjahrsvergleich sind z.B. die Bestellungen von Werkzeugmaschinen, Verbrennungsmotoren sowie von Bau- und Baustoffmaschinen in den ersten vier Monaten d.J. um ein Viertel und mehr höher gewesen als ein Jahr zuvor. Auch für Textilmaschinen und landwirtschaftliche Geräte erhielt der Maschinenbau in dieser Zeit erheblich mehr Inlandsaufträge als vor einem Jahr. Schwächer als im Vorjahr war dagegen die Nachfrage nach Hütten- und Walzwerkseinrichtungen sowie Bergwerksmaschinen. Die Hersteller mancher traditioneller elektrotechnischer Investitionsgüter hatten in den ersten vier Monaten des Jahres ebenfalls nachlassende Aufträge aus dem Inland zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für *Ausrüstungsinvestitionen* gingen im ersten Quartal – nach ersten Berechnungen – insgesamt nicht über das Ergebnis vom vorangegangenen Vierteljahr hinaus, wobei aber das Vorziehen von Lieferungen in den Dezember ebenso eine Rolle gespielt haben dürfte wie die zeitweilige Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit durch die Arbeitskämpfe. Das Vorjahrs-

¹ Die hier genannte Sparquote der privaten Haushalte liegt auf Grund einer methodischen Neuberechnung der privaten Ersparnis etwas unter den bisher veröffentlichten Angaben. Näheres hierzu vgl.: Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen 1977, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 30. Jg., Nr. 5, Mai 1978, S. 18.

niveau überschritten die Ausrüstungsinvestitionen im ersten Quartal immerhin um 5%.

In neuerer Zeit scheint sich aber das Investitionsklima in der Wirtschaft leicht gebessert zu haben. Nach den soeben bekanntgewordenen Ergebnissen des *Ifo-Investitionstests* vom März/April will die Industrie in diesem Jahr ihre Investitionsausgaben etwas stärker erhöhen, als im letzten Jahr geplant; das gilt zum Beispiel für die Steine- und Erden-Industrie, den Maschinenbau und einige Gebrauchsgüterbranchen. Auch die Bauwirtschaft hat ihre Investitionspläne für 1978 deutlich ausgeweitet. Insgesamt laufen die Planungen in der Industrie und in der Bauwirtschaft zusammen auf eine Zunahme der Investitionsaufwendungen um etwa 9% in diesem Jahr hinaus, nachdem im Herbst letzten Jahres noch mit einem Anstieg um 8% gerechnet worden war.

Auslandsnachfrage

Von der außenwirtschaftlichen Seite gingen in den ersten Monaten d.J. eher dämpfende Einflüsse auf die Inlandskonjunktur aus. Mehreres kam hier zusammen. Zu Beginn des Jahres schwächten sich die Auftragseingänge aus dem Ausland beim Verarbeitenden Gewerbe deutlich ab; sie gingen im Durchschnitt der Monate Januar bis April d.J. auch nur um etwa 1% über ihren Vorjahresstand hinaus. Dabei spielte eine Rolle, daß gegen Ende vergangenen Jahres, unter dem Einfluß der raschen D-Mark-Aufwertung, manche Bestellungen bei den inländischen Produzenten vorgezogen worden waren, die nun ausfielen. Steuerliche Neuregelungen in Österreich, einem wichtigen Absatzmarkt, wirkten dabei in die gleiche Richtung. Im März und April, als die Währungsturbulenzen nachließen und der Dollar-Kurs sich zu erholen begann, nahmen aber die Bestellungen aus dem Ausland, saisonbereinigt betrachtet, wieder etwas zu, wobei freilich auch ein neuer Großauftrag mit im Spiel war.

Im einzelnen waren die Auslandsbestellungen im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich in den ersten vier Monaten d.J. saisonbereinigt niedriger als im Herbst v.J. Bei den Investitionsgüterherstellern blieb das Auslandsgeschäft – abgesehen vom März – seit Jahresbeginn recht schwach. Die Auslandsbestellungen von Konsumgütern zeigten dagegen bis zuletzt einen merklichen Zuwachs. Es entspricht dieser Auftragssituation, daß die Firmen insgesamt ihre Exportaussichten (lt. Ifo-Test) weiterhin überwiegend ungünstig einschätzen, wenn auch der Pessimismus im April nicht mehr so ausgeprägt gewesen ist wie in den beiden Vormonaten. Möglicherweise hat hierzu – neben der teilweisen Rückbildung der D-Mark-Aufwertung seit April d.J. – schon beigetragen, daß es in einigen europäischen Nachbarländern in jüngster Zeit Anzeichen für eine gewisse Besserung der konjunkturellen Lage gibt. In den EG-Ländern (ohne die Bundesrepublik) zusammen hat sich jedenfalls die Industrieproduktion im ersten Quartal 1978, saisonbe-

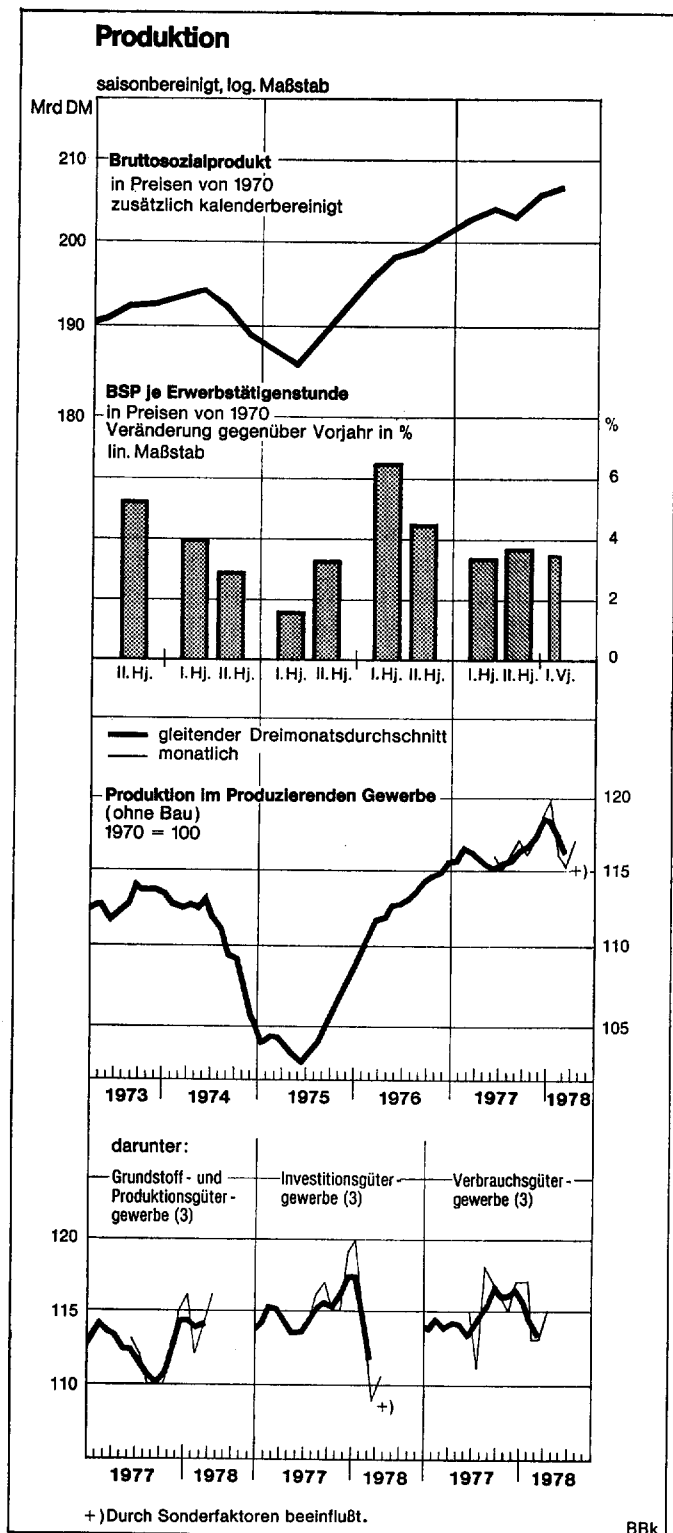
reinigt betrachtet, recht kräftig erhöht; vorerst wurden damit freilich allenfalls die Produktionsrückgänge ausgeglichen, die im Verlaufe des letzten Jahres eingetreten waren.

Produktion und Arbeitsmarkt

Produktion

Angesichts der unterschiedlichen Nachfragetendenzen entwickelte sich auch die *Produktion* in den einzelnen Branchen des *Produzierenden Gewerbes* recht differenziert. Ausgeweitet wurde in den ersten Monaten d.J. teilweise die Erzeugung im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, z.B. in der Chemischen Industrie sowie recht kräftig in der Stahlindustrie, die teils im Inlands-, teils im Auslandsgeschäft, nicht zuletzt allerdings auf Grund von Markteingriffen der EG, ihre Absatzbasis etwas besser gesichert sah. Nach Abklingen der ungünstigen Witterungsverhältnisse hat auch die Baustoffindustrie angesichts der drängenden Nachfrage von seiten der Bauwirtschaft ihren Ausstoß deutlich erhöht. Die Produktion in den Investitionsgüterindustrien fiel dagegen im März und April verhältnismäßig niedrig aus, wobei neben der zögernden Nachfrage die Produktionsausfälle auf Grund von Streiks und Aussperrungen in der Metallindustrie den Ausschlag gaben; grob überschläglich dürften diese Ausfälle die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes im März und April zusammen um etwa 2% gedrückt haben. Am meisten ist offenbar die Automobilindustrie von den Arbeitskämpfen betroffen gewesen; hier bemüht man sich jedoch in einigen Werken, durch Sonderschichten den Produktionsausfall aufzuholen. Im Verbrauchsgütergewerbe sind ebenfalls zeitweilig gewisse Produktionseinschränkungen vorgenommen worden. Insgesamt ging die gewerbliche Produktion (ohne Bau) in den ersten vier Monaten d.J., saisonbereinigt betrachtet, nicht über das Niveau vom vierten Quartal 1977 hinaus. Das Vorjahrsergebnis wurde im Durchschnitt der Monate Januar bis April etwas übertroffen. Der *Auslastungsgrad der Sachanlagen* lag im Durchschnitt des ersten Quartals nach Angaben des Ifo-Instituts saisonbereinigt bei 81%, was etwa dem Stand sowohl im Vorquartal als auch ein Jahr zuvor entsprach. (Im Durchschnitt der Jahre 1967 bis 1974 hatte der Nutzungsgrad der Sachkapazitäten schätzungsweise 85 1/2% betragen.)

In manchen Bereichen wurde der Produktionsablauf in den ersten Monaten d.J. – vor allem im Februar – durch ungünstige Witterung behindert. Hiervon war insbesondere die *Bauwirtschaft* betroffen, die im ersten Quartal insgesamt rund ein Viertel mehr durch Witterungseinflüsse ausgefallene Tagewerke meldete als durchschnittlich in der gleichen Zeit der vorangegangenen fünf Jahre. Im April kam es jedoch zu einer kräftigen Belebung der Produktion. Die Geräteauslastung erhöhte sich saisonbereinigt auf 63 1/2% (gegen 60% im vierten



Quartal 1977). In nicht wenigen Baufirmen dürften die Kapazitätsgrenzen inzwischen erreicht sein, wobei weniger die Sachkapazitäten als vielmehr die fehlenden Arbeitskräfte die Produktion hemmen. In den Wirtschaftszweigen außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes, im wesentlichen in Dienstleistungsbereichen, im Handel und in der Energiewirtschaft, ist die Wertschöpfung im ersten Quartal gegenüber dem vierten Quartal 1977 wahrscheinlich weiter gewachsen. Das ge-

samte *reale Bruttosozialprodukt* hat – nach noch vorläufigen Berechnungen – im ersten Quartal den Stand vom vierten Vierteljahr 1977 saisonbereinigt nur wenig überschritten; das Vorjahrsniveau übertraf es in dieser Zeit um schätzungsweise 1 1/2 %. Ohne das z.T. sehr kalte Winterwetter, ohne die Produktionsausfälle durch die Arbeitskämpfe und bei einer normalen Zahl von Arbeitstagen wäre das Wachstum aber kräftiger gewesen.

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich bei dem flachen Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Produktion seit Jahresbeginn konjunkturell nur wenig bessern können. Immerhin setzte sich – nach vorläufigen Berechnungen – der schon gegen Ende v.J. zu verzeichnende leichte Anstieg der Zahl der *abhängig Beschäftigten* fort, wobei die deutliche Besserung der Beschäftigungssituation im Bau, aber auch in einigen Industriezweigen, den Ausschlag gab. Außerdem ist die *Kurzarbeit* weiter zurückgegangen; Mitte Mai waren noch von 3500 Betrieben Arbeitszeiteinschränkungen gemeldet, und zwar für rd. 235 000 Arbeitnehmer, davon allein im Bergbau 43 000. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *Arbeitslosen* ging, saisonbereinigt betrachtet, aber nur geringfügig zurück; Ende Mai belief sie sich auf 1 000 000 gegen 1 060 000 im Juli 1977. Von den Ende Mai d.J. registrierten Arbeitslosen – die nicht saisonbereinigte Zahl beträgt 913 000 – entfielen nicht weniger als 183 000 auf Teilzeitarbeit suchende Personen, im wesentlichen Frauen. Anders ausgedrückt: die Zahl der Vollzeitarbeit suchenden Personen belief sich auf 730 000; hiervon sind rd. 437 000 männlichen Geschlechts und darunter 373 000 im Alter zwischen 20 und 59 Jahren. Nach den bisherigen Erfahrungen ist davon auszugehen, daß ein Teil dieser Arbeitslosen aus gesundheitlichen Gründen nur schwer vermittelbar ist. (Im Mai 1977 entfiel auf diese Gruppe knapp ein Drittel der erwachsenen männlichen Arbeitslosen.) Dies macht deutlich, daß bei den am meisten gesuchten Arbeitskräften – den schon erwachsenen und noch nicht kurz vor dem Rentenalter stehenden Männern – das Angebot nicht groß ist. Andererseits ist die Zahl der stellensuchenden Frauen, verglichen mit der Zahl der überhaupt erwerbstätigen Frauen, relativ groß, doch sind Frauen wegen ihrer häufig engen Bindung an den Wohnort ihrer Familie in ihrer regionalen Mobilität vielfach sehr eingeschränkt. Nicht zuletzt dürfte es auf diese hier angedeuteten Diskrepanzen zwischen der Nachfrage und dem nach Qualifikation und regionaler Verteilung unterschiedlichen Angebot an Arbeitskräften zurückzuführen sein, daß einerseits der Abbau der Arbeitslosigkeit so geringe Fortschritte macht, andererseits aber verschiedentlich der Faktor Arbeit – und nicht etwa ein Mangel an Nachfrage – die Produktionsmöglichkeiten limitiert. Das gilt zum Beispiel in starkem Maße für die Bauwirtschaft, die unter den Arbeitslosen bei weitem nicht genügend Fach- und Hilfskräfte findet, um der

Zur Lage am Arbeitsmarkt					
Saisonbereinigte Angaben 1)					
Position.	1977			1978	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April/ Mai
Abhängig Beschäftigte	in Tsd				
	21 280	21 260	21 270	21 290	-
Arbeitslose	1 030	1 050	1 030	1 010	1 000
Männer	520	530	520	510	500
Frauen	510	520	510	500	500
Nachrichtlich: Teilzeitarbeitslose	190	190	190	190	190
	in % der abhängigen Erwerbspersonen				
Arbeitslosenquote	4,5	4,7	4,6	4,5	4,4
Männer	3,7	3,7	3,7	3,6	3,5
Frauen	6,0	6,1	6,1	5,9	5,9
	in Tsd				
Offene Stellen	230	230	240	240	240
Kurzarbeiter 2)	270	150	230	240	3) 270

1 Gerundete Werte. — 2 Nicht saisonbereinigt. — 3 Darunter 55 000 durch Arbeitskämpfe bedingt.

gestiegenen Nachfrage nach Bauleistungen mit ihrer Produktion folgen zu können. Immerhin ist die Zahl der Arbeitslosen aus Bauberufen in jüngster Zeit deutlich zurückgegangen. Auch für Verwaltungs- und Handwerksberufe hat sich die Arbeitsmarktlage gebessert; hierauf deutet jedenfalls hin, daß die Arbeitslosenzahlen für diese Berufsgruppen ebenfalls abgenommen haben. Fast unverändert blieb dagegen die Zahl der Arbeitslosen aus den metallbe- und -verarbeitenden Berufen sowie aus den Elektroberufen. Insgesamt nahm das Angebot an *offenen Stellen* in diesem Frühjahr nicht mehr als saisonüblich zu. Ende Mai betrug die Zahl der bei den Arbeitsbehörden registrierten freien Arbeitsplätze saisonbereinigt rd. 230 000.

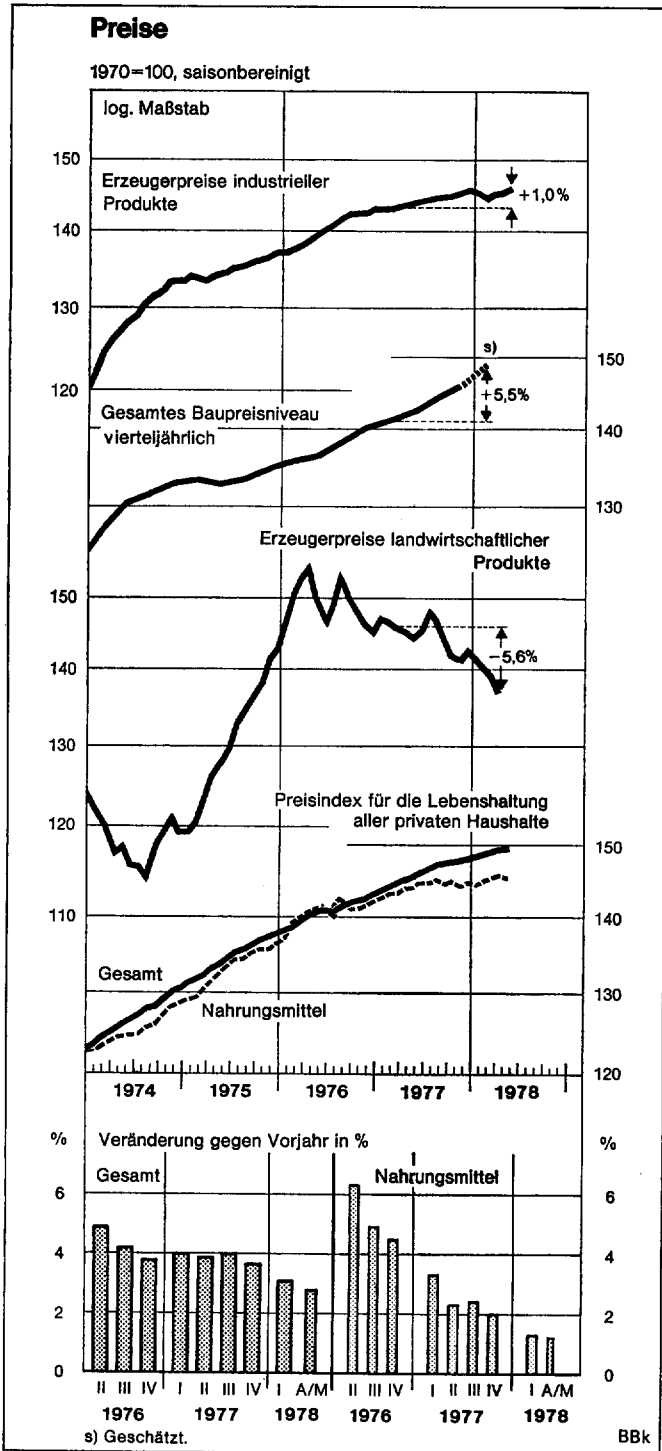
Löhne und Preise

Die Sozialpartner haben in der diesjährigen *Lohnrunde* den kurzfristig drängendsten Problemen, nämlich der unzureichenden Ertragsbasis der Unternehmen und der hohen Arbeitslosigkeit, mit ihren Tarifvereinbarungen in gewissem Umfang Rechnung getragen. So einigten sie sich im Endergebnis meist auf niedrigere lineare Verdienstaufbesserungen als im Vorjahr. Zwar kamen lohnkostensteigernde Nebenabsprachen (über Verbesserungen der Lohnstruktur, Verlängerung des Jahresurlaubs u. ä.) hinzu. Aber selbst unter Einschluß dieser „Extras“ — soweit sie sich quantifizieren lassen — fielen die tariflichen Verdienstaufbesserungen niedriger aus als vor einem Jahr. In den größeren Bereichen wie der Metallindustrie, dem Öffentlichen Dienst und der Chemischen Industrie wurden die tariflichen Stundenverdienste um durchschnittlich 5 bis 5 1/2 % angehoben, in manchen kleineren Tarifbezirken lagen die Steige-

rungraten noch darunter. Im Bauhauptgewerbe kam es allerdings unter dem Eindruck der starken Nachfragebelegung zu einem Abschluß, der einschließlich der schon gegebenen Vorbelastungen und der Vereinbarungen im Rahmen eines neuen Manteltarifvertrages zu zweistelligen Steigerungsraten bei den Tarifverdiensten führen dürfte. Auch im Druckgewerbe wurden (mit 7 %, einschl. gewisser Vorbelastungen) vergleichsweise hohe tarifliche Verdienstaufbesserungen vereinbart. Das *gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau* übertraf, auf Monatsbasis gerechnet, seinen Vorjahrsstand in den ersten vier Monaten d. J. um reichlich 5 1/2 %, nachdem es 1977 im Jahresdurchschnitt um fast 7 % gestiegen war. Dabei lassen sich freilich die Wirkungen der in dieser Lohnrunde nach harten Auseinandersetzungen getroffenen Vereinbarungen über die Absicherung der Arbeitnehmer bei der Einführung neuer arbeitsparender Technologien nicht in Rechnung stellen. Mehr als jemals vorher wurden langfristig wirksame Einkommensgarantien gegen mögliche Verdiensteinbußen auf Grund der Einführung neuer Technologien vereinbart, deren Wirkung auf Kosten und Investitionsentscheidungen sich noch nicht abgreifen läßt. Daß solche Abkommen tendenziell den Lohnkostendruck verstärken und auch der an sich für eine Besserung der Beschäftigungslage erforderlichen relativen Verbilligung des Arbeitseinsatzes entgegenwirken, läßt sich zumindest vermuten.

Die Rückführung der Lohnsteigerungen in diesem Jahr ist durch einige Faktoren erleichtert worden. Zum einen sind zu Beginn dieses Jahres wesentliche Entlastungen bei der Lohnsteuer (wie auch bei der veranlagten Einkommensteuer) in Kraft getreten. Die Nettolöhne und -gehälter je Beschäftigten werden daher 1978 spürbar mehr steigen als im Vorjahr, in dem sie um 6 % gewachsen waren. Zum anderen ist auch der Preisanstieg in diesem Jahr niedriger als im Vorjahr. Wenn — was wahrscheinlich ist — die Lebenshaltungspreise in diesem Jahr um nicht mehr als 3 % steigen, werden die Nettolöhne und -gehälter auch in ihrem Realwert mehr zunehmen als 1977.

Bis in die letzten Monate hinein blieb das *Preisklima* in der Bundesrepublik weitgehend entspannt; in vielen Bereichen waren sogar weitere Stabilisierungsfortschritte zu verzeichnen. Vor allem wirkte sich die ruhige Lage auf den Weltrohstoffmärkten sowie die bis März anhaltende Aufwertung der D-Mark mäßigend auf die Inlandspreise aus, wengleich dieser Einfluß mit der Rückbildung der Aufwertungsrate der D-Mark in jüngster Zeit an Bedeutung verloren hat. Immerhin waren importierte Rohstoffe und Halbwaren bis zuletzt (April) erheblich billiger als ein Jahr zuvor (— 12 %). Die Einkaufspreise für ausländische Fertigwaren übertrafen im April den Vorjahrsstand lediglich um 1/2 %. Dies hat sicherlich dazu beigetragen, daß die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* im Inlandsabsatz — saisonbereinigt betrachtet — seit Ende v. J. praktisch stabil geblieben sind;



im Mai waren sie insgesamt nur um 1% höher als vor einem Jahr, nachdem der Vorjahrsabstand im Dezember 1977 noch 1,7% betragen hatte. Abgeschwächt hat sich der Preisauftrieb – im Vorjahrsvergleich – insbesondere im Investitionsgütersektor; wichtige Verbrauchsgüter verteuerten sich ebenfalls langsamer als ein Jahr zuvor. Im Mai wurden allerdings die Preise für Personenkraftwagen um durchschnittlich 3 1/2% angehoben. Auch die Industrieabgabepreise für einzelne Grundstoffe und Produktionsgüter wurden neuerdings deutlich heraufgesetzt; speziell für Eisen und

Stahl kam es im Zuge der EG-Maßnahmen für den Stahlmarkt zu Preiskorrekturen nach oben.

Spürbar dämpfende Einflüsse auf das Preisklima in der Bundesrepublik gingen weiterhin von den Agrarpreisen aus. Die *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* sind seit Jahresbeginn stetig zurückgegangen; das Niveau des Vorjahres unterschritten sie im April um rd. 5 1/2% – sie sind damit auf den Stand vom Herbst 1975 gesunken. Maßgeblich hierfür war ein reichliches Angebot an tierischen Produkten, aber auch pflanzliche Erzeugnisse sind im April – nach vorübergehender Unterbrechung in den Wintermonaten – erneut billiger geworden. Gute Ernteaussichten und vergleichsweise mäßige Preisanhebungen im Rahmen der EG-Agrarmarktordnungen lassen auch für den weiteren Verlauf von 1978 weitgehend stabilitätsgerechte Agrarpreise erwarten.

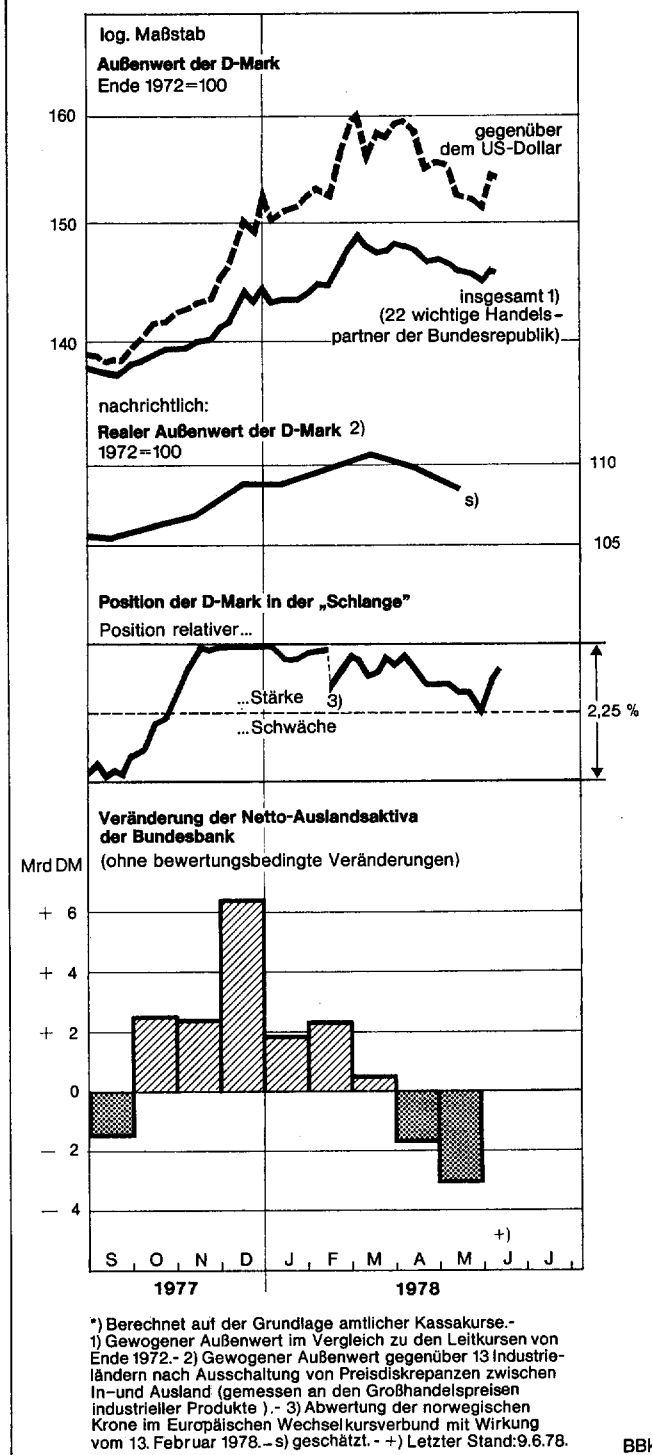
Auf der Verbraucherstufe hat die unter Stabilitätsaspekten günstige Entwicklung der Nahrungsmittelpreise wesentlich zur weiteren Dämpfung des Preisauftriebs beigetragen. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* übertraf im Mai das Vorjahrsniveau um 2,7%, eine Steigerungsrate, die letztmals Ende 1969 unterschritten worden ist. Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, daß ein Teil des Preisanstiegs – insbesondere bei gewerblichen Waren und Dienstleistungen – vermutlich mit der Anhebung der Mehrwertsteuer ab Anfang d. J. zu erklären ist.

Sorge bereitet dagegen die Preisentwicklung im Bausektor. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* dürfte sich von November 1977 bis Februar 1978 – neuere Angaben liegen nicht vor – saisonbereinigt um schätzungsweise 2% erhöht haben. Der Vorjahrsabstand erweiterte sich nach dieser Rechnung auf 5 1/2% nach 4,4% im Herbst v. J. Auch hier spielt die Erhöhung der Mehrwertsteuersätze ab Jahresbeginn eine gewisse Rolle; den Ausschlag gab aber, daß die stark gestiegene Nachfrage nach Bauleistungen es den Firmen ermöglichte, höhere Preisforderungen durchzusetzen. Vor diesem Hintergrund ist auch die bereits erwähnte starke Anhebung der tariflichen Arbeitsverdienste im Bau zu sehen, die den Preisschub noch verstärken dürfte. So sehr der Bauwirtschaft einerseits nach den vorangegangenen schwierigen Jahren eine Besserung ihrer Ertragsituation zu wünschen ist, so sehr muß andererseits die Gefahr gesehen werden, daß sich hier auf Grund zu starker Nachfragesteigerung ein neues Zentrum des Preisanstiegs entwickeln könnte. Dies sollte aber vermieden werden, um nicht die in anderen Bereichen erzielten Stabilitätserfolge zu gefährden.

Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik wurde in den ersten Monaten dieses Jahres entscheidend durch die bis in den März anhaltende Dollarschwäche und die darauf folgende Beruhigung der Wechselkursentwicklung beeinflusst. Während die Leistungsbilanz weiterhin relativ geringe Überschüsse aufwies, waren die Kapitalbewegungen sehr stark spekulativ bestimmt, und zwar gilt das sowohl für die hohen Zuflüsse im Januar und Februar als auch für die Mitte März einsetzende Gegenbewegung. Am 1. März war der Dollarkurs auf den bisherigen Tiefststand von 1,99 DM je Dollar gesunken, später erhöhte er sich jedoch wieder unter Schwankungen bis auf etwa 2,13 DM. Die labile Verfassung der Devisenmärkte erforderte zeitweise größere Interventionen der Bundesbank zur Eindämmung der täglichen Kursschwankungen und zur zeitlichen Streckung der Gesamtbewegung. Durch das Anfang Januar zwischen dem US-Schatzamt und der Bundesbank abgeschlossene Swap-Abkommen war eine Voraussetzung dafür geschaffen worden, daß die amerikanische Seite einen größeren Anteil am gesamten Stützungsvolumen übernehmen konnte. Per Saldo stiegen die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank von Jahresanfang bis Mitte März, als der Umschwung in der Reservebewegung einsetzte, um 4,6 Mrd DM. Gleichwohl änderten sich die Kursrelationen beträchtlich: Von Ende September 1977, dem Beginn des Dollarverfalls, bis Anfang März 1978 wertete sich die D-Mark gegenüber dem Dollar um fast 16% auf, gegenüber dem Durchschnitt der Währungen von wichtigen Handelspartnern der Bundesrepublik belief sich die (gewogene) Aufwertungsrate in der gleichen Zeit auf 7 1/2 %.

Im März änderte sich die internationale Währungslage grundlegend. Dazu hat zweifellos die deutsch-amerikanische Vereinbarung vom 13. März 1978 beigetragen, in der die Bundesbank und das Federal Reserve System eine Verdoppelung ihrer gegenseitigen Swap-Linie auf 4 Mrd \$ vereinbarten und das US-Schatzamt den Verkauf von 600 Mio SZR an die Bundesbank zur Beschaffung von D-Mark ankündigte sowie auf die Möglichkeit von IWF-Ziehungen durch die USA verwies. Diese Vereinbarung war insofern von grundsätzlicher Bedeutung, als von amerikanischer Seite damit erstmals die Bereitschaft bekundet wurde, auch die eigenen Währungsreserven zur Finanzierung des Zahlungsbilanzdefizits einzusetzen – eine Absicht, die durch den Übergang zu Goldverkäufen offizieller amerikanischer Stellen noch unterstrichen wurde. Darüberhinaus wurde die Position des Dollars nicht zuletzt dadurch gestärkt, daß in jüngster Zeit in den USA verschiedene Schritte zur energischeren Bekämpfung der Inflation unternommen wurden, womit sich insbesondere das Zinsgefälle zugunsten von Dollar-Anlagen weiter vergrößerte. Der Umschwung im Zahlungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland zeigte sich vor allem in beträchtlichen Abflüssen im kurzfristigen Kapitalverkehr der Nichtbanken, bei denen es sich teilweise sicherlich um den Rückruf vorher aus spekulativen Gründen in die Bundesrepublik gelegter Gelder handelte. Im

Wechselkursentwicklung*) und Auslandsposition der Bundesbank



April kam zudem auch der langfristige Kapitalexpert wieder in Gang, nachdem im Gefolge der Dollarkrise seit Dezember die langfristigen Kapitalzuflüsse – entgegen dem Zinsgefälle – überwogen hatten. Die ganze Breite des Umschwungs im Kapitalverkehr macht deutlich, daß die weitere Entwicklung des Dollarkurses nicht mehr so negativ wie bisher beurteilt wird.

Der zeitweise sprunghafte Anstieg des Dollarkurses in den letzten Wochen veranlaßte die Bundesbank, nun die Kursausschläge in umgekehrter Richtung zu begrenzen, indem sie Dollars aus ihren Beständen abgab, insbesondere im Zusammenhang mit der Konversion von DM-Auslandsanleihen. Außerdem konnte die amerikanische Seite ihre Swap-Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank bereits wesentlich zurückführen. Insgesamt belief sich der Reserveabgang bei der Bundesbank von Mitte März bis zum 13. Juni auf rd. 4 Mrd DM. Die sehr starke Abwertung des Dollars ist zwar durch die Kursentwicklung der letzten Zeit teilweise korrigiert worden, doch ist nicht zu verkennen, daß sich die Situation nicht völlig stabilisiert hat. Immerhin bedeutet auch das Anfang Juni bestehende Kursniveau gegenüber dem Stand vom Herbst v.J. noch eine erhebliche Aufwertung der D-Mark: Bezogen auf die Kurse von Ende September 1977 ist der Außenwert der D-Mark gegenüber dem Dollar um gut 10%, gegenüber dem Durchschnitt der Währungen von 22 wichtigen Handelspartnern der Bundesrepublik ist er um 5 1/2% gestiegen. Real betrachtet, d. h. nach Ausschaltung der Preisdifferenz zwischen In- und Ausland, hat sich der DM-Außenwert in diesen acht Monaten um etwa 3% erhöht. Von dieser Seite wird also der reale Anpassungsprozeß durch einen starken Importso und eine anhaltende Dämpfung des Exports weiterhin unterstützt, wenn sich das bisher auch noch nicht sichtbar in der deutschen Leistungsbilanz niedergeschlagen hat, deren Überschüsse freilich nicht mehr sehr hoch sind.

Leistungsbilanz

Die erneute starke Verschiebung des Wechselkursgefüges hat die außenwirtschaftliche Position der Bundesrepublik erheblich beeinflusst, insbesondere aber die Preisrelationen zwischen Aus- und Einfuhren verändert. Die rund zur Hälfte in Fremdwährung fakturierten Einfuhrprodukte sind nämlich ungewöhnlich kräftig im Preis gesunken – gemessen an den Einfuhrdurchschnittswerten in den Monaten Januar/April gegenüber dem Vorjahr um 4 1/2% und gemessen am Preisindex für die Einfuhren sogar um 6,5%. Auf der anderen Seite konnten die deutschen Exporteure ihre Ausfuhrpreise – trotz des anhaltenden inländischen Kostenauftriebs – wegen der Aufwertungstendenz der D-Mark nicht anheben; der Preisindex für Ausfuhrprodukte blieb in etwa auf Vorjahresniveau, die Ausfuhrdurchschnittswerte sind sogar um 2% gesunken.

Diese Preisverschiebung mit einer stärkeren Verbilligung der Einfuhr als der Ausfuhr hat zunächst dazu beigetragen, daß der Überschuß der Bundesrepublik im Leistungsverkehr mit dem Ausland nicht zurückgegangen ist, denn die Preiseffekte der Aufwertung berühren die Werte von Einfuhren und Ausfuhren sogleich, die mengenmäßigen Reaktionen dagegen – stärkere Zunahme der Einfuhren, insbesondere aber ein

schwächerer Anstieg der Ausfuhren – brauchen erfahrungsgemäß eine längere Zeit. Saisonbereinigt ist der Aktivsaldo in der Leistungsbilanz im ersten Jahresdrittel von 1978 gegenüber den letzten vier Monaten von 1977 sogar noch um knapp 0,5 Mrd DM gestiegen; auch das Vorjahrsergebnis (3,4 Mrd DM) wurde mit 4,9 Mrd DM deutlich übertroffen. Bei diesem Anstieg spielte zusätzlich noch eine wesentliche Rolle, daß sich der starken Zufallsschwankungen unterworfenen Transithandel kräftig aktiviert hat (nach einem Defizit von 0,3 Mrd DM im Vorjahr entstand nun in diesem Bereich ein Überschuß von 0,9 Mrd DM).

Außenhandel

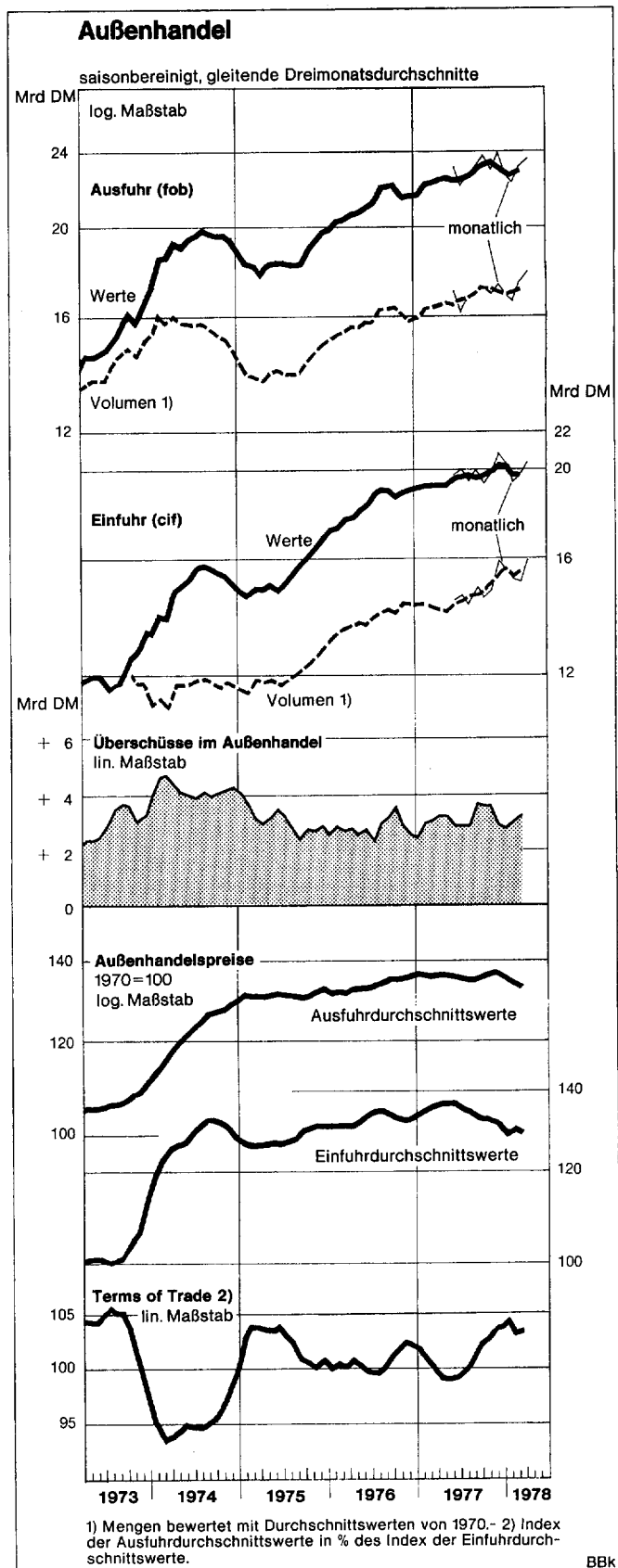
Nach dem kräftigen Anstieg der deutschen Überschüsse im Außenhandel im Herbst vorigen Jahres, der vor allem mit dem kurzfristigen wechselkursbedingten Vorziehen von Exporten und Verzögerungen beim Import zusammenhängt, sind die Überschüsse wieder gesunken. Nach Ausschaltung der Saison- und Kalendereinflüsse war der Handelsbilanzsaldo in den ersten vier Monaten d.J. mit 12,2 Mrd DM um knapp 2 Mrd DM niedriger als im letzten Jahresdrittel von 1977.

Insbesondere die *Ausfuhren* haben sich Anfang 1978 abgeschwächt – teilweise auch infolge der vorgezogenen Exporte gegen Ende 1977. Saisonbereinigt gingen sie im Zeitraum Januar/April gegenüber dem vorangegangenen Viermonatszeitraum nominal um 2% zurück; dem Volumen nach waren sie ebenso hoch wie im Herbst 1977 und übertrafen den entsprechenden Vorjahrswert um 5%. Neben den spekulativen, mit den Wechselkursschwankungen zusammenhängenden zeitlichen Verschiebungen dürfte sich in der gedämpften Ausfuhr die schwache Konjunkturlage in wichtigen Partnerländern sowie die Tatsache bemerkbar machen, daß es deutschen Exporteuren bei den jetzigen Wechselkursen zunehmend schwerer fällt, sich voll auf den Auslandsmärkten zu behaupten. Die Exporteure beurteilen, nach Befragungen des Ifo-Instituts, ihre Exportchancen weiterhin überwiegend pessimistisch, wenngleich in letzter Zeit nicht mehr ganz so ausgeprägt wie vordem.

Regional betrachtet waren die Ausfuhren in alle wichtigen Handelsräume relativ schwach. Am besten haben sich noch die Exporte in die EG-Mitgliedsländer gehalten, die fast die Hälfte (45%) der deutschen Ausfuhren aufnehmen; saisonbereinigt sind sie im ersten Jahresdrittel von 1978 gegenüber dem vorangegangenen Viermonatszeitraum kaum zurückgegangen. Zwar nahmen die Exporte nach Frankreich, dem wichtigsten deutschen Handelspartner, saisonbereinigt nach einem starken Anstieg im Herbst 1977 wieder deutlich ab, doch haben sich gleichzeitig die Ausfuhren nach Belgien-Luxemburg und den Niederlanden spürbar erhöht – nicht zuletzt wohl infolge der preislich unverändert gebliebenen oder gar leicht gebesserten Wettbewerbsfähigkeit deutscher Pro-

dukte auf diesen Märkten, auf denen sich bei stabilen Wechselkursen die heimischen Preise und Kosten weiterhin stärker erhöht haben als in der Bundesrepublik. Auch die Ausfuhren nach Italien haben – vermutlich im Zusammenhang mit der sich etwas belebenden Inlandsproduktion – saisonbereinigt wieder zugenommen. Dagegen gingen die Exporte in die nicht Erdöl fördernden Entwicklungsländer und in die Staatshandelsländer zurück. Der seit dem Sommer 1977 zu beobachtende leichte Aufschwung beim Export in diese Ländergruppen hat sich also vorerst nicht weiter fortgesetzt; wahrscheinlich stehen die hohen Zahlungsbilanzdefizite und die beträchtliche Verschuldung in harten Währungen einem kräftigen Wachstum der Nachfrage aus diesen beiden Regionen entgegen. Die Ausfuhren in die öllexportierenden Länder (OPEC) sind ebenfalls saisonbereinigt gesunken; sie lagen damit nur noch um 5% über dem Ergebnis des Vorjahres. Wenn auch im Warenverkehr mit den OPEC-Ländern Großprojekte eine besondere Rolle spielen, deren Lieferung die monatlichen Ausfuhrzahlen stark verzerren können, so hat das Wachstum der Exporte in die Ölländer tendenziell doch deutlich nachgelassen. Insbesondere die bevölkerungsreichen Ölländer scheinen ihren mit der Ölpreiserhöhung kräftig gestiegenen finanziellen Spielraum nun mit zusätzlichen Importen so weitgehend ausgenutzt zu haben, daß sich die weitere Zunahme naturgemäß in engeren Grenzen halten muß.

Die *Einfuhren* in die Bundesrepublik sind (anders als die Exporte) deutlich weiter gewachsen. Trotz starker Preiserückgänge haben die Importe – selbst dem Werte nach – das relativ hohe saisonbereinigte Niveau vom Herbst vorigen Jahres gehalten. Dem Volumen nach sind die Einfuhren in dem Zeitraum Januar/April 1978 gegenüber den vorangegangenen vier Monaten mit einer Jahresrate von rd. 9% gewachsen. Hierbei mag eine Rolle gespielt haben, daß deutsche Importeure nun verstärkt ausländische Waren orderten, nachdem sie sich aus spekulativen Gründen zu Beginn der Währungsunruhen im Herbst vorigen Jahres teilweise bei den Einfuhren zurückgehalten hatten. Doch auch wenn man solche Verzerrungen berücksichtigt, bleibt die Stärke der Importe bemerkenswert, was sich daran zeigt, daß sie dem Volumen nach in den ersten vier Monaten d. J. ihr entsprechendes Vorjahrsergebnis um nicht weniger als 8 1/2% übertrafen, während das reale Sozialprodukt in dieser Zeit nur relativ wenig zunahm. Mit der Aufwertung der D-Mark hat sich die Wettbewerbsfähigkeit ausländischer Produkte auf dem deutschen Markt weiter verbessert. Insbesondere importierte Fertigwaren, die beim deutschen Import eine große Rolle spielen, haben gegenüber den Konkurrenzprodukten der heimischen Anbieter erneut an Boden gewonnen. Für die Konjunktur in wichtigen Partnerländern bedeutet die Nachfrage aus der Bundesrepublik eine wichtige Stütze, die verlässlich blieb, obgleich das deutsche Wirtschaftswachstum relativ schwach war.



Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

Saisonbereinigte Werte; Veränderungen gegenüber dem vorausgegangenen Viermonatszeitraum in %

Position	Anteile von 1977 in %	1977			1978
		Jan./ April	Mai/ Aug.	Sept./ Dez.	Jan./ April
A. Ausfuhr					
Westliche Industrieländer	70,7	+ 2	— 0	+ 5	— 1
darunter:					
Europäische Gemeinschaften	44,9	+ 1 ½	— 1 ½	+ 5	— ½
Vereinigte Staaten von Amerika	6,7	+ 8	+ 18	+ 5	— 2
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	13,8	— 3	+ 4 ½	+ ½	— 5
OPEC-Länder	9,1	+ 0	+ 14	— 4	— 4 ½
Staatshandelsländer	6,1	— 1 ½	— 2 ½	+ 10	— 1 ½
Ausfuhr insgesamt	100	+ ½	+ 1 ½	+ 4	— 2
Nachrichtlich:					
Ausfuhrvolumen	·	+ ½	+ 1 ½	+ 3 ½	+ 0
B. Einfuhr					
Westliche Industrieländer	71,0	+ 1	+ 2 ½	+ 4	+ ½
darunter:					
Europäische Gemeinschaften	48,2	+ 1 ½	+ 1 ½	+ 5 ½	— ½
Vereinigte Staaten von Amerika	7,2	— 10	+ 6	— 4 ½	— 5
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	14,1	+ 7	+ 0	— ½	+ 2
OPEC-Länder 1)	10,0	— 8	— ½	— 5	— 16 ½
Staatshandelsländer	4,8	+ 3 ½	+ 4	+ 5	+ 5
Einfuhr insgesamt	100	+ 1 ½	+ 1 ½	+ 2 ½	— ½
Nachrichtlich:					
Einfuhrvolumen	·	+ ½	+ 0	+ 5 ½	+ 3

* Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern; Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern. — 1 Nicht saisonbereinigt.

Die unterschiedliche Entwicklung von Aus- und Einfuhren führte auch zu einer beträchtlichen Veränderung der regionalen Außenhandelsalden. So hat sich die bilaterale Handelsbilanz gegenüber den OPEC-Ländern vor allem wegen des starken Rückgangs der Importe von dort kräftig aktiviert; nach einem Defizit von 0,5 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1977 entstand nun für die Bundesrepublik mit den OPEC-Ländern ein Überschuß von 1,5 Mrd DM. Auch im US-Handel erzielte die Bundesrepublik bei stark gestiegenen Exporten und schwachen Importen einen Überschuß von 0,9 Mrd DM (nach einem Defizit von 0,5 Mrd DM im Jahr zuvor). Dagegen hat sich die deutsche Überschußposition gegenüber einer Reihe von Ländern, die mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, beträchtlich vermindert, soweit sie nicht sogar in Defizite umschlug. Beispielsweise fiel im Handel mit Italien im ersten Jahresdrittel von 1978 ein Defizit von 1,0 Mrd DM an, nachdem vor einem Jahr die gegenseitigen Warenströme noch in etwa ausgeglichen gewesen waren. Im Falle Norwegens übertrafen die deutschen Einfuhren die Ausfuhren um 0,4 Mrd DM (nach einem Exportüberschuß von 0,5 Mrd DM vor Jahresfrist). Im Handel mit Schweden und Dänemark sank der deutsche Überschuß von 2,5 Mrd DM auf knapp 1 ½ Mrd DM, gegenüber Frankreich von 2,3 Mrd DM auf 1,9 Mrd DM und gegenüber den europäischen Entwicklungsländern von ebenfalls 2,3 Mrd DM auf 1,5 Mrd DM. Die Bundesrepublik hat damit in ihrem Außenhandel auch weiterhin zum internationalen Anpassungsprozeß der Zahlungsbilanzen positiv beigetragen.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland ist das traditionelle Defizit im ersten Jahresdrittel 1978 relativ niedrig ausgefallen; mit 1,2 Mrd DM war es nur etwa halb so hoch wie vor Jahresfrist (2,3 Mrd DM). Neben den Einnahmen von in der Bundesrepublik stationierten fremden Truppen, die um 0,4 Mrd DM auf 2,9 Mrd DM gestiegen sind, war hierfür vor allem ausschlaggebend, daß sich der Überschuß der Bundesrepublik in der Kapitalertragsbilanz gegenüber dem Vorjahr um gut 1 Mrd DM erhöht hat (auf 1,4 Mrd DM in den ersten vier Monaten dieses Jahres). Insbesondere die Zinseinnahmen aus an Ausländer gewährten Krediten und Darlehen sind kräftig gestiegen (um 0,6 Mrd DM auf 3,1 Mrd DM) — vor allem wohl als Reflex des hohen langfristigen Kapitalexports der Banken in den letzten Jahren. Aber auch die Einnahmen der Bundesbank aus der Anlage ihrer Währungsreserven haben deutlich zugenommen, da die Auslandsaktiva der Bundesbank erheblich höher sind als vor einem Jahr. Dagegen blieben die Ertragniszahlungen der Bundesrepublik an Ausländer mit insgesamt 4,1 Mrd DM im ersten Jahresdrittel 1978 gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Zwar sind die Zinszahlungen der Bundesrepublik für im Ausland aufgenommene Kredite um 0,4 Mrd DM auf 2,0 Mrd DM gestiegen, doch gingen die Gewinnausschüttungen deutscher Unternehmen an

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz					
Mrd DM					
Position	1977		1978		
	Mai/ August	Sept./ Dez.	Jan./ April	darunter:	
				März	April
A. Leistungsbilanz					
Außenhandel					
Ausfuhr (fob)	88,2	96,9	91,2	24,6	23,9
Einfuhr (cif)	77,4	81,1	79,3	20,4	20,7
Saldo	+10,8	+15,8	+11,9	+ 4,2	+ 3,3
Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1
Dienstleistungsbilanz	- 5,4	- 2,6	- 1,2	- 0,4	- 0,2
Übertragungsbilanz	- 6,8	- 5,8	- 6,7	- 1,0	- 1,5
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,9	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,9	+ 1,7
B. Langfristiger Kapitalverkehr					
Privat	- 5,2	- 1,2	+ 3,0	+ 1,5	- 0,9
Direktinvestitionen	- 0,5	- 1,1	- 0,5	+ 0,2	- 0,4
Portfolioinvestitionen	- 1,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6
Kredite und Darlehen	- 3,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,1
Sonstiges	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Öffentliche Hand	- 0,3	- 1,5	- 1,1	- 0,3	- 0,3
Saldo	- 5,5	- 2,7	+ 1,9	+ 1,2	- 1,2
C. Grundbilanz (A + B)	- 7,4	+ 4,5	+ 6,9	+ 4,1	+ 0,5
D. Kurzfristiger Kapitalverkehr					
Kreditinstitute	+ 4,9	+ 3,7	- 0,9	- 0,1	+ 2,2
Wirtschaftsunternehmen 2)	+ 3,0	+ 3,4	- 0,5	- 1,2	- 0,7
Öffentliche Hand	+ 0,5	- 1,2	+ 1,6	- 0,4	+ 0,2
Saldo	+ 8,5	+ 5,9	+ 0,1	- 1,8	+ 1,7
E. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (C + D)	+ 1,1	+10,5	+ 7,0	+ 2,3	+ 2,2
F. Saldo der statistisch nicht aufliegbaren Transaktionen (Restposten)	- 0,1	- 0,7	- 4,1	- 1,8	- 3,9
G. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr	+ 1,0	+ 9,8	+ 2,9	+ 0,5	- 1,7
H. Neubewertung der Auslandsposition der Bundesbank 3)	-	- 7,9	-	-	-
I. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,9	+ 0,5	- 1,7

1 Einschl. Transithandel. — 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im April 1978 noch ohne Veränderung der Handelskredite, die nur mit zeitlicher Verzögerung zu ermitteln sind und sich zwischenzeitlich im Restposten niederschlagen. — 3 Abnahme des DM-Wertes der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende 1977.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

ihre ausländischen Anteilseigner nahezu im gleichen Umfang zurück (um 0,3 Mrd DM auf 1,3 Mrd DM). Nachdem die Körperschaftsteuerreform nun seit über einem Jahr in Kraft ist, dürfte sich die Ausschüttungspraxis der im Auslandsbesitz befindlichen Unternehmen wieder normalisiert haben; ein Anlaß für überhöhte Ausschüttungen zur Vermeidung späterer steuerlicher Nachteile besteht jetzt nicht mehr.

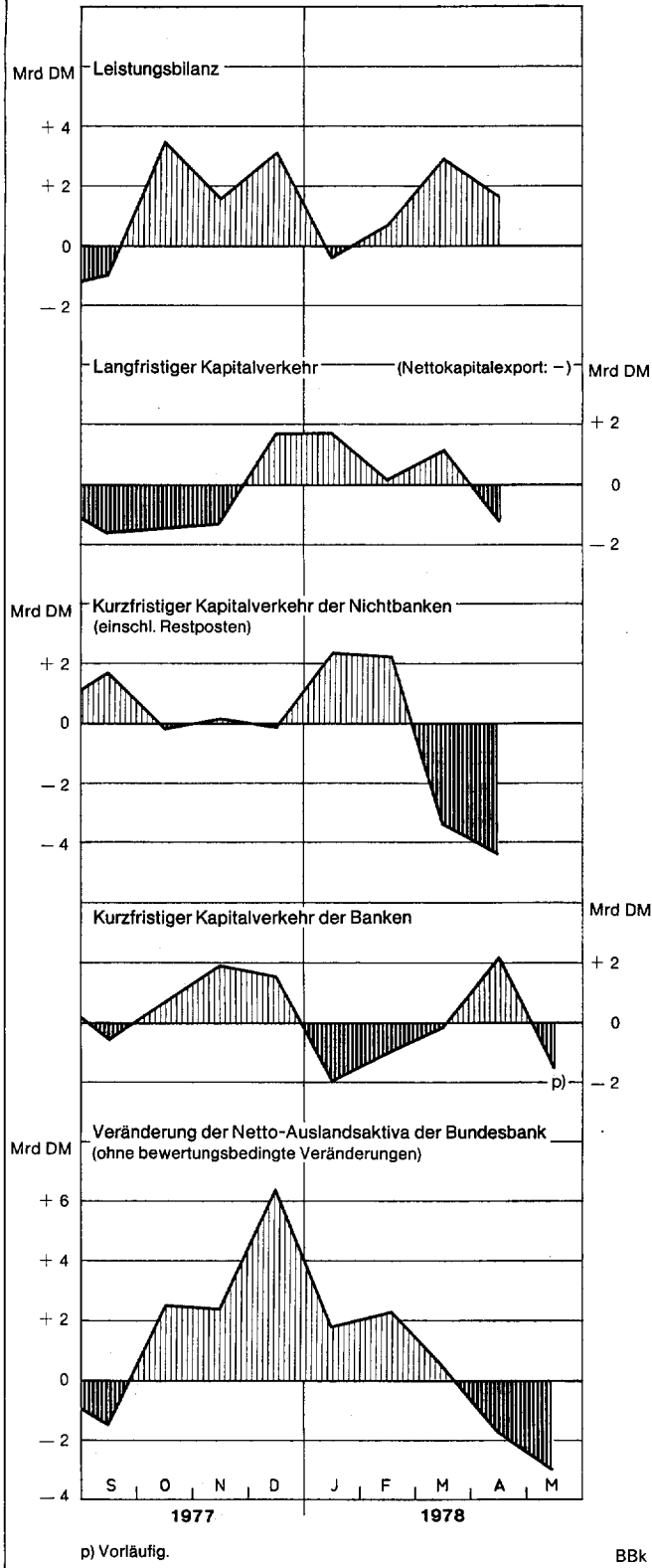
Im auswärtigen Reiseverkehr sind dagegen die Defizite der Bundesrepublik kräftig weitergewachsen, und zwar im ersten Jahresdrittel 1978 gegenüber der entsprechen-

den Vorjahrszeit um 0,4 Mrd DM auf 4,3 Mrd DM. Insbesondere die Ausgaben von deutschen Reisenden im Ausland expandierten stark, nämlich um gut 10 % (auf 6,7 Mrd DM) und damit nach wie vor weit überproportional zum privaten Einkommen. Bevorzugt wurden — wie immer um diese Jahreszeit — die Länder mit guten Wintersportmöglichkeiten, wie Österreich, die Schweiz, Italien und Frankreich. Aber auch die Niederlande, Spanien und die Vereinigten Staaten konnten von dem Besucherstrom aus der Bundesrepublik profitieren, im Falle der USA wohl hauptsächlich wegen der für deutsche Reisende günstigeren Wechselkurse. Freilich haben sich auch die Einnahmen der Bundesrepublik aus dem Reiseverkehr beträchtlich erhöht, nämlich in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr um 13 % auf 2,4 Mrd DM — und dies, obwohl sich mit der Aufwärtsbewegung der D-Mark an den Devisenmärkten die Reisen von Ausländern in die Bundesrepublik stark verteuert haben. Allerdings dürfte die Bundesrepublik um diese Jahreszeit weniger von Erholungssuchenden als von Geschäftsreisenden besucht worden sein, die den gestiegenen Reisekosten nur relativ wenig ausweichen können.

Übertragungen

Bei den Übertragungen ist das Defizit der Bundesrepublik — anders als im Dienstleistungsverkehr — kräftig gestiegen, und zwar im ersten Jahresdrittel von 1978 gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 1,4 Mrd DM auf 6,7 Mrd DM. Dies lag vor allem daran, daß sich die Netto-Überweisungen an die Europäischen Gemeinschaften um gut 1 Mrd DM auf 1,7 Mrd DM erhöhten. Dabei nahmen die deutschen Zahlungen an die EG weiter beträchtlich zu (um 0,6 Mrd DM auf 3,9 Mrd DM), während gleichzeitig die Erstattungen der EG an die Bundesrepublik für die Wahrnehmung von Gemeinschaftsaufgaben, insbesondere im Rahmen der EG-Agrarpolitik, deutlich gesunken sind (um 0,5 Mrd DM auf 2,2 Mrd DM). Der deutsche Brutto-Beitrag zum Haushalt der EG wird allerdings in D-Mark gerechnet im Jahre 1978 im Vergleich zu den anderen Mitgliedsländern unterdurchschnittlich wachsen, unter anderem deshalb, weil die EG ihren Haushalt 1978 erstmals in Europäischen Rechnungseinheiten aufgestellt hat, welche den tatsächlichen Außenwert der einzelnen Währungen realistischer widerspiegeln, während den nationalen Zahlungen bisher Rechnungseinheiten auf der Basis der alten, obsolet gewordenen IWF-Paritäten zugrunde lagen. So betrug der Wert der nun verwendeten Europäischen Rechnungseinheit Anfang Juni 1978 nur noch 2,57 DM gegenüber 3,66 DM bei der bis Ende 1977 gültigen früheren Rechnungseinheit. (Der deutsche Anteil am gesamten EG-Haushalt wird nicht zuletzt wegen dieser Aktualisierung der Rechnungseinheit von 35 % im Jahre 1977 auf 31 % im laufenden Jahr sinken.)

Hauptsalden der Zahlungsbilanz



Der zweite wichtige Posten der Übertragungsbilanz, die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer, haben sich dagegen in etwa auf dem Vorjahrsniveau eingependelt; sie betragen im ersten Jahresdrittel 1978 wie vor einem Jahr rund 2,0 Mrd DM. Zwar sind die Einkommen der Gastarbeiter mit dem allgemeinen Lohnanstieg weiter gewachsen, doch dürften erneut Ausländer die Bundesrepublik verlassen haben, wenn auch der Rückstrom im Vergleich zu den ersten Jahren nach dem Anwerbestop für ausländische Arbeitnehmer aus Nicht-EG-Ländern geringer geworden ist. Zudem haben viele Ausländer ihre Familien in die Bundesrepublik nachgeholt, so daß der „Überweisungsbedarf“ entsprechend abnahm.

Kapitalverkehr

Das Entstehen und Abflauen der Turbulenzen auf den Devisenmärkten in den vergangenen Monaten spiegelt sich sehr deutlich im Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland wider. Bestimmten Ende des vergangenen und zu Beginn des neuen Jahres spekulative Mittelzuflüsse das Bild, so begannen sich die Geld- und Kapitalbewegungen im März und April umzukehren. Dies war einerseits die Folge der geänderten Wechselkursenerwartungen, andererseits aber auch der unmittelbare Bestimmungsgrund für die erneute leichte Abschwächung des DM-Kurses. Hinter dieser Entwicklung stand hauptsächlich die Normalisierung der Zahlungsmodalitäten im Außenhandel, die nun mit erheblichen Mittelabflüssen verbunden war; außerdem gewannen mit dem Abklingen der spekulativen Erwartungen die Zinsüberlegungen wieder die Oberhand. Im Kapitalverkehr dominierten damit erneut die fundamentalen, auf einen Nettoabfluß hinwirkenden Faktoren.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Der Umschwung in der Wechselkursentwicklung ging unmittelbar mit einer Umkehr im kurzfristigen Kapitalverkehr der *Nichtbanken* einher. Noch im Januar und Februar d.J. war es hier zu Zuflüssen in Höhe von gut 4½ Mrd DM gekommen. Im März und April aber – nach der Umkehr der Kurserwartungen – flossen in diesem Bereich nicht weniger als 8 Mrd DM ab (s. Schaubild). Wie immer spielten dabei die Finanzkredite inländischer Unternehmen – einschließlich der im Bundesgebiet domizilierenden Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften ausländischer Firmen – eine große Rolle, denn in den Monaten Januar und Februar wurden per Saldo rd. 2 Mrd DM kurzfristige Finanzkredite im Ausland aufgenommen, während im März und April die Unternehmen einen ähnlich hohen Betrag an das Ausland zurückzahlten. Diese Wende wurde zweifellos dadurch unterstützt, daß sich das Zinsgefälle im Nichtbankenbereich erheblich verminderte. Kurzfristige Euro-DM-Kredite kosteten Anfang d.J. zeitweilig für deutsche Firmen etwa zwei Prozentpunkte weniger als vergleichbare Inlandskredite; im

Kurzfristiger Kapitalverkehr					
Mrd DM; Nettokapitalexport: — *)					
Position	1977		1978		
	Mai/ Aug.	Sept./ Dez.	Jan./ April	darunter:	
				März	April
1. Wirtschaftsunternehmen und Private (einschl. Rest- posten der Zahlungsbilanz)	+ 2,8	+ 2,7	— 4,7	— 3,0	— 4,6
Finanzkredite	+ 2,7	+ 4,2	— 0,0	— 1,3	— 0,7
Handelskredite 1)	+ 0,3	— 0,8	— 0,5	+ 0,1	·
Restposten der Zahlungsbilanz	— 0,1	— 0,7	— 4,1	— 1,8	— 3,9
2. Öffentliche Transaktionen	+ 0,5	— 1,2	+ 1,6	— 0,4	+ 0,2
3. Banken	+ 4,9	+ 3,7	— 0,9	— 0,1	+ 2,2
Auslandsforderungen (Zunahme: —)	+ 2,1	— 8,9	+ 6,9	+ 0,2	+ 3,5
Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: +)	+ 2,9	+ 12,7	— 7,9	— 0,3	— 1,3
Insgesamt (1 bis 3)	+ 8,3	+ 5,2	— 4,0	— 3,5	— 2,2

* Zunahme der Auslandsforderungen und Abnahme der Auslandsverbindlichkeiten: —; Abnahme der Auslandsforderungen und Zunahme der Auslandsverbindlichkeiten: +. — 1 Angaben für April 1978 liegen noch nicht vor; sie sind mit im Restposten der Zahlungsbilanz enthalten. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

März und April reduzierte sich das Zinsgefälle auf etwa $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{4}$ Prozentpunkte. Auch über die mit dem Außenhandel unmittelbar verbundenen Kreditströme setzen sich in der Regel umfangreiche spekulative Gelder in Bewegung. So waren die in diesem Bereich sonst typischen kräftigen Mittelabflüsse in den ersten zwei Monaten d.J. nur wenig ausgeprägt, während es nach der Beruhigung der Devisenmärkte im März und April hier zu einem besonders deutlichen Umschwung gekommen zu sein scheint. Statistisch läßt sich das zwar noch nicht voll belegen, weil teilweise noch Angaben ausstehen. Der Restposten der Zahlungsbilanz, der hierfür indikativ ist, wies aber bereits im März mit 1,8 Mrd DM ein hohes Minus auf, und dieser Passivsaldo hat sich im April noch außerordentlich verstärkt (auf 3,9 Mrd DM).

Die Banken trugen ab Januar d.J. nicht mehr zu kurzfristigen Geldzuflüssen bei. Um Mindestreserven auf ihre kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten zu vermeiden — deren Zuwachs gegenüber dem Durchschnitt der Periode von Mitte September bis Mitte Dezember 1977 seit Anfang Januar 1978 praktisch zu 100 Prozent als Mindestreserve hätte gehalten werden müssen —, bauten sie ihre Auslandsverbindlichkeiten im Januar/Februar um gut 6 Mrd DM ab. In den Monaten März und April, als praktisch keine Zuwachs-Reserven mehr zu halten waren, reduzierten die Banken ihre kurzfristigen Auslands-passiva dann erheblich weniger (— $1\frac{1}{2}$ Mrd DM). Da die Banken andererseits ihre Forderungen noch stärker — um gut $3\frac{1}{2}$ Mrd DM — abbauten, flossen ihnen in dieser Periode der beginnenden Beruhigung auf den Devisenmärkten sogar netto rd. 2 Mrd DM zu. Der kurzfristige Kapitalverkehr der Banken übernahm damit wie-

der die ihm bei flexiblen Wechselkursen zukommende Funktion, in währungspolitisch ruhigen Zeiten einen Restausgleich der in der Zahlungsbilanz noch offengebliebenen Spitzenbeträge herbeizuführen — eines Saldos, der insbesondere unter dem Einfluß hoher Mittelabflüsse aus dem Nichtbankenbereich im April kräftig ins Minus geraten war (siehe hierzu auch das Schaubild auf S. 44). In Anbetracht der Normalisierung an den Devisenmärkten konnte die Bundesbank mit Wirkung vom 1. Juni 1978 die Zuwachsmindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten aufheben und die Reservesätze für den Bestand an Auslandsverbindlichkeiten der Banken an die niedrigeren Sätze für Inlandsverbindlichkeiten angleichen.

Langfristiger Kapitalverkehr

Auch der langfristige Kapitalverkehr reagierte deutlich auf die geänderte Lage auf den Devisenmärkten, wenn auch etwas später als der kurzfristige Bereich. So waren erstmals im April wieder Mittelabflüsse zu verzeichnen (netto 1,2 Mrd DM), nachdem in den ersten drei Monaten d.J. noch die Zuflüsse mit insgesamt rd. 3 Mrd DM überwogen hatten. Besonders ausgeprägt war der Wechsel bei den Wertpapiertransaktionen. Während Ausländer in den ersten drei Monaten d.J. im Portfoliogeschäft noch für 2,2 Mrd DM deutsche Wertpapiere erworben hatten, und zwar etwa je zur Hälfte Renten- und Dividendenwerte, hörten diese Käufe im April per Saldo praktisch auf. Nach dem Abklingen der Wechselkursunruhen dominierten offenbar wieder Zinsüberlegungen, denn inländische festverzinsliche Wertpapiere rentierten etwas geringer als Euro-DM-Anleihen und sehr viel niedriger (nämlich gut 3 Prozentpunkte) als Euro-Dollar-Anleihen. Aus den gleichen Gründen wurde es nun für Inländer wieder interessanter, ausländische festverzinsliche Wertpapiere zu kaufen — allein im April haben sie 0,5 Mrd DM solcher Titel erworben. Insgesamt war der Wertpapierverkehr mit dem Ausland (ohne Aktienerwerb für Beteiligungszwecke) in den ersten vier Monaten nahezu ausgeglichen, denn auf die Netto-Zuflüsse von 0,7 Mrd DM im ersten Quartal folgten im April Abflüsse von 0,6 Mrd DM.

Auch im Darlehensgeschäft der Banken mit dem Ausland hat der Wechsel der Szenerie auf dem Devisenmarkt seine Spuren hinterlassen. Im April jedenfalls kam das langfristige Auslandskreditgeschäft wieder stärker in Gang, wenngleich es noch nicht größer war als die längerfristigen Kreditaufnahmen der Banken im Ausland. Bis dahin hatte dagegen die Aufnahme von langfristigen Mitteln überwogen — nicht zuletzt wohl auch, weil diese Mittelaufnahme im Ausland weitgehend nicht der (damals sehr hohen) Mindestreserve unterliegt.

Bei den Direktinvestitionen, die weniger von wechselkursbedingten Schwankungen abhängig sind als andere Kapitalbewegungen, verlief die Entwicklung kontinuierlicher. Von Januar bis April wandten deutsche Unternehmen für den Erwerb von Beteiligungen sowie die Errich-

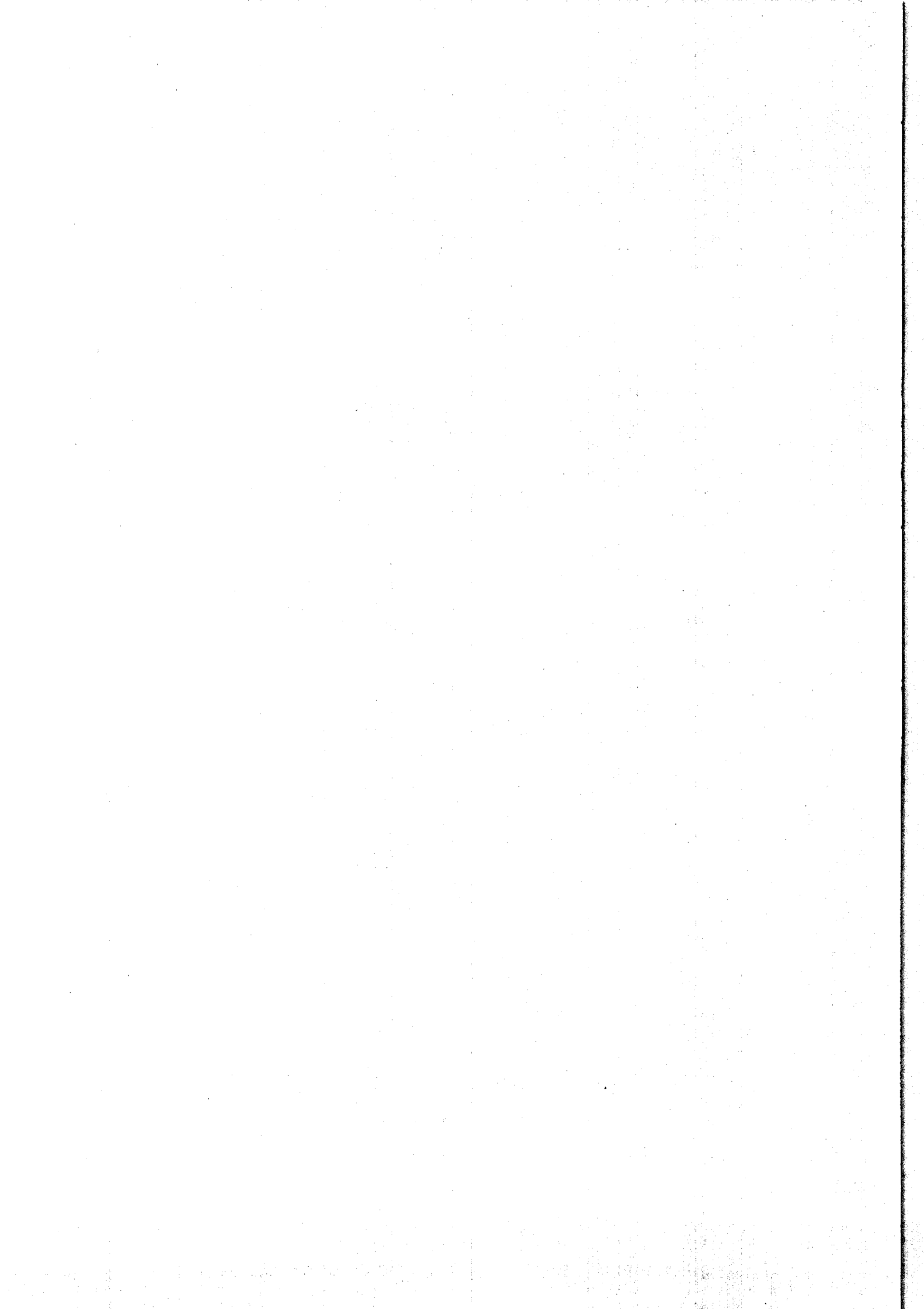
Langfristiger Kapitalverkehr					
Mrd DM; Nettokapitalexport: — *)					
Position	1977		1978		
	Mai/ Aug.	Sept./ Dez.	Jan./ April	darunter:	
				März	April
1. Nichtbanken					
Wertpapiertransaktionen 1)	- 1,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1
Deutsche Wertpapiere	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,1
Ausländische Wertpapiere	- 1,8	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	- 0,2
Direktinvestitionen	- 0,5	- 0,9	- 0,5	+ 0,1	- 0,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,8	- 2,3	- 1,8	- 0,4	- 0,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,3
Öffentliche Transaktionen	- 0,3	- 1,5	- 1,1	- 0,3	- 0,3
Sonstiges	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,1
Zusammen	- 1,9	- 1,6	- 1,0	+ 0,8	- 0,9
2. Banken					
Kredite und Darlehen	- 3,3	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,1
Gewährte Darlehen	- 4,5	- 2,5	- 1,6	- 0,4	- 0,7
Aufgenommene Darlehen	+ 1,1	+ 2,6	+ 5,3	+ 1,1	+ 0,8
Wertpapiertransaktionen	- 0,2	- 1,0	- 0,8	- 0,4	- 0,5
Sonstiges	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Zusammen	- 3,5	- 1,1	+ 2,9	+ 0,3	- 0,4
Insgesamt (1 + 2)	- 5,5	- 2,7	+ 1,9	+ 1,2	- 1,2

* Zunahme der Auslandsforderungen und Abnahme der Auslandsverbindlichkeiten: —; Abnahme der Auslandsforderungen und Zunahme der Auslandsverbindlichkeiten: +. — 1 Nur Portfoliogeschäfte, d. h. ohne Aktientransaktionen für Beteiligungszwecke; die Transaktionen in deutschen Wertpapieren sind in vollem Umfang den Nichtbanken zugeordnet, da die statistischen Unterlagen nicht erkennen lassen, um wen es sich bei dem an der Transaktion beteiligten Inländer im einzelnen handelt.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

tung von Fertigungsstätten im Ausland fast 2 Mrd DM auf, das war ebensoviel wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Umgekehrt machten die Investitionen des Auslands mit rd. 1 1/2 Mrd DM etwas mehr als vor einem Jahr aus. Per Saldo verblieb somit in den ersten vier Monaten d. J. ein Nettokapitalexport von 1/2 Mrd DM.

Die der öffentlichen Hand zugerechneten langfristigen Kapitaltransaktionen mit dem Ausland wiesen ebenfalls keine besonderen Schwankungen auf, denn die weitgehend über die Kreditanstalt für Wiederaufbau abgewickelten Darlehensauszahlungen im Rahmen der Entwicklungshilfe, die hier das Bild bestimmen, werden durch Währungsunruhen im allgemeinen nicht beeinflusst. Von Januar bis April stellten sich solche in der Regel zinsverbilligten Darlehen an Entwicklungsländer auf 0,9 Mrd DM (gegen 0,5 Mrd DM vor Jahresfrist).

Statistischer Teil



Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditäts-reserven der Banken	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	24*
8. Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen	26*
9. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	27*
10. Aktiv- und Passivpositionen der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute	27*
11. Aktiva der Bankengruppen	28*
12. Passiva der Bankengruppen	30*
13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken	32*
14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	33*
15. Schatzwechselbestände	34*
16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	34*
17. Wertpapierbestände	35*
18. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen	36*
19. Spareinlagen	38*
20. Bausparkassen	39*
21. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	40*
22. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
23. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
24. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	47*
4. Privatkontosätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumschs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Aufgliederung nach Steuerarten	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	57*
4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	60*
8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
10. Verschuldung des Bundes	62*
11. Ausgleichsforderungen	62*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	74*
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen u. Verbindlichkeiten inl. Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	78*
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	79*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute				
			insgesamt	Öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost			insgesamt	Unternehmen		
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze					Wertpapiere
1972	848 213	681 676	9 486	9 143	440	20	8 683	343	318	25	672 190	569 329	
1973 15)	953 282	752 462	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	740 610	627 220	
1973 15)	958 286	756 978	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	745 124	631 276	
1974	1 034 043	814 886	10 376	10 204	1 232	289	8 683	172	—	172	804 510	672 122	
1975	1 153 420	900 594	16 995	12 970	361	3 926	8 683	4 025	—	4 025	883 599	703 190	
1976	1 259 226	991 971	11 895	11 187	1 795	709	8 683	708	—	708	980 076	769 168	
1977	1 376 139	1 086 575	10 279	9 947	905	359	8 683	332	—	332	1 076 296	838 696	
1977 Jan.	1 252 546	986 219	10 150	9 486	205	598	8 683	664	—	664	976 069	764 218	
Febr.	1 259 674	990 776	9 773	9 206	3	520	8 683	567	—	567	981 003	767 356	
März	1 266 529	999 245	9 635	9 154	—	471	8 683	481	—	481	989 610	773 506	
April	1 266 559	1 006 756	9 561	9 133	8	442	8 683	428	—	428	997 195	779 644	
Mai	1 279 812	1 010 711	11 233	10 825	1 703	439	8 683	408	—	408	999 478	783 492	
Juni	1 293 900	1 022 685	9 845	9 147	34	430	8 683	698	300	398	1 012 840	794 983	
Juli	1 300 492	1 028 617	10 268	9 582	474	425	8 683	686	300	386	1 018 349	796 877	
Aug.	1 303 684	1 033 388	9 437	9 062	18	361	8 683	375	—	375	1 023 951	800 487	
Sept.	1 311 049	1 042 959	9 557	9 088	50	355	8 683	469	100	369	1 033 402	809 555	
Okt.	1 329 129	1 053 680	9 404	9 056	18	355	8 683	348	—	348	1 044 276	816 517	
Nov.	1 358 244	1 070 476	11 973	11 650	2 614	353	8 683	323	—	323	1 058 503	824 766	
Dez.	1 376 139	1 086 575	10 279	9 947	905	359	8 683	332	—	332	1 076 296	838 696	
1978 Jan.	1 375 655	1 079 771	9 369	9 040	—	357	8 683	329	—	329	1 070 402	829 168	
Febr.	1 386 506	1 085 347	9 464	9 137	101	353	8 683	327	—	327	1 075 883	833 863	
März	1 390 756	1 093 495	9 501	9 146	—	463	8 683	355	—	355	1 083 994	841 231	
April p)	1 385 313	1 100 673	9 594	9 246	110	453	8 683	348	—	348	1 091 079	846 814	

Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldvolumen M3											Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte (einschl. verlagerte Gelder) 8)		
		insgesamt	Geldvolumen M2							Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren				Spar-einlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	
			insgesamt	Geldvolumen M1			Sichteinlagen inländischer Nichtbanken				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)			Öffentliche Haushalte 7)
				zusammen	Bargeld-umlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 6)	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte 7) (ohne Zentralbank-einlagen)							
1972	848 213	378 449	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	146 119	7 083		
1973 15)	953 282	412 795	264 328	141 970	47 512	94 458	84 546	9 912	122 358	99 783	22 575	148 467	11 298		
1973 15)	958 286	416 749	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	150 888	11 298		
1974	1 034 043	452 205	279 603	158 432	51 524	106 908	97 563	9 345	121 171	97 901	23 270	172 602	11 742		
1975	1 153 420	490 890	279 318	179 898	56 480	123 418	113 495	9 923	99 420	81 123	18 297	211 572	13 156		
1976	1 259 226	532 027	298 180	186 852	60 571	126 281	116 009	10 272	111 328	87 453	23 875	233 847	2 939		
1977	1 376 139	591 473	331 812	208 076	67 505	140 571	130 058	10 513	123 736	97 955	25 781	259 661	2 120		
1977 Jan.	1 252 546	523 165	283 245	178 050	58 546	119 504	111 773	7 731	105 195	82 400	22 795	239 920	4 341		
Febr.	1 259 674	526 367	285 409	179 394	58 369	121 025	112 011	9 014	106 015	82 592	23 423	240 958	4 240		
März	1 266 529	522 861	283 089	179 738	59 349	120 389	111 985	8 404	103 351	81 057	22 294	239 772	9 349		
April	1 266 559	526 405	287 199	182 623	60 522	122 101	113 165	8 936	104 576	83 127	21 449	239 206	6 633		
Mai	1 279 812	533 744	294 273	187 021	60 697	126 324	116 778	9 546	107 252	83 238	24 014	239 471	3 227		
Juni	1 293 900	532 225	292 816	190 483	61 908	128 575	119 133	9 442	102 333	78 904	23 429	239 409	6 071		
Juli	1 300 492	545 131	297 747	193 894	64 495	129 399	120 623	8 776	103 853	80 663	23 190	247 384	4 553		
Aug.	1 303 684	546 446	298 305	192 014	63 486	128 528	119 815	8 713	106 291	80 669	25 622	248 141	4 260		
Sept.	1 311 049	546 637	298 432	193 081	64 749	128 332	119 852	8 480	105 351	79 739	25 612	248 205	6 547		
Okt.	1 329 129	556 981	306 719	194 997	63 748	131 249	122 256	8 993	111 722	87 749	23 973	250 262	5 140		
Nov.	1 358 244	575 400	323 788	210 826	66 471	144 355	134 576	9 779	112 962	88 792	24 170	251 612	2 928		
Dez.	1 376 139	591 473	331 812	208 076	67 505	140 571	130 058	10 513	123 736	97 955	25 781	259 661	2 120		
1978 Jan.	1 375 655	579 687	315 579	201 877	65 307	136 570	127 850	8 720	113 702	90 338	23 364	264 108	6 096		
Febr.	1 386 506	580 429	315 772	203 054	65 939	137 115	127 590	9 525	112 718	89 062	23 656	264 657	9 042		
März	1 390 756	574 157	310 983	204 242	67 995	136 247	127 552	8 695	106 741	84 020	22 721	263 174	12 483		
April p)	1 385 313	580 019	316 557	207 899	69 102	138 797	129 896	8 901	108 658	87 496	21 162	263 462	6 441		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbank-einlagen der Bundespost, vgl. Anm. 13. — 2 Einschl. Schatzwechsel

und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7 Anm. 6. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumsatz. — 6 Einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. — 7 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 5, 7) ohne die Ende 1975 vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerten öffentlichen Gelder (§ 17 BBankG); Sichteinlagen: November 1975 bis Februar 1976, Termingelder: Dezember 1975 bis Januar 1976. — 8 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1)

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 5)	Stand am Jahres-/ Monatsende
Öffentliche Haushalte				Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 4)		
kurz-fristig 2)	mittel- und langfristig	Wert-papiere	zusammen	kurz-fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert-papiere	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen					
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 529	1972
165 642	446 995	14 583	113 390	2 714	96 438	7 616	6 622	150 488	92 466	58 022	50 332	1973 15)
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	1973 15)
179 667	477 816	14 639	132 388	6 465	110 927	8 774	6 222	156 364	83 449	72 915	62 793	1974
171 204	518 982	13 004	180 409	13 957	147 949	12 776	5 727	189 172	86 419	102 753	63 654	1975
182 830	570 013	16 325	210 908	9 678	177 377	18 657	5 196	204 933	88 505	116 428	62 322	1976
192 979	627 422	18 295	237 600	11 195	193 155	28 458	4 792	215 739	90 228	125 511	73 825	1977
177 642	569 716	16 860	211 851	9 431	179 311	17 936	5 173	198 013	87 770	110 243	68 314	1977 Jan.
178 462	572 548	16 346	213 647	9 405	179 448	19 625	5 169	199 822	87 952	111 870	69 076	Febr.
180 383	576 813	16 310	216 104	10 015	180 895	20 032	5 162	200 052	88 199	111 853	67 232	März
181 812	580 852	16 980	217 551	10 328	181 812	20 254	5 157	198 782	87 774	111 008	61 021	April
180 463	585 969	17 060	215 986	9 325	181 263	20 241	5 157	201 726	88 480	113 246	67 375	Mai
187 074	590 674	17 235	217 857	8 799	181 588	22 433	5 037	203 646	87 104	116 542	67 569	Juni
182 765	596 696	17 416	221 472	8 472	185 385	22 724	4 891	203 631	88 891	114 740	68 244	Juli
180 260	602 264	17 963	223 464	8 032	186 227	24 316	4 889	202 793	88 659	114 134	67 503	Aug.
185 341	606 322	17 892	223 847	7 395	186 710	24 853	4 889	204 493	87 697	116 796	63 597	Sept.
185 499	613 101	17 917	227 759	7 703	188 517	26 651	4 888	208 591	90 056	118 535	66 858	Okt.
187 238	619 245	18 283	233 737	10 136	191 487	27 226	4 888	215 746	92 555	123 191	72 022	Nov.
192 979	627 422	18 295	237 600	11 195	193 155	28 458	4 792	215 739	90 228	125 511	73 825	Dez.
182 709	628 335	18 124	241 234	11 688	197 938	26 833	4 775	214 254	92 636	121 618	81 630	1978 Jan.
184 771	631 259	17 833	242 020	10 705	199 626	26 915	4 774	217 461	94 844	122 617	83 698	Febr.
187 374	636 169	17 688	242 763	10 241	200 607	27 141	4 774	218 429	95 119	123 310	78 832	März
187 591	641 457	17 766	244 265	11 205	200 871	27 412	4 777	214 807	93 275	121 532	69 833	April p)

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten								Auslandspassiva			Sonstige Passiva 14)	Stand am Jahres-/ Monatsende	
ins-gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar-einlagen mit ver-einbarter Kündi-gungs-frist	Spar-briefe	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf (netto) 9)	Kapital und Rück-lagen 10)	ins-gesamt	Deutsche Bundesbank 11)	Kredit-institute 12)			Ober-schuß der Inter-bank-verbind-lichkeiten 13)
	zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen 1)	Öffent-liche Haus-halte										
361 508	110 526	23 805	86 721	115 554	10 806	90 086	34 536	43 780	4 809	38 971	15 198	42 195	1972
416 322	123 948	29 947	94 001	127 624	16 343	110 459	37 948	45 723	3 669	42 054	14 420	52 724	1973 15)
418 137	123 985	29 984	94 001	129 598	16 343	110 014	38 197	45 725	3 669	42 056	13 478	52 899	1973 15)
449 975	130 101	34 362	95 739	138 131	21 173	119 308	41 262	48 537	3 785	44 752	13 321	58 263	1974
511 344	141 612	41 129	100 483	164 085	30 096	130 121	45 450	60 979	3 522	57 457	15 874	61 177	1975
570 542	153 230	49 727	103 503	176 360	40 449	149 399	51 104	75 608	4 260	71 348	19 340	58 770	1976
614 404	166 947	62 459	104 488	177 404	53 839	159 801	56 413	84 125	3 352	80 773	19 481	64 536	1977
572 479	154 485	50 930	103 555	170 421	43 479	152 668	51 426	68 511	3 910	64 601	20 154	63 896	1977 Jan.
577 468	155 792	51 988	103 804	171 577	44 871	153 583	51 645	68 438	3 784	64 654	19 521	63 640	Febr.
582 075	156 716	52 875	103 841	172 283	45 983	154 627	52 466	67 310	3 313	63 997	21 685	63 249	März
586 171	157 679	53 833	103 846	172 703	47 590	155 295	52 904	67 211	3 784	63 427	20 229	59 910	April
589 136	158 599	54 691	103 908	173 477	48 297	155 347	53 416	69 751	4 870	64 881	22 585	61 369	Mai
592 595	159 709	55 910	103 799	174 412	48 824	155 641	53 909	69 651	3 624	66 027	23 560	69 798	Juni
586 592	160 395	57 185	103 210	164 464	50 379	157 074	54 280	71 109	3 447	67 662	22 739	70 368	Juli
590 310	161 805	58 309	103 496	165 570	51 376	157 086	54 473	71 016	3 702	67 314	23 284	68 368	Aug.
594 325	163 152	59 381	103 771	166 457	51 710	158 055	54 951	72 543	4 278	68 265	17 738	73 259	Sept.
598 261	164 396	60 530	103 866	167 843	52 069	158 914	55 039	74 607	4 119	70 488	20 955	73 185	Okt.
601 419	165 612	61 366	104 246	168 901	52 499	158 751	55 656	79 874	4 234	75 640	23 336	75 287	Nov.
614 404	166 947	62 459	104 488	177 404	53 839	159 801	56 413	84 125	3 352	80 773	19 481	64 536	Dez.
617 248	167 646	63 568	104 078	171 008	57 652	163 804	57 138	80 396	3 993	76 403	25 748	66 480	1978 Jan.
622 677	169 763	65 254	104 509	172 166	58 945	164 360	57 443	81 378	3 936	77 442	25 916	67 064	Febr.
628 409	171 053	66 265	104 788	172 958	59 798	166 405	58 195	81 822	3 698	78 124	22 897	70 988	März
631 969	172 321	67 789	104 532	174 023	60 443	166 379	58 803	81 457	3 512	77 945	21 656	63 771	April p)

einschl. der von November 1975 bis Februar 1976 vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerten öffentlichen Gelder (§ 17 BBankG). — 9 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 10 Bundesbank und Kreditinstitute.

Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 11 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 12 Ohne Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 Die Inter-

bankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter darstellen. — 14 Einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot. Vgl. Tab. II, 1. — 15 S. Tab. III, 2 Anm. 14. — p Vorläufig.

freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung: +)

Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: -)					II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme: -)				IV. Unmittelbare Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven				Ins-gesamt (B III + IV = A)	Zeit
Zusammen	mit Nicht-banken, in N-Papieren und in lang-fristigen Titeln	mit Banken im Rahmen von Rück-kaufs-verein-barungen	in 5/10-Tage-Schatz-wechseln	Sonder- und befristeter Lombard (Rück-zahlun-gen: -)	Zusammen	Verände-rung des Mindest-reserve-Solls 6)	Mindest-reserve auf Aus-lands-verbind-lichkeiten	Bar-depot	III. Netto-Zentral-bank-geld-schaffung (B I + II) 2)	Zusammen	Verän-derung der Re-diskont-kontin-gente (Kür-zung: -) 7)	Geld-märkt-verschul-dung von Nicht-banken gegen-über Kredit-instituten 8)		
- 2 087	- 2 087	-	-	-	- 9 586	- 5 978	- 2 121	- 1 487	+ 6 574	- 3 610	- 5 061	+ 1 451	+ 2 964	1972
- 6 342	- 7 676	+ 1 334	-	+ 1 075	- 5 149	- 5 833	- 538	+ 1 222	+ 14 397	- 11 886	- 13 243	+ 1 357	+ 2 511	1973
- 1 466	- 28	- 1 438	-	+ 1 992	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 308	+ 107	+ 2 891	+ 4 532	+ 3 832	+ 700	+ 7 423	1974
+ 11 649	+ 11 397	+ 252	-	+ 2 031	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 275	- 123	+ 15 328	+ 4 542	+ 2 748	+ 1 794	+ 19 870	1975
- 8 606	- 8 354	- 252	-	+ 6 473	- 4 429	- 3 909	- 702	+ 182	- 369	+ 666	+ 51	+ 615	+ 297	1976
- 686	- 686	-	-	- 6 473	+ 8 177	+ 7 923	+ 155	+ 99	+ 10 720	+ 6 531	+ 6 633	- 102	+ 17 251	1977
+ 568	+ 886	- 318	-	- 771	+ 4 503	+ 2 359	- 2 279	- 135	- 4 104	+ 157	+ 767	- 610	- 3 947	1974 1. Vj.
+ 789	+ 331	- 1 120	-	+ 893	- 345	-	- 398	+ 53	+ 4 115	- 1 862	- 2 456	+ 594	+ 2 253	2. Vj.
- 778	- 778	-	-	+ 5 052	+ 4 743	+ 4 739	+ 192	- 188	- 2 000	+ 3 600	+ 2 988	+ 612	+ 1 600	3. Vj.
- 467	- 467	-	-	- 3 182	+ 3 930	+ 3 318	+ 235	+ 377	+ 4 880	+ 2 637	+ 2 533	+ 104	+ 7 517	4. Vj.
+ 773	+ 773	-	-	- 2 567	- 141	-	+ 94	- 235	+ 1 625	+ 2 799	+ 2 143	+ 656	+ 4 424	1975 1. Vj.
+ 1 184	+ 1 184	-	-	+ 750	+ 2 245	+ 2 015	- 52	+ 282	+ 2 398	- 2 086	- 2 666	+ 580	+ 312	2. Vj.
+ 8 648	+ 5 990	+ 2 658	-	- 41	+ 5 360	+ 3 885	+ 1 519	- 44	+ 5 647	+ 630	+ 234	+ 396	+ 6 277	3. Vj.
+ 1 044	+ 3 450	- 2 406	-	- 173	- 412	-	- 286	- 126	+ 5 658	+ 3 199	+ 3 037	+ 162	+ 8 857	4. Vj.
- 487	- 235	- 252	-	- 636	- 71	-	- 229	+ 158	- 3 352	- 76	- 263	+ 187	- 3 428	1976 1. Vj.
- 1 148	- 1 148	-	-	+ 482	- 4 199	- 3 909	- 148	- 142	- 1 325	+ 164	- 83	+ 247	- 1 161	2. Vj.
- 521	- 521	-	-	+ 293	- 27	-	- 83	+ 56	+ 3 051	+ 429	+ 257	+ 172	- 2 622	3. Vj.
- 6 450	- 6 450	-	-	+ 6 334	- 132	-	- 242	+ 110	+ 7 359	+ 149	+ 140	+ 9	+ 7 508	4. Vj.
+ 1 605	- 304	+ 1 909	-	- 5 446	+ 1 364	+ 1 097	+ 318	- 51	- 6 363	+ 1 276	+ 1 784	- 508	- 5 087	1977 1. Vj.
+ 2 018	- 521	- 1 497	-	- 235	+ 2 181	+ 2 216	+ 2	- 37	+ 3 153	+ 2 912	+ 2 781	+ 131	+ 6 085	2. Vj.
+ 2 292	+ 181	+ 2 111	-	- 252	+ 4 629	+ 4 610	+ 64	- 45	+ 3 790	+ 2 383	+ 2 013	+ 370	+ 6 113	3. Vj.
- 2 565	- 42	- 2 523	-	- 540	+ 3	-	- 229	+ 232	+ 10 200	- 40	+ 55	- 95	+ 10 160	4. Vj.
- 1 454	- 3 583	+ 2 129	-	+ 5 522	- 1 032	- 101	- 931	-	- 3 712	- 510	- 232	- 278	- 4 222	1978 1. Vj.
+ 571	+ 571	-	-	- 1 689	- 184	-	- 159	- 25	- 2 526	+ 783	+ 658	+ 125	- 1 743	1975 Jan.
+ 270	+ 270	-	-	- 943	+ 181	-	+ 257	- 76	+ 1 098	+ 1 926	+ 1 650	+ 276	+ 3 024	Febr.
- 68	- 68	-	-	+ 65	- 138	-	- 4	- 134	+ 3 053	+ 90	- 165	+ 255	+ 3 143	März
+ 417	+ 417	-	-	+ 1 180	- 152	-	- 116	- 36	+ 1 637	- 2 551	- 2 589	+ 38	- 914	April
+ 219	+ 219	-	-	- 307	+ 387	-	+ 81	+ 306	+ 1 222	+ 120	- 69	+ 189	+ 1 342	Mai
+ 548	+ 548	-	-	- 123	+ 2 010	+ 2 015	+ 17	+ 12	- 461	+ 345	- 8	+ 353	- 116	Juni
+ 2 132	+ 1 922	+ 210	-	- 904	+ 4 063	+ 3 885	+ 178	± 0	+ 2 906	+ 101	- 7	+ 108	+ 3 007	Juli
+ 1 746	+ 1 776	+ 30	-	+ 39	+ 1 328	-	+ 1 432	- 104	+ 2 874	+ 294	+ 153	+ 141	+ 3 168	Aug.
+ 4 770	+ 2 292	+ 2 478	-	+ 824	- 31	-	- 91	+ 60	- 133	+ 235	+ 88	+ 147	+ 102	Sept.
+ 707	+ 2 232	- 1 525	-	- 898	- 123	-	- 18	- 105	- 530	+ 3 017	+ 3 034	- 17	+ 2 487	Okt.
+ 1 699	+ 992	+ 707	-	- 30	- 207	-	- 129	- 78	+ 1 627	+ 70	+ 11	+ 59	+ 1 697	Nov.
- 1 362	+ 226	- 1 588	-	+ 755	- 82	-	- 139	+ 57	+ 4 561	+ 112	- 8	+ 120	+ 4 673	Dez.
+ 352	+ 604	- 252	-	- 666	- 470	-	- 233	- 237	- 3 088	- 25	- 18	- 7	- 3 113	1976 Jan.
+ 38	+ 38	-	-	- 40	+ 210	-	+ 158	- 52	- 897	- 177	- 174	- 3	- 1 074	Febr.
- 877	- 877	-	-	+ 70	+ 189	-	- 154	+ 343	+ 633	+ 126	- 71	+ 197	+ 759	März
- 1 020	- 1 020	-	-	- 73	- 351	-	- 322	- 29	+ 2 118	- 29	- 37	+ 8	+ 2 089	April
- 56	- 56	-	-	+ 291	- 1 776	- 1 846	+ 109	- 39	- 223	+ 154	- 23	+ 177	- 69	Mai
- 72	- 72	-	-	+ 264	- 2 072	- 2 063	+ 65	- 74	- 3 220	+ 39	- 23	+ 62	- 3 181	Juni
- 179	- 179	-	-	+ 1 895	+ 129	-	+ 32	+ 97	- 285	+ 80	- 3	+ 83	- 205	Juli
- 118	- 118	-	-	- 2 095	+ 73	-	+ 27	+ 46	- 2 107	+ 346	+ 208	+ 138	- 1 761	Aug.
- 224	- 224	-	-	+ 493	- 229	-	- 142	- 87	- 659	+ 3	+ 52	- 49	- 656	Sept.
- 1 481	- 1 481	-	-	- 760	- 794	-	- 115	- 679	+ 1 511	- 63	+ 29	- 92	+ 1 448	Okt.
- 3 505	- 3 505	-	-	+ 2 350	+ 371	-	- 96	+ 467	+ 2 914	+ 87	+ 103	- 16	+ 3 001	Nov.
- 1 464	- 1 464	-	-	+ 4 744	+ 291	-	- 31	+ 322	+ 2 934	+ 125	+ 8	+ 117	+ 3 059	Dez.
- 368	- 368	-	-	- 4 282	- 141	-	- 151	+ 10	- 3 850	- 60	- 177	+ 117	- 3 910	1977 Jan.
+ 22	+ 22	-	-	- 1 996	+ 336	-	+ 367	- 31	- 1 278	- 456	- 181	- 275	- 1 734	Febr.
+ 1 951	+ 42	+ 1 909	-	+ 832	+ 1 169	+ 1 097	+ 102	- 30	- 1 235	+ 1 792	+ 2 142	- 350	+ 557	März
+ 1 218	- 423	+ 1 641	-	- 43	+ 64	-	+ 9	+ 55	+ 252	+ 203	+ 233	- 30	+ 455	April
- 1 133	- 145	- 988	-	- 1 570	- 6	-	- 24	+ 18	+ 1 491	+ 58	- 14	+ 72	+ 1 549	Mai
- 2 103	+ 47	- 2 150	-	+ 1 378	+ 2 123	+ 2 216	+ 17	- 110	+ 1 410	+ 2 651	+ 2 562	+ 89	+ 4 061	Juni
+ 2 927	- 132	+ 3 059	-	+ 1 238	- 162	-	+ 35	- 197	+ 2 646	- 21	+ 17	- 38	+ 2 625	Juli
+ 2 564	+ 331	+ 2 233	-	+ 507	- 261	-	- 181	- 80	+ 2 195	+ 652	+ 461	+ 191	+ 2 847	Aug.
- 3 199	- 18	- 3 181	-	- 1 997	+ 5 052	+ 4 610	+ 210	+ 232	- 1 111	+ 1 752	+ 1 535	+ 217	+ 641	Sept.
+ 1 849	- 185	+ 2 034	-	- 406	+ 244	-	+ 12	+ 232	+ 1 056	- 3	+ 33	- 36	+ 1 053	Okt.
- 3 496	- 94	- 3 402	-	- 194	- 64	-	- 64	-	+ 1 193	+ 37	+ 19	+ 18	+ 1 230	Nov.
- 918	+ 237	- 1 155	-	+ 60	- 177	-	- 177	-	+ 7 951	- 74	+ 3	- 77	+ 7 877	Dez.
- 427	- 427	-	-	+ 623	- 2 420	-	- 2 420	-	- 4 582	- 93	+ 10	- 103	- 4 675	1978 Jan.
- 2 845	- 2 845	-	-	+ 218	+ 1 479	-	+ 1 479	-	- 1 158	- 233	- 121	- 112	- 1 391	Febr.
+ 1 818	- 311	+ 2 129	-	+ 4 681	- 91	- 101	+ 10	-	+ 2 028	- 184	- 121	- 63	+ 1 844	März
+ 1 113	- 331	+ 1 444	-	- 4 227	- 69	-	- 69	-	- 721	+ 128	+ 39	+ 89	- 593	April
+ 1 186	+ 744	+ 442	-	+ 802	- 7	-	- 7	-	+ 1 337	- 193	- 77	+ 116	+ 1 144	Mai ts)

den bzw. im letzten Monat der Periode. - 6 Durch Ankauf die Bundesbank zugesagt hat. - 9 Statistisch (März-Stand einschl. Kassenbestände 136,1 Mrd DM). - Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsver-bereinigt. - 10 Ohne die ab März 1978 auf die ts Teilweise geschätzt. bindlichkeiten. - 7 Bis Juni 1973 einschl. Veränderung Mindestreserve anrechenbaren Kassenbestände der der Lombardwarmerke. - 8 In Form von Titeln, deren Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM		Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)								Kredite an inländische Kreditinstitute			
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 3)	mit angekauften Marktwechsel(n) 4)	ohne Marktwechsel(n) 4)	Inlandswechsel	Im Offenermarktgeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte								
					Ziehungsrechte in der Goldtranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte						
1972	115 716	77 388	72 908	13 971	3 900	—	2 812	52 225	4 480	20 178	18 624	17 847	—
1973	131 745	92 458	88 178	14 001	3 886	—	4 468	65 823	4 280	11 216	10 053	10 435	—
1974	131 530	83 441	71 805	14 002	3 807	—	4 248	49 748	11 636	15 516	14 513	12 305	—
1975	130 310	86 417	74 614	14 002	4 395	460	4 454	51 303	11 803	8 521	7 849	5 910	—
1976	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	52 003	11 848	19 517	17 478	12 185	—
1977	139 347	90 226	80 970	14 065	2 951	2 636	3 008	58 310	9 256	19 588	18 091	12 400	—
1977 April	131 003	87 772	76 066	14 034	4 098	2 409	4 510	51 015	11 706	24 614	23 460	16 430	5 181
1977 Mai	134 796	88 478	76 772	14 034	4 207	2 709	4 553	51 269	11 706	20 165	19 049	15 366	3 174
1977 Juni	138 562	87 102	75 019	14 034	3 854	2 580	4 459	50 092	12 083	25 841	24 857	15 465	—
1977 Juli	137 982	88 889	77 129	14 034	3 548	2 580	4 442	52 525	11 760	23 547	22 577	15 519	4 731
1977 Aug.	140 887	88 657	76 897	14 034	3 504	2 822	3 804	52 733	11 760	27 136	26 209	13 363	7 321
1977 Sept.	129 636	87 695	77 106	14 034	3 253	2 822	3 355	53 642	10 589	23 168	22 099	14 781	3 594
1977 Okt.	134 827	90 054	79 465	14 034	3 253	2 822	3 307	56 049	10 589	24 307	22 989	13 053	5 404
1977 Nov.	138 569	92 553	81 964	14 034	3 228	2 822	3 279	58 601	10 589	17 242	15 785	13 779	—
1977 Dez.	139 347	90 226	80 970	14 065	2 951	2 636	3 008	58 310	9 256	19 588	18 091	12 400	—
1978 Jan.	147 101	92 634	83 378	14 065	2 948	2 636	2 691	61 038	9 256	21 313	20 022	15 872	—
1978 Febr.	149 080	94 842	85 632	14 065	2 919	2 636	2 625	63 387	9 210	21 008	19 931	13 096	—
1978 März	146 780	95 117	87 236	14 065	2 624	2 636	2 478	65 433	7 881	22 564	21 546	14 866	4 381
1978 7. April	141 074	95 345	87 464	14 065	2 278	2 636	2 431	66 054	7 881	20 586	19 530	15 017	2 049
1978 15. April	140 482	95 153	87 316	14 065	2 273	2 636	2 431	65 911	7 837	23 359	22 275	15 969	3 755
1978 23. April	139 391	94 433	86 596	14 065	2 620	2 636	2 085	65 190	7 837	23 922	22 846	15 942	3 849
1978 30. April	139 146	93 273	85 436	14 065	2 620	2 636	2 078	64 037	7 837	22 985	21 889	15 785	4 078
1978 7. Mai	139 779	93 217	85 380	14 065	2 692	2 636	2 031	63 956	7 837	23 754	22 685	15 471	3 275
1978 15. Mai	140 025	92 193	84 356	14 065	2 692	2 636	2 037	62 926	7 837	24 887	23 714	15 774	4 927
1978 23. Mai	138 401	91 358	83 549	14 065	2 692	2 636	2 024	62 132	7 809	24 626	23 414	15 700	4 416
1978 31. Mai	143 799	90 780	82 971	14 065	2 551	2 636	2 091	61 628	7 809	22 439	21 140	15 774	4 169

b) Passiva

Mio DM		Einlagen											
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 9)	Inländische öffentliche Haushalte					Sondereinlagen (weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4)				
				zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 10)	zusammen	darunter			
					Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder			Konjunkturausgleichsrücklagen	Konjunktur-zuschlag	Stabilitätszuschlag	Investitionsteuer
1972	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	252	—	—
1973	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	170	935	235
1974	131 530	50 272	46 505	11 742	139	163	643	44	10 753	3 922	0	3 462	869
1975	130 310	55 143	44 591	8 256	2 291	358	2 106	46	3 455	2 668	0	543	244
1976	132 945	59 038	51 297	2 939	272	304	2 094	59	210	1	—	92	117
1977	139 347	65 567	52 491	2 120	296	150	1 630	44	—	—	—	—	—
1977 April	131 003	59 383	48 982	6 633	2 550	341	3 653	25	64	—	—	64	—
1977 Mai	134 796	59 999	49 409	3 227	256	200	2 682	41	48	—	—	48	—
1977 Juni	138 562	61 662	48 025	6 071	1 217	283	4 535	36	—	—	—	—	—
1977 Juli	137 982	63 525	47 049	4 553	503	683	3 345	22	—	—	—	—	—
1977 Aug.	140 887	62 639	50 393	4 260	238	539	3 459	24	—	—	—	—	—
1977 Sept.	129 636	63 426	41 987	6 547	348	528	5 648	23	—	—	—	—	—
1977 Okt.	134 827	62 747	47 282	5 140	1 139	442	3 536	23	—	—	—	—	—
1977 Nov.	138 569	65 753	45 478	2 928	297	331	2 264	36	—	—	—	—	—
1977 Dez.	139 347	65 567	52 491	2 120	296	150	1 630	44	—	—	—	—	—
1978 Jan.	147 101	64 183	49 868	6 096	1 783	519	3 773	21	—	—	—	—	—
1978 Febr.	149 080	64 760	46 414	9 042	3 686	434	4 898	24	—	—	—	—	—
1978 März	146 780	66 512	44 046	12 483	5 491	498	6 471	23	—	—	—	—	—
1978 7. April	141 074	66 306	44 049	8 361	1 623	410	6 285	43	—	—	—	—	—
1978 15. April	140 482	66 750	47 247	10 252	2 622	722	6 871	37	—	—	—	—	—
1978 23. April	139 391	63 999	44 091	14 230	5 913	466	7 823	28	—	—	—	—	—
1978 30. April	139 146	67 803	46 139	6 441	2 009	405	4 001	26	—	—	—	—	—
1978 7. Mai	139 779	68 530	47 067	6 588	2 658	464	3 439	27	—	—	—	—	—
1978 15. Mai	140 025	67 919	48 153	5 622	1 976	455	3 138	53	—	—	—	—	—
1978 23. Mai	138 401	64 435	44 342	11 548	5 296	421	5 787	44	—	—	—	—	—
1978 31. Mai	143 799	67 871	45 297	4 483	1 189	279	2 983	32	—	—	—	—	—

1 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 17. — 2 Frühere Bezeichnung „Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland“. — 3 Enthält außer der

früheren Position gleichen Namens auch die frühere Position „Sonstige Geldanlagen im Ausland“. — 4 Privatkonten und bis Ende 1976 landwirtschaftliche Marktordnungswechsel. — 5 Einschl. Lasten-

ausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte					Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere			Sonstige Aktivpositionen 7)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
		insgesamt	Bund 5)			Ausgleichs-forderungen 6)		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere	zusammen	darunter Ausgleichs-posten wegen Neubewertung der Währungs-reserven 8)	
			zusammen	Buchkredite									
1 185	1 146	9 123	9 051	368	8 683	72	318	20	25	8	8 656	3 101	1972
460	321	11 535	11 535	2 852	8 683	—	300	6	11	8	16 211	10 279	1973
877	2 334	9 915	9 775	1 092	8 683	140	—	289	172	8	22 189	14 004	1974
903	1 708	9 044	8 683	—	8 683	361	—	3 926	4 025	2	18 375	8 931	1975
1 223	6 109	10 478	10 334	1 651	8 683	144	—	709	708	2	13 028	7 489	1976
1 629	5 559	9 588	9 506	823	8 683	82	—	359	332	2	19 252	10 925	1977
1 469	1 534	8 691	8 683	—	8 683	8	—	442	428	2	9 054	3 045	1977 April
1 489	136	10 386	10 360	1 677	8 683	26	—	439	408	2	14 918	3 045	1977 Mai
1 466	8 910	8 717	8 683	—	8 683	34	300	430	398	2	15 772	3 045	1977 Juni
1 623	1 674	9 157	8 683	—	8 683	474	300	425	386	2	15 276	3 045	1977 Juli
1 665	4 787	8 701	8 701	18	8 683	—	—	361	375	2	15 655	3 045	1977 Aug.
1 592	3 201	8 733	8 733	50	8 683	—	100	355	369	2	9 214	3 045	1977 Sept.
1 624	4 226	8 701	8 683	—	8 683	18	—	355	348	2	11 060	3 045	1977 Okt.
1 660	1 803	11 297	11 201	2 518	8 683	96	—	353	323	2	16 799	3 045	1977 Nov.
1 629	5 559	9 588	9 506	823	8 683	82	—	359	332	2	19 252	10 925	1977 Dez.
1 535	3 906	8 683	8 683	—	8 683	—	—	357	329	2	23 783	10 925	1978 Jan.
1 367	6 545	8 784	8 784	101	8 683	—	—	353	327	2	23 764	10 925	1978 Febr.
1 376	1 941	8 683	8 683	—	8 683	—	—	463	355	2	19 596	10 925	1978 März
1 359	2 161	8 729	8 683	—	8 683	46	—	453	348	2	15 611	10 925	1978 7. April
1 427	2 208	8 708	8 683	—	8 683	25	—	453	348	2	12 459	6 598	1978 15. April
1 532	2 599	8 706	8 683	—	8 683	23	—	453	348	2	11 527	6 598	1978 23. April
1 542	1 580	8 793	8 745	62	8 683	48	—	453	348	2	13 292	6 598	1978 30. April
1 523	3 485	8 744	8 683	—	8 683	61	—	453	343	2	13 266	6 598	1978 7. Mai
1 513	2 673	8 788	8 683	—	8 683	105	—	458	368	2	13 329	6 598	1978 15. Mai
1 505	3 005	8 729	8 683	—	8 683	46	—	578	509	2	12 599	6 598	1978 23. Mai
1 480	1 016	8 976	8 773	90	8 683	203	400	757	756	2	19 689	6 598	1978 31. Mai

Stabilitätsanleihe	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zugeordnete Sonder-ziehungs-rechte	Verbindlichkeiten aus abge-gbenen Mobili-sierungs- und Liqui-ditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grundkapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
	zu-sammen	Bundes-post 11)	sonstige Unter-nehmen und Privat-per-sonen								ins-gesamt	darunter Scheide-münzen	
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972
2 500	2 932	2 455	477	245	897	1 746	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728	1973
2 500	2 739	2 227	512	127	1 268	1 600	8 867	1 485	1 219	5 706	55 401	5 129	1974
—	2 502	1 962	540	256	828	1 865	4 173	1 670	1 219	10 007	60 550	5 407	1975
—	2 588	2 070	518	58	1 088	1 489	6 476	1 835	1 390	4 747	64 738	5 700	1976
—	3 905	3 419	486	—	477	1 387	5 366	1 885	1 390	4 759	71 665	6 098	1977
—	3 762	3 271	491	93	796	1 489	6 025	1 885	1 390	565	65 209	5 826	1977 April
—	7 960	7 456	504	47	1 495	1 489	8 802	1 885	1 390	1 093	65 877	5 878	1977 Mai
—	9 158	8 580	578	317	412	1 489	6 495	1 885	1 390	1 658	67 573	5 911	1977 Juni
—	9 228	8 709	519	428	497	1 489	6 083	1 885	1 390	1 855	69 465	5 940	1977 Juli
—	10 151	9 631	520	427	511	1 489	5 424	1 885	1 390	2 318	68 597	5 958	1977 Aug.
—	3 267	2 740	527	—	709	1 489	6 302	1 885	1 390	2 634	69 411	5 985	1977 Sept.
—	4 491	3 939	552	—	607	1 489	6 905	1 885	1 390	2 891	68 778	6 031	1977 Okt.
—	9 625	9 038	587	—	743	1 489	6 114	1 885	1 390	3 164	71 821	6 068	1977 Nov.
—	3 905	3 419	486	—	477	1 387	5 366	1 885	1 390	4 759	71 665	6 098	1977 Dez.
—	9 472	9 020	452	—	568	1 387	8 501	1 885	1 390	3 751	70 259	6 076	1978 Jan.
—	9 493	8 986	507	—	644	1 387	9 774	1 885	1 390	4 291	70 865	6 105	1978 Febr.
—	4 138	3 595	543	—	686	1 387	9 589	1 885	1 390	4 664	72 692	6 180	1978 März
—	2 541	2 049	492	—	614	1 387	9 609	1 885	1 390	4 932	72 492	6 186	1978 7. April
—	1 779	1 312	467	—	563	1 387	9 523	1 945	1 390	646	71 938	6 188	1978 15. April
—	1 703	1 242	461	—	581	1 387	9 387	1 945	1 390	678	70 191	6 192	1978 23. April
—	3 288	2 799	489	—	486	1 387	9 578	1 945	1 390	689	74 013	6 210	1978 30. April
—	1 971	1 487	484	—	592	1 387	9 495	1 945	1 390	814	74 760	6 230	1978 7. Mai
—	2 333	1 881	452	—	989	1 387	9 455	1 945	1 390	832	74 218	6 299	1978 15. Mai
—	2 259	1 800	459	—	521	1 387	9 283	1 945	1 390	1 291	70 746	6 311	1978 23. Mai
—	11 166	10 633	533	—	833	1 387	8 058	1 945	1 390	1 369	74 190	6 319	1978 31. Mai

U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abge-gbenen Mobili-sierungs- und Liqui-ditäts-papieren“. — 7 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche

Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 8 Einschl. Ausgleichs-posten wegen Neu-bewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 9 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. —

10 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozial-versicherung. — 11 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 12 Sonderlombard.

über 1 Jahr 8)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisierungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 9)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 10) 11)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5)	
18) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 849	10 080	22 809	4 320	39 605	1966
240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 829	26 791	10 551	50 833	1967
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 12)
268 289	32 725	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1968 12)
310 359	39 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	20) 76 861	1969
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	27) 78 698	1970 13)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	1970 13)
24) 398 542	41 469	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	17) 6 359	17 592	27 459	6 178	32) 83 744	1971
29) 461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	3 770	20) 91 039	1972
37) 515 317	30 997	42 426	1 727	23 711	6 622	2 694	2 605	8 905	23 264	21 455	4 421	39) 94 260	1973 14)
518 309	31 065	42 470	1 727	23 797	6 676	2 694	2 605	8 938	23 711	21 502	4 421	4) 94 791	1973 14)
45) 560 756	38 029	44 585	5 513	20) 25 187	6 222	3 208	3 103	10 421	28 977	26 746	8 724	46) 107 482	1974
16) 626 975	40 879	47 039	10 368	15) 27 702	5 727	3 106	3 052	11 628	31 650	35 479	17) 13 474	15) 135 058	1975
15) 742 742	44 573	50 093	6 340	37 217	5 196	4 255	3 472	13 175	35 099	33 612	10 595	156 762	1976
54) 803 758	49) 45 269	52 981	6 984	50 814	4 792	3 747	4 029	55) 15 893	52) 38 315	33 223	10 731	190 152	1977
728 267	43 143	50 350	6 491	37 260	5 173	4 103	3 841	13 226	36 986	28 876	10 594	157 870	1977 Jan.
731 690	41 874	50 624	6 754	38 256	5 169	4 434	4 024	13 189	37 614	29 725	11 188	159 391	Febr.
737 766	42 301	50 699	7 068	38 684	5 162	4 138	4 429	13 320	36 373	26 482	11 206	161 523	März
743 009	43 024	51 129	7 034	39 949	5 157	4 170	4 786	13 309	36 129	26 773	11 204	163 990	April
748 260	42 739	51 304	6 459	40 330	5 157	4 582	5 090	13 347	36 844	27 192	11 041	165 450	Mai
16) 754 013	42 399	51 306	5 929	42 972	5 037	4 527	4 880	13 405	37 039	26 736	10 456	169 434	Juni
21) 764 086	42 862	51 480	5 449	43 193	4 891	4 478	5 082	13 563	37 700	26 418	9 927	172 370	Juli
770 594	42 117	51 769	5 355	45 328	4 889	3 479	5 443	55) 15 027	52) 36 591	27 711	8 834	176 717	Aug.
775 665	41 457	51 923	5 181	46 210	4 889	3 943	5 430	15 101	36 525	26 230	9 124	178 417	Sept.
783 955	42 353	52 377	5 086	48 142	4 888	4 655	5 517	16) 15 331	37 402	28 904	9 741	181 951	Okt.
24) 793 653	43 903	52 640	6 795	49 393	4 888	3 890	5 311	21) 15 412	38 179	29 903	10 685	185 827	Nov.
803 758	45 269	52 981	6 984	50 814	4 792	3 747	4 029	15 893	38 315	33 223	10 731	190 152	Dez.
809 479	43 047	53 185	7 509	49 144	4 775	4 900	4 708	15 984	41 051	27 002	12 409	191 863	1978 Jan.
814 378	41 528	53 427	7 117	48 750	4 774	7 306	4 955	15 943	41 067	27 979	14 423	195 448	Febr.
821 336	41 028	53 682	7 097	49 225	4 774	7 385	5 550	15 936	39 108	25 755	14 482	195 414	März
826 894	42 321	54 240	7 204	50 057	4 777	7 397	6 163	21) 15 852	37 442	25 805	14 601	197 009	April p)

Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. - 11 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. - 12 Vgl. Anm. * - 13 Die Differenz zwischen den beiden Jahresendterminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. - 14 Die Differenz zwischen den beiden Jahresendterminen 1973 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt;

s. a. Tab. III, 11, Anm. 11. - 15 + rd. 150 Mio DM. - 16 + rd. 100 Mio DM. - 17 - rd. 150 Mio DM. - 18 + rd. 250 Mio DM. - 19 - rd. 250 Mio DM. - 20 - rd. 200 Mio DM. - 21 - rd. 100 Mio DM. - 22 - rd. 750 Mio DM. - 23 - rd. 900 Mio DM. - 24 + rd. 300 Mio DM. - 25 + rd. 550 Mio DM. - 26 - rd. 350 Mio DM. - 27 - rd. 1,3 Mrd DM. - 28 - rd. 1,0 Mrd DM. - 29 + rd. 400 Mio DM. - 30 + rd. 450 Mio DM. - 31 - rd. 400 Mio DM. - 32 - rd. 850 Mio DM. - 33 + rd. 500 Mio DM. - 34 + rd. 2,9 Mrd DM. - 35 - rd. 300 Mio DM. - 36 - rd. 600 Mio DM. - 37 + rd. 3,0 Mrd DM. -

38 + rd. 3,5 Mrd DM. - 39 - rd. 700 Mio DM. - 40 - rd. 6,0 Mrd DM. - 41 - rd. 4,0 Mrd DM. - 42 - rd. 2,8 Mrd DM. - 43 - rd. 2,0 Mrd DM. - 44 - rd. 1,8 Mrd DM. - 45 - rd. 1,7 Mrd DM. - 46 - rd. 1,2 Mrd DM. - 47 + rd. 1,0 Mrd DM. - 48 + rd. 750 Mio DM. - 49 + rd. 200 Mio DM. - 50 - rd. 950 Mio DM. - 51 - rd. 1,1 Mrd DM. - 52 - rd. 1,4 Mrd DM. - 53 + rd. 600 Mio DM. - 54 + rd. 650 Mio DM. - 55 + rd. 1,4 Mrd DM. - 56 - rd. 650 Mio DM. - 57 - rd. 800 Mio DM. - 58 - rd. 3,0 Mrd DM. - 59 - rd. 1,9 Mrd DM. - 60 + rd. 350 Mio DM. - p Vorläufig

von Nichtbanken 3) 9)										Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Gelder		Sparbriefe 12)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 13)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 15)	Sonstige Passiva 14) 15)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	
3 Monate bis unter 4 Jahre 10)	4 Jahre und darüber 11)												
29 395	45 619		127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	4 552	1966
32 155	19) 46 096	249	144 672	20) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	3 831	1967
43 250	22) 45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	3 772	1968 16)
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 16)
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	23) 17 826	23) 171 244	26 769	2 337	1969
38 372	27) 59 345	5 234	19) 205 440	28) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	30) 19 477	24) 797 866	34 506	2 691	1970 17)
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 17)
40 242	64 980	7 402	35) 232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	22) 32 064	36) 21 001	41 182	3 991	1971
49 642	72 156	10 884	39) 263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	23) 25 231	24) 899 147	45 814	3 991	1971
57 033	83 078	16 416	43) 278 254	42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	44) 29 652	29) 1 033 751	58 043	3 649	1973 18)
57 333	83 115	16 416	282 651	42 032	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 18)
47 862	30) 87 225	21 246	19) 312 824	22) 43 878	19) 205 041	9 178	4 194	44 219	50) 33 052	45) 1 277 361	70 589	4 157	1974
46 491	53) 97 049	30 182	34) 378 182	46 128	240 808	10 778	3 880	48 731	54) 34 345	51) 1 442 374	82 425	5 973	1975
27) 55 611	21) 106 759	40 602	19) 413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	25) 35 912	55) 1 577 352	95 223	5 007	1976
22) 59 454	21) 119 299	54 152	39) 440 880	50 774	303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	49) 1 757 013	99 372	5 252	1977
48 934	107 915	43 671	413 600	48 789	277 173	13 038	3 988	55 075	40 811	60) 1 554 501	94 636	4 998	1977 Jan.
51 322	109 209	45 075	415 843	48 829	278 814	13 521	4 053	55 300	39 650	23) 1 566 299	97 468	5 432	Febr.
52 892	109 889	46 197	415 400	49 092	281 986	13 855	4 216	56 112	38 419	1 565 986	96 929	5 754	März
54 805	110 676	47 818	415 281	49 299	284 189	13 827	4 217	56 543	39 266	20) 1 575 725	97 134	6 123	April
56 000	111 434	48 532	416 370	49 485	285 643	13 850	4 234	57 066	40 473	1 591 443	97 172	6 261	Mai
55 988	112 567	49 166	21) 417 278	49 514	287 095	13 771	4 233	57 579	48 321	1 617 387	97 056	6 507	Juni
56 987	113 074	50 626	21) 415 339	49 747	291 437	13 259	4 232	58 004	48 696	22) 1 627 622	97 745	6 685	Juli
58 384	114 345	51 630	417 235	49 980	294 017	13 038	4 236	58 196	46 451	19) 1 639 849	97 922	6 717	Aug.
59 291	115 606	51 971	418 214	50 118	296 003	13 004	4 227	58 669	51 496	23) 1 650 256	98 374	6 509	Sept.
63 036	116 805	52 336	421 683	50 269	298 544	12 856	4 230	58 822	26) 51 310	27) 1 678 750	98 567	5 979	Okt.
61 334	117 965	52 772	424 135	50 435	300 787	12 677	4 230	59 431	37) 53 318	27) 1 726 079	99 149	5 690	Nov.
37) 59 454	21) 119 299	54 152	26) 440 880	50 774	303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	62) 1 757 013	99 372	5 252	Dez.
55 176	119 972	57 982	438 934	50 990	311 483	13 977	4 413	60 987	42 400	1 730 276	99 833	6 185	1978 Jan.
58 711	122 158	59 289	440 655	51 131	316 244	14 736	4 432	61 303	41 666	24) 1 750 003	99 145	6 393	Feb.
59 485	123 434	60 152	439 988	51 382	318 373	15 170	4 582	62 058	44 638	1 744 197	100 480	6 748	März
60 780	124 478	60 807	441 363	51 447	319 724	15 077	4 599	37) 62 598	41 412	19) 1 752 543	101 174	6 581	April p)

obligationen u. ä. - 13 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige (bis August 1977: ohne alle) Inhaberschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Jahresendtermin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen; Inlands-passiva einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. - 14 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Jahresendtermin 1968 „Sonstige Rücklagen“). - 15 In den unter „Inlands-passiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. - 16 Vgl. Anm. *. - 17 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 18 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 19 + rd. 250 Mio DM. - 20 - rd. 250 Mio DM. - 21 + rd. 150 Mio DM. - 22 - rd. 150 Mio DM. - 23 - rd. 200 Mio DM. - 24 - rd. 750 Mio DM. - 25 + rd. 350 Mio DM. - 26 + rd. 100 Mio DM. - 27 - rd. 300 Mio DM. - 28 + rd. 300 Mio DM. - 29 + rd. 550 Mio DM. - 30 - rd. 1,7 Mrd DM. - 31 - rd. 450 Mio DM. - 32 + rd. 900 Mio DM. - 33 + rd. 800 Mio DM. - 34 + rd. 200 Mio DM. - 35 + rd. 450 Mio DM. - 36 - rd. 1,0 Mrd DM. - 37 - rd. 100 Mio DM. - 38 + rd. 850 Mio DM. - 39 + rd. 600 Mio DM. - 40 + rd. 2,9 Mrd DM. - 41 + rd. 3,5 Mrd DM. - 42 + rd. 3,0 Mrd DM. - 43 + rd. 400 Mio DM. - 44 - rd. 400 Mio DM. - 45 - rd. 6,0 Mrd DM. - 46 - rd. 3,5 Mrd DM. - 47 - rd. 350 Mio DM. - 48 - rd. 1,5 Mrd DM. - 49 - rd. 1,4 Mrd DM. - 50 - rd. 1,1 Mrd DM. - 51 + rd. 1,0 Mrd DM. - 52 + rd. 2,5 Mrd DM. - 53 + rd. 2,1 Mrd DM. - 54 - rd. 2,2 Mrd DM. - 55 - rd. 950 Mio DM. - 56 - rd. 1,2 Mrd DM. - 57 - rd. 3,0 Mrd DM. - 58 - rd. 500 Mio DM. - 59 + rd. 1,2 Mrd DM. - 60 + rd. 500 Mio DM. - 61 - rd. 1,3 Mrd DM. - 62 - rd. 900 Mio DM. - 63 - rd. 2,4 Mrd DM. - 64 + rd. 2,4 Mrd DM. - 65 + rd. 700 Mio DM. - 66 + rd. 650 Mio DM. - 67 + rd. 750 Mio DM. - 68 - rd. 650 Mio DM. - 69 - rd. 700 Mio DM. - p Vorläufig.

				langfristig						Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
32 465	.	846	1 072	234 564	214 475	186 009	28 466	11 348	8 741	1966
34 107	.	804	3 431	6) 257 784	236 557	7) 206 052	8) 30 505	6) 12 377	8 850	1967
35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 2)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 2)
37 709	4 658	1 033	4 901	9) 334 743	305 716	272 650	33 066	9) 20 709	8 318	1969
47 541	5 278	1 195	4 149	14) 365 307	336 979	301 595	13) 35 384	16) 20 420	7 908	1970 3)
47 541	5 278	1 526	4 149	385 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1970 3)
59 309	5 426	1 670	3 496	20) 404 900	377 042	22) 339 233	37 809	20 355	7 503	1971
70 649	5 765	1 231	3 097	27) 456 717	429 958	17) 391 300	38 658	19 644	7 115	1972
75 454	5 945	1 430	2 944	32) 508 248	480 859	33) 439 863	40 996	9) 20 767	6 622	1973 4)
75 985	5 946	1 431	2 945	510 891	483 363	442 324	41 039	20 852	6 676	1973 4)
82 757	6 204	1 118	3 350	38) 549 525	521 466	39) 477 999	41) 43 467	42) 21 837	6 222	1974
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976
52) 110 902	4 881	789	14 036	22) 786 618	745 048	22) 692 856	52 192	36 778	4 792	1977
104 920	5 236	754	8 281	707 095	672 943	623 347	49 596	28 979	5 173	1977 Jan.
104 472	4 989	836	9 630	710 801	677 006	627 218	49 788	28 626	5 169	Febr.
104 740	5 097	678	9 629	717 264	683 047	633 026	50 021	29 055	5 162	März
105 021	5 041	665	9 527	724 031	688 452	637 988	50 464	30 422	5 157	April
104 893	5 016	667	9 389	730 102	694 004	643 367	50 637	30 941	5 157	Mai
106 025	4 909	657	11 270	735 376	698 637	647 988	50 649	31 702	5 037	Juni
106 107	5 024	636	11 113	745 794	708 823	657 979	50 844	32 080	4 891	Juli
106 057	4 936	722	12 083	753 718	715 584	664 537	51 047	33 245	4 889	Aug.
106 378	4 739	702	11 891	759 716	720 508	669 287	51 221	34 319	4 889	Sept.
107 226	4 708	694	13 753	767 689	728 412	676 729	51 683	34 389	4 888	Okt.
7) 108 891	4 830	721	13 851	777 111	736 681	684 762	51 919	35 542	4 888	Nov.
110 902	4 881	789	14 036	786 618	745 048	692 856	52 192	36 778	4 792	Dez.
108 963	4 774	810	13 347	793 463	752 891	700 516	52 375	35 797	4 775	1978 Jan.
106 924	4 702	847	12 952	800 606	760 034	707 464	52 580	35 798	4 774	Febr.
107 925	4 542	890	13 684	806 518	766 203	713 411	52 792	35 541	4 774	März
107 994	4 602	909	13 479	813 586	772 231	718 900	53 331	36 578	4 777	April p)

31 798	.	714	1 046	225 779	206 211	181 187	25 024	10 827	8 741	1966
33 315	.	643	3 406	6) 247 447	226 979	7) 200 780	8) 26 199	6) 11 618	8 850	1967
34 390	.	709	4 222	279 872	255 874	228 720	27 154	15 328	8 670	1968 2)
30 749	3 913	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	1968 2)
34 544	4 650	735	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	1969
44 084	5 261	950	3 957	341 877	44) 317 219	288 621	20) 28 598	56) 16 750	7 908	1970 3)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	1970 3)
56 773	5 390	1 434	3 482	43) 380 896	27) 356 029	43) 325 739	30 290	17 364	7 503	1971
68 959	5 726	1 042	3 097	27) 434 238	17) 409 212	17) 378 238	30 974	17 911	7 115	1972
75 029	5 907	1 263	2 944	32) 487 111	33) 461 234	33) 428 959	32 275	9) 19 255	6 622	1973 4)
75 560	5 908	1 264	2 945	489 752	463 737	431 419	32 318	19 339	6 676	1973 4)
82 072	6 150	927	3 339	65) 525 890	66) 499 594	40) 465 762	42) 33 832	20 074	6 222	1974
92 914	5 441	718	5 998	593 367	567 858	532 344	35 514	19 782	5 727	1975
104 396	5 151	616	8 588	668 817	637 227	599 551	37 676	26 994	5 196	1976
72) 107 982	4 755	596	13 923	73) 744 866	73) 707 244	73) 667 517	39 727	32 830	4 792	1977
102 461	5 162	596	8 262	672 515	640 808	602 950	37 858	26 534	5 173	1977 Jan.
101 992	4 917	650	9 609	675 968	644 437	606 413	38 024	26 362	5 169	Febr.
102 254	5 025	490	9 597	681 846	649 939	611 866	38 073	26 745	5 162	März
102 480	4 967	483	9 478	687 647	654 734	616 277	38 457	27 756	5 157	April
102 300	4 956	463	9 343	692 628	659 513	620 967	38 546	27 958	5 157	Mai
103 354	4 847	463	11 212	697 091	663 598	624 985	38 613	28 456	5 037	Juni
103 320	4 959	442	11 037	707 354	673 360	634 624	38 736	29 103	4 891	Juli
103 176	4 884	531	12 025	715 043	679 900	641 053	38 847	30 254	4 889	Aug.
103 498	4 675	509	11 841	720 143	684 350	645 388	38 962	30 904	4 889	Sept.
104 436	5 06	506	13 698	727 824	692 066	652 703	39 363	30 870	4 888	Okt.
7) 106 059	4 737	535	13 766	736 032	699 401	659 930	39 471	31 743	4 888	Nov.
107 982	4 755	596	13 923	744 866	707 244	667 517	39 727	32 830	4 792	Dez.
106 089	4 647	617	13 238	751 414	714 920	675 096	39 824	31 719	4 775	1978 Jan.
104 066	4 578	649	12 876	758 238	721 592	681 642	39 950	31 872	4 774	Febr.
105 129	4 415	694	13 553	762 588	726 538	686 512	40 026	31 276	4 774	März
105 220	4 456	728	13 361	768 518	731 924	691 408	40 516	31 817	4 777	April p)

11 + 500 Mio DM. - 12 + 170 Mio DM. - 13 + 540 Mio DM. - 14 + 100 Mio DM. - 15 + 470 Mio DM. - 16 - 370 Mio DM. - 17 + 410 Mio DM. - 18 + 530 Mio DM. - 19 + 140 Mio DM. - 20 + 270 Mio DM. - 21 + 390 Mio DM. - 22 + 330 Mio DM. - 23 - 120 Mio DM. - 24 + 510 Mio DM. - 25 + 570 Mio DM. - 26 + 160 Mio DM. - 27 + 350 Mio DM. - 28 + 3 220 Mio DM. - 29 + 3 320 Mio DM. - 30 + 3 130 Mio DM. - 31 + 3 230 Mio DM. - 32 + 3 080 Mio DM. - 33 + 3 180 Mio DM. - 34 - 1 960 Mio DM. - 35 - 1 780 Mio DM. - 36 - 2 040 Mio DM. - 37 - 1 840 Mio DM. - 38 - 1 980 Mio DM. - 39 - 1 830 Mio DM. - 40 - 1 640 Mio DM. - 41 - 1 90 Mio DM. - 42 - 150 Mio DM. - 43 + 290 Mio DM. - 44 + 200 Mio DM. - 45 - 180 Mio DM. - 46 + 210 Mio DM. - 47 + 180 Mio DM. - 48 + 110 Mio DM. - 49 + 610 Mio DM. - 50 - 250 Mio DM. - 51 + 650 Mio DM. - 52 + 320 Mio DM. - 53 + 190 Mio DM. - 54 + 280 Mio DM. - 55 + 230 Mio DM. - 56 - 240 Mio DM. - 57 + 430 Mio DM. - 58 + 490 Mio DM. - 59 + 3 240 Mio DM. - 60 + 3 340 Mio DM. - 61 - 1 860 Mio DM. - 62 - 1 740 Mio DM. - 63 - 1 940 Mio DM. - 64 - 1 800 Mio DM. - 65 - 1 880 Mio DM. - 66 - 1 790 Mio DM. - 67 + 240 Mio DM. - 68 + 420 Mio DM. - 69 - 220 Mio DM. - 70 - 140 Mio DM. - 71 + 640 Mio DM. - 72 + 340 Mio DM. - 73 + 300 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit | ohne		Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite 2)	insgesamt mit | ohne		mittelfristig	
			Schatzwechselkredite(n)					Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n)	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1966	280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	208 420	200 345	29 887	29 291
1967	6) 298 879	289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	7) 224 593	216 178	31 458	30 296
1968 3)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 929	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	31 543
1968 3)	334 545	322 829	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969	11) 385 948	12) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	11) 284 386	12) 272 352	38 633	36 941
1970 4)	13) 429 884	14) 416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	15) 316 267	16) 303 437	47 918	46 185
1970 4)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 519
1971	20) 490 567	21) 476 290	22) 131 734	22) 130 862	22) 95 450	35 412	872	23) 358 833	24) 345 428	60 621	58 671
1972	26) 569 329	27) 554 920	28) 155 941	28) 155 260	28) 119 771	35 489	681	24) 413 388	29) 399 660	71 888	69 965
1973 5)	30) 627 220	31) 612 112	32) 165 642	32) 165 117	32) 140 261	24 856	525	33) 461 578	34) 446 995	78 515	76 499
1973 5)	631 276	616 123	166 951	166 426	141 503	24 923	525	464 325	449 697	79 019	77 003
1974	37) 672 122	38) 656 454	32) 179 667	32) 178 638	32) 147 067	31 571	1 029	39) 492 455	40) 477 816	81 715	79 465
1975	18) 703 190	18) 689 173	32) 171 204	32) 170 191	32) 135 412	34 779	1 013	531 986	518 982	79 244	77 592
1976	45) 769 168	46) 752 245	182 830	182 232	143 829	38 403	598	28) 586 338	47) 570 013	32) 86 636	32) 85 132
1977	48) 838 696	48) 819 991	49) 192 979	49) 192 569	50) 153 794	38 775	410	51) 645 717	51) 627 422	52) 92 859	52) 91 483
1977 Jan.	764 218	746 838	177 642	177 122	140 142	36 980	520	586 576	569 716	85 169	83 718
Febr.	767 356	750 600	178 462	178 052	142 055	35 997	410	588 894	572 548	84 935	83 655
März	773 506	756 786	180 383	179 973	143 714	36 259	410	593 123	576 813	85 426	84 129
April	779 644	762 254	181 812	181 402	144 409	36 993	410	597 832	580 852	86 067	84 724
Mai	49) 783 492	49) 768 022	54) 180 463	54) 180 053	143 645	35 997	410	603 029	585 969	86 925	85 642
Juni	56) 794 983	56) 777 338	18) 187 074	18) 186 664	150 527	36 137	410	607 909	590 674	88 188	86 848
Juli	17) 796 877	17) 779 051	182 765	182 355	145 903	36 452	410	614 112	596 696	88 359	87 056
Aug.	800 487	782 114	180 260	179 850	144 101	35 749	410	620 227	602 264	88 905	87 605
Sept.	809 555	791 253	185 341	184 931	149 615	35 316	410	624 214	606 322	89 184	87 894
Okt.	816 517	798 190	185 499	185 089	148 847	36 242	410	631 018	613 101	90 322	88 864
Nov.	824 766	806 073	55) 187 238	55) 186 828	149 256	37 572	410	637 528	619 245	90 925	89 550
Dez.	17) 838 696	17) 819 991	192 979	192 569	153 794	38 775	410	645 717	627 422	92 859	91 483
1978 Jan.	829 168	810 634	182 709	182 299	145 618	36 681	410	646 459	628 335	91 465	90 089
Febr.	833 863	815 020	184 771	184 361	149 143	35 218	410	649 092	631 259	90 895	89 716
März	841 231	823 133	187 374	186 964	152 139	34 825	410	653 857	636 169	91 852	90 782
April p)	846 814	828 638	187 591	187 181	151 222	35 959	410	659 223	641 457	92 447	91 408
Inländische öffentliche Haushalte											
1966	53 964	39 287	3 047	909	874	35	2 138	50 917	38 378	3 671	3 221
1967	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 3)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 558
1968 3)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 821	48 526	5 536	2 954
1969	55) 75 714	57) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	55) 73 070	57) 55 775	5 901	2 988
1970	50) 82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	50) 79 862	64 077	6 334	4 110
1971	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926
1972	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762
1973 5)	113 390	98 131	2 714	1 693	1 664	29	1 021	110 676	96 438	6 628	5 700
1973 5)	113 848	98 495	2 744	1 723	1 694	29	1 021	111 104	96 772	6 658	5 729
1974	58) 132 388	59) 113 048	6 465	2 121	2 092	29	4 344	60) 125 923	61) 110 927	10 773	9 684
1975	180 409	152 654	64) 13 957	4 705	4 676	29	9 252	47) 166 452	147 949	47) 25 827	21 481
1976	210 908	181 413	9 678	4 036	4 010	26	5 642	201 230	177 377	32 115	25 031
1977	237 600	197 776	11 195	4 621	4 590	31	6 574	226 405	193 155	34 397	21 850
1977 Jan.	211 851	182 880	9 431	3 569	3 545	24	5 862	202 420	179 311	31 312	24 501
Febr.	213 647	182 641	9 405	3 193	3 168	25	6 212	204 242	179 448	32 233	23 904
März	216 104	184 360	10 015	3 465	3 428	37	6 550	206 089	180 895	31 940	23 640
April	217 551	185 597	10 328	3 785	3 748	37	6 543	207 223	181 812	31 341	23 206
Mai	215 986	184 608	9 325	3 345	3 307	38	5 980	206 661	181 263	30 137	22 077
Juni	217 857	184 890	8 799	3 302	3 261	41	5 497	209 058	181 588	31 688	21 816
Juli	221 472	188 843	8 472	3 458	3 414	44	5 014	213 000	185 385	31 399	21 665
Aug.	223 464	189 324	8 032	3 097	3 053	44	4 935	215 432	186 227	31 711	20 986
Sept.	223 847	189 344	7 395	2 634	2 594	40	4 761	216 452	186 710	31 339	20 788
Okt.	227 759	191 554	7 703	3 037	2 999	38	4 666	220 056	188 517	32 928	20 688
Nov.	233 737	195 247	10 136	3 760	3 727	33	6 376	223 601	191 487	34 172	21 781
Dez.	237 600	197 776	11 195	4 621	4 590	31	6 574	226 405	193 155	34 397	21 850
1978 Jan.	241 234	202 527	11 688	4 589	4 559	30	7 099	229 546	197 938	33 126	21 264
Febr.	242 020	203 624	10 705	3 998	3 969	29	6 707	231 315	199 626	31 274	19 577
März	242 763	204 161	10 241	3 554	3 522	32	6 687	232 522	200 607	31 939	19 456
April p)	244 265	205 282	11 205	4 411	4 378	33	6 794	233 060	200 871	31 318	18 996

Anmerkungen * und 1 s. Tab. III, 4., S. 16*/17*. - 2 Schatzenwechselkredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen: Schatzenwechsel und U-Schatze der Bundesbahn und Bundespost. - 3 Vgl. Tab. III, 4, Anm. *. - 4 Vgl. Tab. III, 4, Anm. 3. - 5 Vgl. Tab. III, 4, Anm. 4. - 6 - 200 Mio DM. -

7 - 170 Mio DM. - 8 - 130 Mio DM. - 9 + 260 Mio DM. - 10 - 260 Mio DM. - 11 + 190 Mio DM. - 12 + 210 Mio DM. - 13 + 130 Mio DM. - 14 + 230 Mio DM. - 15 + 170 Mio DM. - 16 + 270 Mio DM. - 17 + 100 Mio DM. - 18 + 200 Mio DM. -

19 - 100 Mio DM. - 20 + 500 Mio DM. - 21 + 520 Mio DM. - 22 + 140 Mio DM. - 23 + 360 Mio DM. - 24 + 380 Mio DM. - 25 + 320 Mio DM. - 26 + 540 Mio DM. - 27 + 570 Mio DM. - 28 + 160 Mio DM. - 29 + 410 Mio DM. - 30 + 3 300 Mio DM. -

Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	langfristig		Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
				insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen					
28 601	.	690	596	178 533	171 054	147 451	23 603	7 479	—	1966
29 683	.	613	1 162	8) 193 135	185 882	9) 161 311	24 571	7 253	—	1967
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	1968 3)
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 3)
31 580	4 650	711	1 692	11) 245 753	12) 235 411	12) 209 944	25 467	10 342	—	1969
39 994	5 261	930	1 733	17) 268 349	18) 257 252	230 630	26 622	11 097	—	1970 4)
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 4)
51 871	5 390	1 410	1 950	23) 298 212	24) 286 757	25) 258 801	27 956	11 455	—	1971
63 243	5 726	996	1 923	24) 341 500	29) 329 695	29) 301 184	28 511	11 805	—	1972
69 417	5 907	1 175	2 016	35) 383 063	36) 370 496	36) 341 053	29 443	12 567	—	1973 5)
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	1973 5)
72 407	6 150	908	2 250	41) 410 740	42) 398 351	43) 367 491	30 860	12 389	—	1974
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976
52) 86 165	4 755	563	1 376	53) 552 858	53) 535 939	53) 500 179	35 760	16 919	—	1977
77 998	5 162	558	1 451	501 407	485 998	451 796	34 202	15 409	—	1977 Jan.
78 125	4 917	613	1 280	503 959	488 893	454 550	34 343	15 066	—	Febr.
78 647	5 025	457	1 297	507 697	492 684	458 326	34 358	15 013	—	März
79 306	4 967	451	1 343	511 765	496 128	461 412	34 716	15 637	—	April
80 251	4 956	435	1 283	516 104	500 327	465 525	34 802	15 777	—	Mai
81 568	4 847	433	1 340	519 721	503 826	469 019	34 807	15 895	—	Juni
81 697	4 959	400	1 303	525 753	509 640	474 738	34 902	16 113	—	Juli
82 231	4 884	490	1 300	531 322	514 659	479 654	35 005	16 663	—	Aug.
82 749	4 675	470	1 290	535 030	518 428	483 388	35 040	16 602	—	Sept.
83 787	4 610	467	1 458	540 696	524 237	488 774	35 463	16 459	—	Okt.
9) 84 327	4 737	486	1 375	546 603	529 695	494 124	35 571	16 908	—	Nov.
86 165	4 755	563	1 376	552 858	535 939	500 179	35 760	16 919	—	Dez.
84 857	4 647	585	1 376	554 994	538 246	502 439	35 807	16 748	—	1978 Jan.
84 531	4 578	607	1 179	558 197	541 543	505 624	35 919	16 654	—	Febr.
85 707	4 415	660	1 070	562 005	545 387	509 449	35 938	16 618	—	März
86 258	4 456	694	1 039	566 776	550 049	513 643	36 406	16 727	—	April p)
3 197	—	24	450	47 246	35 157	33 736	1 421	3 348	8 741	1966
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 3)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 3)
2 964	—	24	2 913	55) 67 169	57) 52 787	57) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969
4 090	—	20	2 224	50) 73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 688	6 622	1973 5)
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	1973 5)
9 665	—	19	1 089	62) 115 150	63) 101 243	63) 98 271	2 972	7 685	6 222	1974
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977
24 463	—	38	6 811	171 108	154 810	151 154	3 656	11 125	5 173	1977 Jan.
23 867	—	37	8 329	172 009	155 544	151 863	3 681	11 296	5 169	Febr.
23 607	—	33	8 300	174 149	157 255	153 540	3 715	11 732	5 162	März
23 174	—	32	8 135	175 882	158 606	154 865	3 741	12 119	5 157	April
22 049	—	28	8 060	176 524	159 186	155 442	3 744	12 181	5 157	Mai
21 786	—	30	9 872	177 370	159 772	155 966	3 806	12 561	5 037	Juni
21 623	—	42	9 734	181 601	163 720	159 886	3 834	12 990	4 891	Juli
20 945	—	41	10 725	183 721	165 241	161 399	3 842	13 591	4 889	Aug.
20 749	—	39	10 551	185 113	165 922	162 000	3 922	14 302	4 889	Sept.
20 649	—	39	12 240	187 128	167 829	163 929	3 900	14 411	4 888	Okt.
21 732	—	49	12 391	189 429	169 706	165 806	3 900	14 835	4 888	Nov.
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	Dez.
21 232	—	32	11 862	196 420	176 674	172 657	4 017	14 971	4 775	1978 Jan.
19 535	—	42	11 697	200 041	180 049	176 018	4 031	15 218	4 774	Febr.
19 422	—	34	12 483	200 583	181 151	177 063	4 088	14 658	4 774	März
18 962	—	34	12 322	201 742	181 875	177 765	4 110	15 090	4 777	April p)

31 + 3 340 Mio DM. — 32 + 110 Mio DM. —
 33 + 3 190 Mio DM. — 34 + 3 230 Mio DM. —
 35 + 3 140 Mio DM. — 36 + 3 180 Mio DM. —
 37 — 330 Mio DM. — 38 — 290 Mio DM. —
 39 — 440 Mio DM. — 40 — 400 Mio DM. —
 41 — 460 Mio DM. — 42 — 420 Mio DM. —

43 — 270 Mio DM. — 44 — 150 Mio DM. —
 45 + 220 Mio DM. — 46 + 240 Mio DM. —
 47 + 180 Mio DM. — 48 + 420 Mio DM. —
 49 — 220 Mio DM. — 50 — 140 Mio DM. —
 51 + 640 Mio DM. — 52 + 340 Mio DM. —
 53 + 300 Mio DM. — 54 — 240 Mio DM. —

55 — 250 Mio DM. — 56 + 280 Mio DM. —
 57 — 210 Mio DM. — 58 — 1 530 Mio DM. —
 59 — 1 450 Mio DM. — 60 — 1 500 Mio DM. —
 61 — 1 400 Mio DM. — 62 — 1 420 Mio DM. —
 63 — 1 370 Mio DM. — 64 — 180 Mio DM. —
 p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1966	285 813	49 905	.	.	79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	45 619
1967	319 856	57 580	.	.	86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 4)	361 243	62 409	.	.	98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	45 429
1968 4)	365 364	62 298	51 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971	504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972	576 196	95 937	93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 5)	640 813	96 830	94 395	2 435	207 281	124 203	67 170	53 668	3 365	83 078
1973 5)	646 863	97 805	95 343	2 462	207 959	124 844	67 511	53 948	3 385	83 115
1974	697 748	109 455	105 159	4 296	210 345	123 120	75 258	45 318	2 544	87 225
1975	789 478	129 978	125 796	4 182	205 008	107 959	61 468	43 509	2 982	97 049
1976	858 242	129 958	124 586	5 372	225 599	118 840	63 229	51 834	3 777	106 759
1977	942 170	144 319	139 537	4 782	252 045	132 746	73 292	55 295	4 159	119 299
1977 Jan.	848 709	122 680	120 940	1 740	219 969	112 054	63 120	45 221	3 713	107 915
Febr.	855 295	124 312	122 700	1 612	221 236	112 027	60 705	47 522	3 800	109 209
März	853 309	123 723	120 978	2 745	218 897	109 008	56 116	49 223	3 669	109 889
April	858 648	125 295	123 197	2 098	220 955	110 279	55 474	51 139	3 666	110 676
Mai	867 727	129 504	127 579	1 925	223 836	112 402	56 402	52 159	3 841	111 434
Juni	867 601	131 801	129 622	2 179	219 843	107 276	51 288	52 294	3 694	112 567
Juli	871 410	132 565	130 926	1 639	223 133	110 059	53 072	53 283	3 704	113 074
Aug.	877 954	131 745	130 381	1 364	227 364	113 019	54 635	54 698	3 686	114 345
Sept.	879 651	131 697	129 249	2 448	227 651	112 045	52 754	55 571	3 720	115 606
Okt.	894 929	134 428	132 539	1 889	236 213	119 408	56 372	59 196	3 840	116 805
Nov.	914 700	147 793	145 635	2 158	239 565	121 600	60 266	57 299	4 035	117 965
Dez.	942 170	144 319	139 537	4 782	252 045	132 746	73 292	55 295	4 159	119 299
1978 Jan.	927 354	140 305	138 285	2 020	239 143	119 171	63 995	51 051	4 125	119 972
Febr.	932 773	140 571	139 167	1 404	241 127	118 969	60 258	54 408	4 303	122 158
März	928 189	140 387	138 210	2 177	236 280	112 846	53 361	55 307	4 178	123 434
April p)	934 782	142 602	140 606	1 996	238 563	114 085	53 305	56 552	4 228	124 478
Inländische Nichtbanken										
1966	282 285	48 439	.	.	78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	45 070
1967	315 995	56 064	.	.	85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	45 543
1968 4)	356 516	60 595	.	.	97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	44 953
1968 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971	497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972	569 057	93 020	90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 5)	632 721	93 981	91 721	2 260	204 723	122 358	66 740	52 375	3 243	82 365
1973 5)	638 769	94 956	92 669	2 287	205 401	122 999	67 081	52 655	3 263	82 402
1974	689 574	106 396	102 309	4 087	207 708	121 171	74 302	44 368	2 501	86 537
1975	774 543	126 278	122 630	3 648	196 780	100 920	58 597	39 497	2 826	95 860
1976	840 977	125 763	121 038	4 725	216 142	111 328	59 840	48 114	3 374	104 814
1977	921 672	140 085	135 588	4 497	240 235	123 736	69 541	50 476	3 719	116 499
1977 Jan.	832 519	119 019	117 423	1 596	211 109	105 195	59 759	42 092	3 344	105 914
Febr.	839 751	120 538	119 031	1 507	213 199	106 015	58 165	44 443	3 407	107 184
März	837 981	119 876	117 254	2 622	211 188	103 351	53 713	46 322	3 316	107 837
April	843 364	121 610	119 606	2 004	213 173	104 576	53 010	48 224	3 342	108 597
Mai	852 916	125 820	124 004	1 816	216 567	107 252	54 674	49 139	3 439	109 315
Juni	852 784	127 997	126 003	1 994	212 758	102 333	49 742	49 293	3 298	110 425
Juli	855 355	128 880	127 379	1 501	214 754	103 853	51 258	49 262	3 333	110 901
Aug.	861 191	128 008	126 745	1 263	218 391	106 291	52 811	50 183	3 297	112 100
Sept.	862 680	127 805	125 524	2 281	218 669	105 351	51 098	50 921	3 332	113 318
Okt.	876 989	130 697	128 922	1 775	226 150	111 722	54 319	53 981	3 422	114 428
Nov.	895 354	143 768	141 735	2 033	228 435	112 962	57 180	52 185	3 597	115 473
Dez.	921 672	140 085	135 588	4 497	240 235	123 736	69 541	50 476	3 719	116 499
1978 Jan.	910 234	136 118	134 238	1 880	230 700	113 702	61 832	48 227	3 643	116 998
Febr.	914 857	136 608	135 259	1 349	231 680	112 718	58 073	50 797	3 848	118 962
März	909 428	135 704	133 663	2 041	226 753	106 741	51 498	51 521	3 722	120 012
April p)	917 215	138 308	136 428	1 880	229 880	108 658	52 029	52 867	3 762	121 222

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (vgl. Tab. III, 9) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 11. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen in den Monatsberichten vor April 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankgruppen-gliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar

gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Jahresendterminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ab 2. Jahresend-

termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Jahresendtermin 1968 liegt für die frühere Position „Termineinlagen“ eine ungefähr vergleichbare Fristengliederung vor (vgl. Tab. III, 3, Anm. 7 und 10). Die „Aufgenommenen Gelder unter 6 Monaten“ und „von 6 Monaten bis unter 4 Jahren“ sind den Kategorien „3 Monate bis 1 Jahr einschl.“ und „über 1 Jahr bis unter 4 Jahre“ zugeordnet worden. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	12 786	•	29 144	•	1966
249	5	244	144 672	92 350	52 322	•	15 213	•	7) 31 255	•	1967
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	•	17 301	•	33 250	•	1968 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	33 236	•	1968 4)
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	•	1969
5 234	17	5 217	205 440	13) 119 107	10) 86 333	56 349	20 239	9 745	14) 36 339	•	1970
7 402	14	7 388	232 478	6) 133 179	17) 99 299	19) 62 572	22 731	13 996	37 888	•	1971
10 884	•	•	263 953	21) 147 259	23) 116 694	17) 71 074	25 884	19 736	39 476	•	1972
16 416	•	•	278 254	22) 149 571	128 683	70 279	34 298	24 106	42 032	•	1973 5)
16 416	•	•	282 651	151 994	130 657	71 504	34 745	24 408	42 032	•	1973 5)
21 246	•	•	312 824	31) 173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	8) 43 878	•	1974
30 182	•	•	378 182	36) 212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	•	1975
40 602	41) 299	7) 40 303	42) 413 449	17) 235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	•	1976
54 152	253	53 899	45) 440 880	22) 261 799	42) 179 081	36) 97 952	40 002	41 127	50 774	•	1977
43 671	253	43 418	413 600	241 747	171 853	93 223	42 697	35 933	48 789	•	1977 Jan.
45 075	247	44 828	415 843	242 810	173 033	93 325	43 365	36 343	48 829	•	Febr.
46 197	211	45 986	415 400	241 642	173 758	93 083	44 047	36 628	49 092	•	März
47 818	232	47 586	415 281	241 101	174 180	92 717	44 704	36 759	49 299	•	April
48 532	227	48 305	416 370	241 392	174 978	92 716	45 333	36 929	49 485	•	Mai
49 165	225	48 940	47) 417 278	241 350	175 928	92 757	46 011	37 160	49 514	•	Juni
50 626	239	50 387	13) 415 339	249 352	165 987	93 512	34 903	37 572	49 747	•	Juli
51 630	216	51 414	417 235	250 121	167 114	93 679	35 530	37 905	49 980	•	Aug.
51 971	215	51 756	418 214	250 201	168 013	93 669	36 186	38 158	50 118	•	Sept.
52 336	230	52 106	421 683	252 281	169 402	94 015	36 876	38 511	50 269	•	Okt.
52 772	247	52 525	424 135	253 649	170 486	94 104	37 577	38 805	50 435	•	Nov.
54 152	253	53 899	10) 440 880	261 799	179 081	97 952	40 002	41 127	50 774	•	Dez.
57 982	293	57 689	438 934	266 262	172 672	97 460	33 690	41 522	50 990	•	1978 Jan.
59 289	314	58 975	440 655	266 811	173 844	97 518	34 395	41 931	51 131	•	Febr.
60 152	307	59 845	439 988	265 339	174 649	97 342	35 127	42 180	51 382	•	März
60 807	318	60 489	441 363	265 640	175 723	97 412	35 830	42 481	51 447	•	April p)

•	•	•	126 029	•	•	•	12 786	•	28 977	1 786	1966
249	5	244	143 428	•	•	•	15 213	•	7) 31 058	1 140	1967
1 818	24	1 794	163 882	•	•	•	17 301	•	32 986	887	1968 4)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	17 355	2 479	32 981	602	1968 4)
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	34 517	737	1969
5 196	17	5 179	203 491	13) 118 134	10) 85 357	55 488	20 239	9 630	14) 36 073	680	1970
7 331	14	7 317	230 284	6) 132 140	17) 98 144	19) 61 610	22 731	13 803	37 642	956	1971
10 806	•	•	261 673	22) 146 119	23) 115 554	17) 70 178	25 884	19 492	39 256	1 174	1972
16 343	•	•	276 091	14) 148 467	127 624	69 481	34 298	23 845	41 583	1 783	1973 5)
16 343	•	•	280 486	150 888	129 598	70 706	34 745	24 147	41 583	1 783	1973 5)
21 173	•	•	310 733	31) 172 602	138 131	70 826	41 253	26 052	8) 43 564	1 935	1974
30 096	•	•	375 637	36) 211 572	164 065	86 433	46 139	31 493	45 752	1 739	1975
40 449	41) 298	7) 40 151	42) 410 207	17) 233 847	176 360	92 005	48 913	35 442	48 416	2 248	1976
53 839	252	53 587	45) 437 065	22) 259 661	42) 177 404	36) 96 721	40 002	40 681	50 448	2 199	1977
43 479	252	43 227	410 341	239 920	170 421	92 150	42 697	35 574	48 571	2 872	1977 Jan.
44 871	246	44 625	412 535	240 958	171 577	92 238	43 365	35 974	48 608	3 270	Febr.
45 983	210	45 773	412 055	239 772	172 283	91 983	44 047	36 253	48 879	3 373	März
47 590	230	47 360	411 909	239 206	172 703	91 620	44 704	36 379	49 082	3 853	April
48 297	225	48 072	412 948	239 471	173 477	91 602	45 333	36 542	49 284	4 106	Mai
48 924	223	48 701	47) 413 821	239 409	174 412	91 637	46 011	36 764	49 284	4 213	Juni
50 379	237	50 142	13) 411 848	247 384	164 464	92 375	34 903	37 186	49 494	4 363	Juli
51 376	214	51 162	413 711	248 141	165 570	92 534	35 530	37 506	49 705	4 412	Aug.
51 710	213	51 497	414 662	248 205	166 457	92 522	36 186	37 749	49 834	3 971	Sept.
52 069	228	51 841	418 105	250 262	167 843	92 866	36 876	38 101	49 968	3 601	Okt.
52 499	245	52 254	420 513	251 612	168 901	92 936	37 577	38 388	50 139	3 079	Nov.
53 839	252	53 587	10) 437 065	259 661	177 404	96 721	40 002	40 681	50 448	2 199	Dez.
57 652	292	57 360	435 116	264 108	171 008	96 230	33 690	41 088	50 648	3 317	1978 Jan.
58 945	313	58 632	436 823	264 657	172 166	96 285	34 395	41 486	50 801	3 542	Febr.
59 798	306	59 492	436 132	263 174	172 958	96 104	35 127	41 727	51 041	3 966	März
60 443	317	60 126	437 465	263 462	174 023	96 170	35 830	42 023	51 099	3 852	April p)

aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. - 4 Vgl. Anm. 7. - 5 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 6 + 260 Mio DM. - 7 - 260 Mio DM. - 8 - 140 Mio DM. - 9 + 330 Mio DM. - 10 + 100 Mio DM. - 11 - 300 Mio DM. - 12 + 230 Mio DM. - 13 + 130 Mio DM. - 14 + 300 Mio DM. - 15 + 880 Mio DM. - 16 + 180 Mio DM. - 17 + 190 Mio DM. -

18 + 450 Mio DM. - 19 + 110 Mio DM. - 20 + 840 Mio DM. - 21 + 610 Mio DM. - 22 + 340 Mio DM. - 23 + 270 Mio DM. - 24 + 3 650 Mio DM. - 25 + 3 160 Mio DM. - 26 + 3 200 Mio DM. - 27 + 390 Mio DM. - 28 - 1 550 Mio DM. - 29 - 1 710 Mio DM. - 30 - 1 700 Mio DM. - 31 + 220 Mio DM. - 32 + 2 510 Mio DM. - 33 + 2 230 Mio DM. - 34 + 2 100 Mio DM. - 35 + 200 Mio DM. -

36 + 150 Mio DM. - 37 - 130 Mio DM. - 38 - 290 Mio DM. - 39 - 160 Mio DM. - 40 + 160 Mio DM. - 41 + 210 Mio DM. - 42 + 240 Mio DM. - 43 + 640 Mio DM. - 44 - 170 Mio DM. - 45 + 580 Mio DM. - 46 + 170 Mio DM. - 47 + 140 Mio DM. - 48 - 120 Mio DM. - 49 + 2 410 Mio DM. - 50 + 2 140 Mio DM. - 51 + 760 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1966	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 4)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
1968 4)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970	6) 331 406	7) 65 374	7) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971	10) 384 509	11) 75 035	11) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972	16) 446 826	8) 85 626	8) 83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 5)	20) 499 035	7) 84 069	7) 82 057	2 012	21) 128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	18 834
1973 5)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871
1974	24) 554 809	97 051	93 423	3 628	25) 131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	26) 33 631
1975	29) 634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339
1976	23) 696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	32) 87 453	44 506	39 983	33) 2 964	21) 48 872
1977	37) 773 137	9) 129 572	9) 125 503	4 069	9) 159 222	15) 97 955	52 478	42 324	3 153	61 267
1977 Jan.	691 526	111 288	109 924	1 364	132 449	82 400	44 690	34 778	2 932	50 049
Febr.	696 401	111 524	110 428	1 096	133 679	82 592	43 467	36 118	3 007	51 087
März	696 192	111 472	109 593	1 879	133 014	81 057	40 007	38 124	2 926	51 957
April	9) 701 932	112 674	111 264	1 410	135 950	83 127	40 432	39 743	2 952	52 823
Mai	708 039	116 274	114 917	1 357	136 882	83 238	40 125	40 105	3 008	53 644
Juni	11) 708 728	118 825	116 825	1 730	133 760	78 904	36 275	39 737	2 892	54 856
Juli	40) 712 829	120 104	118 771	1 333	136 769	80 663	37 935	39 779	2 949	56 106
Aug.	715 848	119 295	118 278	1 017	137 894	80 669	37 889	39 868	2 912	57 225
Sept.	717 359	119 325	117 273	2 052	138 029	79 739	36 470	40 328	2 941	58 290
Okt.	732 670	121 704	120 065	1 639	147 193	87 749	40 847	43 894	3 008	59 444
Nov.	749 623	133 989	132 261	1 728	149 046	88 792	42 787	42 918	3 087	60 254
Dez.	39) 773 137	129 572	125 503	4 069	159 222	97 955	52 478	42 324	3 153	61 267
1978 Jan.	766 394	127 398	125 755	1 643	152 751	90 338	47 112	40 033	3 193	62 413
Febr.	769 378	127 083	125 893	1 190	153 114	89 062	43 563	42 214	3 285	64 052
März	765 376	127 009	125 292	1 717	149 018	84 020	38 277	42 623	3 120	64 998
April p)	774 731	129 407	127 799	1 608	153 991	87 496	40 693	43 689	3 114	66 495
Inländische öffentliche Haushalte										
1966	93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	39 963
1967	98 547	6 330	.	.	13) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	13) 40 383
1968 4)	41) 102 702	6 693	.	.	41) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	41) 39 629
1968 4)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970	108 067	5 544	5 362	182	42) 59 187	15 883	8 137	6 754	992	42) 43 304
1971	43) 112 745	5 688	5 488	200	14) 62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 5)	44) 133 686	9 912	9 664	248	44) 76 106	22 575	13 540	8 699	336	45) 53 531
1973 5)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531
1974	46) 134 765	9 345	8 886	459	47) 76 176	23 270	14 880	8 169	221	48) 52 906
1975	50) 140 199	13 323	12 808	515	50) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	50) 55 521
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942
1977	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232
1977 Jan.	140 993	7 731	7 499	232	78 660	22 795	15 069	7 314	412	55 865
Febr.	143 350	9 014	8 603	411	79 520	23 423	14 698	8 325	400	56 097
März	141 789	8 404	7 661	743	78 174	22 294	13 706	8 198	390	55 880
April	141 432	8 936	8 342	594	77 223	21 449	12 578	8 481	390	55 774
Mai	144 877	9 546	9 087	459	79 685	24 014	14 549	9 034	431	55 671
Juni	144 056	9 442	9 178	264	78 998	23 429	13 467	9 556	406	55 569
Juli	142 526	8 776	8 608	168	77 985	23 190	13 323	9 483	384	54 795
Aug.	145 343	8 713	8 467	246	80 497	25 622	14 922	10 315	385	54 875
Sept.	145 321	8 480	8 251	229	80 640	25 612	14 628	10 593	391	55 028
Okt.	144 319	8 993	8 857	136	78 957	23 973	13 472	10 087	414	54 984
Nov.	145 731	9 779	9 474	305	79 389	24 170	14 393	9 267	510	55 219
Dez.	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232
1978 Jan.	143 840	8 720	8 483	237	77 949	23 364	14 720	8 194	450	54 585
Febr.	145 479	9 525	9 366	159	78 566	23 656	14 510	8 583	563	54 910
März	144 052	8 695	8 371	324	77 735	22 721	13 211	8 898	602	55 014
April p)	142 484	8 901	8 629	272	75 889	21 162	11 336	9 178	648	54 727

Anmerkungen *, 1, 2, 3 und 4 s. Tab. III, 5, S. 20*/21*. - 5 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 6 + 330 Mio DM. - 7 + 100 Mio DM. - 8 + 230 Mio DM. - 9 + 130 Mio DM. - 10 + 630 Mio DM. - 11 + 180 Mio DM. - 12 + 450 Mio DM. -

13 + 260 Mio DM. - 14 + 190 Mio DM. - 15 + 110 Mio DM. - 16 + 840 Mio DM. - 17 + 610 Mio DM. - 18 + 340 Mio DM. - 19 + 270 Mio DM. - 20 + 650 Mio DM. -

21 + 160 Mio DM. - 22 + 390 Mio DM. - 23 + 300 Mio DM. - 24 - 850 Mio DM. - 25 - 630 Mio DM. - 26 - 670 Mio DM. - 27 + 220 Mio DM. - 28 - 520 Mio DM. -

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist							
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
						unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige				
.	.	.	118 087	.	.	.	.	12 786	.	289	.	1966
249	5	244	134 582	.	.	.	.	15 213	.	318	.	1967
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 4)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	370	.	1968 4)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	408	.	1969
5 004	17	4 987	8) 195 970	9) 115 167	7) 80 803	51 736	20 239	8 828	450	450	.	1970
7 121	14	7 107	12) 223 162	13) 129 373	14) 93 789	15) 58 281	22 731	12 777	587	587	.	1971
10 536	.	.	17) 254 277	18) 143 306	19) 110 971	14) 66 804	25 884	18 283	850	850	.	1972
15 959	.	.	22) 269 277	23) 145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	1 113	.	1973 5)
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	1 113	.	1973 5)
20 790	.	.	8) 304 705	27) 170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	731	.	1974
29 701	.	.	30) 369 436	31) 208 937	160 489	84 263	46 139	30 097	790	790	.	1975
40 023	34)	35) 39 726	36) 403 548	14) 230 953	172 595	89 693	46 913	33 989	855	855	.	1976
53 272	251	53 021	38) 429 879	18) 256 462	36) 173 417	31) 94 169	40 002	39 246	1 192	1 192	.	1977
43 025	251	42 774	403 883	237 137	166 746	89 856	42 697	34 193	881	881	.	1977 Jan.
44 395	245	44 150	405 902	238 051	167 851	89 911	43 365	34 575	901	901	.	Febr.
45 479	209	45 270	405 309	236 790	168 519	89 624	44 047	34 848	918	918	.	März
47 083	229	46 854	405 215	236 255	168 960	89 247	44 704	35 009	1 010	1 010	.	April
47 783	224	47 559	406 053	236 346	169 707	89 155	45 333	35 219	1 047	1 047	.	Mai
48 405	222	48 183	39) 406 954	236 343	170 611	89 176	46 011	35 424	1 054	1 054	.	Juni
49 846	236	49 610	9) 405 031	244 357	160 674	89 927	34 903	35 844	1 079	1 079	.	Juli
50 834	213	50 621	406 741	244 992	161 749	90 066	35 530	36 153	1 084	1 084	.	Aug.
51 178	212	50 966	407 736	245 079	162 657	90 073	36 186	36 398	1 091	1 091	.	Sept.
51 542	227	51 315	411 145	247 106	164 039	90 417	36 876	36 746	1 086	1 086	.	Okt.
51 973	244	51 729	413 503	248 448	165 055	90 488	37 577	36 990	1 112	1 112	.	Nov.
53 272	251	53 021	7) 429 879	256 462	173 417	94 169	40 002	39 246	1 192	1 192	.	Dez.
57 046	286	56 760	428 044	260 964	167 080	93 731	33 690	39 659	1 155	1 155	.	1978 Jan.
58 336	307	58 029	429 643	261 485	168 158	93 743	34 395	40 020	1 202	1 202	.	Febr.
59 177	300	58 877	428 905	259 985	168 920	93 547	35 127	40 246	1 267	1 267	.	März
59 806	306	59 500	430 233	260 260	169 993	93 572	35 830	40 551	1 294	1 294	.	April p)
.	.	.	7 942	.	.	.	.	.	28 688	28 688	.	1966
.	.	.	8 846	.	.	.	.	.	30 740	30 740	.	1967
.	.	.	9 809	.	.	.	.	.	32 610	32 610	.	1968 4)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	32 611	.	1968 4)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	34 109	.	1969
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	35 623	.	1970
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	37 055	.	1971
270	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	38 406	.	1972
384	.	.	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	40 470	.	1973 5)
384	.	.	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	40 470	.	1973 5)
383	.	.	6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	42 833	.	1974
395	.	.	6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	44 962	.	1975
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	47 561	.	1976
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	49 256	.	1977
454	1	453	6 458	2 783	3 675	2 294	—	1 381	47 690	47 690	.	1977 Jan.
476	1	475	6 633	2 907	3 726	2 327	—	1 399	47 707	47 707	.	Febr.
504	1	503	6 746	2 982	3 764	2 359	—	1 405	47 961	47 961	.	März
507	1	506	6 694	2 951	3 743	2 373	—	1 370	48 072	48 072	.	April
514	1	513	6 895	3 125	3 770	2 447	—	1 323	48 237	48 237	.	Mai
519	1	518	6 867	3 066	3 801	2 461	—	1 340	48 230	48 230	.	Juni
533	1	532	6 817	3 027	3 790	2 448	—	1 342	48 415	48 415	.	Juli
542	1	541	6 970	3 149	3 821	2 468	—	1 353	48 621	48 621	.	Aug.
532	1	531	6 926	3 126	3 800	2 449	—	1 351	48 743	48 743	.	Sept.
527	1	526	6 960	3 156	3 804	2 449	—	1 355	48 882	48 882	.	Okt.
526	1	525	7 010	3 164	3 846	2 448	—	1 398	49 027	49 027	.	Nov.
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	49 256	.	Dez.
606	6	600	7 072	3 144	3 928	2 499	—	1 429	49 493	49 493	.	1978 Jan.
609	6	603	7 180	3 172	4 008	2 542	—	1 466	49 599	49 599	.	Febr.
621	6	615	7 227	3 189	4 038	2 557	—	1 481	49 774	49 774	.	März
637	11	626	7 252	3 182	4 070	2 598	—	1 472	49 805	49 805	.	April p)

29 + 310 Mio DM. — 30 + 200 Mio DM. —
 31 + 150 Mio DM. — 32 — 130 Mio DM. —
 33 — 160 Mio DM. — 34 + 210 Mio DM. —
 35 — 260 Mio DM. — 36 + 240 Mio DM. —

37 + 790 Mio DM. — 38 + 580 Mio DM. —
 39 + 140 Mio DM. — 40 + 170 Mio DM. —
 41 — 140 Mio DM. — 42 — 300 Mio DM. —
 43 + 250 Mio DM. — 44 + 3 000 Mio DM. —

45 + 3 690 Mio DM. — 46 — 700 Mio DM. —
 47 — 1 080 Mio DM. — 48 — 1 030 Mio DM. —
 49 + 380 Mio DM. — 50 + 2 100 Mio DM. —
 p Voriäufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder				
	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	
1968	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667	
1969	4) 56 500	725	2 988	4) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952	
1970	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819	
1971	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811	
1972	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944	
1973 3)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776	
1973 3)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776	
1974	5) 113 048	2 121	9 684	6) 101 243	5) 23 008	110	3 892	6) 19 006	23 530	314	2 441	20 775	
1975	152 654	4 705	21 481	126 468	37 916	1 313	12 676	23 927	38 343	1 053	5 294	31 996	
1976	181 413	4 036	25 031	152 346	47 590	1 133	14 951	31 506	50 298	921	7 175	42 202	
1977	197 776	4 621	21 850	171 305	51 572	699	12 926	37 947	58 536	1 797	6 680	50 059	
1977 Jan.	182 880	3 569	24 501	154 810	48 638	1 011	14 538	33 089	50 458	538	7 180	42 740	
Febr.	182 641	3 193	23 904	155 544	48 251	1 012	14 084	33 155	50 435	335	7 054	43 046	
März	184 360	3 465	23 640	157 255	49 125	1 112	13 964	34 049	51 022	407	6 980	43 635	
April	185 597	3 785	23 206	158 606	49 208	1 066	13 694	34 448	51 774	743	6 885	44 146	
Mai	184 608	3 345	22 077	159 186	47 688	836	12 603	34 249	52 509	858	6 891	44 760	
Juni	184 890	3 302	21 816	159 772	47 610	845	12 594	34 171	52 071	362	6 705	45 004	
Juli	188 843	3 458	21 665	163 720	49 704	924	12 581	36 199	53 698	614	6 880	46 204	
Aug.	189 324	3 097	20 986	165 241	49 526	731	12 131	36 664	54 182	671	6 458	47 053	
Sept.	189 344	2 634	20 788	165 922	49 440	571	12 042	36 827	54 029	337	6 398	47 294	
Okt.	191 554	3 037	20 688	167 829	50 265	642	12 044	37 579	54 970	632	6 327	48 011	
Nov.	195 247	3 760	21 781	169 706	51 457	748	12 877	37 832	56 981	1 263	6 611	49 107	
Dez.	197 776	4 621	21 850	171 305	51 572	699	12 926	37 947	58 536	1 797	6 680	50 059	
1978 Jan.	202 527	4 589	21 264	176 674	55 420	819	12 584	42 017	59 516	1 653	6 512	51 351	
Febr.	203 624	3 998	19 577	180 049	56 177	569	10 953	44 655	59 826	1 497	6 531	51 798	
März	204 161	3 554	19 456	181 151	56 516	739	10 951	44 826	59 730	851	6 454	52 425	
April p)	205 282	4 411	18 996	181 875	56 646	893	10 692	45 061	60 370	1 545	6 329	52 496	

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6, sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder						Gemeinden und	
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	insgesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	insgesamt	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)			
1968	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970	108 067	30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971	8) 112 745	31 830	83	9) 1 274	30 448	25	46 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 3)	133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 658	4 289
1973 3)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 790	4 334
1974	12) 134 765	36 480	148	1 338	34 978	16	52 489	1 734	1 388	49 355	12	15 205	4 370
1975	15) 140 199	43 135	3 598	2 686	36 837	14	55 934	2 114	1 430	52 367	23	14 147	4 397
1976	144 735	40 722	273	1 340	39 150	9	57 679	1 837	1 974	53 844	24	16 044	4 266
1977	148 535	42 840	315	1 703	40 812	10	58 999	1 800	1 821	55 353	25	16 884	4 633
1977 Jan.	140 893	39 918	183	744	38 981	10	57 014	1 216	1 724	54 050	24	14 004	3 138
Febr.	143 350	40 076	260	745	39 063	8	57 547	1 219	2 063	54 239	26	15 857	3 855
März	141 789	40 447	206	783	39 449	9	57 594	1 033	2 306	54 230	25	15 209	3 368
April	141 432	40 311	161	745	39 396	9	57 604	1 070	2 193	54 316	25	15 015	3 861
Mai	144 877	40 490	150	730	39 601	9	57 436	1 063	1 921	54 426	26	17 170	4 178
Juni	144 056	40 789	205	983	39 592	9	58 165	1 515	2 011	54 618	23	15 227	3 312
Juli	142 526	40 719	150	942	39 617	10	58 138	1 507	1 931	54 676	24	15 358	3 719
Aug.	145 343	41 068	196	959	39 903	10	58 264	1 062	2 314	54 861	27	17 489	3 998
Sept.	145 321	41 550	257	1 129	40 154	10	58 691	1 156	2 532	54 977	26	16 361	3 528
Okt.	144 319	41 394	161	1 082	40 140	11	58 691	1 067	2 487	55 110	27	16 375	4 265
Nov.	145 731	41 817	216	1 200	40 390	11	58 910	1 315	2 277	55 291	27	17 161	4 334
Dez.	148 535	42 840	315	1 703	40 812	10	58 999	1 800	1 821	55 353	25	16 884	4 633
1978 Jan.	143 840	42 051	491	1 096	40 455	9	58 546	1 272	2 052	55 197	25	14 987	3 617
Febr.	145 479	42 257	347	1 188	40 712	10	59 047	1 490	2 112	55 400	45	16 640	4 087
März	144 052	42 576	218	1 265	41 084	9	59 012	1 209	2 396	55 360	47	15 902	3 667
April p)	142 484	42 207	189	1 131	40 879	8	58 924	1 173	2 307	55 398	46	16 053	4 294

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	1972
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	1973 3)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	1973 3)
61 015	1 493	3 122	56 400	5 393	142	218	5 033	102	62	11	29	1974
70 061	2 055	3 218	64 786	6 168	158	288	5 722	166	126	5	35	1975
76 984	1 792	2 633	72 559	6 415	135	238	6 042	126	55	34	37	1976
80 849	1 889	2 019	76 941	6 666	154	185	6 327	153	82	40	31	1977
77 279	1 806	2 553	72 920	6 398	138	228	6 032	107	76	2	29	1977 Jan.
77 444	1 678	2 545	73 221	6 432	120	219	6 093	79	48	2	29	Febr.
77 615	1 777	2 481	73 357	6 519	121	213	6 185	79	48	2	29	März
77 976	1 769	2 413	73 794	6 530	128	214	6 188	109	79	—	30	April
77 804	1 457	2 368	73 979	6 521	137	215	6 169	86	57	—	29	Mai
78 573	1 852	2 308	74 413	6 502	142	207	6 153	134	101	2	31	Juni
78 785	1 734	1 984	75 067	6 567	129	218	6 220	89	57	2	30	Juli
79 049	1 531	2 186	75 332	6 491	118	211	6 162	76	46	—	30	Aug.
79 177	1 563	2 136	75 478	6 622	120	210	6 292	76	43	2	31	Sept.
79 497	1 548	2 100	75 849	6 733	163	212	6 358	89	52	5	32	Okt.
79 934	1 564	2 084	76 286	6 797	143	207	6 447	78	42	2	34	Nov.
80 849	1 889	2 019	76 941	6 666	154	185	6 327	153	82	40	31	Dez.
80 857	1 872	2 011	76 974	6 593	136	157	6 300	109	109	—	32	1978 Jan.
80 806	1 693	1 928	77 185	6 667	144	165	6 378	128	95	—	33	Febr.
81 220	1 745	1 883	77 592	6 574	134	168	6 272	121	85	—	36	März
81 458	1 707	1 807	77 944	6 633	142	167	6 324	175	124	1	50	April p)

und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufende

Kredite. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 4 — 210 Mio DM. — 5 — 1 450 Mio DM. — 6 — 1 370 Mio DM. — 7 + 330 Mio DM. — 8 — 330 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969
3 779	422	6 434	711	259	272	24	158	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	1972
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	1973 3)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	1973 3)
5 612	303	4 920	1 077	361	541	29	146	29 514	2 732	14 391	11 074	1 317	1974
4 599	298	4 853	970	347	413	25	185	26 013	2 867	10 669	10 956	1 521	1975
6 473	395	4 910	1 072	375	441	27	229	29 168	3 521	13 647	10 087	1 913	1976
6 684	366	5 201	1 080	434	404	43	199	28 732	3 331	15 169	7 914	2 318	1977
5 749	384	4 733	1 013	363	400	31	219	29 044	2 831	14 178	10 109	1 926	1977 Jan.
6 734	398	4 870	1 057	358	421	36	242	28 813	3 322	13 460	10 068	1 963	Febr.
6 476	403	4 962	1 026	333	434	35	224	27 513	3 464	12 295	9 724	2 030	März
5 831	408	4 915	1 007	354	402	36	215	27 495	3 490	12 278	9 690	2 037	April
7 487	414	5 091	1 080	398	429	36	217	28 701	3 757	13 447	9 431	2 066	Mai
6 458	415	5 042	1 030	372	418	36	204	28 845	4 038	13 559	9 140	2 108	Juni
6 264	405	4 970	1 037	386	416	38	197	27 274	3 014	13 637	8 474	2 149	Juli
7 978	400	5 113	1 160	426	499	36	199	27 362	3 031	13 872	8 296	2 163	Aug.
7 368	414	5 051	1 114	415	456	36	207	27 605	3 124	14 127	8 190	2 164	Sept.
6 659	420	5 031	1 144	417	486	36	205	26 715	3 083	13 259	8 160	2 213	Okt.
7 387	366	5 074	1 163	475	451	39	198	26 680	3 439	12 855	8 160	2 226	Nov.
6 684	366	5 201	1 080	434	404	43	199	28 732	3 331	15 169	7 914	2 318	Dez.
5 906	362	5 102	995	368	385	45	197	27 261	2 972	13 925	8 019	2 345	1978 Jan.
6 982	377	5 194	1 052	383	426	43	200	26 483	3 218	12 948	7 977	2 340	Febr.
6 615	379	5 241	1 053	396	401	43	213	25 509	3 205	12 044	7 922	2 338	März
6 086	361	5 292	1 092	396	449	43	204	24 208	2 849	11 189	7 831	2 339	April p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durchlaufende Kredite. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 4 — 800 Mio DM. — 5 + 980 Mio DM. —

6 — 220 Mio DM. — 7 — 180 Mio DM. — 8 + 250 Mio DM. — 9 + 190 Mio DM. — 10 + 3 000 Mio DM. — 11 + 3 090 Mio DM. —

12 — 700 Mio DM. — 13 — 690 Mio DM. — 14 — 640 Mio DM. — 15 + 2 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen nach Gläubigergruppen und Befristung *)

Mio DM														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Termin-gelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen insgesamt 1) 2)	Inländische Unternehmen				Inländische Privatpersonen						Inländische Organisationen ohne Erwerbscharakter		
		zu-sammen 1) 2)	1 Monat bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber (einschl. durchlaufende Kredite)	zu-sammen 1)	1 Monat bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf			zu-sammen 1)	1 Monat bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	
								Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen				
1970	65 058	44 164	30 490	13 674	15 950	14 997	953	.	.	.	4 944	3 794	1 150	
1971	79 191	54 650	38 593	16 057	18 756	17 753	1 003	.	.	.	5 785	4 372	1 413	
1972	96 387	67 240	46 335	20 905	22 235	20 943	1 292	.	.	.	6 912	5 304	1 608	
1973 3)	4) 129 730	4) 75 946	49 315	5) 26 631	44 756	43 179	1 577	.	.	.	9 028	7 289	1 739	
1973 3)	130 360	76 028	49 380	26 648	45 283	43 686	1 597	19 051	16 735	9 497	9 049	7 310	1 739	
1974	6) 132 263	6) 74 469	43 846	7) 30 523	47 741	45 926	1 815	19 368	18 797	9 576	10 053	8 129	1 924	
1975	122 252	90 327	53 497	36 830	23 044	20 754	2 290	11 213	7 460	4 371	8 881	6 872	2 009	
1976	137 180	104 357	60 781	43 576	23 210	8) 19 301	9) 3 909	12 074	7 120	4 016	9 613	7 371	2 242	
1977	9) 160 414	121 259	66 571	54 688	28 141	22 840	5 301	14 325	8 947	4 869	11 014	8 544	2 470	
1974 Jan.	134 474	77 856	50 603	27 253	47 447	45 860	1 587	19 495	17 924	10 028	9 171	7 434	1 737	
Febr.	10) 134 635	10) 76 269	48 973	27 296	48 950	47 348	1 602	20 043	19 087	9 820	9 416	7 688	1 730	
März	11) 131 142	11) 72 468	45 045	27 423	49 150	47 550	1 600	19 925	19 452	9 773	9 524	7 782	1 742	
April	136 441	76 420	48 533	27 887	50 113	48 503	1 610	20 225	20 002	9 886	9 908	8 158	1 750	
Mai	12) 134 959	12) 75 004	47 080	27 924	49 811	48 194	1 617	20 085	20 038	9 688	10 144	8 379	1 765	
Juni	129 687	70 907	42 630	28 277	48 801	47 172	1 629	19 582	19 528	9 693	9 979	8 201	1 778	
Juli	129 059	70 217	41 429	28 788	48 971	47 326	1 645	19 436	19 731	9 804	9 871	8 002	1 889	
Aug.	128 330	69 220	39 979	29 241	49 004	47 336	1 668	19 598	19 626	9 780	10 106	8 201	1 905	
Sept.	126 021	67 966	38 490	29 476	48 044	46 369	1 675	19 103	19 233	9 708	10 011	8 112	1 899	
Okt.	128 883	70 375	40 478	29 897	48 269	46 606	1 663	19 338	19 179	9 752	10 239	8 356	1 883	
Nov.	127 430	69 544	39 507	30 637	47 950	46 272	1 678	19 309	18 990	9 651	9 936	8 033	1 903	
Dez.	132 263	74 469	43 846	30 623	47 741	45 926	1 815	19 368	18 797	9 576	10 053	8 129	1 924	
1975 Jan.	132 727	75 246	44 112	31 134	47 326	45 464	1 862	18 926	18 866	9 514	10 155	8 345	1 810	
Febr.	131 419	75 704	44 004	31 700	45 473	43 599	1 874	18 412	17 974	9 087	10 242	8 404	1 838	
März	124 278	73 930	41 735	32 195	40 491	38 610	1 881	16 736	15 683	8 072	9 857	7 995	1 862	
April	120 967	77 292	44 327	32 965	34 211	32 316	1 895	14 974	12 630	6 607	9 464	7 586	1 878	
Mai	115 437	75 232	41 818	33 414	30 829	29 020	1 809	14 052	10 910	5 867	9 376	7 416	1 960	
Juni	111 180	74 093	40 290	33 803	27 899	26 058	1 841	12 720	9 849	5 330	9 188	7 230	1 958	
Juli	111 581	75 505	41 087	34 418	26 883	24 989	1 894	12 508	9 228	5 147	9 193	7 228	1 965	
Aug.	113 154	78 175	43 529	34 646	25 939	24 004	1 935	12 175	8 746	5 018	9 040	7 066	1 974	
Sept.	109 489	76 292	41 269	35 023	24 386	22 436	1 950	11 360	8 027	4 999	8 811	6 834	1 977	
Okt.	115 790	83 448	48 057	35 391	23 588	21 628	1 960	11 175	7 588	4 825	8 754	6 776	1 978	
Nov.	116 036	84 430	48 490	35 940	23 059	21 055	2 004	11 009	7 318	4 732	8 547	6 550	1 997	
Dez.	122 252	90 327	53 497	36 830	23 044	20 754	2 290	11 213	7 460	4 371	8 881	6 872	2 009	
1976 Jan.	118 976	88 066	50 671	37 395	22 273	19 829	2 444	11 188	6 865	4 220	8 637	6 604	2 033	
Febr.	120 849	90 470	52 492	37 978	21 671	19 186	2 485	10 987	6 718	3 966	8 708	6 670	2 038	
März	118 537	89 432	50 780	38 652	20 582	17 966	2 616	10 382	6 426	3 774	8 523	6 437	2 086	
April	122 603	93 872	54 643	39 229	20 075	17 504	2 571	10 246	6 144	3 685	8 656	6 558	2 098	
Mai	120 023	91 365	51 570	39 795	19 916	17 306	2 610	10 220	6 043	3 653	8 742	6 633	2 109	
Juni	117 998	89 611	49 542	40 069	19 616	17 014	2 602	10 073	5 931	3 612	8 771	6 641	2 130	
Juli	118 997	90 256	49 606	40 650	20 021	8) 17 293	9) 2 728	10 304	6 007	3 710	8 720	6 592	2 128	
Aug.	123 199	93 613	52 358	41 255	20 607	17 844	2 763	10 626	6 142	3 839	8 979	6 821	2 158	
Sept.	124 296	94 849	53 085	41 764	20 462	17 624	2 838	10 521	6 185	3 756	8 985	6 812	2 173	
Okt.	132 878	102 697	60 498	42 199	21 023	18 147	2 876	10 855	6 323	3 845	9 158	6 966	2 192	
Nov.	131 874	101 596	58 829	42 767	21 400	18 343	3 057	11 074	6 464	3 862	8 878	6 672	2 206	
Dez.	137 180	104 357	60 781	43 576	23 210	19 301	3 909	12 074	7 120	4 016	9 613	7 371	2 242	
1977 Jan.	133 330	99 917	55 783	44 134	23 929	19 407	4 522	12 441	7 421	4 067	9 484	7 210	2 274	
Febr.	134 580	100 528	55 508	45 020	24 317	19 677	4 640	12 570	7 651	4 096	9 735	7 407	2 328	
März	133 932	99 743	53 971	45 772	24 426	19 655	4 771	12 536	7 726	4 164	9 763	7 431	2 332	
April	136 960	102 312	55 666	46 646	24 540	19 706	4 834	12 640	7 741	4 159	10 108	7 755	2 353	
Mai	137 929	102 802	55 323	47 479	24 841	19 984	4 857	12 732	7 849	4 260	10 286	7 931	2 355	
Juni	134 814	99 853	51 268	48 585	24 729	19 816	4 913	12 562	7 894	4 273	10 232	7 820	2 412	
Juli	137 848	102 279	52 532	49 747	25 411	20 417	4 994	12 935	8 129	4 347	10 158	7 714	2 444	
Aug.	138 978	102 870	52 108	50 762	25 832	20 731	5 101	13 311	8 279	4 242	10 276	7 830	2 446	
Sept.	139 120	103 043	51 278	51 765	25 850	20 690	5 160	13 232	8 264	4 354	10 227	7 771	2 456	
Okt.	148 279	111 657	58 741	52 916	26 199	21 066	5 133	13 351	8 381	4 467	10 423	7 942	2 481	
Nov.	150 158	113 027	59 307	53 720	26 952	21 758	5 194	13 618	8 618	4 716	10 179	7 727	2 452	
Dez.	160 414	121 259	66 571	54 688	28 141	22 840	5 301	14 325	8 947	4 869	11 014	8 544	2 470	
1978 Jan.	153 906	115 659	60 159	55 500	27 673	22 148	5 525	14 223	8 895	4 555	10 574	8 031	2 543	
Febr.	154 316	115 878	58 845	57 033	27 770	22 162	5 608	14 228	8 970	4 572	10 668	8 055	2 613	
März	150 285	112 256	54 317	57 939	27 533	21 861	5 672	13 962	8 907	4 664	10 496	7 842	2 654	
April p)	155 285	116 678	57 247	59 431	27 821	22 149	5 672	14 038	9 011	4 772	10 786	8 100	2 666	

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung; s. a. Tab. III, 11. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch

bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen, — 2 Einschl. durchlaufende Kredite, — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 4 + 160 Mio DM. — 5 + 110 Mio DM. —

6 — 1 150 Mio DM. — 7 — 1 190 Mio DM. — 8 — 130 Mio DM. — 9 + 130 Mio DM. — 10 — 230 Mio DM. — 11 — 330 Mio DM. — 12 — 490 Mio DM. — p) Vorläufig.

9. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der deutschen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen	Auslandsfilialen	Geschäftsvolumen	Kredite an Kreditinstitute 1)		Kredite an Nichtbanken 2)		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
				ausländische	deutsche 3)	ausländische	deutsche		ausländische 4)	deutsche 3)	ausländische 5)	deutsche		
1973	10	23	15 013	12 232	6	2 257	41	348	12 179	170	2 011	11	128	42
1974	11	29	17 077	11 532	85	4 353	283	422	13 116	290	2 285	251	143	73
1975	11	34	24 035	14 290	109	7 688	881	212	18 402	796	2 972	158	260	115
1976	14	42	32 476	20 345	31	8 682	1 869	385	24 360	635	5 607	506	210	177
1977	15	47	47 046	29 002	58	13 625	2 428	978	34 554	935	8 988	646	488	209
1977 März	14	43	35 790	22 474	49	9 787	2 014	724	27 618	680	5 001	804	342	210
April	14	43	36 793	23 560	15	10 105	1 927	596	28 418	580	5 722	892	330	209
Mai	14	43	38 693	25 033	15	10 555	1 995	628	29 563	547	5 359	1 008	368	208
Juni	14	43	40 000	25 689	27	10 990	2 010	621	30 803	895	5 662	998	499	207
Juli	14	43	40 878	27 086	10	10 729	1 615	711	31 847	702	5 465	944	521	204
Aug.	15	47	41 309	26 587	30	11 625	1 822	801	30 837	718	5 889	1 024	500	206
Sept.	15	47	43 862	28 390	26	12 488	1 757	800	33 281	735	6 406	517	462	206
Okt.	15	47	44 606	28 734	41	12 766	1 826	806	33 686	795	6 751	505	506	214
Nov.	15	47	44 215	27 784	48	13 204	1 867	820	32 502	800	7 579	589	501	212
Dez.	15	47	47 046	29 002	58	13 625	2 428	978	34 554	935	8 988	646	488	209
1978 Jan.	15	48	45 355	27 488	29	13 552	2 501	931	34 259	802	7 721	591	495	218
Febr.	15	48	47 387	29 150	41	13 467	2 411	971	36 349	956	7 571	447	498	213
März	15	48	49 007	31 205	9	13 963	2 411	942	37 268	654	7 173	570	536	213

* Ausland bedeutet in dieser Tabelle Sitzland der Filialen und sonstige Länder. — 1 Ohne Wertpapiere. — 2 Ohne Schatzwechsel und Wertpapiere. — 3 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutschland. — 4 Einschl. Certificates of Deposit. — 5 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen.

10. Aktiv- und Passivpositionen der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Kredite an Schuldner in der Bundesrepublik Deutschland (einschl. Wertpapierbestände)							Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern in der Bundesrepublik Deutschland				
		insgesamt	Forderungen			Öffentliche Haushalte	Wertpapiere	insgesamt	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen		
			zusammen	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute							Unternehmen und Privatpersonen	
Alle Auslandsstöchter													
1973	27	6 632	2 916	616	667	1 370	263	3 716	1 848	695	990	163	
1974	29	9 133	5 693	563	802	3 736	592	3 440	5 651	2 656	2 494	501	
1975	34	15 868	13 021	486	1 490	9 374	1 671	2 847	10 645	3 964	6 211	470	
1976	34	16 574	12 494	1 589	1 973	7 770	1 162	4 080	11 198	2 435	7 181	1 582	
1977	35	22 040	17 279	1 695	2 209	12 232	1 143	4 761	8 998	1 277	6 714	1 007	
1977 März	33	17 078	13 110	992	1 542	9 328	1 248	3 968	10 614	2 191	6 298	2 125	
April	33	17 216	13 159	1 191	1 593	9 115	1 260	4 057	10 581	2 292	6 280	2 009	
Mai	34	17 133	13 198	861	1 786	9 343	1 208	3 935	9 696	1 996	5 523	2 177	
Juni	34	17 163	13 053	858	1 653	9 217	1 325	4 110	9 472	1 560	6 263	1 649	
Juli	35	18 682	14 610	1 326	1 698	10 248	1 338	4 072	8 616	1 586	5 545	1 485	
Aug.	35	18 970	14 897	903	1 540	10 903	1 351	4 273	8 531	1 234	5 872	1 425	
Sept.	36	19 982	15 804	795	1 841	11 809	1 359	4 178	8 738	1 423	5 684	1 631	
Okt.	36	21 379	17 138	987	1 859	12 993	1 299	4 241	8 579	1 313	5 897	1 369	
Nov.	35	21 750	17 484	841	1 992	13 344	1 307	4 266	8 572	1 168	6 085	1 319	
Dez.	35	22 040	17 279	1 695	2 209	12 232	1 143	4 761	8 998	1 277	6 714	1 007	
1978 Jan.	36	22 596	17 153	1 568	2 086	12 262	1 237	5 443	7 358	727	5 541	1 090	
Febr.	36	24 015	18 808	1 699	2 109	13 554	1 446	5 207	8 077	1 453	5 408	1 216	
März	37	23 779	18 450	1 439	2 161	13 364	1 486	5 329	8 071	1 441	5 089	1 541	
darunter: Luxemburger Auslandsstöchter													
1973	17	6 529	2 817	611	654	1 300	252	3 712	1 795	688	953	154	
1974	16	8 918	5 495	503	765	3 648	579	3 423	5 155	2 239	2 433	483	
1975	15	15 648	12 807	470	1 437	9 236	1 664	2 841	10 033	3 526	6 083	424	
1976	15	16 301	12 227	1 568	1 924	7 577	1 158	4 074	10 681	2 231	6 954	1 496	
1977	19	21 933	17 178	1 686	2 189	12 160	1 143	4 755	8 679	1 199	6 572	908	
1977 März	16	16 994	13 033	980	1 527	9 282	1 244	3 961	10 335	2 117	6 171	2 047	
April	16	17 118	13 068	1 173	1 583	9 056	1 256	4 050	10 280	2 203	6 153	1 924	
Mai	17	17 044	13 116	847	1 767	9 298	1 204	3 928	9 386	1 903	5 388	2 095	
Juni	18	17 088	12 985	849	1 642	9 169	1 325	4 103	9 168	1 477	6 123	1 566	
Juli	19	18 579	14 513	1 294	1 686	10 195	1 338	4 066	8 306	1 511	5 398	1 397	
Aug.	19	18 874	14 608	884	1 531	10 842	1 351	4 266	8 224	1 157	5 734	1 333	
Sept.	19	19 864	15 693	771	1 816	11 747	1 359	4 171	8 423	1 342	5 551	1 530	
Okt.	19	21 208	16 974	904	1 848	12 923	1 299	4 234	8 236	1 210	5 760	1 266	
Nov.	19	21 578	17 319	761	1 978	13 273	1 307	4 259	8 255	1 100	5 935	1 220	
Dez.	19	21 933	17 178	1 686	2 189	12 160	1 143	4 755	8 679	1 199	6 572	908	
1978 Jan.	20	22 424	16 988	1 486	2 065	12 200	1 237	5 436	7 059	667	5 406	986	
Febr.	20	23 829	18 629	1 614	2 090	13 479	1 446	5 200	7 765	1 374	5 277	1 114	
März	21	23 587	18 265	1 355	2 148	13 276	1 486	5 322	7 719	1 338	4 959	1 422	

* Die Angaben werden in den Währungseinheiten gemeldet, in denen die Bücher der ausländischen Tochtergesellschaften geführt werden; sie sind zu den an dem jeweiligen Berichtstichtag geltenden Mittelkursen in DM umgerechnet.

III. Kreditinstitute

11. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 6)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende)	bis 1 Jahr einschl. 7)
											zusammen		
Alle Bankengruppen													
1978 März	3 455	1 765 684	5 066	48 093	3 491	504 726	344 077	6 214	8 246	146 189	1 136 329	980 523	159 187
1978 April p)	3 453	13) 1 775 684	5 308	50 596	2 540	14) 505 884	14) 344 104	6 625	8 203	146 952	1 144 502	985 903	159 009
Kreditbanken													
1978 März	270	429 202	1 267	16 465	1 484	136 456	118 070	2 004	233	16 149	253 321	201 901	69 403
1978 April p)	270	15) 430 041	1 320	19 149	1 011	14) 133 971	14) 115 592	2 031	246	16 102	254 927	202 185	69 033
Großbanken													
1978 März	6	182 249	737	9 445	777	54 321	49 426	1 158	60	3 677	105 978	81 942	23 996
1978 April p)	6	16) 183 541	779	11 568	488	17) 53 821	17) 48 941	1 143	57	3 680	106 287	81 747	23 897
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1978 März	113	187 455	460	5 721	539	50 396	41 073	607	152	8 564	122 925	102 021	31 601
1978 April p)	113	18) 187 918	473	6 171	404	49 729	40 477	620	172	8 460	19) 123 820	19) 102 379	31 332
Zweigstellen ausländischer Banken													
1978 März	52	31 965	11	404	36	21 380	19 946	59	8	1 367	9 533	7 057	5 897
1978 April p)	52	30 690	11	415	20	20 248	18 796	64	8	1 380	9 438	6 817	5 637
Privatbankiers													
1978 März	99	27 533	59	895	132	10 359	7 625	180	13	2 541	14 885	10 881	7 909
1978 April p)	99	20) 27 892	57	995	99	10 173	7 378	204	9	2 582	20) 15 382	20) 11 242	8 167
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1978 März	12	288 512	112	2 371	764	84 417	64 778	609	634	18 396	191 133	161 863	9 031
1978 April p)	12	290 869	132	2 264	569	85 169	65 584	525	642	18 418	192 752	162 777	9 402
Sparkassen													
1978 März	617	392 950	2 435	16 746	509	104 669	34 163	850	—	69 656	253 084	232 297	40 055
1978 April p)	617	396 449	2 591	16 735	411	106 770	36 050	930	—	69 790	254 749	233 671	39 674
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1978 März	11	68 734	61	2 115	302	45 590	36 879	286	280	8 145	16 790	10 947	2 778
1978 April p)	11	69 649	63	2 985	144	45 918	37 162	320	283	8 153	16 975	11 032	2 754
Kreditgenossenschaften 11)													
1978 März	2 338	175 879	1 127	5 515	377	46 581	24 441	243	—	21 897	115 060	105 492	31 375
1978 April p)	2 337	177 759	1 136	5 518	394	46 940	24 719	244	—	21 977	116 724	107 038	31 840
Realkreditinstitute													
1978 März	40	240 092	4	80	10	26 193	25 105	—	141	947	209 198	201 436	1 334
1978 April p)	40	240 982	4	26	2	25 994	24 973	—	142	879	210 339	202 595	1 338
Private Hypothekenbanken													
1978 März	26	152 604	3	37	8	17 654	17 413	—	—	241	131 908	128 663	1 025
1978 April p)	26	152 933	3	20	1	17 394	17 141	—	—	253	132 407	129 360	993
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1978 März	14	87 488	1	43	2	8 539	7 692	—	141	706	77 290	72 773	309
1978 April p)	14	88 049	1	6	1	8 600	7 832	—	142	626	77 932	73 235	345
Teilzahlungskreditinstitute													
1978 März	134	20 210	33	343	3	1 747	1 234	15	—	498	17 247	16 168	3 459
1978 April p)	134	20 237	33	381	2	1 779	1 245	20	—	514	17 249	16 164	3 314
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1978 März	18	114 692	27	478	42	46 945	35 824	2 207	6 958	1 956	64 011	38 635	1 700
1978 April p)	17	114 445	29	249	7	46 706	35 174	2 555	6 890	2 087	64 270	36 667	1 617
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1978 März	15	35 413	—	3 980	—	12 128	3 583	—	—	8 545	16 495	13 784	52
1978 April p)	15	35 253	—	3 289	—	12 637	3 605	—	—	9 032	16 517	13 774	37

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 11). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 12 ff. geson-

dert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. Anmerkungen 1 bis 10 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 11 Teilerhebung; erfaßt sind:

diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits

Darlehen Kredite)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schul- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 9)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 10)	Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- ver- schrei- bungen) 5)		
Alle Bankengruppen														
821 336 826 894	41 028 42 321	53 682 54 240	7 097 7 204	49 225 50 057	4 774 4 777	7 385 7 397	5 550 6 163	15 936 15 852	39 108 37 442	25 755 25 805	14 482 14 601	195 414 197 009	1978 März April p)	
Kreditbanken														
132 498 133 152	22 876 24 109	4 691 4 770	2 558 2 554	20 169 20 183	1 126 1 126	2 100 2 104	186 239	8 886 8 830	9 037 8 490	15 792 16 107	4 658 4 658	36 318 36 285	1978 März April p)	
Großbanken														
57 946 57 850	12 061 12 457	388 389	1 858 1 859	9 032 9 138	697 697	708 708	15 14	5 251 5 210	5 017 4 666	9 923 9 804	2 566 2 567	12 709 12 818	1978 März April p)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
70 420 12) 71 047	7 531 8 073	4 143 4 234	670 665	8 157 8 066	403 403	1 389 1 393	171 225	3 068 3 058	2 786 2 645	4 271 4 583	2 059 2 058	16 721 16 526	1978 März April p)	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1 160 1 180	1 027 1 149	40 39	5 5	1 403 1 427	1 1	— —	— —	9 9	592 549	668 718	5 5	2 770 2 807	1978 März April p)	
Privatbankiers														
2 972 21) 3 075	2 257 2 430	120 108	25 25	1 577 1 552	25 25	3 3	— —	558 553	642 630	930 1 002	28 28	4 118 4 134	1978 März April p)	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
152 832 153 375	3 170 3 128	15 894 16 037	1 067 1 067	8 709 9 313	430 430	1 237 1 237	2 968 3 428	2 753 2 753	2 757 2 565	2 342 2 065	2 304 2 304	27 105 27 731	1978 März April p)	
Sparkassen														
192 242 193 997	6 593 6 725	3 681 3 743	126 190	8 541 8 581	1 846 1 848	12 12	— —	1 530 1 529	13 965 13 652	3 572 3 537	138 202	78 197 78 371	1978 März April p)	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
8 169 8 278	1 531 1 502	118 118	1 384 1 443	2 621 2 701	179 179	1 082 1 060	89 89	1 275 1 265	1 440 1 150	772 726	2 466 2 503	10 766 10 854	1978 März April p)	
Kreditgenossenschaften 11)														
74 117 75 198	3 648 3 690	1 227 1 269	77 77	4 084 4 118	532 532	34 34	— —	689 693	6 496 6 320	2 299 2 304	111 111	25 981 26 095	1978 März April p)	
Realkreditinstitute														
200 102 201 257	16 16	5 373 5 558	130 40	2 018 1 905	225 225	30 60	1 936 2 007	200 171	2 441 2 379	2 2	160 100	2 965 2 784	1978 März April p)	
Private Hypothekendarlehenbanken														
127 638 128 367	16 16	1 229 1 229	130 40	1 701 1 593	169 169	30 60	1 696 1 747	20 20	1 248 1 281	2 2	160 100	1 942 1 846	1978 März April p)	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
72 464 72 890	— —	4 144 4 329	— —	317 312	56 56	— —	240 260	180 151	1 193 1 098	— —	— —	1 023 938	1978 März April p)	
Teilzahlungskreditinstitute														
12 709 12 850	763 757	16 16	100 100	200 212	— —	— —	— —	81 89	756 704	536 534	100 100	698 726	1978 März April p)	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
34 935 35 050	2 431 2 394	22 682 22 738	155 233	2 010 2 139	98 99	80 80	371 400	522 522	2 216 2 182	440 530	235 313	3 966 4 226	1978 März April p)	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
13 732 13 737	— —	— —	1 500 1 500	873 905	338 338	2 810 2 810	— —	— —	— —	— —	4 310 4 310	9 418 9 937	1978 März April p)	

berichtspflichtig waren; s. auch Tab. III, 21. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)

gesondert erfaßt und publiziert. — 12 — 100 Mio DM. — 13 + 240 Mio DM. — 14 + 340 Mio DM. — 15 + 210 Mio DM. — 16 + 170 Mio DM. —

17 + 230 Mio DM. — 18 — 150 Mio DM. — 19 — 140 Mio DM. — 20 + 110 Mio DM. — 21 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)							Einlagen und aufgenommene Kredite von					
		insgesamt	Sicht- und Termineinlagen 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zusammen	Sichtgelder	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 7)		zusammen	darunter			zusammen	zusammen	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate 7)
								eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten 8)					
Alle Bankengruppen														
1978 März	1 765 684	16) 392 674	16) 358 903	74 200	25 129	10 546	23 225	1 738	20 598	928 189	876 807	140 387	53 361	
1978 April p)	17) 1 775 684	18) 397 492	18) 361 566	74 592	25 680	10 996	24 930	1 789	21 915	934 782	883 335	142 602	53 305	
Kreditbanken														
1978 März	16) 429 202	16) 142 037	16) 127 992	35 777	10 353	3 656	10 389	1 301	8 647	209 018	207 750	49 828	31 477	
1978 April p)	19) 430 041	18) 141 898	18) 126 753	35 982	9 776	3 756	11 389	1 356	9 416	210 473	209 213	48 818	32 283	
Großbanken														
1978 März	182 249	42 614	39 096	13 074	2 257	87	3 431	135	2 973	107 458	107 097	27 275	13 792	
1978 April p)	20) 183 541	21) 43 746	21) 39 716	13 729	2 426	88	3 942	146	3 338	108 631	108 273	26 409	14 827	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1978 März	187 455	61 086	53 218	12 924	3 183	3 494	4 374	507	3 767	85 730	84 929	17 295	14 875	
1978 April p)	22) 187 918	60 804	52 562	12 868	3 251	3 591	4 651	541	3 972	85 940	85 125	17 145	14 463	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1978 März	31 965	25 758	25 285	6 369	4 265	12	461	43	416	3 305	3 269	1 534	472	
1978 April p)	30 690	23) 24 520	23) 23 963	6 197	3 426	12	545	50	491	3 340	3 305	1 597	472	
Privatbankiers														
1978 März	27 533	12 579	10 393	3 410	648	63	2 123	616	1 491	12 525	12 455	3 724	2 338	
1978 April p)	24) 27 892	23) 12 828	23) 10 512	3 188	673	65	2 251	619	1 615	12 562	12 510	3 667	2 521	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1978 März	288 512	76 785	73 974	15 368	6 728	1 265	1 546	109	1 335	57 628	42 365	5 963	5 025	
1978 April p)	290 869	79 759	76 687	16 389	7 315	1 371	1 701	113	1 356	57 621	42 313	5 820	4 500	
Sparkassen														
1978 März	392 950	28 775	20 778	2 544	971	2 026	3 971	100	3 630	341 783	340 128	47 720	9 197	
1978 April p)	396 449	27 016	20 707	2 015	913	2 084	4 225	107	3 858	345 073	343 423	50 300	9 035	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1978 März	68 734	51 246	49 816	11 083	5 126	283	1 147	102	1 044	9 782	9 667	1 436	789	
1978 April p)	69 649	52 290	50 814	12 217	5 591	284	1 192	96	1 095	9 814	9 697	1 458	782	
Kreditgenossenschaften 15)														
1978 März	175 879	16 542	14 068	2 178	295	756	1 718	126	1 492	148 468	147 997	25 288	5 345	
1978 April p)	177 759	16 490	13 975	1 857	218	768	1 747	117	1 518	149 887	149 386	25 973	5 384	
Realkreditinstitute														
1978 März	240 092	35 838	33 711	699	487	2 113	14	—	14	67 932	64 531	409	88	
1978 April p)	240 982	36 374	34 072	568	411	2 288	14	—	14	68 665	65 253	329	125	
Private Hypothekendarlehenbanken														
1978 März	152 604	19 763	19 042	611	402	707	14	—	14	25 433	24 911	296	46	
1978 April p)	152 933	19 998	19 277	483	386	707	14	—	14	25 957	25 435	258	97	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1978 März	87 488	16 075	14 669	88	85	1 406	—	—	—	42 499	39 620	113	42	
1978 April p)	88 049	16 376	14 795	85	25	1 581	—	—	—	42 708	39 818	71	28	
Teilzahlungskreditinstitute														
1978 März	20 210	10 518	10 260	1 533	195	16	242	—	238	5 620	5 620	554	130	
1978 April p)	20 237	10 344	10 085	1 422	172	16	243	—	239	5 751	5 751	612	151	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1978 März	114 692	31 589	26 960	3 674	974	431	4 198	—	4 198	55 532	26 323	826	1 310	
1978 April p)	114 445	32 066	27 218	2 887	1 284	429	4 419	—	4 419	54 792	25 593	689	1 045	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1978 März	35 413	1 344	1 344	1 344	—	—	—	—	—	32 426	32 426	8 363	—	
1978 April p)	35 253	1 255	1 255	1 255	—	—	—	—	—	32 706	32 706	8 603	—	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 21. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 16 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnah-

men mit —. Anmerkungen 1 bis 14 s. Tab. III, 3, Passiva. — 15 Teilerhebung, s. a. Tab. III, 11,

Nichtbanken 3) 9)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 10)	4 Jahre und darüber 11)	Sparbriefe 12)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 13)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 14)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen														
59 485	123 434	60 152	439 988	51 382	318 373	15 170	4 582	62 058	44 638	1 744 197	100 480	6 748	1978 März April p)	
60 780	124 478	60 807	441 363	51 447	319 724	15 077	4 599	62 598	41 412	1 752 543	101 174	6 581		
Kreditbanken														
32 593	10 491	10 836	72 525	1 268	33 245	5 331	1 456	21 640	16 475	16) 420 114	55 486	2 432	1978 März April p)	
33 646	10 597	11 083	72 786	1 260	33 683	5 381	1 459	21 607	15 540	19) 420 008	55 478	2 298		
Großbanken														
15 095	3 453	5 754	41 728	361	7 153	3 178	592	8 718	12 536	178 953	32 464	1 785	1978 März April p)	
15 920	3 368	5 880	41 869	358	7 408	3 223	592	8 727	11 214	20) 179 745	32 225	1 908		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
14 309	6 197	4 750	27 503	801	26 092	1 743	605	8 838	3 361	183 588	16 229	515	1978 März April p)	
14 657	6 384	4 870	27 606	815	26 275	1 750	608	8 787	3 754	22) 183 808	16 571	309		
Zweigstellen ausländischer Banken														
731	331	45	156	36	—	151	78	2 422	251	31 547	3 360	—	1978 März April p)	
708	330	41	157	35	—	140	79	2 422	189	30 195	3 241	—		
Privatbankiers														
2 458	510	287	3 138	70	—	259	181	1 662	327	26 026	3 433	132	1978 März April p)	
2 361	515	292	3 154	52	—	268	180	1 671	363	26 260	3 441	81		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
8 133	19 532	121	3 591	15 263	140 240	1 790	290	6 855	4 924	287 075	13 914	1 341	1978 März April p)	
8 607	19 658	126	3 602	15 308	140 450	1 757	290	6 905	4 087	289 281	14 003	1 365		
Sparkassen														
7 544	2 343	42 215	231 109	1 655	80	3 957	891	12 972	6 492	389 079	7 036	2 585	1978 März April p)	
7 518	2 366	42 558	231 646	1 650	80	3 936	897	13 297	6 150	392 331	7 239	2 602		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1 345	2 034	3 625	438	115	3 622	356	81	2 465	1 182	67 689	6 533	329	1978 März April p)	
1 315	2 086	3 608	448	117	3 627	356	82	2 478	1 002	68 553	6 819	253		
Kreditgenossenschaften 15)														
6 149	3 343	1 800	106 072	471	—	997	678	6 876	2 318	174 287	4 913	61	1978 März April p)	
6 239	3 389	1 848	106 553	501	—	993	684	6 971	2 734	176 129	4 985	63		
Realkreditinstitute														
1 549	62 409	—	76	3 401	121 450	1 815	956	5 697	6 404	240 078	9 845	—	1978 März April p)	
1 513	63 209	—	77	3 412	122 078	1 777	956	5 772	5 360	240 988	9 871	—		
Private Hypothekenbanken														
1 029	23 484	—	56	522	99 888	467	113	3 323	3 617	152 590	231	—	1978 März April p)	
1 038	23 985	—	57	522	100 290	444	113	3 398	2 733	152 919	229	—		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
520	38 925	—	20	2 879	21 562	1 348	843	2 374	2 787	87 488	9 614	—	1978 März April p)	
475	39 224	—	20	2 890	21 788	1 333	843	2 374	2 627	88 049	9 642	—		
Teilzahlungskreditinstitute														
910	325	1 555	2 146	—	—	461	149	1 255	2 207	19 968	43	—	1978 März April p)	
900	325	1 584	2 179	—	—	410	150	1 270	2 312	19 994	42	—		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 262	22 867	—	58	29 209	19 736	463	81	4 298	2 993	110 494	2 710	—	1978 März April p)	
1 042	22 758	—	59	29 199	19 806	467	81	4 298	2 935	110 026	2 737	—		
Postcheck- und Postsparkassenämter														
—	90	—	23 973	—	—	—	—	—	1 643	35 413	—	—	1978 März April p)	
—	90	—	24 013	—	—	—	—	—	1 292	35 253	—	—		

Anm. 11 und Tab. III, 21. — 16 — 100 Mio DM. —
17 + 240 Mio DM. — 18 + 280 Mio DM. —

19 + 210 Mio DM. — 20 + 170 Mio DM. —
21 + 130 Mio DM. — 22 — 150 Mio DM. —

23 + 100 Mio DM. — 24 + 110 Mio DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM															
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig									
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		darunter: Wechseldiskontokredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen				mittelfristig		langfristig		darunter:	
						insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n)		insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite		
Alle Bankengruppen															
1978 März	1 136 329	1 075 233	202 770	195 673	36 486	933 559	879 560	127 041	113 357	806 518	768 203	713 411	52 792		
1978 April p)	1 144 502	1 082 464	203 932	196 728	37 719	940 570	885 736	126 984	113 505	813 586	772 231	718 900	53 331		
Kreditbanken															
1978 März	253 321	229 468	92 878	90 320	20 917	160 443	139 148	42 811	36 692	117 632	102 456	98 198	4 258		
1978 April p)	254 927	231 064	93 618	91 064	22 031	161 309	140 000	43 065	37 107	118 244	102 893	98 543	4 350		
Großbanken															
1978 März	105 978	94 391	36 414	34 556	10 560	69 564	59 835	21 591	18 702	47 973	41 133	40 824	309		
1978 April p)	106 287	94 593	36 608	34 749	10 852	69 679	59 844	21 637	18 833	48 042	41 011	40 702	309		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
1978 März	122 925	113 695	39 413	38 743	7 142	83 512	74 952	18 679	15 925	64 833	59 027	55 156	3 871		
1978 April p)	2) 123 820	2) 114 686	39 665	39 000	7 668	3) 84 155	3) 75 686	18 907	16 219	65 248	59 467	55 509	3 958		
Zweigstellen ausländischer Banken															
1978 März	9 533	8 124	6 924	6 919	1 022	2 609	1 205	878	589	1 731	616	598	18		
1978 April p)	9 438	8 005	6 786	6 781	1 144	2 652	1 224	857	582	1 795	642	622	20		
Privatbankiers															
1978 März	14 885	13 258	10 127	10 102	2 193	4 758	3 156	1 663	1 476	3 095	1 680	1 620	60		
1978 April p)	4) 15 382	4) 13 780	10 559	10 534	2 367	5) 4 823	5) 3 246	1 664	1 473	3 159	1 773	1 710	63		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
1978 März	191 133	180 927	12 998	11 931	2 900	178 135	168 996	14 670	11 198	163 465	157 798	141 929	15 869		
1978 April p)	192 752	181 942	13 353	12 286	2 884	179 399	169 656	14 096	10 633	165 303	159 023	143 014	16 009		
Sparkassen															
1978 März	253 084	242 571	46 751	46 625	6 570	206 333	195 946	27 323	26 538	179 010	169 408	165 746	3 662		
1978 April p)	254 749	244 130	46 567	46 377	6 703	208 182	197 753	27 560	26 803	180 622	170 950	167 235	3 715		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
1978 März	16 780	12 596	5 693	4 309	1 531	11 087	8 287	3 699	2 464	7 388	5 823	5 705	118		
1978 April p)	16 975	12 652	5 699	4 256	1 502	11 276	8 396	3 673	2 435	7 603	5 961	5 843	118		
Kreditgenossenschaften 1)															
1978 März	115 060	110 367	35 047	34 970	3 595	80 013	75 397	17 753	17 423	62 260	57 974	56 964	1 010		
1978 April p)	116 724	111 997	35 559	35 482	3 642	81 165	76 515	18 114	17 799	63 051	58 716	57 701	1 015		
Realkreditinstitute															
1978 März	209 198	206 825	1 480	1 360	16	207 718	205 475	6 067	5 346	201 651	200 129	194 767	5 362		
1978 April p)	210 339	208 169	1 394	1 354	16	208 945	206 815	5 964	5 242	202 981	201 573	196 026	5 547		
Private Hypothekendarlehenbanken															
1978 März	131 908	129 908	1 171	1 041	16	130 737	128 867	4 238	3 617	126 499	125 250	124 021	1 229		
1978 April p)	132 407	130 605	1 049	1 009	16	131 358	129 596	4 121	3 510	127 237	126 086	124 857	1 229		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
1978 März	77 290	76 917	309	309	—	76 981	76 608	1 829	1 729	75 152	74 879	70 746	4 133		
1978 April p)	77 932	77 564	345	345	—	77 587	77 219	1 843	1 732	75 744	75 487	71 169	4 318		
Teilzahlungskreditinstitute															
1978 März	17 247	16 947	3 673	3 573	114	13 574	13 374	10 182	10 170	3 392	3 204	3 194	10		
1978 April p)	17 249	16 937	3 522	3 422	108	13 727	13 515	10 210	10 198	3 517	3 317	3 308	9		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1978 März	64 011	61 748	2 698	2 543	843	61 313	59 205	4 438	3 526	56 875	55 679	33 176	22 503		
1978 April p)	64 270	61 799	2 683	2 450	833	61 587	59 349	4 204	3 288	57 383	56 061	33 493	22 568		
Postcheck- und Postsparkassenämter															
1978 März	16 495	13 784	1 552	52	—	14 943	13 732	98	—	14 845	13 732	13 732	—		
1978 April p)	16 517	13 774	1 537	37	—	14 980	13 737	98	—	14 882	13 737	13 737	—		

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 21. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in

den Anmerkungen 2 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Teilerhebung, s. a. Tab. III, 11, Anm. 11

und Tab. III, 21. — 2 — 140 Mio DM. — 3 — 100 Mio DM. — 4 + 110 Mio DM. — 5 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM														
Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)							Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber				
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Alle Bankengruppen														
1978 März	928 189	140 387	138 210	2 177	236 280	112 846	53 361	55 307	4 178	123 434	60 152	439 988	51 382	
1978 April p)	934 782	142 602	140 606	1 996	238 563	114 085	53 305	56 552	4 228	124 478	60 807	441 363	51 447	
Kreditbanken														
1978 März	209 018	49 828	48 266	1 562	74 561	64 070	31 477	31 530	1 063	10 491	10 836	72 525	1 268	
1978 April p)	210 473	48 818	47 611	1 207	76 526	65 929	32 283	32 598	1 048	10 597	11 083	72 786	1 260	
Großbanken														
1978 März	107 458	27 275	26 831	444	32 340	28 887	13 792	14 713	382	3 453	5 754	41 728	361	
1978 April p)	108 631	26 409	26 171	238	34 115	30 747	14 827	15 543	377	3 368	5 880	41 869	358	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1978 März	85 730	17 295	16 426	869	35 381	29 184	14 875	13 866	443	6 197	4 750	27 503	801	
1978 April p)	85 940	17 145	16 458	687	35 504	29 120	14 463	14 238	419	6 384	4 870	27 606	815	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1978 März	3 305	1 534	1 445	89	1 534	1 203	472	594	137	331	45	156	36	
1978 April p)	3 340	1 597	1 461	136	1 510	1 180	472	564	144	330	41	157	35	
Privatbankiers														
1978 März	12 525	3 724	3 564	160	5 306	4 796	2 338	2 357	101	510	287	3 138	70	
1978 April p)	12 562	3 667	3 521	146	5 397	4 882	2 521	2 253	108	515	292	3 154	52	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1978 März	57 628	5 963	5 772	191	32 690	13 158	5 025	7 355	778	19 532	121	3 591	15 263	
1978 April p)	57 621	5 820	5 511	309	32 765	13 107	4 500	7 804	803	19 658	126	3 602	15 308	
Sparkassen														
1978 März	341 783	47 720	47 581	139	19 084	16 741	9 197	7 204	340	2 343	42 215	231 109	1 655	
1978 April p)	345 073	50 300	50 122	178	18 919	16 553	9 035	7 122	396	2 366	42 558	231 646	1 650	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1978 März	9 782	1 436	1 385	51	4 168	2 134	789	1 310	35	2 034	3 625	438	115	
1978 April p)	9 814	1 458	1 383	75	4 183	2 097	782	1 275	40	2 086	3 608	448	117	
Kreditgenossenschaften 2)														
1978 März	148 468	25 288	25 212	76	14 837	11 494	5 345	5 782	367	3 343	1 800	106 072	471	
1978 April p)	149 887	25 973	25 913	60	15 012	11 623	5 384	5 870	369	3 389	1 848	106 553	501	
Realkreditinstitute														
1978 März	67 932	409	409	—	64 046	1 637	88	380	1 169	62 409	—	76	3 401	
1978 April p)	68 665	329	327	2	64 847	1 638	125	337	1 176	63 209	—	77	3 412	
Private Hypothekenbanken														
1978 März	25 433	296	296	—	24 559	1 075	46	69	960	23 484	—	56	522	
1978 April p)	25 957	258	256	2	25 120	1 135	97	72	966	23 985	—	57	522	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1978 März	42 499	113	113	—	39 487	562	42	311	209	38 925	—	20	2 879	
1978 April p)	42 708	71	71	—	39 727	503	28	265	210	39 224	—	20	2 890	
Teilzahlungskreditinstitute														
1978 März	5 620	554	431	123	1 365	1 040	130	792	118	325	1 555	2 146	—	
1978 April p)	5 751	612	464	148	1 376	1 051	151	793	107	325	1 584	2 179	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1978 März	55 532	826	791	35	25 439	2 572	1 310	954	308	22 867	—	58	29 209	
1978 April p)	54 792	689	672	17	24 845	2 087	1 045	753	289	22 758	—	59	29 199	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1978 März	32 426	8 363	8 363	—	90	—	—	—	—	90	—	23 973	—	
1978 April p)	32 706	8 603	8 603	—	90	—	—	—	—	90	—	24 013	—	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 21. Statistisch bedingte Veränderungen

von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen

Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 Teilerhebung, s. a. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 21. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Schatzwechselbestände *)

Mio DM									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte							
		zusammen	Bund		Länder	Bundesbahn und Bundespost			
mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere								
1966	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
1968 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439		
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232		
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181		
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181		
1974	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140		
1975	3) 13 474	3) 12 358	3) 11 671	8 565	687	1 013	103		
1976	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100		
1977	10 731	10 321	10 271	6 524	50	410	—		
1977 Jan.	10 594	9 965	9 465	5 362	500	520	109		
Febr.	11 188	10 646	10 146	5 712	500	410	132		
März	11 206	10 688	10 188	6 050	500	410	108		
April	11 204	10 713	10 213	6 043	500	410	81		
Mai	11 041	10 562	10 212	5 630	350	410	69		
Juni	10 456	10 024	9 774	5 247	250	410	22		
Juli	9 927	9 492	9 392	4 914	100	410	25		
Aug.	8 834	8 414	8 314	4 835	100	410	10		
Sept.	9 124	8 704	8 604	4 661	100	410	10		
Okt.	9 741	9 321	9 271	4 616	50	410	10		
Nov.	10 685	10 266	10 216	6 326	50	410	9		
Dez.	10 731	10 321	10 271	6 524	50	410	—		
1978 Jan.	12 409	11 999	11 999	7 099	—	410	—		
Febr.	14 423	14 013	14 013	6 707	—	410	—		
März	14 482	14 072	14 072	6 687	—	410	—		
April p)	14 601	14 191	14 191	6 794	—	410	—		

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 3 — 180 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1966	6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
1968 1)	13 447	4 184	8 423	5 562	2 654	207	5 024
1969	3) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970	3) 13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362
1973 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773
1973 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797
1974	5) 15 410	3 339	8 774	6) 5 273	3 279	222	6 636
1975	7) 17 755	5 998	7) 12 776	7) 8 703	3 889	184	4 979
1976	25 518	8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861
1977	36 292	13 923	28 458	23 820	4 506	132	7 834
1977 Jan.	25 387	8 262	17 936	13 641	4 150	145	7 451
Febr.	26 594	9 609	19 625	15 343	4 135	147	6 969
März	27 111	9 597	20 032	15 700	4 183	149	7 079
April	27 717	9 478	20 254	15 944	4 174	136	7 463
Mai	27 600	9 343	20 241	15 948	4 155	138	7 359
Juni	29 824	11 212	22 433	18 012	4 285	136	7 391
Juli	30 086	11 037	22 724	18 176	4 408	140	7 362
Aug.	32 162	12 025	24 316	19 677	4 496	143	7 846
Sept.	32 580	11 841	24 853	20 188	4 526	139	7 727
Okt.	34 465	13 698	26 651	22 014	4 502	135	7 814
Nov.	35 008	13 766	27 226	22 562	4 533	131	7 782
Dez.	36 292	13 923	28 458	23 820	4 506	132	7 834
1978 Jan.	34 831	13 238	26 833	22 259	4 439	135	7 998
Febr.	34 680	12 876	26 915	22 425	4 360	130	7 765
März	34 736	13 553	27 141	22 844	4 172	125	7 595
April p)	35 018	13 361	27 412	23 133	4 157	122	7 606

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 3 — 230 Mio DM. — 4 — 140 Mio DM. — 5 — 120 Mio DM. —

6 — 100 Mio DM. — 7 + 180 Mio DM. — p Vorläufig.

17. Wertpapierbestände*)

Mio DM		Wertpapierbestände											Ausländische Wertpapiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere													
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen				Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte 2)	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate		
				zusammen	Bankschuldverschreibungen 1)	öffentliche Anleihen	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.								öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost
1966	39 605	2 993	39 058	34 760	27 185	1 921	3 798	2 833	944	4 125	173	796	547	237		
1967	50 833	6 072	50 049	46 198	35 025	2 641	6 609	3 551	1 013	3 692	159	518	784	325		
1968 3)	66 897	8 061	64 081	58 946	44 531	3 672	8 399	5 020	996	4 943	192	.	2 816	471		
1968 3)	65 909	8 268	63 138	58 294	43 970	3 916	8 423	5 024	877	4 434	159	511	2 771	416		
1969	7) 76 861	9 461	8) 72 262	8) 66 552	51 251	4 560	8 977	5 486	838	4 978	399	353	552	4 599		
1970	9) 78 698	8 669	10) 74 836	10) 68 253	51 251	4 560	8 977	5 223	1 024	5 753	448	382	844	577		
1971	12) 83 744	8 313	14) 80 739	14) 74 006	59 893	4 817	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	3 005		
1972	7) 91 039	7 042	7) 89 306	7) 82 114	6) 68 298	3 945	7 280	5 362	1 174	6 107	485	600	900	1 733		
1973 4)	16) 94 260	7 445	16) 92 748	16) 84 985	17) 70 549	4 501	7 616	5 773	1 047	6 742	478	543	1 029	1 512		
1973 4)	94 791	7 453	93 278	85 498	70 994	4 508	7 656	5 797	1 051	6 746	481	553	1 029	1 513		
1974	18) 107 482	11 232	19) 105 708	19) 98 596	20) 82 295	7 882	8 774	6 636	891	5 909	730	473	698	1 774		
1975	22) 135 058	20 191	22) 133 136	22) 125 821	107 356	14 182	12 776	4 979	710	5 895	983	437	727	1 922		
1976	156 762	24 987	154 527	145 938	119 545	16 381	18 657	6 861	875	6 807	1 361	421	676	2 235		
1977	190 152	31 466	186 921	176 542	139 338	17 430	28 458	7 834	912	7 066	2) 2 006	23) 477	1 070	4 061		
1974 Jan.	24) 95 062	7 574	25) 93 479	25) 85 661	26) 70 869	4 630	7 808	5 970	1 014	6 757	515	546	1 067	1 583		
Febr.	27) 94 574	7 334	28) 92 880	28) 85 234	28) 70 583	4 381	7 663	5 993	995	6 623	502	521	1 016	1 694		
März	28) 94 253	7 533	28) 92 530	28) 85 337	28) 70 727	4 492	7 746	5 876	988	6 150	498	545	758	1 723		
April	94 340	7 811	92 677	85 548	71 168	4 857	7 633	5 769	978	6 084	508	537	761	1 663		
Mai	95 573	7 981	93 903	86 717	72 214	4 969	7 768	5 673	1 062	5 969	512	705	750	1 670		
Juni	96 308	8 264	94 627	87 509	72 853	5 052	7 727	5 052	1 088	6 084	537	497	752	1 681		
Juli	96 921	8 654	95 219	88 260	73 521	5 394	7 803	5 882	1 054	5 915	535	509	773	1 702		
Aug.	99 228	9 223	97 514	90 494	75 492	5 954	8 042	5 967	990	5 982	527	511	780	1 714		
Sept.	100 468	9 779	98 747	91 837	76 713	6 427	8 067	6 098	959	5 879	522	509	641	1 721		
Okt.	102 152	10 195	100 425	93 492	78 247	6 878	8 223	6 065	957	5 916	519	498	655	1 727		
Nov.	105 296	10 786	103 471	96 538	81 039	7 563	8 087	6 500	912	5 882	544	507	650	1 825		
Dez.	107 482	11 232	105 708	98 596	82 295	7 882	8 774	6 636	891	5 909	730	473	698	1 774		
1975 Jan.	22) 108 860	22) 11 189	22) 107 127	22) 100 083	83 669	8 210	22) 9 103	6 270	1 041	5 703	883	458	729	1 733		
Febr.	111 757	11 823	110 070	102 975	86 181	8 542	9 491	6 298	905	5 749	885	461	847	1 687		
März	113 246	12 089	111 528	104 424	87 467	8 902	9 748	6 335	874	5 771	905	428	763	1 718		
April	117 709	13 495	115 552	108 238	89 991	9 299	10 789	6 627	831	5 987	900	427	1 039	2 157		
Mai	121 087	14 204	119 041	111 562	92 527	9 731	11 416	6 627	800	6 095	916	468	959	2 046		
Juni	123 196	14 472	120 996	113 798	94 333	10 006	11 839	6 839	787	5 819	941	438	696	2 200		
Juli	124 341	15 244	124 178	115 097	96 361	10 895	11 586	6 406	744	5 705	944	432	628	2 163		
Aug.	126 953	16 768	124 970	117 775	99 274	12 051	11 603	6 177	721	5 811	951	433	693	1 983		
Sept.	127 853	17 118	125 838	118 431	100 988	12 554	11 014	5 724	705	5 994	945	468	763	2 015		
Okt.	128 435	18 015	126 631	119 370	102 796	13 100	10 769	5 117	688	5 854	948	459	737	1 804		
Nov.	131 326	18 930	129 539	122 129	105 298	13 752	10 954	5 175	702	5 973	970	467	762	1 787		
Dez.	135 058	20 191	123 136	125 821	107 356	14 182	12 776	4 979	710	5 895	983	437	727	1 922		
1976 Jan.	137 578	20 713	135 764	128 030	109 618	14 874	12 345	5 345	722	6 268	1 046	420	694	1 814		
Febr.	140 378	20 600	138 534	130 742	112 379	15 050	12 342	5 301	720	6 287	1 096	409	674	1 844		
März	143 076	20 441	141 161	132 710	113 657	14 885	12 817	5 502	734	6 917	1 134	400	1 197	1 915		
April	142 954	20 609	140 848	132 682	113 672	15 045	12 747	5 495	768	6 617	1 145	404	753	2 106		
Mai	12) 145 142	22 678	12) 142 787	12) 134 373	113 587	15 238	14 437	5 590	759	6 879	1 134	401	795	2 355		
Juni	144 802	22 550	142 494	134 026	113 418	15 013	14 426	5 439	743	6 905	1 158	405	774	2 308		
Juli	147 227	24 061	144 873	136 499	114 026	15 404	16 121	5 596	756	6 836	1 142	396	733	2 354		
Aug.	149 186	24 240	146 919	138 380	115 457	15 500	16 435	5 660	828	6 969	1 163	407	796	2 267		
Sept.	151 427	24 625	148 862	140 438	116 817	15 970	16 940	5 789	892	6 860	1 163	401	729	2 565		
Okt.	151 970	24 882	149 864	141 250	117 389	16 333	16 758	6 244	859	7 048	1 167	399	757	2 106		
Nov.	155 137	25 114	152 951	144 330	118 460	16 589	18 112	6 857	901	6 942	1 265	414	711	2 186		
Dez.	156 762	24 987	154 527	146 938	119 545	16 381	18 657	6 861	875	6 807	1 361	421	676	2 235		
1977 Jan.	157 870	24 438	155 406	146 797	120 610	16 157	17 936	7 451	800	6 832	1 369	408	837	2 464		
Febr.	159 391	26 225	157 106	148 564	121 135	16 595	19 625	6 969	836	6 712	1 423	407	699	2 285		
März	161 523	26 586	159 181	150 753	122 839	16 957	20 032	7 079	803	6 494	1 501	433	673	2 342		
April	163 990	26 370	161 275	152 651	124 041	16 843	20 254	7 463	893	6 533	1 648	443	667	2 715		
Mai	165 450	26 316	162 421	153 638	125 120	16 927	20 241	7 359	918	6 640	1 697	446	667	3 029		
Juni	169 434	28 005	166 130	157 168	126 462	16 735	22 433	7 391	882	6 857	1 644	461	774	3 304		
Juli	172 370	28 234	169 317	160 173	129 177	17 121	22 724	7 362	910	6 885	1 768	491	765	3 053		
Aug.	176 717	29 474	173 668	164 445	131 389	17 391	24 316	7 846	894	6 846	1 868	509	745	3 049		
Sept.	178 417	29 152	174 952	165 692	132 207	17 261	24 853	7 727	905	6 842	1 893	525	715	3 465		
Okt.	181 951	31 117	178 377	169 185	133 809	17 364	26 651	7 814	911	6 795	1 891	506	708	3 574		
Nov.	185 827	31 489	181 943	172 372	136 434	17 638	27 226	7 782	930	7 091	1 969	511	1 008	3 884		
Dez.	190 152	31 466	186 091	176 542	139 338	17 430	28 458	7 834	912	7 066	2) 2 006	23) 477	1 070	4 061		
1978 Jan.	191 863	31 040	187 676	178 507	142 719	17 693	26 833	7 998	957	6 674	2 030	465	692	4 187		
Feb.	195 448	30 831	191 446	182 288	146 698	17 879	26 915	7 765	910	6 592	2 100	466	673	4 002		
März	195 414	31 438	191 018	181 746	146 189	17 754	27 141	7 595	821	6 709	2 095	468	676	4 396		
April p)	197 009	31 595	192 130	182 746	146 952	18 116	27 412	7 606	776	6 769	2 123	492	679	4 879		

Anmerkung * s. Tab. III, 2. - 1 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ab 2. Jahresendtermin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. - 2 Bis 1. Jahresendtermin 1968 einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortial-

beteiligungen“. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 5 + 110 Mio DM. - 6 - 120 Mio DM. - 7 - 180 Mio DM. - 8 - 140 Mio DM. - 9 - 1 280 Mio DM. - 10 - 1 150 Mio DM. - 11 - 910 Mio DM. - 12 - 130 Mio DM. - 13 - 870 Mio DM. - 14 - 810 Mio DM. - 15 - 750 Mio DM. - 16 - 690 Mio DM. -

17 - 590 Mio DM. - 18 - 1 180 Mio DM. - 19 - 1 120 Mio DM. - 20 - 980 Mio DM. - 21 - 100 Mio DM. - 22 + 180 Mio DM. - 23 + 100 Mio DM. - 24 - 630 Mio DM. - 25 - 600 Mio DM. - 26 - 510 Mio DM. - 27 - 250 Mio DM. - 28 - 220 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

18. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen						die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:					
	insgesamt	Unternehmen und Selbstständige 1)	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbstständige und sonstige)	Organisations ohne Erwerbscharakter	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)		Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau				Kredite für den Wohnungsbau	
							zusammen	Unternehmen und Selbstständige 1)	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbstständige und sonstige)	Organisations ohne Erwerbscharakter	zusammen	darunter nicht hypothekarisch gesicherte Kredite
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	2 336	120 165	187 566	164 094	21 369	2 103	135 063	14 898	
1969 Dez.	11) 372 506	11) 205 922	34 904	2 828	128 852	11) 226 823	11) 197 429	26 797	2 597	145 683	16 831	
1970 Dez. 9)	12) 416 001	13) 236 399	40 589	3 077	135 936	14) 259 772	15) 226 061	30 915	2 796	156 229	20 293	
1971 Dez.	416 659	238 506	39 352	3 077	135 724	260 311	227 837	29 678	2 796	156 348	20 624	
1972 Dez.	20) 476 290	20) 278 313	48 146	3 633	146 198	21) 303 837	21) 264 561	35 979	3 297	172 453	26 255	
1973 Dez. 10)	25) 554 920	25) 327 724	60 446	4 399	162 351	25) 357 933	25) 308 971	44 968	3 994	196 987	34 636	
1974 Dez.	28) 612 112	29) 357 412	67 472	4 642	182 586	388 230	334 881	49 186	4 163	212 882	32) 41 296	
1975 Dez.	616 123	359 387	68 874	4 666	183 196	390 811	336 631	49 996	4 184	225 312	42 116	
1976 Dez.	39) 656 454	40) 384 996	69 937	5 077	196 444	42) 415 800	43) 361 379	49 906	4 515	240 654	44) 44 210	
1977 Juni	41) 689 173	50) 396 054	51) 79 038	5 654	208 427	52) 433 817	53) 372 558	56 224	5 035	255 356	55) 46 929	
1978 März	62) 752 245	63) 427 268	64) 98 908	6 005	220 064	65) 477 509	66) 403 050	67) 69 149	5 310	274 736	54 672	
	72) 777 338	65) 435 532	109 905	6 171	225 730	73) 490 185	74) 409 934	74) 74 782	5 469	287 153	75) 61 423	
	72) 791 253	81) 440 344	115 268	6 251	229 390	82) 497 602	81) 414 276	77 782	5 544	293 611	84) 64 261	
	26) 819 991	87) 456 223	122 056	6 516	234 796	88) 234 796	82) 497 602	81 252	5 776	303 886	90) 69 090	
	823 133	452 626	126 093	6 401	238 393	513 720	424 380	83 697	5 643	309 413	71 020	
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	378	—	76 297	68 970	7 005	322	3 530	3 530	
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	441	—	95 787	86 495	8 901	391	4 367	4 367	
1970 Dez.	112 564	100 400	11 609	555	—	107 255	96 883	9 866	506	5 309	5 309	
1971 Dez.	22) 130 862	22) 115 343	14 732	787	—	123 983	110 764	12 509	710	6 879	6 879	
1972 Dez.	26) 155 260	26) 134 915	19 299	1 046	—	145 987	128 472	16 553	962	9 273	9 273	
1973 Dez. 10)	33) 165 117	34) 143 447	20 539	1 131	—	154 261	135 646	17 566	1 049	10 856	10 856	
1974 Dez.	166 426	144 363	20 926	1 137	—	155 471	136 523	17 893	1 055	10 955	10 955	
1975 Dez.	33) 178 638	33) 157 087	20 336	1 215	—	166 793	148 198	17 470	1 125	11 845	11 845	
1976 Dez.	33) 170 191	56) 147 905	21 099	1 187	—	158 850	139 379	18 351	1 120	11 341	58) 11 341	
1977 Juni	182 232	68) 156 755	19 242	1 135	—	171 717	159 475	21 163	1 079	10 515	10 515	
1978 März	186 664	158 767	26 691	1 206	—	175 815	151 498	23 167	1 150	10 849	72) 10 849	
	184 931	156 649	27 116	1 166	—	174 393	149 840	23 440	1 113	10 538	10 538	
	73) 192 569	91) 162 927	28 386	1 256	—	181 997	156 254	24 530	1 213	10 572	10 572	
	186 964	156 858	28 843	1 263	—	176 550	150 265	25 071	1 214	10 414	10 414	
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	304	403	28 954	18 984	9 714	256	3 426	3 023	
1969 Dez.	36 941	23 540	12 784	291	416	33 543	21 768	11 518	257	3 398	2 982	
1970 Dez. 9)	46 185	30 234	14 852	353	746	41 341	27 714	13 318	309	4 844	4 098	
1971 Dez.	46 516	30 565	14 852	353	746	41 341	27 714	13 318	309	5 175	4 429	
1972 Dez.	58 671	39 009	17 943	363	1 356	50 986	35 108	15 561	317	7 685	6 329	
1973 Dez. 10)	69 965	46 296	21 570	555	1 542	59 580	40 751	18 368	461	10 385	8 843	
1974 Dez.	76 499	50 231	23 845	586	1 837	64 241	43 647	20 156	438	12 558	10 421	
1975 Dez.	77 003	50 426	24 137	590	1 850	64 598	43 807	20 350	441	12 405	10 555	
1976 Dez.	79 465	53 052	23 754	659	2 000	67 547	47 117	19 891	539	11 918	9 918	
1977 Juni	77 592	59) 47 975	16) 27 051	862	1 704	66 474	42 977	16) 22 750	747	11 118	9 414	
1978 März	85 132	71) 47 428	35 511	790	1 403	71 904	42 949	22 556	699	13 228	11 825	
	86 848	45 663	38 963	832	1 390	71 361	41 059	29 560	742	15 487	79) 14 097	
	87 894	45 072	40 672	815	1 335	71 486	40 238	30 518	730	16 408	80) 15 073	
	91 483	47 260	42 349	756	1 118	73 978	41 997	31 310	671	17 505	81) 16 387	
	90 782	45 736	43 220	687	1 139	72 829	40 567	31 655	607	17 953	16 814	
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	1 654	119 762	82 315	76 140	4 650	1 525	128 107	8 345	
1969 Dez.	11) 235 411	11) 93 047	11 832	2 096	128 436	11) 97 493	11) 89 166	6 378	1 949	137 918	9 482	
1970 Dez. 9)	17) 257 252	18) 105 765	14 128	2 169	135 190	19) 111 176	18) 101 464	7 731	1 981	146 076	10 886	
1971 Dez.	257 579	107 541	12 891	2 169	134 978	111 715	103 240	6 494	1 981	145 864	10 886	
1972 Dez.	23) 286 757	23) 123 961	15 471	2 483	144 842	24) 128 868	24) 118 689	7 909	2 270	157 889	13 047	
1973 Dez. 10)	27) 329 695	27) 146 511	19 577	2 798	160 809	27) 152 366	27) 139 748	10 047	2 571	177 329	16 520	
1974 Dez.	35) 370 496	11) 163 734	23 088	2 925	180 749	37) 169 728	37) 155 588	11 464	2 676	200 768	24) 20 019	
1975 Dez.	372 694	164 598	23 811	2 939	181 346	170 742	156 301	11 753	2 688	201 952	20 606	
1976 Dez.	45) 398 351	46) 174 857	25 847	3 203	194 444	47) 181 460	48) 166 064	12 545	2 851	216 891	49) 22 447	
1977 Juni	441 390	200 174	30 888	3 605	206 723	208 493	190 202	15 123	3 168	232 897	61) 26 174	
1978 März	484 881	223 085	39 055	4 080	218 661	233 888	210 626	19 730	3 532	250 993	32 332	
	80) 503 826	80) 231 102	44 251	4 133	224 340	80) 243 009	80) 217 377	22 055	3 577	260 817	36 477	
	518 428	79) 238 623	47 480	4 270	228 055	251 723	224 198	23 824	3 701	266 705	85) 38 650	
	72) 535 939	93) 246 436	51 321	4 504	233 678	260 130	80) 230 826	25 412	3 892	275 809	94) 42 131	
	545 387	249 652	54 030	4 451	237 254	264 341	233 548	26 971	3 822	281 046	43 792	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 21. — Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 11 ff. gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). — 1. Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2. Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 3. Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 4. Einschl. Schiffshypotheken. — 5. Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bauspar-

kassen). — 6. Nach der Grundsystematik des Statistischen Bundesamtes „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht“. — 7. Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 8. Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 9. Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitzgeldern bedingt. — 10. S. Tab. II, 2. Anm. 14. — 11 + 213 Mio DM. — 12 + 230 Mio DM. — 13 + 256 Mio DM. — 14 + 147 Mio DM. — 15 + 227 Mio DM. — 16 — 100 Mio DM. — 17 + 195 Mio DM. — 18 + 171 Mio DM. — 19 + 141 Mio DM. — 20 + 529 Mio DM. — 21 + 477 Mio DM. — 22 + 140 Mio DM. —

23 + 389 Mio DM. — 24 + 377 Mio DM. — 25 + 570 Mio DM. — 26 + 160 Mio DM. — 27 + 410 Mio DM. — 28 + 3 340 Mio DM. — 29 + 424 Mio DM. — 30 + 2 988 Mio DM. — 31 + 3 421 Mio DM. — 32 + 433 Mio DM. — 33 + 110 Mio DM. — 34 + 127 Mio DM. — 35 + 3 180 Mio DM. — 36 + 2 967 Mio DM. — 37 — 164 Mio DM. — 38 + 3 344 Mio DM. — 39 — 290 Mio DM. — 40 — 504 Mio DM. — 41 + 200 Mio DM. — 42 — 385 Mio DM. — 43 — 335 Mio DM. — 44 — 105 Mio DM. — 45 — 420 Mio DM. — 46 — 634 Mio DM. — 47 — 430 Mio DM. — 48 — 380 Mio DM. — 49 — 190 Mio DM. — 50 + 285 Mio DM. — 51 — 140 Mio DM. — 52 — 172 Mio DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Selbständige											
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 7)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 3)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 4)	Finanzierungs-institutionen 5) und Versicherungs-gewerbe	darunter Bauspar-kassen	sonstige Unter-nehmen und freie Berufe 6)	
Kredite insgesamt												
1976 Dez.	427 268	380 464	119 219	27 509	18 887	65 489	26 577	50 971	7 296	4 327	64 516	46 804
1977 Juni	65) 435 532	65) 387 509	119 169	28 224	20 624	67 592	27 731	50 841	7 227	4 092	66 101	48 023
Sept.	81) 440 344	81) 391 447	119 150	28 264	20 596	68 661	28 145	51 236	7 711	4 288	86) 67 684	48 897
Dez.	87) 456 623	90) 406 179	16) 125 153	29 170	19 783	70 572	28 557	52 277	8 413	4 681	95) 72 254	50 444
1978 März	452 246	400 633	118 840	28 964	21 208	70 432	28 930	51 222	8 351	4 713	72 886	51 413
Kurzfristige Kredite												
1976 Dez.	156 755	156 755	59 249	2 880	11 026	46 424	4 511	3 780	2 640	1 426	26 245	—
1977 Juni	158 767	158 767	60 082	2 909	12 300	47 443	4 686	3 790	2 059	742	25 498	—
Sept.	156 649	156 649	58 830	2 170	11 985	47 827	4 650	3 555	2 352	823	25 280	—
Dez.	91) 162 927	91) 162 927	62 499	2 924	11 039	48 390	4 882	3 798	2 576	1 000	96) 26 819	—
1978 März	156 858	156 858	57 058	2 473	12 113	47 909	4 902	3 673	2 381	772	26 349	—
Mittelfristige Kredite												
1976 Dez.	47 428	47 065	13 444	3 212	2 640	5 339	1 182	7 334	2 502	2 046	11 412	363
1977 Juni	45 663	45 380	12 207	2 723	2 920	5 369	1 405	6 259	2 992	2 476	11 505	283
Sept.	45 072	44 829	11 903	2 719	2 983	5 342	1 459	5 656	3 055	2 528	11 712	243
Dez.	85) 47 260	85) 47 054	12 921	2 451	2 943	5 912	1 514	5 824	3 182	2 648	97) 12 307	206
1978 März	45 736	45 548	11 971	2 507	3 008	5 854	1 511	5 291	3 153	2 681	12 253	188
Langfristige Kredite												
1976 Dez.	223 085	176 644	46 526	21 417	5 221	13 726	20 884	39 857	2 154	855	26 859	46 441
1977 Juni	80) 231 102	80) 183 362	46 880	22 592	5 404	14 780	21 640	40 792	2 176	874	29 098	47 740
Sept.	79) 238 623	79) 189 969	48 417	23 375	5 628	15 492	22 036	42 025	2 304	937	30 692	48 654
Dez.	93) 246 436	98) 196 198	49 733	23 795	5 801	16 270	22 161	42 655	2 655	1 033	99) 33 128	50 238
1978 März p)	249 652	198 427	49 811	23 984	6 087	16 669	22 517	42 258	2 817	1 260	34 284	51 225

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-verarbeitung	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 8)	Elektrotech-nik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	
Kredite insgesamt											
1976 Dez.	119 219	12 969	4 386	5 107	15 841	25 121	19 908	11 713	10 560	13 614	
1977 Juni	119 169	12 258	4 208	5 410	14 669	25 611	19 526	12 232	11 295	13 960	
Sept.	119 150	11 899	4 239	5 217	14 649	25 631	20 074	12 510	11 315	13 616	
Dez.	16) 125 153	13 336	4 357	5 313	16 217	26 535	21 251	12 424	10 889	14 831	
1978 März	118 840	11 491	4 321	5 532	14 601	25 862	19 641	12 459	10 850	14 083	
Kurzfristige Kredite											
1976 Dez.	59 249	5 584	2 276	2 299	7 331	11 557	9 774	5 815	6 814	7 799	
1977 Juni	60 082	4 671	2 255	2 625	6 823	12 264	9 747	6 184	7 504	8 009	
Sept.	58 830	4 371	2 205	2 438	6 561	12 028	9 998	6 270	7 417	7 542	
Dez.	62 499	5 813	2 294	2 468	7 061	12 693	10 657	5 983	7 021	8 509	
1978 März	57 058	4 137	2 251	2 612	6 134	12 110	9 263	6 013	6 930	7 608	
Mittelfristige Kredite											
1976 Dez.	13 444	1 612	409	541	2 220	3 926	2 202	927	625	982	
1977 Juni	12 207	1 455	346	523	1 719	3 725	1 876	943	614	1 006	
Sept.	11 903	1 336	371	491	1 676	3 708	1 740	953	643	985	
Dez.	12 921	1 537	382	532	2 306	3 646	1 963	941	604	1 010	
1978 März	11 971	1 302	386	544	1 810	3 377	1 992	925	623	1 012	
Langfristige Kredite											
1976 Dez.	46 526	5 773	1 701	2 267	6 290	9 638	7 932	4 971	3 121	4 833	
1977 Juni	46 880	6 132	1 607	2 262	6 127	9 622	7 903	5 105	3 177	4 945	
Sept.	48 417	6 192	1 663	2 288	6 412	9 895	8 336	5 287	3 255	5 089	
Dez.	49 733	5 986	1 681	2 313	6 850	10 196	8 631	5 500	3 264	5 312	
1978 März	49 811	6 052	1 684	2 376	6 657	10 375	8 386	5 521	3 297	5 463	

53 — 178 Mio DM. — 54 + 372 Mio DM. — 69 — 150 Mio DM. — 70 — 110 Mio DM. — 85 + 270 Mio DM. — 86 + 105 Mio DM. —
 55 + 337 Mio DM. — 56 + 135 Mio DM. — 71 + 150 Mio DM. — 72 + 100 Mio DM. — 87 + 575 Mio DM. — 88 — 400 Mio DM. —
 57 — 113 Mio DM. — 58 + 223 Mio DM. — 73 — 260 Mio DM. — 74 — 300 Mio DM. — 89 + 255 Mio DM. — 90 + 655 Mio DM. —
 59 + 130 Mio DM. — 60 + 149 Mio DM. — 75 + 360 Mio DM. — 76 — 130 Mio DM. — 91 — 210 Mio DM. — 92 + 320 Mio DM. —
 61 + 114 Mio DM. — 62 + 240 Mio DM. — 77 — 250 Mio DM. — 78 — 270 Mio DM. — 93 + 515 Mio DM. — 94 + 405 Mio DM. —
 63 + 440 Mio DM. — 64 — 200 Mio DM. — 79 + 260 Mio DM. — 80 + 120 Mio DM. — 95 + 685 Mio DM. — 96 — 135 Mio DM. —
 65 + 170 Mio DM. — 66 + 335 Mio DM. — 81 + 300 Mio DM. — 82 — 120 Mio DM. — 97 + 265 Mio DM. — 98 + 595 Mio DM. —
 67 — 165 Mio DM. — 68 + 210 Mio DM. — 83 + 220 Mio DM. — 84 + 470 Mio DM. — 99 + 555 Mio DM.

III. Kreditinstitute

19. Spareinlagen *)

a) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbscharakter 1)	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1966	127 112	115 638	12 786	.	2 448	7 943	1 083	1 442	1 942
1967	144 672	131 827	15 213	.	2 754	8 847	1 244	1 429	2 442
1968 4)	165 432	151 002	17 301	.	3 071	9 809	1 550	1 325	2 736
1968 4)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970	6) 205 440	6) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971	7) 232 478	7) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972	8) 263 953	9) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 5)	10) 278 254	10) 260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549
1973 5)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621
1974	6) 312 824	6) 294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980
1975	11) 378 182	11) 356 262	46 139	8 111	5 063	6 201	2 545	1 252	7 854
1976	12) 413 449	12) 388 666	48 913	9 131	5 751	6 659	3 242	1 203	8 091
1977	13) 440 880	13) 413 475	40 002	10 389	6 015	7 186	3 815	1 056	5 451
1977 Jan.	413 600	388 831	42 697	9 348	5 704	6 458	3 259	1 114	6 879
1977 Febr.	415 843	390 682	43 365	9 476	5 744	6 633	3 308	1 127	6 830
1977 März	415 400	390 101	44 047	9 489	5 719	6 746	3 345	1 143	6 913
1977 April	415 281	389 934	44 704	9 525	5 756	6 694	3 372	1 161	6 925
1977 Mai	416 370	390 609	45 333	9 630	5 814	6 895	3 422	1 173	6 984
1977 Juni	14) 417 278	14) 391 416	46 011	9 730	5 808	6 867	3 457	1 180	6 976
1977 Juli	15) 415 339	15) 389 362	34 903	9 849	5 820	6 817	3 491	1 035	5 017
1977 Aug.	417 235	391 143	35 530	9 741	5 857	6 970	3 524	1 028	4 964
1977 Sept.	418 214	392 169	36 186	9 725	5 842	6 926	3 552	1 034	5 062
1977 Okt.	421 683	395 372	36 876	9 889	5 884	6 960	3 578	1 027	5 184
1977 Nov.	424 135	397 763	37 577	9 849	5 891	7 010	3 622	1 034	5 287
1977 Dez.	16) 440 880	16) 413 475	40 002	10 389	6 015	7 186	3 815	1 056	5 451
1978 Jan.	438 934	411 631	33 690	10 343	6 070	7 072	3 818	936	4 277
1978 Febr.	440 655	413 125	34 395	10 437	6 081	7 180	3 832	942	4 259
1978 März	439 988	412 353	35 127	10 501	6 051	7 227	3 856	952	4 286
1978 April p)	441 363	413 582	35 830	10 562	6 089	7 252	3 878	973	4 354

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM									
Zeit	Spareinlagen- bestand am Anfang des Zeitraums 3)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zins- gutschriften	Spareinlagen- bestand am Ende des Zeitraums 3)	
		insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten				
1966	110 677	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112	
1967	127 112	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672	
1968	144 672	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432	
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017	
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440	
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478	
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953	
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	278 254	
1974	282 674	186 934	11 293	175 240	7 216	+11 694	18 248	312 824	
1975	312 849	239 873	12 292	191 612	9 828	+48 261	16 901	378 182	
1976	378 204	234 274	12 745	215 650	12 224	+18 624	16 356	413 449	
1977	413 473	255 838	14 528	244 347	25 244	+11 491	15 378	440 880	
1977 Jan.	413 473	30 889	1 963	30 902	8 225	- 13	140	413 600	
1977 Febr.	413 601	18 953	1 085	16 718	431	+ 2 235	7	415 843	
1977 März	415 870	19 186	1 087	19 689	410	- 483	13	415 400	
1977 April	415 438	17 780	919	17 953	271	- 173	16	415 281	
1977 Mai	415 316	17 475	888	16 442	268	+ 1 033	21	416 370	
1977 Juni	416 506	18 328	1 101	17 619	448	+ 709	63	417 278	
1977 Juli	417 394	31 325	2 006	33 536	13 220	- 2 211	156	415 339	
1977 Aug.	415 351	20 608	1 262	18 761	644	+ 1 847	37	417 235	
1977 Sept.	417 246	18 128	1 004	17 196	350	+ 932	36	418 214	
1977 Okt.	418 237	19 357	949	15 952	265	+ 3 405	41	421 683	
1977 Nov.	421 725	19 294	967	16 932	277	+ 2 362	48	424 135	
1977 Dez.	424 232	24 515	1 297	22 667	435	+ 1 848	14 800	440 880	
1978 Jan.	440 908	33 540	2 065	35 649	8 405	- 2 109	135	438 934	
1978 Febr.	438 934	19 411	1 093	17 697	384	+ 1 714	7	440 655	
1978 März	440 681	19 126	1 046	19 830	308	- 704	11	439 988	
1978 April p)	439 993	18 723	984	17 367	279	+ 1 356	14	441 363	

Anmerkung * s. Tab. III, 5. - 1 Bis 1. Termin 1968 teils in inländischen Unternehmen, teils in inländischen öffentlichen Haushalten enthalten. - 2 Enthält auch prämiengünstigt festgelegte Sparbriefe u. ä. - 3 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der

Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u. ä. bedingt. - 4 Vgl. Anm. * - 5 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 6 + 230 Mio DM. - 7 + 450 Mio DM. - 8 + 610 Mio DM. -

9 + 470 Mio DM. - 10 + 390 Mio DM. - 11 + 200 Mio DM. - 12 + 240 Mio DM. - 13 + 580 Mio DM. - 14 + 140 Mio DM. - 15 + 130 Mio DM. - 16 + 100 Mio DM. - p Vorläufig.

20. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten ⁶⁾		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge ¹⁰⁾	
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) ¹⁾	Baudarlehen ²⁾		Bank-schuldver-schreibungen	Baudarlehen ³⁾			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) ⁵⁾	Bau-spar-ein-lagen ⁷⁾	Sicht- und Termi-n-gelder	Bau-spar-ein-lagen ⁸⁾	Sicht- und Termi-n-gelder ⁹⁾				
				Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite		Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen ⁴⁾									
Bausparkassen insgesamt																		
1970	27	46 886	9 348	-	-	1 152	24 012	9 998	690	266	-	1 712	40 609	996	1 282	52 757		
1971	27	53 632	11 363	-	-	1 218	28 243	10 066	742	291	-	2 153	46 199	932	1 491	57 674		
1972	28	62 098	12 515	-	-	1 500	34 586	10 044	863	281	-	2 705	53 524	1 043	1 744	63 853		
1973	29	70 435	10 972	476	157	1 509	41 159	13 010	1 698	271	1 037	2 353	60 645	1 184	2 092	62 127		
1974	30	77 686	12 108	661	167	1 650	49 075	10 827	1 639	235	1 446	2 433	66 383	1 330	2 385	59 591		
1975	30	86 952	13 950	679	55	3 032	54 696	11 242	1 528	380	1 837	3 008	73 781	1 436	2 573	63 462		
1976	30	94 906	13 312	740	72	4 247	59 617	13 556	1 187	706	1 982	2 982	80 978	1 530	2 990	78 401		
1977	30	102 153	11 656	678	221	4 291	64 700	16 625	1 036	1 091	1 989	2 999	87 468	1 565	3 318	85 901		
1978 Jan.	30	102 308	11 021	675	177	4 501	65 072	17 095	1 038	1 188	1 957	3 138	87 363	1 501	3 319	3 882		
Febr.	30	102 221	10 835	666	133	4 540	65 218	16 986	1 034	1 159	1 918	3 321	87 140	1 319	3 324	5 127		
März	30	103 301	10 933	656	97	4 549	65 681	17 365	1 016	1 120	1 899	3 331	87 832	1 335	3 337	9 245		
Aprilp)	30	103 815	10 936	654	97	4 587	66 088	17 482	1 005	1 122	1 908	3 296	88 145	1 327	3 375	5 926		
Private Bausparkassen																		
1978 Jan.	17	65 891	5 228	464	170	2 155	46 388	9 027	338	1 004	1 359	526	57 277	1 248	2 148	2 492		
Febr.	17	65 874	4 961	459	126	2 215	46 614	8 930	371	974	1 318	558	57 103	1 237	2 151	3 436		
März	17	66 844	5 054	462	89	2 209	46 977	9 267	359	936	1 291	542	57 858	1 253	2 160	6 985		
Aprilp)	17	67 193	5 270	459	89	2 234	47 246	9 191	352	925	1 293	538	58 099	1 241	2 168	4 006		
Öffentliche Bausparkassen																		
1978 Jan.	13	36 417	5 793	211	7	2 346	18 684	8 068	700	184	598	2 612	30 086	253	1 171	1 390		
Febr.	13	36 374	5 874	207	7	2 325	18 604	8 056	663	185	600	2 763	30 037	82	1 173	1 691		
März	13	36 457	5 879	194	8	2 340	18 704	8 098	657	184	608	2 789	29 974	82	1 177	2 260		
Aprilp)	13	36 622	5 666	195	8	2 353	18 842	8 291	653	197	615	2 758	30 046	86	1 207	1 920		

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr ¹¹⁾			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen ¹²⁾		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien ¹⁴⁾	
	Einge-zahlte Bau-spar-beträge ¹²⁾	Zins-schri-ften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zugeteilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-Zutei-lungen ¹³⁾	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Vor-u. Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	dar-unter Tilgun-gen		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								zu-sammen	darunter zur Ablösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-krediten	zu-sammen	darunter zur Ablösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-krediten
Bausparkassen insgesamt																
1971	16 966	1 181	1 493	27 934	19 545	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	8 710	6 184	4 999	3 939	2 079
1972	15)20 771	1 317	1 456	37 082	24 219	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	10 033	6 437	6 256	4 614	2 499
1973	21 716	1 558	910	39 877	26 085	39 482	14 097	4 926	12 359	4 301	13 026	8 626	6 364	7 089	5 208	2 932
1974	21 929	1 786	944	40 647	30 921	40 307	16 484	6 472	14 409	5 795	9 414	8 399	6 578	8 670	6 223	3 126
1975	23 200	1 969	1 173	42 488	29 214	40 513	16 024	6 017	13 343	5 191	11 146	9 284	6 530	10 346	7 645	3 205
1976	24 184	2 210	1 659	46 595	31 912	43 782	17 309	5 734	13 874	5 069	12 599	9 981	7 133	11 740	9 032	2 285
1977	25 416	2 407	2 199	50 578	34 928	47 597	19 020	5 605	15 196	5 221	13 361	11 094	7 691	13 310	10 190	1 899
1978 Jan.	1 562	3	214	3 428	2 505	3 620	1 477	359	1 079	300	1 064	10 721	7 563	932	2 825	37
Febr.	1 550	8	188	4 596	3 481	3 844	1 625	600	1 278	576	941	11 432	8 210	1 251	70	
März	2 667	14	246	4 319	3 024	4 246	1 751	432	1 356	437	1 139	11 453	8 135	1 357	70	
Aprilp)	2 073	16	176	4 635	3 210	4 159	1 587	587	1 353	534	1 219	11 728	8 288	1 186	152	
Private Bausparkassen																
1978 Jan.	1 003	2	84	2 578	2 051	2 512	1 062	292	802	258	648	5 879	3 940	572	1 822	26
Febr.	977	5	82	2 991	2 345	2 581	1 113	400	923	389	545	6 200	4 231	792	21	
März	1 875	8	96	2 565	1 839	2 589	1 056	218	880	238	653	6 158	4 135	883	41	
Aprilp)	1 488	11	89	3 344	2 492	2 873	1 168	446	985	401	720	6 448	4 365	611	80	
Öffentliche Bausparkassen																
1978 Jan.	559	1	130	850	454	1 108	415	67	277	42	416	4 842	3 623	360	11	
Febr.	573	3	106	1 605	1 136	1 263	512	200	355	187	396	5 232	3 979	459	7	
März	792	6	150	1 754	1 185	1 657	695	214	476	199	486	5 295	4 000	474	29	
Aprilp)	585	5	87	1 291	718	1 286	419	141	368	133	499	5 280	3 923	375	72	

1 Einschl. Postscheckguthaben und Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben; ab Dezember 1973 einschl. Forderungen an Bausparkassen. — 2 Bis November 1973 in den Baudarlehen an Nichtbanken enthalten. — 3 Bis November 1973 einschl. Baudarlehen an Kreditinstitute. — 4 Ab Dezember 1973 einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen sowie ab Juli 1975 einschl.

geringer Beträge von Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf. — 7 Bis November 1973 in den Bauspareinlagen von Nichtbanken enthalten. — 8 Bis November 1973 einschl. Bauspareinlagen von Kreditinstituten. — 9 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen und (ab April 1978) Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Bausparsumme; nur Neubeschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vergrößerungen gelten als Neubeschlüsse. — 11 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten

Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 12 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 13 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 14 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 15 Statistisch bedingte Zunahme 250 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

21. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2) 3)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spareinlagen
1974 März	.	124 083	77 914	104 324	34 994	69 330
Juni	5 423	127 281	79 398	106 389	36 299	70 090
Sept.	.	129 958	80 105	108 395	36 970	71 425
Dez.	5 324	136 800	82 231	115 204	37 840	77 364
1975 März	.	137 840	82 683	117 672	36 406	81 266
Juni	5 236	141 746	83 984	120 774	33 930	86 844
Sept.	.	146 517	85 615	124 242	33 776	90 468
Dez.	5 196	154 841	89 319	131 651	33 698	97 953
1976 März	5 191	156 755	92 426	134 304	33 223	101 081
Juni	5 141	161 947	96 178	137 752	34 951	102 801
Sept.	5 114	166 225	99 876	140 530	36 035	104 495
Dez.	5 044	174 135	104 108	147 560	36 797	110 763
1977 März	5 031	175 730	106 818	150 075	37 563	112 512
Juni	4 927	181 035	110 615	153 547	40 004	113 543
Sept.	4 875	186 686	113 986	157 034	41 942	115 092
Dez.	4 814	196 394	118 395	165 919	43 817	122 102
1978 März	...	198 338	121 030	168 230	44 968	123 262

* Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe.

22. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1975 Jan.	581 139	1977 Jan.	696 838
Febr.	536 858	Febr.	655 865
März	547 815	März	728 803
April	617 430	April	673 885
Mai	554 764	Mai	700 722
Juni	583 580	Juni	742 930
Juli	647 193	Juli	760 042
Aug.	554 757	Aug.	759 852
Sept.	634 513	Sept.	741 140
Okt.	649 356	Okt.	741 211
Nov.	608 459	Nov.	777 290
Dez.	745 511	Dez.	917 753
1976 Jan.	661 002	1978 Jan.	808 136
Febr.	616 266	Febr.	710 434
März	670 504	März	793 788
April	619 333	April p)	737 363
Mai	614 529		
Juni	677 343		
Juli	666 317		
Aug.	658 359		
Sept.	685 276		
Okt.	656 708		
Nov.	683 560		
Dez.	814 235		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

23. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1977

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	270	6	13	13	20	24	34	74	30	43	13
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	113	2	2	5	7	10	11	33	13	23	7
Zweigstellen ausländischer Banken	51	—	—	—	—	4	6	21	9	10	1
Privatbankiers	100	4	11	8	13	10	17	20	8	9	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	622	—	—	—	3	18	60	330	125	79	7
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	11	—	—	—	—	—	—	—	1	4	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 343	2	2	7	483	896	557	367	22	7	—
Realkreditinstitute	40	—	—	—	—	1	2	6	—	11	20
Private Hypothekendarlehenbanken	26	—	—	—	—	—	2	2	—	7	15
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	—	1	—	4	—	4	5
Teilzahlungskreditinstitute	134	13	18	10	19	12	14	39	6	3	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	5	—	4	7
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	30	—	—	—	—	—	1	6	7	10	6
Private Bausparkassen	17	—	—	—	—	—	1	5	3	5	3
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	1	4	5	3
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 465	(21)	(33)	(30)	(526)	(951)	(668)	(821)	(184)	(153)	(63)
mit Bausparkassen	3 495	(21)	(33)	(30)	(526)	(951)	(669)	(827)	(191)	(163)	(69)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973

bereits berichtspflichtig waren, s. auch Tab. III, 21. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-

Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und publiziert. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

24. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	+ 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	+ 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	+ 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	+ 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	+ 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	+ 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	+ 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	+ 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	+ 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	+ 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	+ 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	+ 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	+ 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	+ 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	+ 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	—	—	—
1973	6 892	36 393	43 285	+ 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	+ 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	+ 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	+ 211	+ 151	+ 60
1977	5 997	37 764	43 761	+ 279	+ 510	+ 231

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1976			1977			1977	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 5)	364	1 917	2 281	273	5 830	6 103	263	5 841	6 104	+ 1	+ 0
Großbanken	8	787	795	6	3 040	3 046	6	3 041	3 047	+ 1	+ 0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	96	1 020	1 116	110	2 480	2 590	109	2 488	2 597	+ 7	+ 0
Zweigstellen ausländischer Banken 6)	15	6	21	49	39	88	51	41	92	+ 4	+ 5
Privatbankiers 5)	245	104	349	108	271	379	97	271	368	— 11	— 3
Girozentralen 7)	14	191	205	12	337	349	12	337	349	—	—
Sparkassen	871	8 192	9 063	649	16 226	16 875	622	16 398	17 020	+ 145	+ 1
Genossenschaftliche Zentralbanken 8)	19	89	108	12	77	89	11	71	82	— 7	— 8
Kreditgenossenschaften 9)	11 795	2 305	14 100	5 038	14 241	19 279	4 806	14 567	19 373	+ 94	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	40	29	69	40	29	69	—	—
Private Hypothekenbanken	25	8	33	26	21	47	26	21	47	—	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	14	8	22	14	8	22	—	—
Teilzahlungskreditinstitute 5)	194	225	419	128	461	589	123	471	594	+ 5	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	19	31	50	17	31	48	— 2	— 4
Bausparkassen 2)	—	—	—	19	21	40	19	18	37	— 3	— 8
Private Bausparkassen	—	—	—	16	21	37	16	18	34	— 3	— 8
Öffentliche Bausparkassen	—	—	—	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	86	1	87	84	1	85	— 2	— 2
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	33	1	34	33	1	34	—	—
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	45	—	45	43	—	43	— 2	— 4
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	6 276	37 254	43 530	5 997	37 764	43 761	+ 231	+ 0,5

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer

öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. — 3 Berichtigte Zahlen (insgesamt -/+, 304 Zweigstellen) wegen nicht gemeldeter Abgänge in den Jahren 1957—1975. — 4 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Abgangs von 304 Zweigstellen. — 5 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1976 und Ende 1977 weitere 6 Institute mit 290 bzw. 297 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — 3 Institute mit 287 bzw. 293 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 3 Institute mit 3 bzw. 4 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 6 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im

Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 7 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 8 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 9 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

a) Dezember 1970 bis Februar 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten											
	Bankplätze				Nebenplätze				Befristete Verbindlichkeiten			
	Reserveklasse 1)											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen												
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25
1976 1. Mai	14,2	13,1	12	10,95	10,95	9,85	8,75	7,65	9,85	8,75	7,65	6,55
1. Juni	14,9	13,75	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden												
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6
1975 1. Juli	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	24,85	24,85	24,85	24,85
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35
1976 1. Mai	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	9,85	9,85	9,85	9,85
1. Juni	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	10,35	10,35	10,35	10,35

b) ab März 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen											
	Sichtverbindlichkeiten				Abschlag für Nebenplatzverbindlichkeiten	Befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen			
	Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			Abschlag für Nebenplatzverbindlichkeiten		
	1	2	3	1		2	3	1	2		3	
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM			
1977 1. März	9,35	12,7	14,9	1	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6	0,5	
1. Juni	8,9	12,05	14,15	1	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3	0,5	
1. Sept.	8,0	10,85	12,75	1	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65	0,5	
1978 1. Jan.	8,0	10,85	12,75	1	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65	0,5	
1. März	8,65	11,7	13,75	—	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1	—	
1. Juni	8,05	10,9	12,8	—	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7	—	

1 Einstufung nach der Höhe der gesamten reservspflichtigen Verbindlichkeiten: Reserveklasse 1: 1 000 Mio DM und mehr; Reserveklasse 2: 100 bis unter 1 000 Mio DM; Reserveklasse 3: 10 bis unter

100 Mio DM; Reserveklasse 4: unter 10 Mio DM. — 2 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4

an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bank- plätze 2)	Neben- plätze	Sicht- verbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen		
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1970 1. Dez.
8,1	6,75					1971 1. Juni
7,3	6,1					1. Nov.
6,55	5,45					1972 1. Jan.
7,85	6,55					1. Juli
8,6	7,2					1. Aug.
9,25	7,75					1973 1. März
9,25	7,75					1. Nov.
8,8	7,35					1974 1. Jan.
7,95	6,6					1. Sept.
7,3	6,1					1. Okt.
6,95	5,8					1975 1. Juni
6,25	5,2					1. Juli
6,55	5,45					1976 1. Mai
6,9	5,75					1. Juni
7,05	5,9		30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1970 1. Dez.
16,2	13,5		30			1971 1. Juni
16,2	13,5		40		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März
30	30		60			1. Juli
30	30		60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1973 1. Juli
30	30		60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Okt.
25	25	keine besonderen Sätze				1974 1. Jan.
23	23					1. Okt.
20,7	20,7					1975 1. Juli
6,25	6,25					1. Aug.
6,55	6,55					1976 1. Mai
6,9	6,9				1. Juni	

Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Sicht- verbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten					
			Sicht- verbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen			
14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze				1977 1. März	
14,15	9,95	6,3					1. Juni	
12,75	8,95	5,65					1. Sept.	
20	15	10		80		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	1978 1. Jan.	
20	15	10		80			1. März	
12,8	9	5,7	keine besonderen Sätze				1. Juni	

Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die letztgenannten Spareinlagen der Reservesatz von

9 % - § Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächst-

90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3.

IV. Mindestreserven

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Mio DM		Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)		An-rechenbare Kassenbestände 4)	Re-serve-Soll nach Ab-setzung der an-rechenbaren Kassen-be-stände 5)	Ist-Reserve 6)	Überschuß-reserven 7)		Summe der Unter-schrei-tungen des Re-serve-Solls 8)
Durchschnitt im Monat 1)	Ins-gesamt	Sicht-verbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins-gesamt	dar-unter: für Ver-bind-lichkeiten gegen-über Gebiets-fremden	Betrag				in % des Re-serve-Solls nach Ab-setzung der an-rechenbaren Kassen-be-stände		
		gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden	gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden	von Gebiets-ansässigen	von Gebiets-fremden									
1960 Dez.	100 538	27 239	2 166	21 148	625	49 150	220	12 332	582	—	12 332	12 518	186	1,5	1	
1961 " 10)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	325	—	8 970	9 337	367	4,1	1	
1962 "	125 656	35 225		24 900		65 531		9 801		—	9 801	10 140	339	3,5	1	
1963 "	141 075	38 155		26 168		78 752		10 660		—	10 660	11 244	384	3,5	1	
1964 " 10)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	364	—	13 411	13 662	251	1,9	2	
1965 " 10)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	—	14 284	14 564	280	2,0	2	
1966 " 10)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2	
1967 "	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248		—	12 248	12 685	437	3,6	2	
1968 "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2	
1969 "	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967		—	15 967	16 531	564	3,5	3	
1970 "	306 859	71 300		69 299		166 260		25 748		—	25 748	26 066	320	1,2	6	
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2	
1972 "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7	
1973 "	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4	
1974 "	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28	
1975 "	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2	
1976 "	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	308 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2	
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4	
1976 April	517 443	105 592	11 067	93 793	6 893	298 140	1 958	40 378	2 267	—	40 378	41 370	992	2,5	2	
1976 Mai	518 228	107 239	9 985	94 535	6 189	298 276	2 004	42 393	2 158	—	42 393	42 595	202	0,5	4	
1976 Juni	521 588	111 543	9 709	94 125	4 908	299 254	2 049	44 998	2 093	—	44 998	45 222	224	0,5	3	
1976 Juli	526 522	115 368	10 068	93 265	4 032	301 699	2 090	45 582	2 061	—	45 582	45 780	198	0,4	2	
1976 Aug.	527 383	112 955	9 985	94 529	3 863	303 936	2 115	45 423	2 034	—	45 423	45 596	173	0,4	2	
1976 Sept.	534 131	112 673	9 658	99 085	5 682	304 888	2 145	46 019	2 176	—	46 019	46 163	144	0,3	3	
1976 Okt.	534 701	110 819	10 021	100 564	6 265	304 852	2 180	46 064	2 291	—	46 064	46 868	804	1,7	4	
1976 Nov.	545 014	113 757	10 213	105 671	6 888	306 265	2 220	47 155	2 387	—	47 155	47 319	164	0,3	1	
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2	
1977 Jan.	566 948	118 901	10 755	108 629	7 780	318 531	2 352	49 189	2 569	—	49 189	49 368	179	0,4	2	
1977 Febr.	562 461	113 231	9 538	106 424	5 954	324 915	2 398	48 225	2 202	—	48 225	48 381	156	0,3	1	
1977 März	561 795	114 101	9 399	104 975	5 185	325 704	2 431	47 046	2 100	—	47 046	47 205	159	0,3	2	
1977 April	557 427	112 817	9 508	103 733	4 906	324 002	2 461	46 656	2 091	—	46 656	46 877	221	0,5	2	
1977 Mai	559 889	115 050	9 966	104 514	4 461	323 406	2 492	46 987	2 115	—	46 987	47 276	289	0,6	1	
1977 Juni	566 588	119 799	10 607	105 790	4 394	323 468	2 530	45 472	2 098	—	45 472	45 658	186	0,4	2	
1977 Juli	569 276	121 947	10 256	102 149	4 536	327 827	2 561	45 638	2 064	—	45 638	45 890	252	0,6	3	
1977 Aug.	578 135	122 910	10 839	103 834	5 497	332 465	2 590	46 345	2 244	—	46 345	46 484	139	0,3	3	
1977 Sept.	579 984	121 758	10 509	105 815	6 103	333 182	2 617	41 625	2 034	—	41 625	41 798	173	0,4	2	
1977 Okt.	580 536	121 236	10 393	106 730	6 145	333 399	2 633	41 670	2 022	—	41 670	41 842	172	0,4	2	
1977 Nov.	592 834	126 166	10 334	111 217	6 917	335 543	2 657	42 825	2 066	—	42 825	43 010	185	0,4	3	
1977 Dez.	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4	
1978 Jan.	626 394	133 672	10 942	122 304	7 516	349 143	2 817	48 067	11) 4 683	—	48 067	48 240	173	0,4	5	
1978 Febr.	613 989	129 132	9 978	114 711	4 754	352 578	2 836	45 544	11) 3 204	—	45 544	45 727	183	0,4	2	
1978 März	612 602	129 557	9 959	112 627	4 997	352 619	2 843	49 909	11) 3 194	4 398	49 511	45 834	323	0,7	10	
1978 April	606 258	128 653	10 333	108 235	4 829	351 355	2 853	49 372	11) 3 263	4 416	44 956	45 317	361	0,8	9	

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM		Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen										
Durchschnitt im Monat 1)	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten				Befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen			
		Progressionsstufe			darunter an Neben-plätzen	Progressionsstufe			Progressionsstufe			darunter an Neben-plätzen
		1	2	3		1	2	3	1	2	3	
1977 April	540 552	23 852	36 578	52 387	34 234	12 682	20 899	70 152	44 421	96 337	183 244	149 855
1977 Mal	542 970	24 241	37 637	53 172	35 699	12 763	21 134	70 617	44 362	96 077	182 967	149 706
1977 Juni	549 057	24 629	38 940	56 230	37 108	12 978	21 790	71 022	44 278	96 243	182 947	149 773
1977 Juli	551 923	24 737	39 110	58 100	37 318	12 905	21 422	67 822	43 945	97 096	186 786	151 566
1977 Aug.	559 209	25 055	40 201	57 654	38 720	12 979	21 458	69 397	43 990	98 120	190 355	153 915
1977 Sept.	560 755	25 257	40 301	56 200	39 265	13 256	22 062	70 497	43 973	98 390	190 819	154 590
1977 Okt.	561 365	25 191	39 594	56 451	38 512	13 240	21 797	71 693	43 984	98 594	190 821	154 926
1977 Nov.	572 926	25 434	40 960	59 772	39 995	13 221	21 649	76 347	44 135	99 248	192 160	156 319
1977 Dez.	585 605	26 097	43 207	66 629	42 768	13 231	21 267	78 067	44 098	99 628	193 361	157 204
1978 Jan.	605 119	25 278	42 162	66 232	40 448	13 363	22 176	86 765	44 296	102 371	202 476	162 969
1978 Febr.	596 421	25 166	40 905	63 061	39 500	13 463	22 476	78 772	44 405	103 350	204 823	164 958
1978 März	594 803	25 462	41 175	62 920	—	13 550	22 646	76 431	44 461	103 565	204 593	—
1978 April	588 243	25 302	40 837	62 514	—	13 550	22 365	72 320	44 406	103 430	203 519	—

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				Insgesamt	für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen			Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Überschußreserven 7)	
					Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spar-einlagen					Mio DM
Alle Bankengruppen												
1978 März	5 810	612 602	49 909	8,1	12,1	8,9	6,0	17,9	4 398	45 511	323	
1978 April	5 805	606 258	49 372	8,1	12,1	8,9	6,0	18,1	4 416	44 956	361	
Kreditbanken												
1978 März	250	183 315	18 434	10,1	13,3	9,4	6,1	17,7	1 026	17 408	116	
1978 April	250	181 085	18 313	10,1	13,3	9,4	6,1	17,3	1 003	17 310	126	
Großbanken												
1978 März	6	95 009	9 769	10,3	13,7	9,6	6,1	17,1	587	9 182	33	
1978 April	6	93 726	9 704	10,4	13,7	9,6	6,1	17,1	572	9 132	32	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1978 März	101	73 411	7 098	9,7	13,2	9,4	6,1	18,0	385	6 713	48	
1978 April	100	72 494	7 032	9,7	13,2	9,4	6,1	18,4	378	6 654	53	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1978 März	51	3 310	453	13,7	11,4	7,7	5,8	22,5	8	445	19	
1978 April	52	3 402	470	13,8	11,6	7,8	5,7	22,6	8	462	21	
Privatbankiers												
1978 März	92	11 585	1 114	9,6	11,9	8,7	5,9	18,1	46	1 068	16	
1978 April	92	11 463	1 107	9,7	11,9	8,6	5,9	18,1	45	1 062	20	
Girozentralen												
1978 März	12	20 968	2 197	10,5	13,2	9,4	6,0	20,4	80	2 117	11	
1978 April	12	20 563	2 144	10,4	13,2	9,4	6,0	20,3	81	2 063	25	
Sparkassen												
1978 März	617	258 905	18 741	7,2	11,9	7,9	6,0	19,0	1 980	16 761	54	
1978 April	617	256 156	18 460	7,2	11,9	7,8	6,0	19,6	2 017	16 443	75	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1978 März	11	5 295	565	10,7	12,6	9,0	6,1	17,7	32	533	7	
1978 April	11	5 263	576	10,9	12,6	9,1	6,0	19,2	31	545	9	
Kreditgenossenschaften												
1978 März	4 777	137 353	9 369	6,8	9,9	7,2	5,8	22,3	1 238	8 131	118	
1978 April	4 772	136 855	9 328	6,8	9,9	7,2	5,8	23,5	1 242	8 086	109	
Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute												
1978 März	143	6 766	603	8,9	12,5	8,6	6,0	23,4	42	561	17	
1978 April	143	6 336	551	8,7	12,2	8,4	6,0	24,0	42	509	17	
Nachrichtlich: Postscheck- und Postsparkassenämter												
1978 März	15	30 480	2 423	7,9	13,4	—	5,9	34,5	—	2 423	·	
1978 April	15	29 805	2 330	7,8	13,3	—	5,9	31,7	—	2 330	·	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 7 bis 9 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 7 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 7 Abs. 3 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. —

8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Darunter auf den Zuwachs: Januar 1 085 Mio DM, Februar 213 Mio DM, März 169 Mio DM, April 185 Mio DM.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	17. Febr.	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	12. Mai	3	4	3
1950 27. Okt.	6	7	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	1969 21. März	3	4	3
1951 1. Jan.	6	7	3	18. April	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	20. Juni	5	6	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3	5. Dez.	6	9	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	16. Juli	7	9	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1958 8. März	4 1/2	5 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	23. Dez.	4	5	3
19. Sept.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
27. Juni	3	4	3	3. Nov.	4	6	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	1973 12. Jan.	5	7	3
23. Okt.	4	5	3	4. Mai	6	8	3
1960 3. Juni	5	6	3	1. Juni	7	9	3
11. Nov.	4	5	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	20. Dez.	6	8	3
5. Mai	3	2) 4	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	7. März	5	6 1/2	3
13. Aug.	4	5	3	25. April	5	6	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
				15. Aug.	4	5	3
				12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3
				1977 15. Juli	3 1/2	4	3
				16. Dez.	3	3 1/2	3

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)	
Offenmarktgeschäfte über Wechsel mit Rückkaufsvereinbarung 1)		Gültig	Satz	Gültig	Satz
Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz für Laufzeiten von 5 Tagen
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 1/4
7. Juni — 20. Juni	13	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 1/4
24. Juli — 27. Juli	15	28. Mai — 3. Juli	10		
30. Juli	14				
2. Aug. — 16. Aug.	13				
30. Aug. — 6. Sept.	16				
26. Nov. — 13. Dez.	11				
1974 14. März — 5. April	11 1/2				
8. April — 24. April	10				
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2				
29. Aug. — 11. Sept.	4				
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2				
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2				
1977 10. März — 31. Mai 4)	4				
6. Juli — 14. Juli	4				
15. Juli — 28. Juli	3 3/4				
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2				
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2				
1978 13. März	3 1/4				

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde

erstmalig am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmalig am 13. August

1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmalig am 15. August 1973. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

6. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen											
	Kontokorrentkredite 2)						Wechseldiskontkredite 2) 3)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2) 4)		Ratenkredite 5)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM									
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1975 Dez.	8,85	7,75-10,00	7,66	7,00-9,00	5,06	3,63-7,50	8,20	7,71-8,73	0,33	0,30-0,65		
1976 Jan.	8,80	7,75-10,00	7,52	7,00-8,50	5,00	3,63-7,50	8,17	7,71-8,73	0,33	0,30-0,65		
Febr.	8,75	7,75-10,00	7,55	7,00-8,50	4,98	3,63-7,50	8,12	7,71-8,56	0,33	0,30-0,65		
März	8,68	7,50-9,75	7,43	6,75-8,50	4,93	3,62-7,50	8,02	7,58-8,33	0,33	0,30-0,65		
April	8,41	7,50-9,50	7,24	6,75-8,50	4,86	3,50-7,00	7,74	7,30-8,22	0,33	0,30-0,65		
Mai	8,33	7,25-9,25	7,21	6,75-8,50	4,84	3,50-7,00	7,74	7,30-8,22	0,33	0,30-0,65		
Juni	8,34	7,50-9,25	7,16	6,50-8,50	4,85	3,63-7,00	7,78	7,30-8,24	0,33	0,30-0,65		
Juli	8,35	7,50-9,50	7,16	6,50-8,00	4,87	3,75-7,00	7,82	7,25-8,50	0,33	0,30-0,63		
Aug.	8,36	7,50-9,25	7,18	6,50-8,25	4,98	4,00-6,75	7,81	7,25-8,36	0,33	0,30-0,63		
Sept.	8,34	7,25-9,25	7,23	6,50-8,25	5,02	4,00-6,75	7,77	7,30-8,22	0,33	0,30-0,63		
Okt.	8,35	7,50-9,25	7,21	6,50-8,50	5,04	4,00-7,00	7,74	7,30-8,22	0,33	0,30-0,60		
Nov.	8,35	7,50-9,50	7,18	6,50-8,25	5,00	4,00-7,00	7,70	7,30-8,10	0,33	0,30-0,60		
Dez.	8,32	7,50-9,50	7,21	6,50-8,50	4,99	4,00-6,75	7,63	7,19-8,07	0,33	0,30-0,60		
1977 Jan.	8,30	7,50-9,25	7,09	6,50-8,00	5,02	4,00-7,00	7,58	7,14-7,96	0,33	0,30-0,60		
Febr.	8,27	7,25-9,25	7,12	6,50-8,00	5,00	4,00-6,75	7,50	6,94-7,96	0,33	0,30-0,60		
März	8,26	7,25-9,25	7,11	6,50-8,00	4,99	4,00-6,75	7,47	6,88-7,91	0,33	0,30-0,60		
April	8,16	7,25-9,25	6,98	6,25-8,00	4,93	4,00-6,75	7,24	6,66-7,76	0,32	0,30-0,60		
Mai	8,03	7,00-9,00	6,89	6,37-7,50	4,88	4,00-6,50	7,05	6,59-7,71	0,32	0,30-0,60		
Juni	7,96	7,00-8,87	6,86	6,25-7,75	4,85	3,88-6,50	6,98	6,50-7,60	0,32	0,30-0,60		
Juli	7,93	7,00-8,87	6,82	6,25-7,50	4,82	3,75-6,50	6,93	6,50-7,50	0,32	0,30-0,60		
Aug.	7,89	7,00-8,75	6,75	6,00-7,50	4,79	3,75-6,50	6,84	6,17-7,25	0,32	0,30-0,60		
Sept.	7,83	7,00-8,75	6,64	6,00-7,50	4,72	3,75-6,50	6,69	6,06-7,19	0,32	0,30-0,60		
Okt.	7,79	6,75-8,75	6,65	6,00-7,50	4,71	3,75-6,50	6,63	6,06-7,14	0,32	0,30-0,60		
Nov.	7,76	6,75-8,75	6,61	6,00-7,50	4,69	3,75-6,50	6,60	6,06-7,09	0,32	0,30-0,60		
Dez.	7,74	6,75-8,75	6,59	6,00-7,50	4,67	3,75-6,50	6,56	6,00-7,09	0,32	0,30-0,60		
1978 Jan.	7,55	6,50-8,75	6,32	5,50-7,25	4,35	3,25-6,00	6,38	5,81-7,00	0,32	0,28-0,60		
Febr.	7,39	6,50-8,50	6,22	5,50-7,25	4,29	3,25-6,00	6,25	5,64-7,00	0,32	0,28-0,60		
März	7,34	6,50-8,25	6,18	5,75-7,00	4,27	3,25-6,00	6,12	5,56-6,75	0,31	0,28-0,60		
April	7,31	6,25-8,25	6,19	5,50-7,00	4,24	3,25-6,00	6,05	5,50-6,75	0,31	0,28-0,60		
Mai p)	7,30	6,25-8,25	6,09	5,50-6,75	4,24	3,25-6,00	6,04	5,49-6,75	0,31	0,28-0,60		

Erhebungszeitraum 1)	Habenzinsen									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)				Spareinlagen 2)					
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1975 Dez.	6) 3,84	3,00-5,00	6) 4,77	3,75-5,25	4,00	4,00-4,25	5,08	5,00-5,50	6,16	6,00-6,75
1976 Jan.	3,60	3,00-4,25	4,09	3,50-4,50	4,00	4,00-4,25	5,06	5,00-5,50	6,15	6,00-7,00
Febr.	3,52	3,00-4,25	3,99	3,50-4,50	4,00	4,00-4,25	5,06	5,00-5,50	6,13	6,00-6,75
März	3,43	3,00-4,00	3,89	3,50-4,50	4,00	4,00-4,25	5,05	5,00-5,50	6,12	6,00-6,75
April	3,29	2,75-4,00	3,67	3,25-4,13	3,51	3,50-4,00	4,54	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
Mai	3,25	2,75-4,00	3,62	3,25-4,13	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
Juni	3,33	2,75-4,00	3,75	3,25-4,25	3,51	3,50-3,75	4,54	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
Juli	3,49	3,00-4,00	4,05	3,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,13
Aug.	3,69	3,00-4,50	4,37	3,75-4,75	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
Sept.	3,82	3,00-4,50	4,51	4,00-5,00	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
Okt.	6) 4,09	3,00-5,00	6) 5,13	4,50-5,50	3,51	3,50-3,75	4,54	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
Nov.	3,95	3,00-4,87	4,69	4,00-5,25	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
Dez.	3,99	3,13-4,75	4,82	4,25-5,50	3,50	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,62	5,50-6,13
1977 Jan.	3,95	3,25-4,50	4,50	4,00-5,00	3,51	3,50-4,00	4,53	4,50-5,00	5,61	5,50-6,25
Febr.	3,87	3,25-4,50	4,43	4,00-4,87	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,60	5,50-6,00
März	3,89	3,25-4,50	4,42	4,00-5,00	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,59	5,50-6,00
April	3,75	3,00-4,38	4,30	3,88-4,75	3,07	3,00-3,50	4,09	4,00-4,75	5,15	5,00-6,00
Mai	3,60	3,00-4,25	4,17	3,75-4,75	3,01	3,00-3,50	4,02	4,00-4,50	5,09	5,00-5,50
Juni	3,53	3,00-4,00	3,99	3,75-4,40	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,08	5,00-5,50
Juli	3,52	3,00-4,00	4,00	3,75-4,37	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50
Aug.	3,48	3,00-4,00	3,98	3,63-4,25	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50
Sept.	3,43	3,00-4,00	3,95	3,50-4,30	3,01	3,00-3,50	4,01	3,75-4,50	5,04	4,75-5,50
Okt.	6) 3,57	3,00-4,25	6) 4,29	3,75-4,75	3,00	3,00-3,25	4,00	3,75-4,50	5,00	4,75-5,50
Nov.	6) 3,60	3,00-4,25	6) 4,36	3,75-4,83	3,00	3,00-3,25	3,99	3,75-4,50	4,99	4,75-5,50
Dez.	6) 3,59	3,00-4,25	6) 4,45	3,75-4,80	3,00	3,00-3,25	3,98	3,75-4,25	4,99	4,75-5,50
1978 Jan.	3,08	2,62-3,75	3,43	3,00-4,00	2,93	2,50-3,00	3,90	3,50-4,25	4,90	4,50-5,50
Febr.	2,93	2,50-3,50	3,32	3,00-3,75	2,55	2,50-3,00	3,55	3,50-4,00	4,57	4,50-5,25
März	2,86	2,50-3,50	3,24	3,00-3,60	2,52	2,50-3,00	3,53	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
April	2,87	2,50-3,50	3,31	3,00-3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
Mai p)	2,88	2,50-3,50	3,37	3,00-3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19 Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. —

1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 DM bis unter 20 000 DM. — 4 Bei der Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen. — 5 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich

in Anspruch genommenen Kreditbetrag für Kredite von 2 000 DM bis unter 5 000 DM mit Laufzeit von 12 bis 24 Monaten einschließlich. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme) berechnet. — 6 Zinssätze für Festgelder über Jahresfrist. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 6. 6. 1978		Vorheriger Satz		Land	Satz am 6. 6. 1978		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	5 1/2	30. 3.78	6	16. 3.78	3 1/2	16. 3.78	4 1/4	5. 9.77	
Dänemark	9	3. 3.77	10	7.12.76	8 1/2	4. 4.78	8	9. 3.78	
Frankreich	9 1/2	31. 8.77	10 1/2	23. 9.76	10	11.77	12	8.77	
Großbritannien 1)	9	12. 5.78	8 3/4	5. 5.78	9	22. 7.76	8 1/2	11. 8.75	
Irland, Rep.	8 1/2	10. 5.78	6 3/4	8.12.77	7	11. 5.78	6 1/2	9. 1.78	
Italien	11 1/2	29. 8.77	13	13. 6.77	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Niederlande	4	17. 4.78	4 1/2	11.11.77	Ägypten				
2. EFTA-Mitgliedsländer					Brasilien				
Island	14	11.77	10	8.77	7	3.77	6	1.76	
Norwegen	7	13. 2.78	6	6. 9.76	30	9.77	28	5.76	
Österreich	5 1/2	10. 6.77	4	10. 6.76	8	3.76	7	9.74	
Portugal	18	5. 5.78	13	25. 8.77	10	23. 1.75	8	23. 1.70	
Schweden	7	20. 4.78	7 1/2	17. 2.78	6	26. 7.74	4	24. 8.64	
Schweiz	1	27. 2.78	1 1/2	15. 7.77	8	17. 7.75	6	30. 8.73	
3. Sonstige europäische Länder					Indien				
Finnland	7 1/4	1. 5.78	8 1/4	1.10.77	9	22. 7.74	7	30. 5.73	
Griechenland	11	3. 1.77	10	27. 9.75	10	16. 6.77	9	11.78	
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74	14	1.10.75	11	3. 8.72	
Türkei	9	1.10.74	8 1/4	26.11.73	10	7. 6.77	9	4. 9.74	
					Korea, Süd-				
					Pakistan				
					Sri Lanka 3)				
					Venezuela				
					5				
					14.10.70				
					5 1/2				
					20. 6.69				

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderbedingungen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 „Minimum lending rate“ (seit 26. 5. 1978 nicht mehr am Schatzwechsel-Emissionssatz orientiert). — 2 Diskontsatz

der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich:	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Drei-monats-geld 8) 9)	Tages-geld	Mon-nats-geld	Drei-mon-nats-geld	US-\$/DM	€/DM
1975 Nov.	4,52	4,66	3,88	6,05	11,13	11,10	5,22	5,47	6,74	2,50	5,58	6,01	6,83	— 2,65	— 7,39
Dez.	4,82	4,88	3,94	6,05	10,19	10,82	5,20	5,50	6,45	2,50	5,31	6,11	6,59	— 2,51	— 7,28
1976 Jan.	3,92	4,54	3,99	6,05	9,86	9,99	4,87	4,96	6,36	1,69	5,16	5,34	5,57	— 1,82	— 6,75
Febr.	3,30	2,86	5,41	6,40	8,69	8,76	4,77	4,85	7,20	1,50	4,94	5,17	5,55	— 2,01	— 6,05
März	2,03	2,55	7,56	9,00	7,42	8,46	4,84	5,05	7,63	1,38	4,97	5,25	5,64	— 2,20	— 6,73
April	2,98	2,97	7,74	9,25	7,86	9,07	4,82	4,88	7,54	1,13	4,95	5,20	5,47	— 2,13	— 7,39
Mai	4,39	3,62	6,52	9,50	9,42	10,44	5,29	5,19	7,54	1,00	5,30	5,57	6,03	— 2,44	— 7,81
Juni	5,62	5,08	7,16	9,00	9,82	10,96	5,48	5,44	7,63	1,00	5,56	5,76	6,29	— 2,24	— 8,88
Juli	7,45	6,94	7,14	10,00	10,47	10,87	5,31	5,28	8,29	1,00	5,40	5,58	5,89	— 1,53	— 8,92
Aug.	17,16	9,27	10,28	11,50	9,30	10,88	5,29	5,15	9,42	1,00	5,26	5,43	5,76	— 1,29	— 8,78
Sept.	13,89	9,43	12,18	13,00	10,66	12,05	5,25	5,08	9,25	1,00	5,29	5,38	5,60	— 1,15	— 10,24
Okt.	11,08	8,56	15,52	13,50	12,80	14,00	5,03	4,93	10,74	1,00	5,10	5,24	5,48	— 0,93	— 14,14
Nov.	8,66	7,31	8,86	11,50	14,37	14,15	4,95	4,81	10,68	1,25	4,93	4,98	5,35	— 0,91	— 12,07
Dez.	6,89	5,61	7,37	10,00	13,82	13,78	4,65	4,35	10,44	1,50	4,73	4,86	5,05	— 0,16	— 10,55
1977 Jan.	6,23	5,34	6,14	8,25	12,81	12,73	4,61	4,60	9,94	1,25	4,78	4,93	5,19	— 0,56	— 9,35
Febr.	6,09	5,40	6,69	7,50	10,99	11,02	4,68	4,66	9,83	1,25	4,66	4,83	5,13	— 0,58	— 8,78
März	6,18	5,20	5,46	7,25	9,68	9,92	4,69	4,61	9,73	1,63	4,84	4,91	5,16	— 0,61	— 7,21
April	4,01	4,46	6,18	7,25	7,72	8,24	4,73	4,54	9,22	1,94	4,89	4,99	5,19	— 0,80	— 4,95
Mai	1,23	2,39	5,93	7,00	6,73	7,40	5,35	4,94	9,07	3,13	5,40	5,56	5,84	— 1,73	— 4,81
Juni	0,75	2,18	5,87	6,75	6,73	7,45	5,39	5,00	8,92	3,31	5,48	5,59	5,79	— 1,94	— 6,20
Juli	0,88	2,45	4,49	6,65	6,65	7,43	5,42	5,15	8,67	2,56	5,49	5,63	5,86	— 1,97	— 5,77
Aug.	2,69	2,66	4,91	6,25	...	6,53	5,90	5,50	8,52	2,25	5,93	6,09	6,38	— 2,49	— 3,97
Sept.	3,02	3,49	4,88	6,25	5,84	5,68	6,14	5,77	8,30	2,25	6,26	6,45	6,63	— 2,74	— 2,88
Okt.	4,29	3,91	4,75	6,25	4,63	4,53	6,47	6,19	8,36	2,07	6,52	6,79	7,21	— 3,31	— 1,43
Nov.	4,82	4,41	3,42	6,00	3,64	4,95	6,51	6,16	8,97	1,75	6,59	6,77	7,14	— 3,15	— 1,76
Dez.	5,34	4,50	7,16	9,25	5,29	6,37	6,56	6,06	9,29	1,88	6,62	7,04	7,19	— 3,65	— 3,48
1978 Jan.	5,11	4,19	7,56	7,75	6,08	5,81	6,70	6,45	8,88	1,00	6,95	7,13	7,33	— 4,41	— 3,74
Febr.	5,45	4,48	4,12	6,75	4,96	5,96	6,78	6,46	10,18	0,63	6,82	6,98	7,31	— 4,14	— 4,27
März	5,33	4,57	4,64	5,75	5,42	5,93	6,79	6,32	9,96	0,50	6,94	7,11	7,34	— 4,07	— 4,21
April p)	4,56	4,06	4,04	5,60	4,83	6,73	6,84	6,31	8,45	0,50	6,95	7,21	7,45	— 4,08	— 5,17
May p)	4,65	3,82	...	...	6,37	8,41	7,34	6,48	8,04	...	7,48	7,64	7,90	— 4,56	— 7,47
Woche endend p)															
1978 April 28.	3,36	3,78	3,94	5,60	6,35	7,00	7,00	6,29	8,35	0,50	7,03	7,39	7,53	— 4,13	— 6,52
Mai 5.	4,54	3,88	4,22	5,60	5,06	8,22	7,27	6,46	8,44	0,50	7,42	7,48	7,65	— 4,40	— 7,10
12.	4,56	3,88	3,72	5,60	5,31	8,46	7,32	6,46	8,03	0,50	7,43	7,60	7,84	— 4,53	— 7,81
19.	4,74	3,75	3,23	5,60	7,31	8,45	7,34	6,32	8,13	0,50	7,43	7,61	7,93	— 4,60	— 7,35
26.	4,62	3,75	3,47	5,60	6,88	8,48	7,43	6,48	7,85	1,00	7,55	7,61	8,00	— 4,57	— 7,58

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechselauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an

4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz									Erwerb					
	inländische Rentenwerte 1)									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen				Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
zusammen		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1970	15 354	14 312	11 934	1 901	7 651	961	1 420	220	2 157	1 042	14 537	x) 2 399	12 211	— 73	817
1971	19 394	20 578	14 856	4 370	7 121	790	2 578	1 442	4 279	— 1 184	17 778	x) 5 795	11 970	x) 13	1 616
1972	29 753	34 067	26 074	7 990	12 899	1 312	3 868	788	7 206	— 4 314	22 024	x) 7 061	15 322	— 359	7 729
1973	24 778	25 010	21 432	3 478	4 196	1 585	12 172	— 545	4 120	— 232	18 282	x) 3 525	14 785	— 28	x) 6 496
1974	25 757	25 082	19 616	4 218	8 637	612	6 150	— 370	5 837	675	28 306	x) 14 549	13 313	444	— 2 549
1975	49 361	47 977	34 974	5 230	23 648	2 166	3 928	— 166	13 171	1 384	52 804	x) 27 183	18 131	7 490	— 3 443
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	— 545	16 676	1 354	46 084	x) 20 492	32 126	— 6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	— 418	21 256	4 551	53 641	x) 32 278	22 089	— 726	687
1977 Jan.	6 248	5 799	4 218	469	2 675	222	852	— 79	1 661	449	6 738	1 080	5 813	— 155	— 490
1977 Febr.	3 319	3 465	1 527	146	529	195	657	95	1 843	— 146	3 575	1 556	2 194	— 175	— 256
1977 März	4 253	4 066	2 738	396	1 629	264	449	— 66	1 394	187	4 303	2 292	2 146	— 135	— 50
1977 April	5 144	4 376	1 855	219	1 197	6	432	— 57	2 578	768	4 927	2 207	2 802	— 82	217
1977 Mai	2 149	1 499	1 187	190	775	— 21	244	— 114	197	650	2 304	x) 1 314	1 013	— 23	— 155
1977 Juni	5 347	4 497	1 618	467	1 167	38	— 54	— 85	2 963	850	5 304	x) 3 793	1 530	— 19	43
1977 Juli	5 474	5 470	4 110	1 173	1 734	360	843	— 40	1 399	4	5 191	x) 2 728	2 480	— 17	283
1977 Aug.	5 623	5 300	2 235	602	1 665	34	— 66	— 48	3 112	323	5 492	4 266	1 301	— 75	131
1977 Sept.	1 794	1 294	615	399	328	— 117	4	— 90	769	500	1 799	1 664	147	— 12	— 5
1977 Okt.	5 446	4 946	2 428	725	975	— 85	813	— 57	2 575	500	5 378	3 588	1 811	— 21	68
1977 Nov.	3 487	3 281	2 636	750	1 326	362	198	— 80	726	206	3 319	x) 3 466	— 120	— 27	188
1977 Dez.	6 043	5 784	3 770	1 292	2 134	51	292	— 25	2 039	259	5 310	x) 4 324	971	15	733
1978 Jan.	9 009	8 537	7 451	2 204	3 627	37	1 584	— 45	1 130	472	8 301	2 112	6 194	— 5	708
1978 Febr.	6 366	5 987	4 507	911	2 759	303	534	— 47	1 528	379	6 427	3 619	2 814	— 6	— 61
1978 März	2 944	2 735	1 604	393	788	758	— 335	— 100	1 231	209	2 364	x) — 247	2 473	138	580
1978 April p)	882	403	654	— 322	165	109	703	— 80	— 171	479	880	1 455	— 558	— 17	2

Zeit	Aktien											Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (— = Kapitalexport) (+ = Kapitalimport)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb				insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)			
		inländische Aktien 8)		ausländische Dividendenwerte 9)	Inländer			Ausländer 12)						
		zusammen	Kreditinstitute 5) 11)		Nichtbanken 6)									
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1970	6 260	3 592	2 666	6 001	425	5 576	259	— 2 634	— 225	— 2 409				
1971	6 935	4 734	2 201	6 409	324	6 085	526	+ 1 124	+ 2 800	— 1 675				
1972	5 898	4 129	x) 1 789	2 490	162	2 328	x) 3 408	+ 13 683	+ 12 043	+ 1 639				
1973	5 549	3 581	1 968	4 855	257	4 598	x) 694	+ 5 454	+ 6 728	— 1 274				
1974	6 218	3 525	2 693	4 631	— 347	4 978	x) 1 587	— 4 329	— 3 224	— 1 106				
1975	9 445	6 010	3 435	7 415	184	7 231	x) 2 030	— 6 233	— 4 827	— 1 405				
1976	7 597	6 081	x) 1 516	5 780	1 333	4 447	x) 1 817	+ 2 076	+ 1 775	+ 301				
1977	7 706	4 368	3 338	5 888	678	5 210	x) 1 818	— 5 384	— 3 864	— 1 520				
1977 Jan.	475	205	270	247	— 133	380	228	— 981	— 939	— 42				
1977 Febr.	613	498	115	558	103	455	x) 55	— 170	— 110	— 60				
1977 März	631	153	478	314	— 134	448	317	— 399	— 237	— 161				
1977 April	473	213	260	362	266	96	111	— 700	— 551	— 149				
1977 Mai	364	177	187	244	136	108	120	— 873	— 805	— 67				
1977 Juni	160	65	95	182	52	130	x) — 22	— 923	— 807	— 117				
1977 Juli	809	602	207	793	189	604	x) 16	+ 88	+ 279	— 191				
1977 Aug.	845	529	316	751	101	650	x) 94	— 413	— 192	— 222				
1977 Sept.	932	707	225	717	66	651	x) 215	— 515	— 505	— 10				
1977 Okt.	680	164	516	512	— 47	559	x) 168	— 780	— 432	— 348				
1977 Nov.	377	101	276	239	99	140	138	— 176	— 38	— 138				
1977 Dez.	1 346	954	392	970	— 20	990	376	+ 458	+ 474	— 16				
1978 Jan.	868	632	236	576	— 30	606	x) 292	+ 292	+ 236	+ 56				
1978 Febr.	571	258	313	446	— 8	454	x) 125	— 628	— 440	— 188				
1978 März	912	592	320	584	200	384	328	+ 380	+ 371	+ 8				
1978 April p)	472	205	267	425	139	286	47	— 698	— 477	— 220				

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische

dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1976	73 757	52 893	6 176	28 552	4 307	13 861	210	20 651	8 700
1977	80 512	54 522	10 000	26 399	3 527	14 598	312	25 678	13 170
1977 April	6 687	3 677	465	2 137	97	977	—	3 010	1 095
Mai	3 499	2 934	479	1 307	158	991	150	416	1 725
Juni	7 131	3 940	771	1 736	366	1 068	—	3 191	1 615
Juli	8 142	6 432	1 430	2 684	617	1 702	—	1 710	495
Aug.	8 564	4 630	834	2 498	269	1 029	—	3 934	900
Sept.	3 901	2 770	642	1 301	139	689	—	1 131	1 325
Okt.	7 519	4 600	1 174	1 883	209	1 334	—	2 919	1 495
Nov.	5 679	4 656	883	2 103	405	1 265	—	1 022	1 235
Dez.	9 230	6 601	1 556	3 437	278	1 330	12	2 617	1 055
1978 Jan.	11 104	9 784	2 575	4 700	388	2 122	—	1 320	1 550
Febr.	9 031	7 285	1 295	3 857	500	1 633	—	1 746	1 370
März	7 119	4 789	745	2 307	945	792	—	2 330	1 510
April	6 225	4 465	695	1 908	327	1 535	—	1 760	1 515
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1976	52 190	36 515	5 982	22 343	2 993	5 199	210	15 462	.
1977	60 711	42 884	9 645	23 538	2 927	6 774	312	17 511	.
1977 April	6 144	3 133	458	2 083	64	528	—	3 010	.
Mai	2 746	2 180	460	1 166	134	420	150	416	.
Juni	3 877	2 978	709	1 536	310	424	—	898	.
Juli	6 577	5 061	1 380	2 301	593	787	—	1 515	.
Aug.	6 966	3 860	807	2 346	247	460	—	3 106	.
Sept.	3 287	2 155	613	1 131	80	332	—	1 131	.
Okt.	3 896	3 498	1 166	1 702	169	461	—	398	.
Nov.	4 330	3 457	857	1 638	403	559	—	872	.
Dez.	8 418	5 789	1 531	3 147	214	897	12	2 617	.
1978 Jan.	9 772	8 452	2 575	4 001	380	1 496	—	1 320	.
Febr.	8 202	6 456	1 289	3 720	385	1 062	—	1 746	.
März	4 771	4 143	745	2 234	705	458	—	628	.
April	5 097	3 337	692	1 702	142	802	—	1 760	.
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1976	48 361	32 023	3 744	21 419	2 024	4 835	— 545	16 883	6 652
1977	50 474	29 699	7 234	16 651	1 345	4 467	— 417	21 191	10 295
1977 April	4 792	2 210	267	1 412	20	510	— 57	2 640	774
Mai	1 794	1 493	352	787	10	345	— 114	187	1 434
Juni	4 308	1 380	596	971	79	— 267	— 85	3 013	1 386
Juli	5 633	4 328	1 169	1 897	367	894	— 40	1 345	329
Aug.	5 623	2 518	621	1 802	68	28	— 48	3 152	689
Sept.	1 638	752	498	356	5	— 107	— 90	976	1 124
Okt.	5 075	2 492	839	910	— 75	818	— 57	2 640	1 211
Nov.	3 081	2 386	648	1 389	207	142	— 80	776	899
Dez.	4 955	2 642	1 018	1 712	38	— 126	— 25	2 337	862
1978 Jan.	8 675	7 932	2 266	3 935	101	1 630	— 45	787	1 305
Febr.	6 251	4 789	969	2 957	301	562	— 47	1 509	1 144
März	3 341	2 149	481	1 099	841	— 272	— 100	1 292	1 031
April	1 695	1 357	— 49	460	169	777	— 80	418	1 035
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1976	38 974	26 773	3 577	17 597	1 970	3 626	— 545	12 748	.
1977	44 044	30 007	6 986	17 082	1 810	4 128	— 417	14 456	.
1977 April	4 604	2 022	264	1 410	— 13	361	— 57	2 640	.
Mai	2 090	1 689	338	885	76	390	— 114	287	.
Juni	2 354	1 718	546	829	239	103	— 85	721	.
Juli	5 057	3 822	1 140	1 540	512	630	— 40	1 275	.
Aug.	5 067	2 690	614	1 819	196	61	— 48	2 425	.
Sept.	2 230	1 294	477	604	— 9	222	— 90	1 026	.
Okt.	2 380	2 318	831	1 152	85	250	— 57	119	.
Nov.	3 174	2 428	633	1 266	220	310	— 80	826	.
Dez.	6 210	3 828	997	2 319	104	408	— 25	2 407	.
1978 Jan.	8 255	7 512	2 272	3 573	257	1 410	— 45	787	.
Febr.	6 630	5 118	989	3 346	256	527	— 47	1 559	.
März	2 732	2 760	481	1 400	651	227	— 100	72	.
April	1 848	980	— 28	412	49	547	— 80	947	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalverschreibungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank,

Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie die Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen Industrielieferer Emittenten. — 7 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-

rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 3) insgesamt									
1976	25 396	20 874	2 433	7 134	2 280	9 027	755	3 768	2 048
1977	30 041	24 823	2 766	9 746	2 179	10 131	729	4 486	2 875
1977 April	1 896	1 468	198	725	77	467	57	371	321
Mai	1 705	1 440	126	520	148	646	36	229	291
Juni	2 823	2 560	175	764	287	1 335	85	177	229
Juli	2 509	2 104	261	787	249	807	40	365	166
Aug.	2 941	2 112	213	697	201	1 001	48	781	211
Sept.	2 263	2 018	144	945	133	796	90	155	201
Okt.	2 445	2 109	335	973	284	516	57	279	284
Nov.	2 598	2 271	235	714	198	1 123	80	247	336
Dez.	4 276	3 958	538	1 724	240	1 456	37	280	193
1978 Jan.	2 429	1 852	309	764	287	492	45	533	245
Febr.	2 781	2 497	326	900	199	1 072	47	236	226
März	3 778	2 639	263	1 208	104	1 064	100	1 039	479
April	4 530	3 108	745	1 447	157	758	80	1 342	480
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 4) von über 4 Jahren									
1976	13 216	9 747	2 406	4 746	1 024	1 574	755	2 712	.
1977	16 665	12 877	2 660	6 457	1 114	2 646	729	3 058	.
1977 April	1 540	1 111	194	673	77	167	57	371	.
Mai	655	491	121	281	58	30	36	129	.
Juni	1 523	1 260	162	707	70	320	85	177	.
Juli	1 519	1 239	240	762	81	157	40	240	.
Aug.	1 899	1 170	193	527	51	399	48	681	.
Sept.	1 057	862	137	527	88	110	90	105	.
Okt.	1 516	1 180	335	550	84	211	57	279	.
Nov.	1 156	1 029	225	372	183	249	80	47	.
Dez.	2 208	1 961	534	828	110	489	37	210	.
1978 Jan.	1 517	940	303	428	123	86	45	533	.
Febr.	1 571	1 337	299	373	129	535	47	186	.
März	2 039	1 383	263	834	54	231	100	556	.
April	3 249	2 357	720	1 290	92	255	80	813	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Ver-

änderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1973	3) 241 286	3) 183 133	65 346	75 795	3) 14 693	27 298	9 465	48 688	29 311
1974	267 939	204 123	69 818	85 062	15 351	33 891	9 095	54 720	29 948
1975	316 863	239 743	75 191	109 032	17 645	37 875	8 928	68 192	35 941
1976	365 224	271 766	78 934	130 484	19 671	42 677	8 383	85 075	42 592
1977	4) 416 894	4) 302 662	86 168	147 135	21 017	4) 48 343	7 966	106 266	52 886
1978 Jan.	425 569	310 594	88 434	151 070	21 117	49 973	7 921	107 053	54 191
Febr.	431 819	315 383	89 404	154 027	21 419	50 534	7 874	108 563	55 335
März	435 161	317 533	89 885	155 126	22 260	50 262	7 774	109 854	56 366
April	436 856	318 890	89 836	155 586	22 429	51 039	7 694	110 272	57 401
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 5) Stand vom 30. April 1978									
Gesamtfällige Anleihen									
Laufzeit in Jahren:									
bis einschl. 4	180 049	123 036	14 863	63 596	10 310	34 267	702	56 311	.
über 4 bis unter 10	140 396	96 900	22 067	52 405	7 353	15 075	258	43 238	.
10 und darüber	6 837	4 087	1 351	2 432	205	100	—	2 750	.
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	26 621	18 470	7 542	7 831	2 081	1 016	3 111	5 040	.
über 4 bis unter 10	39 014	32 458	16 501	13 703	1 704	551	3 622	2 933	.
10 „ „ 20	40 162	40 162	24 557	14 798	777	30	—	—	.
20 und darüber	3 777	3 777	2 954	823	—	—	—	—	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. einer statistisch bedingten Zunahme von 146 Mio DM im Oktober 1973. — 4 Ab September 1977 einschl. börsenfähiger Sparschuldverschreibungen; ihr Umlauf belief sich Ende August 1977 auf

1 198 Mio DM. — 5 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1968	51 180	+ 2 054	1 772	44	247	42	301	49	10	285	1	509	3	179
1969	53 836	+ 2 647	1 721	99	632	131	130	136	160	195	0	145	212	200
1970	55 604	+ 1 770	2 366	7	518	25	527	173	571	963	4	280	2 660	446
1971	59 711	+ 4 108	2 737	34	1 062	63	124	162	233	603	0	115	567	233
1972	63 774	+ 4 064	2 372	14	406	265	144	188	1 109	968	22	243	1 047	130
1973	66 599	+ 2 823	1 943	47	636	123	80	67	67	529	0	93	342	233
1974	70 207	+ 3 611	2 238	33	931	143	80	253	157	295	—	199	195	128
1975	75 559	+ 5 352	3 524	6	631	116	818	255	0	527	0	231	43	249
1976	78 255	+ 2 696	2 662	5	470	1	42	40	58	114	—	480	66	152
1977	82 350	+ 4 095	2 587	11	608	198	134	767	34	542	—	444	150	192
1977 März	78 867	+ 242	96	0	107	34	16	—	—	—	—	2	—	9
April	79 075	+ 208	113	11	2	—	104	1	—	—	—	5	4	14
Mai	79 146	+ 71	68	—	7	—	—	2	—	—	—	2	—	5
Juni	79 440	+ 294	45	0	42	—	5	—	—	230	—	0	27	1
Juli	79 873	+ 433	389	—	185	0	—	31	4	128	—	276	26	2
Aug.	80 267	+ 394	316	—	78	—	—	5	1	0	—	5	—	1
Sept.	80 747	+ 480	453	0	46	5	2	4	—	112	—	109	—	33
Okt.	80 970	+ 223	104	—	111	52	—	—	—	26	—	9	1	60
Nov.	81 731	+ 761	56	—	8	1	5	700	29	8	—	4	42	—
Dez.	82 350	+ 619	564	—	19	100	1	—	—	25	—	9	19	62
1978 Jan.	82 537	+ 187	252	—	2	—	—	—	—	10	—	43	—	34
Febr.	82 595	+ 58	49	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
März	82 930	+ 335	325	2	—	—	11	95	21	3	—	1	21	100
April	83 038	+ 108	97	0	11	—	—	—	—	0	—	—	—	—

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesell-

schaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1969 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220. —

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Aktien 3)	
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)							
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	Steuergrundschrift 4)	
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		einschl.	ohne
1968	6,5	6,7	6,5	6,7	6,6	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	.	3,00	
1969	6,8	6,8	6,7	—	6,7	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	.	2,87	
1970	8,3	8,1	8,2	8,7	8,6	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	4,39	
1971	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,2	8,3	8,2	8,0	8,0	3,98	
1972	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	7,7	3,08	
1973	9,3	9,2	9,2	—	9,3	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	3,72	
1974	10,2	10,3	10,3	—	10,2	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	4,36	
1975	8,6	8,7	8,6	—	8,6	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	3,52	
1976	7,9	8,0	7,9	7,5	7,8	8,0	8,2	8,1	8,2	7,8	8,4	3,62	
1977	6,3	6,4	6,3	7,0	6,5	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	6,9	4,06	3,69
1977 März	6,9	7,0	6,9	—	7,0	7,0	7,2	7,1	7,2	6,8	7,3	3,63	
April	6,6	6,7	6,6	—	6,7	6,6	6,8	6,7	6,8	6,3	7,1	3,54	
Mai	6,3	6,3	6,3	6,7	—	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	7,0	3,70	
Juni	6,3	6,4	6,3	—	—	6,4	6,6	6,6	6,7	6,1	7,0	3,82	
Juli	6,3	6,4	6,2	—	6,5	6,3	6,5	6,5	6,6	6,0	6,7	3,78	
Aug.	6,0	6,0	6,1	—	6,1	6,1	6,3	6,2	6,5	5,7	6,5	3,74	
Sept.	6,0	6,1	5,9	—	6,1	6,0	6,2	6,1	6,5	5,7	6,5	3,72	
Okt.	5,9	6,1	5,9	—	—	6,0	6,2	6,1	6,5	5,7	6,4	3,77	
Nov.	5,9	6,1	5,9	—	—	6,0	6,2	6,1	6,5	5,7	6,4	3,88	3,64
Dez.	5,9	6,0	5,9	—	5,8	6,0	6,2	6,1	6,4	5,7	6,2	4,06	3,69
1978 Jan.	5,8	6,0	5,7	—	6,0	5,8	6,1	5,9	6,3	5,5	6,0	4,02	3,63
Febr.	5,7	5,8	5,7	—	5,7	5,7	6,0	5,9	6,3	5,4	6,0	3,99	3,58
März	5,5	5,4	5,6	—	—	5,6	5,9	5,8	6,4	5,2	5,9	4,14	3,52
April	5,4	5,5	5,6	—	5,4	5,6	5,9	5,8	6,5	5,2	6,0	4,75	3,37
Mai	...	...	...	...	...	5,8	6,1	6,0	6,6	5,4	6,2	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte wurden von Januar 1971 bis Dezember 1976 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre (längste) Restlaufzeit mehr als 4 Jahre betrug; ab Januar 1977 erstreckt sich die Berechnung auf Papiere mit einer mittleren Restlaufzeit von mehr als 3 Jahren.

Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

VI. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen	Darlehen und Vor-auszahlun-gen auf Ver-siche-rungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	Aus-gleichs-forde-rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1974 Juni	326	135 560	1 477	3 285	130 798	26 966	46 111	30 714	2 799	2 881	17 776	3 551
Sept.	326	139 193	1 477	2 692	135 024	27 761	47 455	32 035	2 859	2 967	18 408	3 539
Dez.	326	142 981	1 798	2 283	138 900	28 591	49 241	32 421	3 085	2 963	19 012	3 587
1975 März	328	147 742	1 359	3 047	143 336	29 221	53 029	32 443	3 063	2 864	19 042	3 674
Juni	330	151 968	1 478	3 047	147 443	29 704	54 551	34 111	3 139	2 916	19 377	3 645
Sept.	330	155 949	1 355	2 502	152 092	30 109	56 838	35 658	3 196	2 911	19 843	3 537
Dez.	330	160 134	1 676	2 046	156 412	30 456	58 591	37 110	3 390	2 929	20 438	3 498
1976 März °)	473	168 547	1 378	3 023	164 146	30 863	62 072	40 585	3 480	2 851	20 632	3 863
Juni	487	173 601	1 505	2 795	169 301	31 315	64 301	42 385	3 665	2 856	21 147	3 832
Sept.	488	178 020	1 332	2 880	174 308	31 638	66 845	43 933	3 713	2 884	21 696	3 599
Dez.	485	182 899	1 509	2 197	179 193	31 965	68 567	45 926	3 895	2 932	22 341	3 567
1977 März	487	189 725	1 599	3 230	184 896	32 251	71 446	48 514	3 777	2 927	22 374	3 607
Juni	488	194 948	1 552	3 343	190 053	32 555	73 512	50 768	3 820	2 922	22 919	3 557
Sept.	495	199 666	1 419	2 693	195 554	32 811	76 217	52 662	3 966	2 918	23 433	3 547
Dez.	494	204 367	1 647	2 170	200 550	32 973	78 220	55 014	4 024	2 855	23 960	3 504
Lebensversicherungsunternehmen												
1974 Juni	108	82 347	526	565	81 256	22 533	29 265	12 972	683	2 637	11 374	1 792
Sept.	109	84 863	561	566	83 736	23 195	29 936	13 612	704	2 702	11 798	1 789
Dez.	108	87 560	820	580	86 160	23 874	31 122	13 819	717	2 684	12 145	1 799
1975 März	109	89 586	505	477	88 604	24 431	33 462	13 409	712	2 585	12 179	1 826
Juni	110	92 173	711	360	91 102	24 815	34 474	14 198	773	2 616	12 428	1 798
Sept.	110	94 949	633	349	93 967	25 118	36 026	14 951	801	2 612	12 735	1 724
Dez.	110	98 029	789	440	96 800	25 381	37 357	15 780	861	2 615	13 108	1 698
1976 März °)	106	100 772	582	380	99 810	25 605	39 205	16 807	814	2 538	13 133	1 708
Juni	108	103 589	637	348	102 604	25 962	40 485	17 695	854	2 536	13 389	1 683
Sept.	107	106 930	561	388	105 751	26 223	42 288	18 451	857	2 528	13 746	1 658
Dez.	107	110 225	674	366	108 965	26 484	43 715	19 588	844	2 568	14 114	1 652
1977 März	106	113 643	644	388	112 611	26 702	45 901	20 815	826	2 553	14 146	1 668
Juni	105	116 787	677	382	115 728	26 917	47 388	21 897	838	2 549	14 492	1 647
Sept.	105	120 151	615	331	119 205	27 150	49 276	22 959	882	2 505	14 794	1 639
Dez.	104	123 692	709	530	122 453	27 321	50 981	24 035	971	2 423	15 103	1 619
Pensionskassen und Sterbekassen 5)												
1974 Juni	41	15 017	123	256	14 638	3 397	4 633	3 230	51	198	1 973	1 156
Sept.	41	15 380	110	266	15 004	3 478	4 754	3 343	51	217	2 019	1 142
Dez.	41	16 020	151	396	15 473	3 586	4 844	3 543	37	230	2 090	1 143
1975 März	41	16 246	93	277	15 876	3 634	5 176	3 588	37	230	2 073	1 138
Juni	41	16 600	101	229	16 270	3 707	5 317	3 723	37	250	2 099	1 137
Sept.	41	17 018	90	262	16 666	3 784	5 417	3 944	28	250	2 122	1 121
Dez.	41	17 792	138	453	17 201	3 849	5 622	4 162	28	268	2 161	1 111
1976 März °)	69	19 533	78	329	19 126	4 007	6 379	4 966	12	268	2 302	1 192
Juni	81	20 661	119	322	20 220	4 084	6 834	5 371	24	276	2 375	1 256
Sept.	82	21 238	101	316	20 821	4 134	7 049	5 637	23	312	2 408	1 258
Dez.	82	22 135	130	488	21 517	4 178	7 172	6 145	23	321	2 437	1 241
1977 März	84	22 512	89	358	22 065	4 233	7 281	6 491	23	331	2 449	1 257
Juni	86	23 014	132	361	22 521	4 291	7 366	6 797	23	331	2 474	1 239
Sept.	90	23 637	105	374	23 158	4 312	7 565	7 130	23	372	2 522	1 234
Dez.	90	24 621	147	525	23 949	4 313	7 856	7 582	23	393	2 566	1 216
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1974 Juni	31	5 934	99	205	5 630	183	2 434	2 096	44	—	716	157
Sept.	29	5 999	85	106	5 808	189	2 560	2 129	44	—	731	155
Dez.	29	6 188	106	114	5 968	192	2 637	2 185	47	—	737	170
1975 März	29	6 517	42	212	6 263	196	2 944	2 165	48	—	741	169
Juni	29	6 728	52	169	6 507	199	3 025	2 318	48	—	749	168
Sept.	28	6 977	52	174	6 751	204	3 134	2 429	49	—	769	166
Dez.	28	7 247	94	96	7 057	204	3 290	2 578	51	—	771	163
1976 März °)	44	7 720	69	114	7 537	206	3 493	2 835	55	—	775	173
Juni	44	7 976	87	167	7 722	208	3 555	2 943	59	—	786	171
Sept.	44	8 222	76	130	8 016	209	3 704	3 054	60	—	821	168
Dez.	44	8 515	103	87	8 325	210	3 800	3 236	63	—	851	165
1977 März	44	8 931	85	119	8 727	211	4 028	3 397	63	—	863	165
Juni	45	9 366	89	167	9 110	230	4 159	3 580	63	—	915	163
Sept.	45	9 596	81	140	9 375	231	4 382	3 571	62	—	967	162
Dez.	45	9 914	121	118	9 675	229	4 442	3 779	67	—	997	161
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1974 Juni	123	24 624	634	2 122	21 868	795	6 676	9 651	1 268	46	3 073	359
Sept.	124	24 911	598	1 626	22 687	840	6 898	10 057	1 294	48	3 187	363
Dez.	123	24 879	571	1 064	23 244	880	7 077	10 092	1 440	49	3 332	374
1975 März	125	26 955	655	1 968	24 332	903	7 748	10 500	1 377	49	3 315	440
Juni	126	27 974	544	2 183	25 247	924	8 017	11 021	1 409	50	3 386	440
Sept.	127	28 104	519	1 612	25 973	944	8 302	11 328	1 440	49	3 486	424
Dez.	127	27 897	583	911	26 403	962	8 335	11 506	1 512	46	3 620	422
1976 März °)	225	30 894	591	2 034	28 269	985	8 869	12 692	1 632	45	3 618	428
Juni	224	31 240	565	1 825	28 850	1 000	9 066	12 862	1 752	44	3 709	417
Sept.	225	31 292	498	1 399	29 395	1 011	9 250	13 144	1 729	44	3 806	411
Dez.	222	31 194	507	880	29 807	1 031	9 331	13 151	1 842	43	4 003	406
1977 März	223	33 917	696	2 255	30 966	1 040	9 626	13 945	1 921	43	3 976	415
Juni	222	34 827	557	2 318	31 952	1 051	9 904	14 504	1 952	42	4 082	407
Sept.	225	35 035	531	1 740	32 764	1 052	10 152	14 867	2 050	41	4 191	411
Dez.	225	34 548	538	886	33 124	1 047	10 008	15 285	2 022	39	4 316	407

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schecks, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1974 Juni	23	7 638	95	137	7 406	58	3 103	2 765	753	—	640	87
Sept.	23	8 040	123	128	7 789	59	3 307	2 894	766	—	673	90
Dez.	25	8 334	150	129	8 055	59	3 561	2 782	844	—	708	101
1975 März	24	8 438	64	113	8 261	57	3 699	2 781	889	—	734	101
Juni	24	8 493	70	106	8 317	59	3 718	2 851	872	—	715	102
Sept.	24	8 901	61	105	8 735	59	3 959	3 006	878	—	731	102
Dez.	24	9 169	72	146	8 951	60	3 987	3 084	938	—	778	104
1976 März °)	29	9 628	58	166	9 404	60	4 126	3 285	967	—	804	162
Juni	30	10 135	97	133	9 905	61	4 361	3 514	976	—	888	105
Sept.	30	10 578	106	147	10 325	61	4 554	3 647	1 044	—	915	104
Dez.	30	10 830	95	156	10 579	62	4 549	3 806	1 123	—	936	103
1977 März	30	10 722	85	110	10 527	65	4 610	3 866	944	—	940	102
Juni	30	10 954	97	115	10 742	66	4 695	3 990	944	—	946	101
Sept.	30	11 247	87	108	11 052	66	4 842	4 135	949	—	959	101
Dez.	30	11 592	132	111	11 349	63	4 933	4 333	941	—	978	101

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — ° Ab 1. Vierteljahr 1976 berichten alle unter die Interne RechVUVO fallenden Versicherungsunternehmen mit Ausnahme der in § 1 RechbkVVO genannten kleineren Versicherungsvereine. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. —

3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Bis Dez. 1975 ohne Sterbekassen; erfaßt wurden nur die zur vierteljährlichen Statistik des BAV berichtenden Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung; s. auch Anm. °. — 6 Bis Dez. 1975: Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG; s. auch Anm. °. — 7 Bis Dez. 1975: Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM; s. auch Anm. °.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Mio DM	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		Insgesamt 1)	zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds			Offene Immobilienfonds
1965	459	383	383	—	78	76	·
1966	496	344	266	—	152	152	·
1967	785	488	398	87	297	297	·
1968	2 611	1 663	890	770	948	948	·
1969	5 509	3 376	1 658	1 720	2 136	2 136	528
1970	1 526	1 508	992	395	120	18	241
1971	1 513	1 779	834	447	497	— 266	254
1972	4 043	4 361	3) 1 423	1 810	1 129	3) — 321	573
1973	1 839	1 846	1 056	624	166	— 7	592
1974	— 89	— 132	277	— 360	— 52	44	799
1975	1 690	1 650	975	511	163	41	1 407
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	— 17	2 105
1976 Mai	163	170	52	92	25	— 7	152
Juni	242	231	61	135	34	11	76
Juli	149	156	58	73	26	— 7	47
Aug.	421	424	199	218	7	— 3	70
Sept.	289	290	91	195	5	— 1	33
Okt.	335	335	126	202	7	— 0	128
Nov.	1 014	1 015	319	679	17	— 1	161
Dez.	660	662	189	426	48	— 2	214
1977 Jan.	760	761	146	590	25	— 1	140
Febr.	596	596	109	479	8	0	53
März	597	604	24	565	14	— 7	223
April	557	562	91	452	20	— 5	161
Mai	475	469	133	319	17	6	124
Juni	402	397	18	356	23	5	92
Juli	467	467	4	429	35	0	134
Aug.	918	920	134	751	34	— 2	141
Sept.	474	475	45	403	26	— 1	83
Okt.	409	412	22	378	13	— 3	282
Nov.	1 084	1 085	279	774	33	— 1	344
Dez.	877	887	75	767	44	— 10	328
1978 Jan.	1 301	1 299	103	1 089	106	2	256
Febr.	1 187	1 189	161	977	51	— 2	166
März	848	848	62	751	35	— 0	174
April	522	522	71	409	43	0	165

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Zeit	Insgesamt 1)	Zentrale Haushalte				Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 2)
		zusammen	Bund	Länder	zusammen			Stadtstaaten		
1970	154 137	135 660	83 597	50 482	1 582	—	18 240	1 756	+ 237	
1971	172 409	151 119	93 074	56 607	1 439	—	21 131	2 006	+ 159	
1972	197 003	171 571	101 706	66 945	1 380	1 541	25 319	2 362	+ 113	
1973	224 803	194 904	114 958	76 486	1 297	2 163	29 882	2 714	+ 17	
1974	239 618	206 820	119 413	83 347	1 299	2 761	32 683	3 061	+ 115	
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 192	+ 49	
1976	268 076	230 170	131 784	90 579	1 320	6 488	37 749	3 525	+ 156	
1977	299 446	257 335	144 943	103 192	1 343	7 857	42 200	3 793	— 89	
1977 1. Vj.	69 842	58 225	32 493	23 439	402	1 891	8 749	1 028	+ 2 869	
2. "	68 962	59 085	33 309	23 408	476	1 893	10 066	881	— 189	
3. "	75 325	64 284	35 989	25 844	221	2 230	10 456	983	+ 585	
4. "	85 318	75 741	43 153	30 501	244	1 844	12 929	901	— 3 352	
1978 1. Vj.	...	64 084	35 331	26 045	220	2 488	...	...	...
1977 Jan.	.	18 349	9 911	7 570	123	746	.	.	.	
Febr.	.	17 173	9 859	6 592	224	498	.	.	.	
März	.	22 703	12 723	9 277	56	648	.	.	.	
April	.	16 323	9 440	6 044	91	748	.	.	.	
Mai	.	16 982	9 487	6 577	363	576	.	.	.	
Juni	.	25 781	14 402	10 788	22	569	.	.	.	
Juli	.	19 404	11 220	7 484	19	680	.	.	.	
Aug.	.	18 662	10 079	7 513	178	892	.	.	.	
Sept.	.	26 219	14 690	10 847	24	658	.	.	.	
Okt.	.	19 260	11 169	7 445	21	624	.	.	.	
Nov.	.	19 100	10 532	7 601	197	770	.	.	.	
Dez.	.	37 381	21 452	15 455	25	449	.	.	.	
1978 Jan.	.	19 185	9 940	8 061	20	1 165	.	.	.	
Febr.	.	19 686	11 402	7 479	178	627	.	.	.	
März	.	25 213	13 990	10 505	21	697	.	.	.	
April p)	.	17 464	10 153	6 616	18	677	.	.	.	

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. — 2 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen einge-

gangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (siehe Tab. VII, 2) und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weiter-

geleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Aufgliederung nach Steuerarten

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Reine Bundessteuern 5)	Reine Ländersteuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3) (einschl. EG-Anteil)			Gewerbesteuerumlage 4)				
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
1970	141 230	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152
1971	158 240	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	42 896	30 868	12 028	5 157	29 556	10 247	—	8 580
1972	180 399	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	46 981	34 153	12 826	5 851	31 549	10 883	1 541	10 207
1973	205 885	100 617	61 255	26 452	10 887	2 024	49 486	34 922	14 563	7 023	35 111	11 485	2 163	12 279
1974	219 346	111 731	71 960	26 793	10 403	2 574	51 170	32 853	18 317	7 345	34 550	11 790	2 761	13 826
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887
1976	244 456	125 622	80 609	30 860	11 840	2 313	58 459	36 559	21 900	7 319	35 646	13 788	3 620	15 606
1977	273 671	146 492	90 773	35 508	16 830	3 381	62 684	39 357	23 327	8 741	37 131	14 983	3 641	17 679
1977 1. Vj.	61 856	33 102	20 014	8 793	3 557	738	16 210	10 546	5 664	348	7 558	3 705	932	4 033
2. "	62 451	31 940	19 690	7 752	3 640	858	14 950	9 044	5 906	2 003	8 853	3 723	982	3 842
3. "	68 535	37 442	23 136	8 809	4 382	1 115	15 022	9 254	5 768	2 073	9 456	3 666	876	4 472
4. "	80 830	44 008	27 934	10 153	5 251	670	16 503	10 514	5 989	4 316	11 263	3 889	851	5 332
1978 1. Vj.	68 074	35 653	20 361	9 705	4 888	699	19 965	13 631	6 334	178	7 670	3 746	863	4 209
1977 Jan.	19 571	10 544	8 243	1 366	624	311	6 159	4 264	1 895	129	1 399	997	344	1 345
Febr.	17 910	7 145	6 143	718	26	258	5 729	3 824	1 904	166	2 980	1 641	249	961
März	24 375	15 413	5 628	6 709	2 906	169	4 322	2 457	1 865	54	3 180	1 067	339	1 727
April	17 158	6 914	6 017	599	— 36	334	4 935	2 849	2 086	1 144	2 879	948	339	926
Mai	17 563	6 636	6 542	201	— 230	123	5 029	3 146	1 883	850	2 993	1 747	309	944
Juni	27 730	18 389	7 130	6 952	3 507	401	4 986	3 049	1 937	10	2 982	1 029	335	1 971
Juli	20 605	9 353	8 030	685	260	377	5 172	3 147	2 024	1 629	3 165	1 000	286	1 220
Aug.	19 647	9 095	7 637	671	164	623	5 034	3 195	1 839	441	3 006	1 766	305	1 163
Sept.	28 284	18 995	7 469	7 452	3 959	115	4 816	2 911	1 905	3	3 286	900	285	2 089
Okt.	20 439	9 319	7 656	913	363	388	5 216	3 268	1 948	1 605	3 047	966	286	1 200
Nov.	20 031	8 423	7 451	607	243	121	5 578	3 575	2 004	585	3 222	1 932	290	1 128
Dez.	40 360	26 266	12 827	8 634	4 645	161	5 708	3 671	2 038	2 126	4 994	991	274	3 004
1978 Jan.	20 517	10 620	8 461	1 197	635	327	7 216	5 197	2 019	11	1 298	1 076	296	1 352
Febr.	20 526	7 723	6 369	908	274	173	7 458	5 280	2 178	114	3 309	1 646	277	1 019
März	27 030	17 310	5 532	7 600	3 979	199	5 292	3 154	2 137	53	3 063	1 023	289	1 839
April p)	18 364	6 991	5 825	728	146	292	5 509	3 223	2 286	1 528	2 998	1 024	313	917

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. — 2 Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag-

steuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, 1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %, 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %, 1975: Bund = 68,25 %, Länder = 31,75 %, 1976 und 1977: Bund = 69 %,

Länder = 31 %, 1978: Bund = 67,5 %, Länder = 32,5 %; von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän- zungs- abgabe	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Kapital- verkehr- steuern 1)	Sonstige Bundes- steuern 2)	Bier- steuer	Ver- mögen- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Übrige Länder- steuern	Ge- werbe- steuer (EuK)	Lohn- summen- steuer	Grund- steuern	Sonstige Gemeinde- steuern 3)
1970	949	11 512	6 537	2 228	1 224	4 947	1 175	2 877	3 830	1 650	10 728	1 389	2 683	879
1971	1 100	12 417	6 863	2 403	1 483	5 290	1 226	3 123	4 156	1 742	12 313	1 805	2 801	967
1972	1 406	14 227	7 826	2 870	1 654	3 566	1 250	2 994	4 722	1 917	14 847	2 176	3 004	1 049
1973	1 854	16 589	8 872	3 175	1 675	2 946	1 269	3 234	4 989	1 993	17 777	2 535	3 209	1 122
1974	2 160	16 052	8 952	3 288	1 615	2 483	1 262	3 410	5 159	1 958	18 774	2 794	3 521	1 228
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 043	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1976	762	18 121	9 379	3 367	1 850	2 168	1 317	3 917	5 630	2 925	20 113	3 221	4 800	1 485
1977	241	19 184	9 803	3 743	1 980	2 179	1 287	4 995	5 929	2 771	23 025	3 457	5 294	1 397
1977 1. Vj.	94	3 196	1 771	1 305	600	593	283	1 170	1 518	735	5 408	919	1 189	416
2. "	60	4 646	2 369	742	472	565	323	1 174	1 538	689	5 594	796	1 292	356
3. "	47	5 001	2 643	800	458	508	351	1 236	1 444	634	5 926	887	1 510	319
4. "	40	6 342	3 021	897	450	513	331	1 415	1 429	713	6 096	855	1 303	307
1978 1. Vj.	39	3 417	1 813	1 171	684	565	276	1 144	1 566	759	...	...	...	...
1977 Jan.	45	339	268	383	142	221	100	122	520	254	.	.	.	.
Febr.	20	1 530	562	437	272	159	85	893	430	233	.	.	.	.
März	29	1 327	941	484	185	213	98	155	567	247	.	.	.	.
April	23	1 393	788	321	168	185	108	83	530	228	.	.	.	.
Mai	22	1 677	763	180	148	203	100	907	508	232	.	.	.	.
Juni	14	1 575	817	240	157	177	115	184	500	229	.	.	.	.
Juli	18	1 607	955	256	143	186	122	113	534	231	.	.	.	.
Aug.	18	1 666	710	277	174	162	116	986	443	221	.	.	.	.
Sept.	11	1 728	978	267	141	161	113	137	467	183	.	.	.	.
Okt.	13	1 636	836	254	154	154	116	139	493	217	.	.	.	.
Nov.	15	1 747	851	292	151	166	103	1 100	471	257	.	.	.	.
Dez.	12	2 959	1 333	351	146	192	111	176	464	240	.	.	.	.
1978 Jan.	18	305	231	367	152	224	109	115	602	250	.	.	.	.
Febr.	11	1 628	742	417	336	175	80	876	441	249	.	.	.	.
März	10	1 484	839	387	176	166	87	154	524	258	.	.	.	.
April p)	8	1 449	877	310	180	173	100	91	604	229	.	.	.	.

1 Kapitalverkehrsteuern (Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern, Straßengüter-

verkehrsteuer und Beförderungsteuer sowie bis 1971 gesamte Zolleinnahmen, ab 1972 einschließlich des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zoll-

einnahmen (1977: 104 Mio DM). — 3 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Art der Einlagen	Stand Ende													
										1977				
	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	Febr.	März	April	Mai	Juni	
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 922	1 668	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 477	—	—	—	—	—	—	
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 422	191	—	—	—	—	—	—	
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	934	3 462	543	92	142	90	64	48	—	
Bund	—	—	—	—	389	1 545	543	92	142	90	64	48	—	
Länder 1)	—	—	—	—	546	1 917	—	—	—	—	—	—	—	
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	235	868	244	117	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	—	—	147	632	244	117	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	—	—	88	237	—	—	—	—	—	—	—	
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	690	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	2 500	2 500	—	—	—	—	—	—	—	
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	8 466	10 753	3 455	210	142	90	64	48	—	
Bund	—	1 756	2 500	2 500	6 146	7 177	3 264	210	142	90	64	48	—	
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	3 576	191	—	—	—	—	—	—	
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte*)

Gegenüber früheren Berichten durch Einbeziehung der Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und Zuordnung der Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes zu den Sozialversicherungen ab Ende 1973 geändert.

Stand am Monatsende	Kredite der Bundesbank			Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen von Nichtbanken		Ab-lösungs- und Entschädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 4) 5)
	Ins-gesamt	Buch-kredite	Sonder-kredite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1972 Dez. 8)	7)156 063	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	7) 81 874	7 374	14 667	771	18 894	2 148	1 071
1973 Dez.	170 857	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 751	92 056	7 647	15 716	711	18 643	1 789	818
1973 Dez. 9)	167 754	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 379	92 077	14 392	6 222	711	18 643	1 789	815
1974 Dez.	192 383	1 232	—	—	5 299	38	1 978	30 940	107 755	16 954	6 969	629	18 431	1 432	726
1975 Dez.	256 389	361	—	—	12 246	31	6 401	40 680	150 102	18 426	7 638	524	18 199	1 065	718
1976 Dez.	296 650	1 795	—	—	8 409	11	11 194	52 101	180 908	12 953	9 581	483	17 966	688	580
1977 März	303 288	—	—	—	8 096	11	12 917	54 788	184 978	12 704	10 136	462	17 931	687	578
Juni	306 966	34	—	—	7 019	0	15 009	57 850	185 433	11 923	10 406	406	17 839	501	545
Sept.	314 756	50	—	—	6 480	0	17 087	60 845	189 501	10 885	10 681	398	17 805	501	524
Dez. ts)	327 839	905	—	—	8 554	0	20 005	63 506	194 514	10 292	11 014	397	17 710	440	503
1978 März ts)	339 124	—	—	—	8 832	0	21 375	66 257	201 726	10 230	11 709	401	17 675	439	481
Bund															
1972 Dez. 8)	55 299	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	16 386	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 Dez.	61 356	2 721	—	—	1 025	—	1 685	16 531	18 023	6 429	2 085	711	11 422	—	725
1974 Dez.	72 138	1 077	—	—	5 099	—	1 515	20 142	20 807	8 121	2 737	629	11 368	—	643
1975 Dez.	108 502	—	—	—	11 553	—	5 585	27 962	38 206	9 336	3 390	524	11 306	—	639
1976 Dez.	128 449	1 651	—	—	7 908	—	10 174	37 757	49 319	4 230	5 162	463	11 259	—	527
1977 März	133 336	—	—	—	7 596	—	11 896	40 322	51 472	4 089	5 745	462	11 228	—	526
Juni	135 822	—	—	—	6 769	—	13 838	43 713	49 723	3 638	6 008	408	11 226	—	502
Sept.	141 523	50	—	—	6 380	—	15 846	46 534	51 890	2 639	6 099	398	11 196	—	492
Dez.	150 150	822	—	—	8 504	—	18 897	49 395	52 405	1 916	6 150	397	11 192	—	472
1978 März	159 630	—	—	—	8 832	—	20 284	52 080	57 966	1 828	6 619	401	11 161	—	460
Lastenausgleichsfonds															
1972 Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 Dez.	5 886	131	—	—	—	—	—	1 531	1 415	502	491	—	—	1 789	27
1974 Dez.	5 391	16	—	—	—	—	—	283	1 286	476	571	—	—	1 432	24
1975 Dez.	5 179	—	—	—	—	—	—	283	1 478	1 411	400	—	—	1 065	22
1976 Dez.	4 813	—	—	—	—	—	—	283	1 616	1 297	366	—	—	688	17
1977 März	4 738	—	—	—	—	—	—	283	1 611	1 222	366	—	—	687	17
Juni	4 227	—	—	—	—	—	—	283	1 438	1 138	314	—	—	501	9
Sept.	4 153	—	—	—	—	—	—	283	1 625	978	271	—	—	501	7
Dez.	3 771	—	—	—	—	—	—	150	1 622	931	158	—	—	440	7
1978 März	3 914	—	—	—	—	—	—	150	2 003	701	154	—	—	439	7
ERP-Sondervermögen															
1972 Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 Dez.	1 151	—	—	—	—	—	—	—	834	—	317	—	—	—	—
1974 Dez.	1 156	—	—	—	—	—	—	—	873	—	283	—	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—	—
1976 Dez.	1 753	—	—	—	—	—	—	—	1 503	—	250	—	—	—	—
1977 März	1 750	—	—	—	—	—	—	—	1 500	—	250	—	—	—	—
Juni	1 728	—	—	—	—	—	—	—	1 478	—	250	—	—	—	—
Sept.	1 662	—	—	—	—	—	—	—	1 412	—	250	—	—	—	—
Dez.	1 634	—	—	—	—	—	—	—	1 384	—	250	—	—	—	—
1978 März	1 529	—	—	—	—	—	—	—	1 279	—	250	—	—	—	—
Länder															
1972 Dez.	7) 36 963	71	—	—	—	38	142	8 694	7) 16 225	1 020	3 317	—	7 399	—	58
1973 Dez.	39 482	—	—	—	—	39	127	8 785	18 528	3 878	834	—	7 221	—	50
1974 Dez.	47 323	140	—	—	200	38	180	9 009	25 476	4 233	938	—	7 063	—	47
1975 Dez.	67 001	361	—	—	692	31	533	10 764	42 267	4 397	1 019	—	6 893	—	43
1976 Dez.	81 805	144	—	—	501	11	738	12 271	56 217	3 951	1 233	—	6 708	—	30
1977 März	83 013	—	—	—	500	11	738	12 409	57 526	3 841	1 257	—	6 702	—	30
Juni	84 140	34	—	—	250	0	888	12 272	59 135	3 616	1 303	—	6 613	—	28
Sept.	85 669	—	—	—	100	0	958	12 262	60 558	3 622	1 542	—	6 609	—	19
Dez. p)	89 583	82	—	—	50	0	958	12 067	64 178	3 867	1 845	—	6 518	—	18
1978 März p)	10)91 151	—	—	—	—	0	941	11 753	65 959	3 903	2 074	—	6 514	—	8
Gemeinden 6)															
1972 Dez.	55 984	—	—	—	—	—	—	979	46 636	948	7 380	—	—	—	40
1973 Dez.	63 003	—	—	—	—	—	—	905	53 256	957	7 870	—	—	—	18
1973 Dez. 9)	59 900	—	—	—	—	—	—	532	53 277	3 583	2 495	—	—	—	13
1974 Dez.	66 375	—	—	—	—	—	—	503	59 295	4 124	2 440	—	—	—	13
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	—	475	67 171	4 294	2 458	—	—	—	13
1976 Dez.	79 830	—	—	—	—	—	—	456	72 571	4 406	2 391	—	—	—	6
1977 März	80 450	—	—	—	—	—	—	446	73 257	4 409	2 332	—	—	—	6
Juni	81 050	—	—	—	—	—	—	428	73 960	4 356	2 301	—	—	—	6
Sept.	81 750	—	—	—	—	—	—	425	74 663	4 353	2 304	—	—	—	6
Dez. ts)	82 700	—	—	—	—	—	—	422	75 616	4 350	2 307	—	—	—	6
1978 März ts)	82 900	—	—	—	—	—	—	422	75 820	4 346	2 307	—	—	—	6

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund. — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. Ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatz-

versorgungseinrichtungen. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 5 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 7 Darunter 500 Mio DM statistisch bedingte Zunahme. — 8 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt. — 9 Nach

Ausschaltung der Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe und nach Einbeziehung der kommunalen Zweckverbände. — 10 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — p Vorläufig. — ts Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Gegenüber früheren Berichten durch Einbeziehung der Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und Zuordnung der Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes zu den Sozialversicherungen ab Ende 1973 geändert.

Mio DM

Position	Stand Ende 1975	Stand Ende 1976	Stand Ende 1977 s)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1977					1978
				Ins-gesamt s)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. s)	1. Vj. s)
I. Kreditnehmer									
1) Bund	108 502	128 449	150 150	+21 701	+ 4 887	+ 2 486	+ 5 701	+ 8 627	+ 9 480
2) Lastenausgleichsfonds	5 179	4 813	3 771	- 1 042	- 75	- 512	- 74	- 381	+ 142
3) ERP-Sondervermögen	1 297	1 753	1 634	- 119	- 3	- 23	- 66	- 28	- 105
4) Länder	67 001	81 805	89 583	+ 7 779	+ 1 208	+ 1 127	+ 1 529	+ 3 914	9) + 1 568
5) Gemeinden 1)	74 410	79 831	82 700	+ 2 869	+ 619	+ 600	+ 700	+ 950	+ 200
Zusammen (1 bis 5)	256 389	296 650	327 839	+31 188	+ 6 638	+ 3 678	+ 7 790	+13 083	+11 285
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	361	1 795	905	- 891	- 1 795	+ 34	+ 16	+ 855	- 905
2) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	12 246	8 409	8 554	+ 144	- 313	- 1 077	- 540	+ 2 074	+ 278
4) Steuergutscheine	31	11	0	- 11	- 0	- 10	- 0	- 0	-
5) Kassenobligationen	6 401	11 194	20 005	+ 8 811	+ 1 722	+ 2 092	+ 2 078	+ 2 919	+ 1 370
6) Bundesschatzbriefe	9 802	14 474	21 956	+ 7 482	+ 1 689	+ 2 792	+ 1 470	+ 1 531	+ 1 305
7) Anleihen 3)	30 878	37 627	41 550	+ 3 923	+ 999	+ 270	+ 1 526	+ 1 129	+ 1 446
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	150 102	180 908	194 514	+13 606	+ 4 070	+ 455	+ 4 066	+ 5 013	+ 7 212
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	3 550	1 831	-	- 1 831	- 148	- 372	- 934	- 378	-
10) Darlehen von Sozialversicherungen	14 876	11 122	10 292	- 830	- 102	- 409	- 103	- 416	- 61
11) Sonstige Darlehen	7 638	9 581	11 014	+ 1 433	+ 555	+ 270	+ 275	+ 333	+ 695
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	524	463	397	- 66	- 1	- 56	- 8	- 2	+ 4
13) Ausgleichsforderungen	18 199	17 966	17 710	- 256	- 36	- 92	- 34	- 95	- 35
14) Deckungsforderungen 5)	1 065	688	440	- 248	- 0	- 186	- 0	- 61	- 0
15) Auslandsschulden 4) 6)	718	580	503	- 78	- 2	- 34	- 21	- 21	- 22
Zusammen (1 bis 15)	256 389	296 650	327 839	+31 188	+ 6 638	+ 3 678	+ 7 790	+13 083	+11 285
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	12 971	11 189	9 948	- 1 241	- 2 034	- 7	- 60	+ 859	- 800
b) Kreditinstitute	173 847	202 119	226 395	+24 277	+ 5 940	+ 1 685	+ 5 743	+10 909	+ 5 980
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen 7)	20 548	14 631	10 316	- 4 315	- 1 815	- 858	- 1 045	- 598	- 66
b) Sonstige 8)	41 746	55 031	67 007	+11 976	+ 4 249	+ 2 981	+ 2 773	+ 1 973	+ 5 145
3) Ausland a)	7 278	13 680	14 173	+ 493	+ 298	- 124	+ 379	- 61	+ 1 028
Zusammen (1 bis 3)	256 389	296 650	327 839	+31 188	+ 6 638	+ 3 678	+ 7 790	+13 083	+11 285

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. - 1 Einschl. Zweckverbände. - 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). - 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. - 4 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. -

5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altsparegesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. - 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altsschulden. - 7 Ohne von Zusatzversorgungseinrichtungen erworbene Anleihen der

öffentlichen Haushalte. - 8 Öffentliche und private Stellen (als Differenzen ermittelt). - 9 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. - s) Zum Teil geschätzt. - Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Deut-schen Ver-kehrs-Kredit-Bank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 1)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 2)		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld	Aus-lands-verschul-dung	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-ver-mögen 3)
							Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 2)	Sozial-versiche-rungen	Sonstige			
Bundesbahn													
1971 Dez.	19 320	188	—	400	1 100	6 719	161	6 219	611	1 454	79	558	1 831
1972 Dez.	21 148	—	100	400	1 350	7 364	263	7 429	527	1 588	74	540	1 513
1973 Dez.	21 390	—	300	400	1 250	7 629	309	7 279	554	1 586	67	653	1 363
1974 Dez.	23 204	—	—	400	1 345	8 437	310	8 558	513	1 647	58	722	1 215
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	10 690	507	1 713	48	1 024	1 098
1976 Dez.	29 331	—	—	661	1 095	10 333	510	12 232	452	1 871	40	1 158	980
1977 März	30 384	—	—	411	1 195	11 141	509	12 487	451	1 946	40	1 231	974
Juni	30 923	4)	300	411	1 295	11 708	506	12 021	437	1 990	36	1 250	971
Sept.	31 323	4)	100	410	1 195	12 420	505	12 211	373	1 949	33	1 234	893
Dez.	31 932	—	—	410	1 395	12 370	505	12 551	353	2 112	33	1 342	862
1978 März	32 251	—	—	410	1 195	12 926	505	12 467	353	2 116	33	1 389	858
Bundespost													
1971 Dez.	25 880	—	—	174	1 880	4 969	5 849	9 956	687	1 894	9	—	462
1972 Dez.	30 445	—	—	238	2 150	6 462	6 952	11 620	573	1 967	9	—	474
1973 Dez.	35 195	—	—	—	2 337	7 892	8 122	13 659	564	2 178	8	—	436
1974 Dez.	40 494	—	—	592	2 072	9 464	8 575	16 380	588	2 426	7	—	414
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	—	391
1976 Dez.	38 562	—	—	8	727	9 466	12 236	12 849	483	2 471	5	—	317
1977 März	37 581	—	—	—	300	9 317	12 459	12 283	474	2 408	4	—	335
Juni	36 920	—	—	—	300	9 227	12 409	11 890	463	2 328	4	—	299
Sept.	36 313	—	—	—	250	9 137	12 409	11 680	286	2 248	4	—	299
Dez.	35 421	—	—	—	50	8 886	12 269	11 461	269	2 201	4	—	281
1978 März	34 106	—	—	—	50	8 801	12 082	10 560	268	2 071	4	—	271

1 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 2 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden, sowie geringer

Beträge an Warenwechseln. — 3 Bei der Bundesbahn ohne Darlehen des Bundes, die früher gewährten Darlehen sind mit Bilanzverlusten verrechnet

bzw. in Eigenkapital umgewandelt worden. — 4 Buchkredite der Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)		
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-güt-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen	
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn			Bundes-bahn	Bundes-post
1963 Dez.	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 069	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	—	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	
1967 "	8 684	7 933	204	—	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 "	9 327	8 800	150	—	—	8 603	8 317	286	47	527	1	225	300	665	
1969 "	3 908	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420	
1972 "	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355	
1973 "	1 764	1 064	—	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125	
1974 "	6 329	5 336	—	—	—	5 299	5 099	200	38	992	—	400	592	125	
1975 "	13 396	12 276	—	—	—	12 246	11 553	692	31	1 120	—	820	300	20	
1976 "	9 088	8 420	—	—	—	8 409	7 908	501	11	668	—	661	8	—	
1977 Jan.	8 721	8 179	—	—	—	8 168	7 667	501	11	542	—	542	—	—	
Febr.	8 755	8 336	—	—	—	8 325	7 825	500	11	419	—	419	—	—	
März	8 517	8 107	—	—	—	8 096	7 596	500	11	411	—	411	—	—	
April	8 399	7 989	—	—	—	7 978	7 478	500	11	411	—	411	—	—	
Mai	7 826	7 415	—	—	—	7 405	7 055	350	10	411	—	411	—	—	
Juni	7 430	7 020	—	—	—	7 019	6 769	250	0	411	—	411	—	—	
Juli	6 928	6 518	—	—	—	6 517	6 417	100	0	410	—	410	—	—	
Aug.	7 091	6 681	—	—	—	6 680	6 580	100	0	410	—	410	—	—	
Sept.	6 890	6 480	—	—	—	6 480	6 380	100	0	410	—	410	—	—	
Okt.	6 850	6 440	—	—	—	6 440	6 390	50	0	410	—	410	—	—	
Nov.	8 611	8 201	—	—	—	8 201	8 151	50	0	410	—	410	—	—	
Dez.	8 964	8 554	—	—	—	8 554	8 504	50	0	410	—	410	—	—	
1978 Jan.	8 932	8 522	—	—	—	8 522	8 522	—	0	410	—	410	—	—	
Febr.	9 131	8 720	—	—	—	8 720	8 720	—	0	410	—	410	—	—	
März	9 242	8 832	—	—	—	8 832	8 832	—	0	410	—	410	—	—	
April	9 317	8 906	—	—	—	8 906	8 906	—	0	410	—	410	—	—	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehens-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der

Bundesbahn. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- einträge und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahrs	
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut- schriften		Saldo der Verrech- nungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)
						der Kassen- mittel	der Ver- schuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362		- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234		- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312		+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84		- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35		- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250			+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393
1962	46 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 058	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 058
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+ 43	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	- 58	- 3 644
1972 10)	106 284	110 198	- 3 915	9) 687	- 4 601	+ 115	+ 3 788	869	- 58	- 4 601
1973	120 938	123 647	- 2 709	141	- 2 850	+ 3 739	+ 6 057	527	- 5	- 2 850
1974	128 081	138 199	- 10 118	17	- 10 101	+ 956	+ 10 782	240	- 34	- 10 101
1975	130 139	164 156	- 34 017	31	- 34 048	+ 3 130	+ 36 364	800	- 15	- 34 048
1976	141 489	171 652	- 30 163	65	- 30 098	- 9 983	+ 19 948	68	- 100	- 30 098
1977	157 009	179 246	- 22 238	14	- 22 224	- 195	+ 21 701	488	+ 161	- 22 224
1975 1. Vj.	29 643	36 021	- 6 378		- 6 378	- 439	+ 5 511	476	+ 47	- 6 378
2. "	28 678	39 282	- 10 604	2	- 10 605	- 1 612	+ 8 847	111	- 35	- 10 605
3. "	33 235	39 561	- 6 326	32	- 6 358	+ 2 962	+ 9 201	107	- 12	- 6 358
4. "	38 583	49 292	- 10 710	3	- 10 707	+ 2 219	+ 12 805	106	- 15	- 10 707
1976 1. Vj.	32 426	38 467	- 6 042	33	- 6 009	+ 1 483	+ 7 694	171	+ 31	- 6 009
2. "	32 916	39 754	- 6 838	10	- 6 848	- 6 225	+ 6 07	22	+ 7	- 6 848
3. "	35 282	42 147	- 6 864	31	- 6 833	+ 2 608	+ 9 301	128	- 13	- 6 833
4. "	40 866	51 284	- 10 419	11	- 10 408	- 7 849	+ 2 346	89	- 125	- 10 408
1977 1. Vj.	37 206	39 332	- 2 125	19	- 2 144	+ 2 728	+ 4 887	91	+ 106	- 2 144
2. "	36 025	40 786	- 4 762	9	- 4 753	- 2 003	+ 2 486	149	- 116	- 4 753
3. "	38 391	44 925	- 6 534	5	- 6 529	- 869	+ 5 701	107	+ 149	- 6 529
4. "	45 386	54 203	- 8 817	19	- 8 798	- 52	+ 8 627	140	+ 21	- 8 798
1978 1. Vj.	40 414	44 739	- 4 325	10	- 4 315	+ 5 195	+ 9 480	58	+ 28	- 4 315
1977 Jan.	12 594	12 889	- 295	10	- 305	- 100	+ 204	37	+ 36	- 305
Febr.	10 235	12 502	- 2 267	6	- 2 261	+ 246	+ 2 490	24	+ 6	- 2 261
März	14 377	13 941	+ 437	15	+ 421	+ 2 582	+ 2 194	31	+ 64	+ 421
April	10 202	13 128	- 2 926	5	- 2 920	- 606	+ 2 193	81	- 41	- 2 920
Mai	10 368	12 995	- 2 626	0	- 2 626	- 2 310	+ 147	26	- 143	- 2 626
Juni	15 455	14 664	+ 790	3	+ 793	+ 913	+ 145	42	+ 68	+ 793
Juli	11 667	15 320	- 3 653	7	- 3 646	- 714	+ 2 923	39	+ 31	- 3 646
Aug.	11 478	14 749	- 3 270	4	- 3 274	- 265	+ 3 044	37	+ 72	- 3 274
Sept.	15 246	14 857	+ 389	1	+ 391	+ 110	- 266	31	+ 46	+ 389
Okt.	12 007	14 296	- 2 289	4	- 2 286	+ 792	+ 3 009	77	+ 9	- 2 286
Nov.	11 700	18 498	- 6 798	6	- 6 793	- 843	+ 5 894	34	- 22	- 6 793
Dez.	21 680	21 409	+ 271	10	+ 281	- 0	- 275	29	+ 35	+ 281
1978 Jan.	12 514	15 058	- 2 544	2	- 2 546	+ 1 487	+ 4 019	24	+ 10	- 2 546
Febr.	12 344	13 919	- 1 575	14	- 1 561	+ 1 902	+ 3 466	17	+ 20	- 1 561
März	15 555	15 761	- 207	1	- 208	+ 1 805	+ 1 996	17	- 1	- 208
April p)	10 966	14 538	- 3 572	0	- 3 572	- 3 490	+ 40	24	- 18	- 3 572

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-
transaktionen handelt es sich um die Ein- und Aus-
zahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bun-
desbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne
Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen
der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kassenein-
gänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie
nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Ver-
buchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein-
gangs erfaßt werden, weil aus den Ein-
gängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgän-
gen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl.
des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) aus-
geschaltet werden und weil über die Konten des
Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemein-
schaften abgewickelt werden, die nicht im Bundes-
haushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht
werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von

Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-
lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversiche-
rungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch
Anmerkung 6). - 2 Außer den gesondert angemerkten
Transaktionen handelt es sich um Verschuldungs-
zunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Aus-
gleichsforderungen (namentlich in den Rechnungs-
jahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung
von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegen-
über dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren
entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von
1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenaus-
gleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupt-
kasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank
für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). -
5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-
gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. -
6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an

die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Ver-
pflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem
Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der
Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). -
7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden
124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits,
sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den
Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung
des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf
Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktver-
schuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des
unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. -
9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuch-
forderungen an die Ruhrkohle AG. - 10 Nach Ein-
beziehung der Offa und der Krankenhausfinanzie-
rung. - Differenzen in den Summen durch
Runden. - p Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

Gegenüber früheren Berichten durch Zuordnung der Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes zu den Sozialversicherungen ab Ende 1973 geändert.

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkttitel 3)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	Bank-kredite	Schulden bei Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 4)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-ver-schuldung 7)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen					Sozial-versicherungen		Sonstige 4)			
										Schuld-buch-forde-rungen	Dar-lehen 5)				
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	—	401	384	—	4 512	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204
1964 "	31 312	1 081	2 982	—	547	831	—	5 383	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138
1965 "	33 017	921	2 314	523	670	1 017	—	6 274	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065
1966 "	35 581	667	2 505	1 196	2 272	1 210	—	6 667	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170
1967 "	43 468	2 062	1 578	204	7 475	2 625	—	7 284	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091
1968 "	47 192	1 344	783	150	8 317	3 240	—	7 911	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755
1969 "	45 360	1 790	722	—	2 360	3 163	280	8 045	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302
1970 "	47 323	1 915	387	—	1 700	2 900	575	8 665	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213
1971 "	48 764	1 717	41	—	1 700	2 163	1 554	9 189	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164
1972 "	51 595	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1972 " 8)	55 299	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1973 "	61 358	2 721	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	18 023	4 343	2 086	2 085	711	11 422	725
1974 "	72 138	1 077	—	—	5 099	1 515	4 725	15 418	20 807	4 094	4 027	2 737	629	11 368	643
1975 "	108 502	—	—	—	11 553	5 585	9 802	18 160	38 206	3 550	5 786	3 390	524	11 306	639
1976 "	128 449	1 651	—	—	7 908	10 174	14 474	23 283	49 319	1 831	2 398	5 162	463	11 259	527
1977 Jan.	128 653	137	—	—	7 667	10 174	15 124	23 281	50 775	1 684	2 342	5 246	462	11 228	534
Febr.	131 143	—	—	—	7 825	12 103	15 641	23 221	50 495	1 684	2 353	5 605	461	11 228	527
März	133 336	—	—	—	7 596	11 896	16 163	24 159	51 472	1 684	2 405	5 745	462	11 228	526
April	135 530	—	—	—	7 478	11 896	17 629	24 877	51 688	1 672	2 360	5 785	406	11 229	510
Mal	135 677	1 677	—	—	7 055	11 796	18 038	24 865	50 161	1 672	2 353	5 931	406	11 229	494
Juni	135 822	—	—	—	6 769	13 838	18 955	24 757	49 723	1 312	2 326	6 008	406	11 226	502
Juli	138 745	—	—	—	6 417	13 838	19 271	25 689	51 794	1 312	2 223	6 115	398	11 195	491
Aug.	141 789	18	—	—	6 580	15 846	20 196	25 386	52 008	1 312	2 192	6 163	398	11 196	494
Sept.	141 523	50	—	—	6 380	15 846	20 425	26 109	51 890	378	2 262	6 099	398	11 196	492
Okt.	144 532	—	—	—	6 390	18 267	20 721	26 074	52 160	378	2 278	6 182	398	11 196	488
Nov.	150 426	2 518	—	—	8 151	18 967	21 041	26 048	52 965	378	2 265	6 017	397	11 196	483
Dez.	150 150	822	—	—	8 504	18 897	21 956	27 439	52 405	—	1 916	6 150	397	11 192	472
1978 Jan.	154 169	—	—	—	8 522	18 897	22 261	27 601	56 896	—	1 865	6 297	398	11 161	472
Febr.	157 635	—	—	—	8 720	18 847	22 635	28 903	58 120	—	1 822	6 589	400	11 161	458
März	159 630	—	—	—	8 832	20 284	23 261	28 819	57 966	—	1 828	6 619	401	11 161	459
April p)	159 670	—	—	—	8 906	19 754	23 510	29 581	58 486	—	2 066	5 409	345	11 161	450

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Aufgliederung vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundes-

bank, Februar 1975, Tab. 10 b. — 3 Ohne Mobili-sierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — 7 Hauptsächlich auf fremde Wäh-

rung lautende Altschulden; ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

11. Ausgleichsforderungen *)

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kredit-institute 1)	für Versiche-rungsunter-nahmen	für Bauspar-kassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 214	3) 8 683	7 607	5 858	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1977	4 506	—	2 528	1 955	23
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1977	17 708	8 683	5 079	3 903	43
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 225	—	707	509	9
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 192	8 683	459	2 050	—
b) Länder	6 516	—	4 620	1 853	43
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	10	—	10	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	12 867	8 136	4 731	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	3 942	—	3	3 896	43
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	335	—	335	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	7	—	—	7	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	17 708	8 683	5 079	3 903	43

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 77. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Vermögen 3)						Veränderung des Vermögens	
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen	Dar-lehen 5) und Hypo-thenen		Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen
		Bei-träge	Bundes-zu-schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken-versiche-rung der Rentner								
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020	+ 2 172
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127	+ 2 040
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213	+ 1 885
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299	+ 1 148
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379	— 2 509
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439	— 1 721
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	— 519
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	+ 3 428
1971	58 571	48 661	7 893	53 012	41 577	5 976	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730	+ 5 513
1972	67 362	54 947	10 034	61 851	8) 48 520	7 017	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878	+ 5 500
1973	76 977	65 118	8 546	71 316	55 607	8 295	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106	+ 5 469
1974	87 515	72 099	11 697	83 322	64 741	10 044	46 672	11 241	3 473	11 050	3 845	14 661	2 403	+ 4 181
1975	91 554	76 270	11 195	95 142	73 447	12 390	43 177	7 808	1 732	10 970	3 596	16 370	2 701	— 3 496
1976 r)	101 328	82 653	15 237	108 104	83 709	14 725	36 252	8 341	1 386	9 388	1 887	12 349	2 903	— 6 925
1977	107 073	87 209	16 780	116 907	93 936	13 081	25 988	6 719	—	7 003	58	9 103	3 106	— 10 264
1976 3. Vj.	25 267	20 656	3 776	27 669	21 738	3 547	37 000	6 613	1 717	9 642	3 446	12 690	2 892	— 2 735
4. "	27 622	22 753	3 884	26 162	21 896	3 612	36 252	8 341	1 386	9 388	1 887	12 349	2 903	— 748
1977 1. Vj.	24 860	19 910	4 095	28 054	21 954	3 994	32 726	7 345	40	8 850	1 739	11 833	2 920	— 3 526
2. "	25 849	20 934	4 130	29 367	22 944	4 030	29 215	6 175	—	7 674	1 367	10 957	3 043	— 3 511
3. "	26 933	22 001	4 246	29 331	24 214	2 531	26 404	5 531	—	7 199	445	10 154	3 076	— 2 811
4. "	29 431	24 364	4 309	29 771	24 440	2 526	25 988	6 719	—	7 003	58	9 103	3 106	— 416
1978 1. Vj.	27 102	20 900	5 709	29 467	24 466	2 876	23 368	5 060	—	6 167	58	8 938	3 146	— 2 620

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind. — Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei

diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne die in den Jahren 1974 und 1975 verzinlich gestundeten Bundeszuschüsse (insgesamt 3 150 Mio DM) und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der

Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner. — 9 Einschl. der Ratenzahlungen nach dem Rentenabkommen mit Polen. — r Berichtigt.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Vermögen 4)						Veränderung des Vermögens	
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	Arbeits-losen-geld 2) 3)	Schlecht-wetter-geld 3)	Winter-geld	Förde-rung der Beschäf-tigung 3)	Ins-gesamt	Ein-lagen 5)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen		Dar-lehen 6)
		Beiträge	Umlage 1)												
1963	1 884	1 532	—	1 896	481	848	—	84	5 428	2 427	—	588	404	1 800	— 18
1964	1 909	1 525	—	1 571	416	534	—	95	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	+ 347
1965	2 046	1 621	—	1 582	392	537	—	83	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	+ 459
1966	2 261	1 774	—	1 557	410	425	—	87	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	+ 712
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 959	350	—	163	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	— 558
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 379	615	—	254	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	— 223
1969	2 999	2 503	—	2 889	760	833	—	463	6 310	1 783	500	1 092	352	7) 2 321	+ 140
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 222	—	990	5 972	966	800	840	342	2 760	— 338
1971	4 033	3 552	—	4 928	1 027	837	—	1 825	5 095	1 053	—	664	331	2 750	— 877
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 647	626	—	2 140	5 102	1 518	—	543	319	2 417	+ 6
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 577	511	778	2 297	5 912	1 746	640	626	307	2 128	+ 810
1974	7 986	6 444	931	10 353	4 452	532	790	2 676	3 586	497	—	465	294	1 825	— 2 326
1975	8) 16 516	7 787	822	17 836	10 749	396	657	3 612	2 325	159	—	281	—	1 325	— 1 261
1976	8) 17 051	12 497	775	15 930	9 194	678	514	3 073	3 503	1 591	—	275	—	1 052	+ 1 178
1977	15 368	13 773	754	15 082	8 211	576	703	2 933	3 897	2 181	—	266	—	801	+ 394
1976 3. Vj.	3 746	3 312	206	3 156	1 868	24	29	623	3 089	1 088	—	278	—	1 162	+ 553
4. "	3 808	3 464	222	3 417	1 853	17	4	847	3 503	1 591	—	275	—	1 052	+ 414
1977 1. Vj.	3 469	3 142	200	4 504	2 443	397	407	619	2 491	603	—	275	—	1 030	— 1 011
2. "	3 938	3 369	176	3 723	2 025	128	262	660	2 751	964	—	271	—	932	+ 260
3. "	3 883	3 535	184	3 173	1 852	17	31	648	3 440	1 680	—	269	—	907	+ 689
4. "	4 078	3 727	194	3 682	1 891	34	3	1 006	3 897	2 181	—	266	—	801	+ 457
1978 1. Vj.	3 709	3 361	182	4 816	2 550	466	387	746	2 851	1 159	—	265	—	779	— 1 046

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 3 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben. — 7 Ab Mitte 1969 einschl.

Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM. — 8 Darunter Liquiditätshilfen des Bundes: 1975: 7 282 Mio DM, 1976: 2 990 Mio DM (1. Vj. 2 171 Mio DM, 2. Vj. 819 Mio DM).

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1970	1974	1975 p)	1976 p)	1977 p)	1975 p)	1976 p)	1977 p)	1975 p)	1976 p)	1977 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In Jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,4	23,1	27,0	30,5	32,2	32,4	+ 13,0	+ 5,6	+ 0,5	3,0	2,9	2,7
Warenproduzierendes Gewerbe	161,3	360,7	495,1	494,3	544,6	578,1	- 0,1	+ 10,2	+ 6,1	48,0	48,5	48,4
Energieversorgung 1) und Bergbau	15,7	25,3	37,9	43,1	47,7	-	+ 13,6	+ 10,8	-	4,2	4,2	-
Verarbeitendes Gewerbe	121,7	277,3	377,9	376,1	417,6	-	- 0,5	+ 11,0	-	36,5	37,2	-
Baugewerbe	23,8	58,2	79,3	75,1	79,3	-	- 5,2	+ 5,6	-	7,3	7,1	-
Handel und Verkehr 2)	55,2	108,7	150,2	159,2	171,9	180,2	+ 6,0	+ 8,0	+ 4,9	15,5	15,3	15,1
Dienstleistungsunternehmen 3)	41,4	118,3	198,3	219,1	238,1	258,3	+ 10,5	+ 8,7	+ 8,5	21,3	21,2	21,6
Unternehmen zusammen	275,2	610,8	870,6	903,2	986,8	1 049,0	+ 3,7	+ 9,3	+ 6,3	87,7	87,8	87,9
desgl. bereinigt 4)	270,7	587,6	830,5	860,3	939,9	998,7	+ 3,6	+ 9,3	+ 6,3	83,5	83,6	83,7
Staat	21,9	63,5	114,6	124,3	131,5	160,0	+ 8,5	+ 5,8	+ 7,0	12,1	11,7	13,4
Private Haushalte 5)	4,5	9,1	15,1	16,7	18,0	-	+ 10,2	+ 8,0	-	1,6	1,6	-
Alle Wirtschaftsbereiche zuzüglich: Einfuhrabgaben 6)	297,1	660,2	960,2	1 001,2	1 089,4	1 158,7	+ 4,3	+ 8,8	+ 6,4	97,2	96,9	97,1
	5,7	18,6	26,9	28,0	32,3	34,5	+ 4,0	+ 15,5	+ 6,7	2,7	2,9	2,9
Bruttoinlandsprodukt	302,8	678,8	987,1	1 029,2	1 121,7	1 193,2	+ 4,3	+ 9,0	+ 6,4	99,9	99,8	100,0
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,1	-	-	-	0,1	0,2	0,0
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	986,9	1 030,3	1 123,8	1 193,3	+ 4,4	+ 9,1	+ 6,2	100	100	100
b) In Preisen von 1970												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	429,5	679,0	765,7	746,8	789,1	808,0	- 2,5	+ 5,7	+ 2,4	-	-	-
desgl. je Erwerbstätigen in DM	16 360	25 460	29 210	29 490	31 450	32 360	+ 1,0	+ 6,6	+ 2,9	-	-	-
II. Verteilung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	144,9	361,3	560,6	583,8	624,7	668,3	+ 4,1	+ 7,0	+ 7,0	56,7	55,6	56,0
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	95,2	171,8	211,8	218,1	252,2	260,0	+ 3,0	+ 15,6	+ 3,1	21,2	22,4	21,8
Einkommen der Privaten	93,2	169,8	213,3	222,9	259,9	271,8	+ 4,5	+ 16,6	+ 4,6	21,6	23,1	22,8
Einkommen des Staates 8)	2,0	2,0	- 1,6	- 4,8	- 7,7	- 11,9	-	-	-	- 0,5	- 0,7	- 1,0
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	240,1	533,1	772,4	801,9	876,9	928,2	+ 3,8	+ 9,3	+ 5,9	77,8	78,0	77,8
+ Indirekte Steuern 9)	39,3	77,5	107,3	111,3	121,2	129,9	+ 3,8	+ 8,9	+ 7,2	10,8	10,8	10,9
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	279,4	610,7	879,6	913,3	998,1	1 058,2	+ 3,8	+ 9,3	+ 6,0	88,6	88,8	88,7
+ Abschreibungen	23,6	68,4	107,3	117,0	125,7	135,2	+ 9,1	+ 7,4	+ 7,5	11,4	11,2	11,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	986,9	1 030,3	1 123,8	1 193,3	+ 4,4	+ 9,1	+ 6,2	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	171,8	367,6	527,6	574,6	621,9	665,1	+ 8,9	+ 8,2	+ 6,9	55,8	55,3	55,7
Staatsverbrauch	40,8	108,1	194,0	215,2	227,5	240,2	+ 10,9	+ 5,7	+ 5,6	20,9	20,2	20,1
Verbrauch für zivile Zwecke	31,3	88,2	164,0	182,7	193,1	-	+ 11,4	+ 5,7	-	17,7	17,2	-
Verteidigungsaufwand	9,4	19,9	30,0	32,5	34,4	-	+ 8,4	+ 5,7	-	3,2	3,1	-
Anlageinvestitionen	73,6	173,7	216,4	214,5	232,9	247,8	- 0,9	+ 8,5	+ 6,4	20,8	20,7	20,8
Ausrüstungen	27,1	68,4	76,5	82,3	91,4	98,4	+ 7,7	+ 11,1	+ 7,7	8,0	8,1	8,2
Bauten	46,4	105,3	139,9	132,2	141,5	149,4	- 5,5	+ 7,0	+ 5,6	12,8	12,6	12,5
Vorratsinvestitionen	+ 8,9	+ 15,4	+ 5,5	- 3,4	+ 13,4	+ 12,7	-	-	-	- 0,3	1,2	1,1
Inländische Verwendung	295,1	664,8	943,5	1 000,9	1 095,7	1 165,8	+ 6,1	+ 9,5	+ 6,4	97,1	97,5	97,7
Außenbeitrag 10)	+ 7,9	+ 14,3	+ 43,4	+ 29,4	+ 28,1	+ 27,5	-	-	-	2,9	2,5	2,3
Ausfuhr	60,7	152,7	276,2	272,1	310,4	328,0	- 1,5	+ 14,1	+ 5,7	26,4	27,6	27,5
Einfuhr	52,8	138,4	232,8	242,7	282,3	300,5	+ 4,3	+ 16,3	+ 6,5	23,6	25,1	25,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	986,9	1 030,3	1 123,8	1 193,3	+ 4,4	+ 9,1	+ 6,2	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt; Angaben ab 1960 revidiert. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und minus Vorsteuerabzug für Investitionen (gekürzt um Investitionssteuer). —

5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 6 Einfuhrzölle, Einfuhrumsatzsteuer, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersver-

sorgung). — 8 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 9 Produktionssteuern und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe *)

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1)		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe		Bauhauptgewerbe		
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilgewerbe	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1969 D	94,4	.	95,6	.	92,0	.	94,0	91,0	88,7	97,2	.	100,0	94,8	.
1970 "	100	+ 5,9	100	+ 4,6	100	+ 8,7	100	100	100	100	+ 2,9	100	100	+ 5,5
1971 "	101,6	+ 1,6	100,5	+ 0,5	99,1	- 0,9	97,9	101,1	99,7	104,0	+ 4,0	105,0	103,0	+ 3,0
1972 "	106,2	+ 4,5	105,7	+ 5,2	101,9	+ 2,8	97,2	103,2	108,1	110,6	+ 6,3	108,2	110,3	+ 7,1
1973 "	112,8	+ 6,2	116,0	+ 9,7	109,9	+ 7,9	100,6	112,2	121,7	113,5	+ 2,6	108,3	111,6	+ 1,2
1974 "	110,5	- 2,0	115,4	- 0,5	106,5	- 3,1	101,5	98,0	122,7	108,5	- 4,4	102,4	104,1	- 6,7
1975 "	103,6	- 6,2	101,1	- 12,4	101,9	- 4,3	95,7	102,3	113,9	103,0	- 5,1	99,1	92,4	- 11,2
1976 "	110,7	+ 6,9	111,5	+ 10,3	109,0	+ 7,0	97,0	114,4	123,9	110,2	+ 7,0	107,3	95,2	+ 3,0
1977 "	2) 113,9	+ 2,9	112,3	+ 0,7	115,0	+ 5,5	97,3	124,0	133,0	115,0	+ 4,4	105,7	97,2	+ 2,1
1976 Dez.	2) 109,9	+ 2,5	102,5	+ 4,3	115,9	+ 3,2	115,9	108,4	132,5	108,4	+ 1,6	101,9	77,3	- 2,3
1977 Jan.	106,5	+ 6,3	105,2	+ 6,5	107,7	+ 8,4	85,1	123,0	123,3	110,5	+ 8,5	111,8	66,7	- 1,3
Febr.	112,4	+ 3,6	113,4	+ 4,3	115,4	+ 5,4	93,0	128,1	134,1	115,2	+ 2,9	112,5	76,3	+ 6,6
März	115,4	+ 6,3	115,9	+ 4,2	117,6	+ 9,8	96,3	131,6	136,6	116,8	+ 6,3	111,0	94,1	+ 8,5
April	121,5	+ 4,6	119,3	+ 0,9	123,0	+ 8,8	100,0	138,3	142,4	124,1	+ 5,3	114,2	106,9	+ 0,8
Mai	118,2	+ 1,5	117,3	- 0,8	120,5	+ 3,6	98,1	135,5	139,2	117,7	+ 3,9	111,0	110,4	- 0,5
Juni	120,1	+ 2,0	119,8	+ 0,3	123,6	+ 3,3	108,5	134,5	138,7	116,6	+ 4,3	110,0	114,0	+ 2,7
Juli	100,7	+ 2,4	107,0	- 0,7	94,6	+ 7,5	86,2	95,8	106,0	94,1	+ 1,7	72,0	99,2	+ 2,5
Aug.	98,0	+ 0,6	102,6	- 2,6	91,2	+ 3,8	79,2	91,3	106,9	97,0	+ 5,1	83,7	91,7	- 1,7
Sept.	116,3	+ 1,2	112,7	- 2,8	118,0	+ 4,8	98,4	127,1	140,5	119,7	+ 2,6	111,2	106,0	- 0,5
Okt.	120,5	+ 1,3	114,1	- 1,8	120,6	+ 2,5	95,9	131,1	145,4	125,5	+ 2,5	114,9	110,6	+ 0,5
Nov.	124,9	+ 1,6	116,8	+ 0,2	127,2	+ 2,5	107,0	137,0	148,4	128,1	+ 1,7	118,1	105,7	+ 0,7
Dez.	115,6	+ 5,2	105,4	+ 2,8	123,8	+ 6,8	122,7	119,2	137,9	114,8	+ 5,9	101,1	84,3	+ 9,1
1978 Jan.	108,7	+ 2,1	106,3	+ 1,0	109,8	+ 1,9	86,3	130,8	125,5	109,8	- 0,6	106,3	73,8	+ 10,6
Febr.	112,3	- 0,1	112,1	- 1,1	115,0	- 0,3	90,2	133,1	135,4	114,8	- 0,3	110,3	69,5	- 8,9
März	115,8	+ 0,3	116,0	+ 0,1	114,1	- 3,0	94,5	122,7	135,6	118,7	+ 1,6	111,8	92,0	- 2,2
April p)	120,9	- 0,5	122,1	+ 2,3	116,7	- 5,1	95,0	123,1	140,1	123,1	- 0,8	116,5	108,3	+ 1,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Monatlich erhoben bei Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten. Das Wägungsschema schließt auch das Produzierende Handwerk (ohne Ausbaugewerbe)

ein. — 1 Einschl. Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — 2 Wegen der Umstellung auf ein neues Erhebungskonzept ist die Kontinuität der

Reihen nicht voll gewahrt. Die Angaben ab 1977 dürften im Vergleich zum Reihenniveau bis Ende 1976 etwas zu niedrig sein. — p) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose				Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)				Insgesamt		darunter: Teilzeitarbeitslose Tsd	Arbeitslosenquote 4) %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				
1967 D	21 054	- 3,3	7 860	- 6,4	1 503	.	1 014	143	459	+ 298	33	2,1	302	- 238
1968 "	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 523	+ 1,3	1 019	10	323	- 136	28	1,5	488	+ 186
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,1	1 543	+ 1,3	1 366	.	179	- 144	24	0,9	747	+ 259
1970 "	.	.	8 598	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970 "	22 246	+ 2,3	5) 8 379	.	1 566	+ 1,5	1 807	10	149	- 30	27	0,7	795	+ 48
1971 "	22 414	+ 0,8	8 327	- 0,6	1 583	+ 1,1	2 128	86	185	+ 36	34	0,9	648	- 147
1972 "	22 435	+ 0,1	8 134	- 2,3	1 570	- 0,8	2 284	76	246	+ 61	40	1,1	546	- 102
1973 "	22 564	+ 0,6	8 158	+ 0,3	1 550	- 1,3	6) 2 459	44	273	+ 27	47	1,3	572	+ 26
1974 "	22 152	- 1,8	7 960	- 2,4	1 394	- 10,1	6) 2 328	292	582	+ 309	94	2,6	315	- 257
1975 "	p) 21 386	p) - 3,5	7 449	- 6,4	1 245	- 10,7	2 061	773	1 074	+ 492	155	4,7	236	- 79
1976 "	p) 21 288	p) - 0,5	7 250	- 2,7	1 222	- 1,8	1 925	277	1 060	- 14	172	4,6	235	- 1
1977 "	p) 21 292	p) + 0,0	8) 7 185	- 0,9	1 170	- 4,3	.	231	1 030	- 30	187	4,5	231	- 4
1977 Mai	p) 21 238	p) + 0,1	7 154	- 0,9	1 177	- 4,8	.	317	946	- 7	184	4,2	243	- 32
Juni	.	.	7 161	- 1,0	1 190	- 4,4	1 889	256	931	+ 10	182	4,1	262	- 19
Juli	.	.	7 176	- 1,0	1 180	- 5,5	.	210	973	+ 28	185	4,3	257	- 19
Aug.	.	.	7 208	- 1,0	1 197	- 5,1	.	95	964	+ 24	185	4,3	255	- 9
Sept.	p) 21 371	p) - 0,2	7 230	- 1,3	1 200	- 4,6	1 870	158	911	+ 12	180	4,0	237	+ 4
Okt.	.	.	7 213	- 1,3	1 186	- 5,3	.	198	954	+ 11	188	4,2	220	- 1
Nov.	p) 21 361	p) - 0,4	7 197	- 1,4	1 175	- 5,0	.	234	1 004	+ 19	191	4,4	199	- 3
Dez.	.	.	7 155	- 1,4	1 151	- 4,8	.	258	1 091	+ 1	193	4,8	186	± 0
1978 Jan.	.	.	7 149	- 0,4	1 102	- 1,0	.	251	1 213	- 36	202	5,4	205	+ 3
Febr.	p) 21 140	p) - 0,3	7 138	- 0,5	1 098	- 0,7	.	251	1 224	+ 11	196	5,4	224	- 1
März	.	.	7 139	- 0,5	1 133	- 2,8	.	226	1 099	+ 15	191	4,9	247	+ 3
April	.	.	...	...	...	...	.	298	1 000	- 39	191	4,4	257	+ 11
Mai	.	.	...	...	...	...	.	235	913	- 33	183	4,0	255	+ 12

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf die Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose (insgesamt)

in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 5 Bis 1970 (I) Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ab 1970 (II) mit 20 und mehr Beschäftigten. — 6 Eigene Schätzung. — 7 Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Kontinuität der Reihen nicht voll gewahrt. Die Angaben ab 1977 dürften im Vergleich

zum Reihenniveau bis Ende 1976 etwas zu niedrig sein. — 8 Die ab 1977 in den amtlichen Zahlen enthaltenen Angaben für baugewerbliche und sonstige Betriebsteile sind aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Jahren hier nicht einbezogen. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	.	57,5	.	40,0	.	56,7	.	61,2	.	41,8	.
1963 ..	55,9	+ 5,1	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 16,0
1964 ..	64,1	+ 14,6	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 ..	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 ..	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 ..	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 ..	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 ..	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 ..	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 ..	102,4	+ 2,4	102,0	+ 2,0	103,5	+ 3,5	101,0	+ 1,0	100,3	+ 0,3	103,5	+ 3,5
1972 ..	109,7	+ 7,1	109,0	+ 6,9	115,2	+ 11,3	110,0	+ 8,9	107,4	+ 7,1	118,7	+ 14,6
1973 ..	128,2	+ 16,9	120,3	+ 10,4	153,7	+ 33,4	128,9	+ 17,2	122,9	+ 14,3	149,6	+ 26,1
1974 ..	138,9	+ 8,4	124,6	+ 3,6	184,7	+ 20,1	153,4	+ 19,0	138,8	+ 12,5	204,7	+ 36,8
1975 ..	135,9	- 2,2	127,9	+ 2,6	162,2	- 12,2	135,2	- 11,9	126,4	- 8,6	165,2	- 19,3
1976 ..	154,7	+ 13,8	139,5	+ 9,1	204,5	+ 26,1	153,6	+ 13,6	141,7	+ 12,1	194,2	+ 17,6
1977 ..	156,1	+ 0,9	142,5	+ 2,1	199,6	- 2,4	148,3	- 3,5	134,0	- 5,5	198,8	+ 2,3
1976 Dez.	158,7	+ 20,0	142,6	+ 17,0	211,6	+ 27,2	147,9	+ 11,2	134,7	+ 10,1	192,9	+ 13,8
1977 Febr.	148,7	+ 3,3	136,6	+ 2,6	188,5	+ 5,4	141,3	- 3,4	126,4	- 4,2	193,3	- 0,7
März	180,5	+ 6,2	163,2	+ 0,9	237,3	+ 19,9	168,5	- 2,0	150,9	- 6,4	230,4	+ 10,3
April	155,2	+ 1,5	141,7	- 0,7	198,0	+ 6,7	150,8	- 3,0	135,3	- 4,7	204,5	+ 1,5
Mai	154,4	+ 2,9	139,6	+ 0,1	201,5	+ 9,7	153,2	- 5,5	138,8	- 8,2	203,9	+ 2,3
Juni	152,0	+ 0,9	136,7	+ 2,3	200,6	- 2,7	153,6	- 5,5	139,5	- 5,4	203,6	- 4,8
Juli	136,5	- 18,6	125,7	- 2,3	171,7	- 43,2	140,2	- 7,0	127,1	- 9,7	187,2	+ 1,6
Aug.	142,3	- 0,1	129,2	+ 1,4	183,1	- 4,7	138,0	- 3,7	126,0	- 5,8	180,4	+ 2,6
Sept.	161,5	- 0,4	151,8	+ 3,4	192,7	- 8,6	152,8	+ 0,3	141,4	- 0,9	193,4	+ 4,3
Okt.	167,7	+ 4,2	154,6	+ 4,2	208,7	+ 4,1	148,8	- 1,8	137,1	- 3,1	190,3	+ 2,1
Nov.	165,3	+ 5,4	150,0	+ 4,1	213,8	+ 7,7	147,2	- 1,7	132,5	- 6,6	199,7	+ 12,8
Dez.	164,2	+ 3,5	148,8	+ 4,3	215,5	+ 1,8	142,7	- 3,5	125,7	- 6,7	203,5	+ 5,5
1978 Jan.	157,7	+ 9,1	146,3	+ 10,6	195,0	+ 5,9	148,5	+ 4,3	133,2	+ 4,8	202,3	+ 3,8
Febr.	151,1	+ 1,6	139,4	+ 2,1	189,2	+ 0,4	141,8	+ 0,4	125,6	- 0,7	199,1	+ 3,0
März	174,6	- 3,3	158,4	- 2,9	228,6	- 3,7	155,8	- 7,5	139,3	- 7,7	214,1	- 7,1
April p)	166,0	+ 7,0	155,6	+ 9,8	203,0	+ 2,5	155,8	+ 3,3	140,4	+ 3,8	210,3	+ 2,8

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	.	50,4	.	39,4	.	62,4	.	65,5	.	38,3	.
1963 ..	50,4	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 ..	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 ..	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 ..	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 ..	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 ..	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 ..	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 ..	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971 ..	99,7	- 0,3	98,6	- 1,4	102,0	+ 2,0	110,9	+ 10,8	110,6	+ 10,6	112,5	+ 12,5
1972 ..	106,8	+ 7,1	104,5	+ 6,1	112,3	+ 10,1	120,0	+ 8,3	119,5	+ 8,0	123,8	+ 10,0
1973 ..	128,6	+ 20,4	117,0	+ 11,9	156,2	+ 39,1	125,5	+ 4,5	122,3	+ 2,4	149,5	+ 20,8
1974 ..	133,4	+ 3,7	113,9	- 2,7	179,5	+ 14,9	128,2	+ 2,2	124,2	+ 1,5	158,7	+ 6,2
1975 ..	139,9	+ 4,9	130,7	+ 14,7	162,3	- 9,6	127,4	- 0,6	124,3	+ 0,1	151,6	- 4,5
1976 ..	159,2	+ 13,8	138,2	+ 5,8	210,2	+ 29,5	145,7	+ 14,3	138,8	+ 11,7	198,5	+ 31,0
1977 ..	164,6	+ 3,4	149,6	+ 8,3	199,7	- 5,0	148,6	+ 2,0	141,6	+ 2,0	201,5	+ 1,5
1976 Dez.	178,0	+ 29,5	159,2	+ 27,0	223,7	+ 34,0	130,4	+ 9,9	122,7	+ 7,3	189,4	+ 24,6
1977 Febr.	159,4	+ 9,8	148,7	+ 9,6	186,5	+ 9,7	135,4	- 1,1	128,8	- 1,0	187,1	- 1,1
März	190,6	+ 15,4	170,2	+ 8,1	240,4	+ 28,4	176,3	- 0,8	168,2	- 1,4	238,1	+ 2,0
April	153,2	+ 4,9	137,6	+ 1,7	189,6	+ 10,0	167,3	+ 1,1	158,8	+ 0,5	231,9	+ 4,4
Mai	156,2	+ 10,9	137,7	+ 7,8	199,0	+ 15,4	151,8	- 0,2	144,2	- 0,3	209,9	± 0,0
Juni	158,8	+ 5,2	140,1	+ 9,0	201,2	- 2,0	133,4	+ 2,4	126,2	+ 3,0	188,3	- 0,8
Juli	143,4	- 29,1	133,0	+ 2,1	168,1	- 55,7	114,3	+ 0,9	109,7	+ 2,0	149,4	- 5,4
Aug.	150,7	- 1,6	133,8	+ 2,0	187,8	- 9,1	129,3	+ 12,1	125,1	+ 12,8	161,3	+ 8,5
Sept.	165,2	- 2,0	155,2	+ 7,1	188,8	- 15,1	167,0	+ 2,6	160,6	+ 2,7	215,5	+ 2,1
Okt.	173,1	+ 8,8	156,1	+ 10,1	210,8	+ 5,8	185,9	+ 3,3	177,5	+ 3,7	248,9	+ 0,3
Nov.	179,8	+ 11,8	162,5	+ 14,7	218,8	+ 6,2	160,4	+ 0,9	152,2	+ 0,2	222,6	+ 4,3
Dez.	193,0	+ 8,4	179,8	+ 12,9	225,8	+ 0,9	131,4	+ 0,8	124,3	+ 1,3	185,6	- 2,0
1978 Jan.	170,3	+ 12,0	161,8	+ 15,0	191,9	+ 6,7	143,1	+ 9,6	136,4	+ 9,8	194,1	+ 8,4
Febr.	162,3	+ 1,8	154,1	+ 3,6	183,4	- 1,6	139,8	+ 3,2	132,3	+ 2,7	196,7	+ 5,1
März	188,6	- 1,0	170,4	+ 0,1	234,3	- 2,5	172,1	- 2,4	163,9	- 2,6	234,6	- 1,5
April p)	167,9	+ 9,6	160,3	+ 16,5	192,9	+ 1,7	177,9	+ 6,3	169,0	+ 6,4	245,3	+ 5,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — 2 Wegen der Umstellung auf ein neues Erhebungskonzept ist die Kontinuität der Reihen nicht voll gewahrt. Die Angaben ab 1977

dürften im Vergleich zum Reihenniveau bis Ende 1976 etwas zu niedrig sein. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2) r)		Geförderte Wohnungen im sozialen und steuerbegünstigten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM 3)	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	-2,3	23 027,0	+1,6	165 135	+0,1
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	16 915,8	9 661,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 024	+18,1
1972	87 233,7	+18,5	57 221,1	19 769,1	10 243,6	12 855,1	+22,6	38 599,2	+27,4	182 247	+6,6
1973	85 939,4	-1,5	55 732,1	19 915,9	10 291,4	13 223,7	+2,9	34 643,1	-10,3	126 789	+30,4
1974	72 216,6	-16,0	41 963,7	15 472,3	14 780,6	14 982,6	+13,3	32 998,6	-4,7	153 380	+21,0
1975	74 270,7	+2,8	40 481,8	18 800,6	14 988,4	15 180,8	+1,4	37 196,2	+12,7	153 989	+0,4
1976	72 857,1	-1,9	46 337,8	16 558,6	9 960,6	14 955,2	-1,5	39 279,0	+5,6	133 847	-13,1
1977	p) 71 176,6	-2,3	p) 46 686,8	p) 15 423,3	p) 9 066,5	16 540,1	+10,6	45 951,6	+17,0	p) 112 283	-16,1
1976 Okt.	5 772,1	-21,1	3 566,6	1 422,0	783,6	1 598,6	+2,4	2 875,1	-13,2	11 507	-30,2
Nov.	5 162,4	-26,0	3 293,9	1 013,1	855,4	1 322,5	+4,2	3 280,7	+6,2	15 304	+17,6
Dez.	5 229,7	-17,7	3 179,6	1 223,1	826,9	1 261,6	-9,0	3 726,9	+3,5	25 870	-31,7
1977 Jan.	4 252,7	-16,7	2 621,7	1 038,4	592,5	801,6	-19,6	2 525,2	+1,9	5 283	-16,0
Febr.	4 296,4	-29,9	2 952,6	876,7	467,2	681,7	-4,6	3 137,9	-1,7	3 302	-53,5
März	5 933,5	-12,4	3 817,1	1 219,0	897,4	977,9	+0,5	3 690,7	+1,5	5 036	-35,8
April	5 689,3	-9,2	3 838,3	1 199,6	651,4	1 286,3	+21,0	3 092,8	-7,8	3 713	-29,7
Mai	6 436,4	-4,8	4 307,4	1 376,9	752,1	1 319,8	+18,2	3 954,5	+3,1	4 806	-36,7
Juni	6 049,1	-8,1	4 142,1	1 231,2	675,9	1 654,4	+24,5	3 829,8	+14,3	11 662	+84,7
Juli	7 041,0	-4,3	4 472,6	1 670,4	897,9	1 769,5	+5,2	3 535,6	+12,1	7 295	-56,3
Aug.	6 069,1	+3,3	4 326,3	1 169,6	573,2	1 560,3	+10,6	4 373,8	+33,1	8 121	-36,3
Sep.	6 369,4	+11,4	4 196,6	1 462,2	710,7	1 603,4	+7,8	4 114,6	+32,2	10 785	-10,9
Okt.	7 239,1	+25,4	4 486,4	1 573,0	1 179,7	1 826,9	+14,3	4 174,3	+45,2	11 943	+3,8
Nov.	5 701,1	+10,4	3 713,2	1 189,6	798,2	1 676,7	+26,8	4 420,8	+34,8	14 031	-8,3
Dez.	6 099,6	+16,6	3 812,6	1 416,7	870,3	1 382,5	+9,6	5 101,6	+36,9	28 306	+1,7
1978 Jan.	5 250,6	+23,5	3 324,0	1 276,8	649,8	956,4	+19,3	3 229,3	+27,9	4 762	-9,9
Febr.	5 434,0	+26,5	3 456,4	1 076,3	901,3	1 064,5	+56,0	3 951,0	+25,9	7 380	+123,5
März	6 229,4	+5,0	4 454,6	1 186,7	588,2	1 254,1	+28,3	4 613,2	+25,0	6 845	+35,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen

durch Kreditinstitute (Sparkassen, Realkreditinstitute und Bausparkassen). — 3 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — p Vorläufig. —

r Ab 1977 wegen geänderter Pauschalabschläge bei den Bausparkassen für Hauskäufe, Entschuldungen u. ä. revidiert.

6. Einzelhandelsumsätze

Zeit	darunter:												
	Einzelhandel 1) mit						Umsatz der						
	Insgesamt			Nahrungs- und Genußmitteln		Textilwaren, Schuhen		Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf		Warenhausunternehmen		Versandhandelsunternehmen	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1971 D.	110,4	+10,4	+5,5	109,7	+9,7	111,2	+11,2	114,9	+14,9	112,5	+12,5	111,0	+11,0
1972 "	121,0	+9,6	+4,6	120,0	+9,4	122,7	+10,4	130,0	+13,2	123,7	+10,0	123,5	+11,2
1973 "	129,9	+7,3	+0,7	130,1	+8,4	127,4	+3,8	138,2	+6,3	133,3	+7,7	131,8	+6,7
1974 "	136,9	+5,5	-1,7	137,1	+5,4	134,1	+5,3	144,6	+4,6	143,9	+8,0	145,2	+10,2
1975 "	149,2	+9,0	+3,4	147,0	+7,3	144,6	+7,8	150,9	+4,4	156,2	+8,6	155,6	+7,2
1976 "	159,7	+7,1	+3,5	159,1	+8,2	149,2	+3,2	157,9	+4,7	159,7	+2,2	166,6	+7,1
1977 „ p)	170,7	+6,9	+3,0	168,9	+6,2	159,4	+6,8	175,3	+11,0	163,4	+2,3	182,2	+9,4
1976 Okt.	165,1	-1,0	-3,7	160,2	+3,9	172,0	-7,2	169,9	+0,5	159,2	-6,4	222,8	-5,2
Nov.	179,6	+9,1	+6,0	163,5	+11,5	186,3	+4,4	191,8	+10,8	195,8	+4,0	270,6	+12,7
Dez.	219,4	+8,6	+5,2	199,5	+11,3	222,4	+8,0	245,3	+5,3	256,6	+5,2	208,1	+7,3
1977 p) Jan.	143,3	+2,4	-1,3	143,9	+1,4	137,5	+0,7	131,7	+6,5	151,6	-3,2	120,0	+11,0
Febr.	141,9	+4,8	+1,0	145,7	+4,1	115,2	+8,7	138,4	+5,0	133,1	+5,9	152,4	+7,6
März	173,3	+9,5	+5,6	168,1	+8,8	158,8	+15,9	171,2	+11,4	150,7	+6,1	207,8	+11,5
April	164,5	+1,2	-2,4	168,8	+3,0	146,0	-6,8	156,6	+4,3	149,0	-2,0	160,8	-1,3
Mai	167,2	+9,1	+5,0	168,3	+10,1	158,3	+9,1	161,9	+11,6	146,5	+2,7	186,6	+25,9
Juni	163,9	+8,5	+4,4	171,3	+7,1	140,8	+7,7	161,2	+13,7	145,7	+5,2	153,1	+19,8
Juli	166,3	+6,5	+2,0	170,9	+2,0	152,5	+11,7	169,9	+16,8	168,0	+3,4	125,6	+16,4
Aug.	156,7	+11,1	+7,0	166,6	+9,4	128,0	+14,3	163,5	+19,9	146,6	+6,2	146,1	+14,8
Sept.	167,3	+7,8	+4,0	167,8	+9,9	160,1	+6,9	178,1	+11,2	149,0	+1,7	196,4	+5,0
Okt.	174,9	+5,9	+2,1	169,3	+5,7	182,4	+6,0	187,5	+10,4	160,9	+1,1	232,5	+4,4
Nov.	191,3	+6,5	+2,7	175,4	+7,3	198,9	+6,8	208,9	+8,9	198,1	+1,2	287,1	+6,1
Dez.	238,3	+8,6	+5,0	210,9	+5,7	234,2	+5,3	275,2	+12,2	261,1	+1,8	218,4	+4,9
1978 p) Jan.	155,5	+8,5	+5,6	158,0	+9,8	149,8	+8,9	145,2	+10,3	162,0	+6,9	128,5	+7,1
Febr.	148,4	+4,6	+1,7	155,3	+6,6	120,3	+4,4	142,7	+3,1	133,0	-0,1	153,3	+0,6
März	182,5	+5,3	+2,6	181,5	+8,0	167,2	+5,3	173,3	+1,2	159,9	+6,1	213,0	+2,5
April ts)	174,4	+6,0	+3,4	173,0	+2,5	162,9	+11,6	169,8	+8,4	151,7	+1,8	185,1	+15,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte				Index der Ausführpreise 1970 = 100	Index der Einfuhrpreise 1970 = 100	Index der Weltmarktpreise 2) 1970 = 100 3)	
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt		davon:					
	1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat %	Vor- jahr %	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter-	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat %	Vor- jahr %	Pflanz- liche Produkte				Tie- rische Produkte
1960 D	87,7	×	+ 1,2	95,7	80,4	84,9	.	×	.	.	88,3	99,3	87,7	
1961 "	89,0	×	+ 1,5	95,5	82,7	87,0	.	×	.	.	88,1	95,3	84,9	
1962 "	89,9	×	+ 1,1	95,0	85,1	87,8	.	×	.	.	88,2	94,6	83,2	
1963 "	90,3	×	+ 0,4	94,3	85,4	89,3	.	×	.	.	88,3	96,4	90,4	
1964 "	91,3	×	+ 1,1	95,0	86,5	91,0	.	×	.	.	90,4	98,1	93,7	
1965 "	93,5	×	+ 2,4	97,0	89,0	93,1	.	×	.	.	92,4	100,6	91,2	
1966 "	95,1	×	+ 1,7	98,1	90,7	95,5	.	×	.	.	94,4	102,3	91,3	
1967 "	94,3	×	- 0,8	95,6	89,8	94,9	.	×	.	.	94,3	100,1	87,9	
1968 "	93,6	×	- 0,7	94,4	89,8	94,6	102,1	×	.	100,5	93,3	99,4	87,4	
1969 "	95,3	×	+ 1,8	95,8	92,7	96,4	108,4	×	+ 6,2	112,3	107,0	101,0	94,1	
1970 "	100	×	+ 4,9	100	100	100	100	×	- 7,7	100	100	100	100,0	
1971 "	104,3	×	+ 4,3	102,5	106,2	103,8	103,9	×	+ 3,9	108,2	102,3	103,4	100,4	
1972 "	107,0	×	+ 2,6	102,5	109,1	107,5	114,4	×	+10,1	116,4	113,7	105,5	99,8	
1973 "	114,1	×	+ 6,6	111,5	113,7	115,5	121,6	×	+ 6,3	117,5	123,1	112,3	112,6	
1974 "	129,4	×	+13,4	137,7	124,3	129,0	117,6	×	- 3,3	115,1	118,5	111,4	112,6	
1975 "	135,5	×	+ 4,7	136,4	133,4	132,5	133,2	×	+13,3	140,7	130,5	144,8	285,4	
1976 "	140,8	×	+ 3,9	141,9	138,0	136,7	149,0	×	+11,9	177,0	139,1	141,7	259,9	
1977 "	144,4	×	+ 2,6	140,8	143,3	140,9	142,4	×	- 4,4	145,6	141,3	143,6	302,1	
1977 Mai	144,8	+ 0,1	+ 3,0	141,5	143,7	141,0	143,8	- 1,2	- 3,5	164,2	136,5	144,1	157,4	313,7
1977 Juni	144,8	± 0	+ 2,7	140,9	143,8	141,2	143,7	- 0,1	- 1,0	160,3	137,8	144,0	155,7	305,7
1977 Juli	144,8	± 0	+ 2,2	140,8	143,9	141,4	144,6	+ 0,6	± 0	156,9	140,3	143,8	152,6	302,6
1977 Aug.	144,7	- 0,1	+ 1,9	140,5	143,8	141,4	144,4	- 0,1	- 4,5	148,3	143,0	143,8	151,8	295,1
1977 Sept.	144,7	± 0	+ 1,7	140,2	143,7	141,2	144,0	- 0,3	- 3,8	141,9	144,8	143,7	151,9	292,5
1977 Okt.	144,6	- 0,1	+ 1,5	140,1	143,8	141,1	142,1	- 1,3	- 4,2	135,8	144,3	143,5	150,9	290,4
1977 Nov.	144,5	- 0,1	+ 1,7	139,9	143,8	141,1	142,7	+ 0,4	- 3,4	138,0	144,4	143,3	150,2	296,1
1977 Dez.	144,5	± 0	+ 1,7	139,7	143,9	141,1	145,9	+ 2,2	- 1,7	140,5	147,9	143,1	149,1	300,8
1978 Jan.	145,2	+ 0,5	+ 1,3	139,5	144,9	141,9	p) 143,0	- 2,0	- 3,8	p) 141,3	p) 143,6	143,8	148,0	303,2
1978 Febr.	145,2	± 0	+ 1,0	139,1	145,2	142,5	p) 142,5	- 0,3	- 4,2	p) 142,5	p) 142,5	144,3	147,0	302,8
1978 März	145,5	+ 0,2	+ 1,0	139,4	145,7	142,3	p) 141,3	- 0,8	- 4,5	p) 143,3	p) 140,6	144,3	146,5	301,1
1978 April	145,8	+ 0,2	+ 0,8	139,7	146,3	142,6	p) 137,4	- 2,8	- 5,6	p) 141,3	p) 136,1	144,8	146,5	299,5

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 5)													
	Gesamtbau- preisindex für Wohngebäude		Preisindex für Straßenbau 4)		Insgesamt						Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel			
	1970 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat		Nah- rungs- mittel	Gewerb- liche Erzeu- gnisse	Dienst- leistun- gen und Repara- turen	Woh- nungs- und Garagen- nutzung	1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat %	Vor- jahr %
						%	Vor- jahr %							
1960 D	.	.	77,7	+ 4,7	.	×	.	.	.	.	.	×	.
1961 "	.	.	81,6	+ 5,0	.	×	.	.	.	.	.	×	.
1962 "	.	.	87,1	+ 6,7	81,6	×	.	86,9	90,0	71,1	62,2	79,6	×	.
1963 "	.	.	90,4	+ 3,8	84,0	×	+ 2,9	89,6	91,2	74,6	65,6	81,9	×	+ 2,9
1964 "	.	.	89,6	- 0,9	85,9	×	+ 2,3	91,7	92,0	77,6	69,3	83,8	×	+ 2,3
1965 "	.	.	84,9	- 5,2	88,7	×	+ 3,3	95,6	93,2	80,7	73,2	86,1	×	+ 2,7
1966 "	.	.	83,9	- 1,2	91,9	×	+ 3,6	98,1	94,9	85,8	78,9	89,6	×	+ 4,1
1967 "	.	.	80,0	- 4,6	93,4	×	+ 1,6	97,2	96,0	88,9	84,2	92,0	×	+ 2,7
1968 "	82,0	.	83,6	+ 4,5	94,9	×	+ 1,6	95,0	96,8	93,6	90,3	94,9	×	+ 3,2
1969 "	86,3	+ 5,2	87,3	+ 4,4	96,7	×	+ 1,9	98,1	96,8	95,6	95,8	96,3	×	+ 1,5
1970 "	100	+15,9	100	+14,5	100	×	+ 3,4	100	100	100	100	100	×	+ 3,8
1971 "	110,0	+10,0	107,9	+ 7,9	105,3	×	+ 5,3	104,0	104,6	107,6	106,0	105,6	×	+ 5,6
1972 "	117,0	+ 6,4	109,3	+ 1,3	111,1	×	+ 5,5	110,2	109,3	115,0	112,4	111,3	×	+ 5,4
1973 "	125,2	+ 7,0	112,8	+ 3,2	118,8	×	+ 6,9	119,0	116,8	123,1	118,9	118,8	×	+ 6,7
1974 "	134,1	+ 7,1	123,6	+ 9,6	127,1	×	+ 7,0	125,4	126,2	132,5	124,8	127,6	×	+ 7,4
1975 "	137,3	+ 2,4	126,5	+ 2,3	134,7	×	+ 6,0	133,1	133,1	141,1	132,7	135,1	×	+ 5,9
1976 "	141,9	+ 3,4	128,3	+ 1,4	140,8	×	+ 4,5	140,7	138,1	147,9	139,5	140,9	×	+ 4,3
1977 "	148,7	+ 4,8	131,4	+ 2,4	146,3	×	+ 3,9	144,2	144,1	154,9	144,1	146,9	×	+ 4,3
1977 Mai	148,9	+ 5,0	131,2	+ 1,9	146,5	+ 0,4	+ 3,8	146,5	144,0	154,3	143,6	146,6	+ 0,5	+ 4,4
1977 Juni	.	.	.	.	147,2	+ 0,5	+ 4,0	148,1	144,3	154,6	144,0	146,9	+ 0,2	+ 4,4
1977 Juli	.	.	.	.	147,0	- 0,1	+ 4,3	145,2	144,5	155,0	144,4	147,2	+ 0,2	+ 4,6
1977 Aug.	150,2	+ 5,0	132,5	+ 2,8	146,9	- 0,1	+ 3,9	144,1	144,7	158,2	144,7	147,6	+ 0,3	+ 4,4
1977 Sept.	.	.	.	.	146,7	- 0,1	+ 3,7	142,4	144,9	156,6	145,0	147,9	+ 0,2	+ 4,2
1977 Okt.	.	.	.	.	146,9	+ 0,1	+ 3,8	142,1	145,2	157,0	145,4	148,3	+ 0,3	+ 4,3
1977 Nov.	150,7	+ 4,7	133,1	+ 3,3	147,1	+ 0,1	+ 3,7	142,2	145,3	157,5	145,7	148,5	+ 0,1	+ 4,3
1977 Dez.	.	.	.	.	147,5	+ 0,3	+ 3,5	143,3	145,5	157,7	146,0	148,7	+ 0,1	+ 4,0
1978 Jan.	.	.	.	.	148,4	+ 0,6	+ 3,2	144,3	146,5	158,5	146,6	149,6	+ 0,6	+ 3,7
1978 Febr.	.	.	.	.	149,2	+ 0,5	+ 3,1	145,5	147,2	159,2	147,0	150,3	+ 0,5	+ 3,7
1978 März	.	.	.	.	149,7	+ 0,3	+ 3,1	145,9	147,7	159,7	147,5	150,7	+ 0,3	+ 3,6
1978 April	.	.	.	.	150,1	+ 0,3	+ 2,9	147,6	147,6	160,0	147,7	150,8	+ 0,1	+ 3,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 1960 ohne Berlin; bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehr-

wertsteuer. - 2 Für Nahrungsmittel- und Industrie- rohstoffe; auf Dollarbasis. - 3 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 4 Bis einschl. 1955

ohne Berlin. - 5 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Originalbasis 1962 umbasiert. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2) 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1965	208,1	+11,0	34,6	+ 6,6	173,5	+11,9	46,6	+12,6	9,4	+ 9,3	229,6	+11,9
1966	223,3	+ 7,3	39,5	+14,1	183,8	+ 6,0	50,9	+ 9,2	10,4	+10,4	245,2	+ 6,8
1967	222,5	- 0,4	40,3	+ 1,9	182,3	- 0,9	56,6	+11,1	11,0	+ 6,2	249,9	+ 1,9
1968	237,7	+ 6,8	45,5	+13,0	192,2	+ 5,5	59,2	+ 4,5	11,6	+ 5,0	263,0	+ 5,2
1969	266,4	+12,1	54,5	+19,9	211,9	+10,2	63,4	+ 7,2	12,9	+11,4	288,2	+ 9,6
1970	314,4	+18,0	69,3	+27,1	245,1	+15,7	68,0	+ 7,2	14,4	+11,3	327,4	+13,6
1971	353,2	+12,4	82,8	+19,6	270,4	+10,3	75,6	+11,3	16,6	+15,6	362,6	+10,8
1972	385,7	+ 9,2	90,2	+ 8,9	295,5	+ 9,3	86,8	+14,7	18,0	+ 8,1	400,2	+10,4
1973	434,5	+12,7	112,4	+24,6	322,2	+ 9,0	97,3	+12,1	19,8	+10,5	439,3	+ 9,8
1974	477,2	+ 9,8	127,9	+13,9	349,3	+ 8,4	112,9	+16,1	22,1	+11,6	484,4	+10,3
1975 p)	493,4	+ 3,4	131,7	+ 2,9	361,7	+ 3,5	144,0	+27,5	24,5	+10,7	530,2	+ 9,5
1976 p)	524,3	+ 6,3	149,6	+13,6	374,7	+ 3,6	154,4	+ 7,2	25,7	+ 4,7	554,7	+ 4,6
1977 p)	560,7	+ 6,9	163,7	+ 9,4	397,0	+ 6,0	165,9	+ 7,5	27,2	+ 5,9	590,1	+ 6,4
1976 p) 2. Vj.	130,0	+ 5,8	36,1	+15,3	94,0	+ 2,6	37,0	+ 6,2	6,1	+ 4,6	137,0	+ 3,6
3. "	131,2	+ 6,8	37,6	+12,3	93,6	+ 4,7	38,7	+ 5,7	6,1	+ 4,5	138,4	+ 5,0
4. "	143,5	+ 7,7	45,1	+13,3	98,4	+ 5,4	39,4	+ 6,0	7,6	+ 5,1	145,3	+ 5,5
1977 p) 1. Vj.	128,7	+ 7,6	34,6	+12,1	94,2	+ 6,1	41,8	+ 6,4	6,2	+ 5,3	142,2	+ 6,1
2. "	139,8	+ 7,5	40,2	+11,3	99,6	+ 6,0	39,8	+ 7,7	6,5	+ 6,2	145,9	+ 6,5
3. "	140,1	+ 6,7	41,1	+ 9,3	99,0	+ 5,7	41,9	+ 8,1	6,5	+ 6,3	147,2	+ 6,4
4. "	152,2	+ 6,1	47,9	+ 6,1	104,3	+ 6,0	42,4	+ 7,7	8,0	+ 5,8	154,8	+ 6,5
1978 p) 1. Vj.	135,4	+ 5,2	35,5	+ 2,6	100,0	+ 6,1	45,6	+ 9,0	6,6	+ 6,8	152,2	+ 7,0

* Angaben ab 1960 revidiert. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung), aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den

Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Kindergeldzahlungen ab 1975 infolge Neuregelung des Familien-

ausgleichs stark erhöht. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1965	71,0	+ 7,7	73,1	+ 7,0	67,8	+ 9,1	69,7	+ 7,4	71,8	+ 6,7	66,0	+ 9,0
1966	76,0	+ 7,1	77,7	+ 6,3	72,7	+ 7,3	74,4	+ 6,7	76,3	+ 6,2	70,7	+ 7,2
1967	79,1	+ 4,0	80,0	+ 2,9	75,1	+ 3,3	77,5	+ 4,2	78,3	+ 2,6	72,6	+ 2,7
1968	82,2	+ 4,0	83,1	+ 3,9	79,8	+ 6,2	81,1	+ 4,6	81,8	+ 4,5	78,2	+ 7,6
1969	88,0	+ 7,0	88,5	+ 6,5	87,1	+ 9,2	86,8	+ 7,0	87,4	+ 6,8	85,7	+ 9,6
1970	100,0	+13,6	100,0	+13,0	100,0	+14,7	100,0	+15,2	100,0	+14,4	100,0	+16,7
1971	114,1	+14,1	113,3	+13,3	111,8	+11,8	114,3	+14,3	114,2	+14,2	110,8	+10,8
1972	125,0	+ 9,5	123,6	+ 9,1	121,8	+ 9,0	124,3	+ 8,7	123,9	+ 8,6	121,6	+ 9,7
1973	138,3	+10,6	136,3	+10,3	136,4	+12,0	137,0	+10,2	136,5	+10,1	135,2	+11,2
1974	156,2	+13,0	153,3	+12,5	151,9	+11,4	154,2	+12,6	153,5	+12,5	150,8	+11,5
1975 p)	170,7	+ 9,3	166,4	+ 8,5	162,8	+ 7,2	168,3	+ 9,1	167,5	+ 9,1	162,1	+ 7,5
1976 p)	180,9	+ 6,0	176,2	+ 5,9	174,1	+ 7,0	178,8	+ 6,2	177,8	+ 6,2	175,7	+ 8,4
1977 p)	193,2	+ 6,8	188,2	+ 6,8	186,2	+ 6,9	192,0	+ 7,4	191,0	+ 7,4	187,7	+ 6,9
1976 p) 2. Vj.	181,0	+ 5,9	176,3	+ 5,8	173,5	+ 6,8	178,6	+ 6,1	177,6	+ 6,1	175,8	+ 9,5
3. Vj.	182,7	+ 6,2	177,9	+ 6,1	173,4	+ 7,0	180,8	+ 6,5	179,9	+ 6,5	177,5	+ 8,2
4. Vj.	183,2	+ 6,2	178,5	+ 6,1	189,3	+ 7,3	181,6	+ 6,6	180,6	+ 6,6	191,9	+ 8,8
1977 p) 1. Vj.	188,8	+ 6,9	183,9	+ 6,8	171,6	+ 7,1	187,9	+ 7,9	186,9	+ 7,9	170,6	+ 8,6
2. Vj.	193,6	+ 7,0	188,5	+ 7,0	186,2	+ 7,3	192,0	+ 7,5	191,0	+ 7,5	188,1	+ 7,0
3. Vj.	195,0	+ 6,7	189,9	+ 6,7	185,3	+ 6,9	193,6	+ 7,1	192,6	+ 7,1	187,3	+ 5,5
4. Vj.	195,4	+ 6,7	190,3	+ 6,6	201,7	+ 6,6	194,3	+ 7,0	193,3	+ 7,0	204,9	+ 6,8
1978 p) 1. Vj.	199,7	+ 5,8	194,4	+ 5,7	181,0	+ 5,5	199,6	+ 6,2	198,6	+ 6,2	177,8	+ 4,2
1977 p) Jan.	186,6	+ 6,8	181,8	+ 6,7	.	.	187,2	+ 7,7	186,2	+ 7,7	163,6	+ 5,9
Febr.	189,6	+ 7,0	184,7	+ 7,0	.	.	188,2	+ 8,2	187,2	+ 8,2	166,5	+11,2
März	190,3	+ 6,9	185,4	+ 6,8	.	.	188,3	+ 7,8	187,4	+ 7,8	181,7	+ 8,8
April	192,0	+ 6,9	186,9	+ 6,8	.	.	189,6	+ 7,3	188,6	+ 7,3	176,4	+ 2,6
Mai	194,2	+ 7,1	189,1	+ 7,0	.	.	193,0	+ 7,7	192,0	+ 7,7	188,1	+ 8,3
Juni	194,6	+ 7,0	189,5	+ 7,0	.	.	193,3	+ 7,5	192,2	+ 7,5	199,8	+ 9,9
Juli	194,9	+ 6,7	189,8	+ 6,7	.	.	193,5	+ 7,1	192,5	+ 7,1	185,9	+ 2,5
Aug.	195,0	+ 6,7	189,9	+ 6,7	.	.	193,6	+ 7,1	192,6	+ 7,1	190,0	+ 7,6
Sept.	195,1	+ 6,7	190,0	+ 6,7	.	.	193,8	+ 7,1	192,8	+ 7,1	186,0	+ 6,5
Okt.	195,3	+ 6,7	190,2	+ 6,7	.	.	194,1	+ 7,1	193,0	+ 7,1	187,0	+ 5,4
Nov.	195,5	+ 6,7	190,3	+ 6,6	.	.	194,4	+ 7,0	193,4	+ 7,0	224,6	+ 8,4
Dez.	195,6	+ 6,6	190,4	+ 6,6	.	.	194,5	+ 7,0	193,5	+ 7,0	203,2	+ 6,3
1978 p) Jan.	198,5	+ 6,4	193,3	+ 6,3	.	.	199,0	+ 6,3	197,9	+ 6,3	179,2	+ 9,5
Febr.	199,2	+ 5,0	193,9	+ 5,0	.	.	199,9	+ 6,2	198,8	+ 6,2	167,9	+ 0,9
März	201,5	+ 5,9	196,2	+ 5,8	.	.	200,0	+ 6,2	198,9	+ 6,2	186,2	+ 2,5
April	202,6	+ 5,5	197,2	+ 5,5	.	.	200,7	+ 5,9	199,6	+ 5,8	...	...

1 Wegen der Umstellung auf ein neues Erhebungskonzept ist die Vergleichbarkeit der Angaben für

1977 mit dem Reihenniveau bis Ende 1976 nicht voll gewährleistet. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *)

Mio DM														
Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs- posten zur Auslands- position der Bundesbank 7)	Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank (Zu- nahme: +) 8)		
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)							Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen 5)	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 6)
	Ins- gesamt	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr einschl. Transit- handel 2)	Dienst- lei- stungs- bilanz 3)	Über- trags- bilanz	Saldo des ges- amten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr 4)	Kurz- fristiger Kapital- verkehr 4)	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 6)				
1971	+ 3 082	+ 15 892	+ 256	- 1 570	- 11 497	+ 10 616	+ 6 293	+ 4 323	+ 13 697	+ 2 661	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989	
1972	+ 2 474	+ 20 278	- 598	- 3 197	- 14 009	+ 12 015	+ 15 551	- 3 536	+ 14 489	+ 1 201	+ 15 690	- 496	+ 15 194	
1973	+ 11 496	+ 32 979	- 82	- 5 559	- 15 842	+ 13 227	+ 12 950	+ 277	+ 24 723	+ 1 705	+ 26 428	- 10 279	+ 16 149	
1974	+ 25 365	+ 50 846	- 1 263	- 7 865	- 16 353	- 24 835	- 5 782	- 19 053	+ 530	- 2 436	- 1 906	- 7 231	- 9 137	
1975	+ 9 799	+ 37 276	- 1 187	- 8 801	- 17 489	- 11 881	- 16 831	+ 4 950	- 2 082	- 137	- 2 219	+ 5 480	+ 3 260	
1976	+ 9 690	+ 34 469	- 208	- 6 586	- 17 985	+ 212	- 317	+ 529	+ 9 902	- 1 112	+ 8 790	- 7 489	+ 1 301	
1977	+ 8 727	+ 38 418	- 1 437	- 10 326	- 17 928	+ 916	- 11 636	+ 12 552	+ 9 643	+ 807	+ 10 450	- 7 880	+ 2 570	
1971 1. Vj.	+ 1 768	+ 3 662	- 54	+ 849	- 2 689	+ 273	- 149	+ 422	+ 2 041	+ 5 835	+ 7 876	+ 627	+ 8 503	
2. "	+ 582	+ 3 234	+ 183	+ 25	- 2 860	+ 2 749	+ 2 182	+ 567	+ 3 330	+ 9	+ 3 339	-	+ 3 339	
3. "	- 230	+ 4 659	+ 480	- 2 109	- 3 260	+ 1 612	+ 3 116	- 1 504	+ 1 382	+ 554	+ 1 936	-	+ 1 936	
4. "	+ 962	+ 4 337	- 353	- 334	- 2 688	+ 5 982	+ 1 144	+ 4 838	+ 6 944	- 3 737	+ 3 207	- 5 996	- 2 789	
1972 1. Vj.	+ 198	+ 4 513	- 278	- 460	- 3 577	- 1 527	+ 5 295	- 6 822	- 1 329	+ 4 633	+ 3 304	+ 620	+ 3 924	
2. "	- 9	+ 3 924	- 364	- 299	- 3 270	+ 9 345	+ 6 654	+ 2 691	+ 9 337	+ 601	+ 9 938	-	+ 9 938	
3. "	- 1 277	+ 4 592	- 12	- 2 195	- 3 662	+ 6 700	+ 2 981	+ 3 719	+ 5 423	- 945	+ 4 478	-	+ 4 478	
4. "	+ 3 562	+ 7 249	+ 56	- 243	- 3 500	- 2 504	+ 620	+ 3 124	+ 1 059	- 3 089	- 2 030	- 1 116	- 3 146	
1973 1. Vj.	+ 1 691	+ 5 887	+ 230	- 703	- 3 723	+ 14 079	+ 3 280	+ 10 799	+ 15 770	+ 4 102	+ 19 872	- 7 217	+ 12 655	
2. "	+ 2 934	+ 6 955	+ 1 082	- 1 123	- 3 980	+ 581	+ 4 658	- 4 077	+ 3 515	- 790	+ 2 725	-	+ 2 725	
3. "	+ 2 028	+ 9 931	- 166	- 3 428	- 4 309	+ 4 196	+ 3 437	+ 7 59	+ 6 224	+ 2 057	+ 8 281	-	+ 8 281	
4. "	+ 4 842	+ 10 206	- 1 228	- 305	- 3 630	- 5 630	+ 1 574	- 7 204	- 787	- 3 663	- 4 450	- 3 062	- 7 512	
1974 1. Vj.	+ 7 602	+ 13 271	- 322	- 1 759	- 3 588	- 9 843	- 197	- 9 646	- 2 241	+ 1 732	- 509	-	- 509	
2. "	+ 5 591	+ 11 999	- 1 170	- 1 554	- 3 684	- 2 320	- 484	- 1 836	+ 3 271	+ 130	+ 3 401	-	+ 3 401	
3. "	+ 2 328	+ 11 725	- 495	- 4 681	- 4 221	- 7 320	- 2 120	- 5 200	- 4 992	- 1 440	- 6 432	-	- 6 432	
4. "	+ 9 843	+ 13 851	+ 724	+ 128	- 4 860	- 5 353	- 2 982	- 2 371	+ 4 490	- 2 856	+ 1 634	- 7 231	- 5 597	
1975 1. Vj.	+ 5 271	+ 10 555	- 154	- 1 365	- 3 765	- 1 474	- 3 311	+ 1 837	+ 3 797	+ 1 201	+ 4 998	-	+ 4 998	
2. "	+ 1 927	+ 9 206	- 751	- 2 428	- 4 102	- 7 440	- 5 301	- 2 139	- 5 513	+ 1 560	- 3 953	-	- 3 953	
3. "	- 971	+ 8 270	- 192	- 4 549	- 4 500	+ 1 278	- 5 483	+ 6 761	+ 307	- 2 993	- 2 686	-	- 2 686	
4. "	+ 3 571	+ 9 243	- 90	- 460	- 5 122	- 4 242	- 2 735	- 1 507	+ 671	+ 94	- 578	+ 5 480	+ 4 901	
1976 1. Vj.	+ 3 494	+ 8 626	+ 234	- 1 295	- 4 071	+ 6 592	- 855	+ 7 447	+ 10 086	- 305	+ 9 781	-	+ 9 781	
2. "	+ 2 335	+ 7 600	+ 254	- 904	- 4 615	- 5 996	- 38	- 5 958	- 3 661	+ 80	- 3 581	-	- 3 581	
3. "	- 869	+ 8 453	- 745	- 3 852	- 4 725	+ 4 663	+ 2 628	+ 2 035	+ 3 794	- 330	+ 3 464	-	+ 3 464	
4. "	+ 4 730	+ 9 790	+ 49	- 535	- 4 574	- 5 049	- 2 052	- 2 997	- 319	- 554	- 873	- 7 489	- 8 362	
1977 1. Vj.	+ 2 406	+ 8 912	- 732	- 1 861	- 3 913	- 3 629	- 1 128	- 2 501	- 1 223	+ 1 819	+ 596	-	+ 596	
2. "	+ 2 608	+ 9 450	- 617	- 1 679	- 4 546	- 5 481	- 6 689	+ 1 208	- 2 873	+ 1 465	- 1 408	-	- 1 408	
3. "	- 4 642	+ 7 947	- 319	- 7 117	- 5 153	+ 5 164	- 2 698	+ 7 862	+ 522	- 590	- 68	-	- 68	
4. "	+ 8 355	+ 12 109	+ 231	+ 331	- 4 316	+ 4 862	- 1 121	+ 5 983	+ 13 217	- 1 886	+ 11 331	- 7 880	+ 3 451	
1978 1. Vj.	+ 3 219	+ 8 688	+ 727	- 959	- 5 237	+ 1 569	+ 3 151	- 1 582	+ 4 788	- 242	+ 4 546	-	+ 4 546	
1976 Juli	- 573	+ 2 579	- 414	- 1 040	- 1 698	- 1	+ 886	- 887	- 574	- 440	- 1 014	-	- 1 014	
Aug.	- 2 231	+ 1 198	- 153	- 1 616	- 1 660	+ 5 191	+ 1 765	+ 3 426	+ 2 960	+ 414	+ 3 374	-	+ 3 374	
Sept.	+ 1 935	+ 4 676	- 178	- 1 196	- 1 367	- 527	- 24	- 503	+ 1 408	- 305	+ 1 103	-	+ 1 103	
Okt.	+ 1 549	+ 3 566	+ 180	- 714	- 1 483	- 24	- 913	+ 889	+ 1 525	+ 518	+ 2 043	-	+ 2 043	
Nov.	+ 1 994	+ 2 972	- 202	+ 454	- 1 230	- 4 179	+ 198	- 4 377	- 2 185	- 415	- 2 600	-	- 2 600	
Dez.	+ 1 187	+ 3 252	+ 71	- 275	- 1 861	- 845	- 1 337	+ 492	+ 342	- 658	- 316	- 7 489	- 7 805	
1977 Jan.	- 263	+ 1 985	- 249	- 661	- 1 338	- 1 711	- 927	- 784	- 1 974	+ 1 542	- 432	-	- 432	
Febr.	+ 343	+ 2 730	+ 21	- 558	- 1 850	- 525	+ 326	- 851	- 182	+ 491	+ 309	-	+ 309	
März	+ 2 327	+ 4 197	- 504	- 642	- 724	- 1 393	- 527	- 866	+ 934	- 215	+ 719	-	+ 719	
April	+ 970	+ 2 941	- 79	- 484	- 1 408	- 1 663	- 2 340	+ 677	- 693	- 203	- 896	-	- 896	
Mai	+ 1 126	+ 3 618	- 352	- 337	- 1 803	- 1 748	- 2 110	+ 362	- 622	+ 239	- 383	-	- 383	
Juni	+ 512	+ 2 891	- 186	- 858	- 1 335	- 2 070	- 2 239	+ 169	- 1 558	+ 1 428	- 130	-	- 130	
Juli	- 2 130	+ 1 765	+ 241	- 2 216	- 1 920	+ 5 581	- 673	+ 6 254	+ 3 451	- 1 485	+ 1 966	-	+ 1 966	
Aug.	- 1 389	+ 2 521	- 162	- 1 994	- 1 754	+ 1 225	- 458	+ 1 683	- 164	- 323	- 487	-	- 487	
Sept.	- 1 125	+ 3 661	- 398	- 2 908	- 1 480	- 1 642	- 1 567	- 75	- 2 767	+ 1 220	- 1 547	-	- 1 547	
Okt.	+ 3 496	+ 4 808	+ 407	- 184	- 1 535	+ 653	- 1 475	+ 2 128	+ 4 149	- 1 622	+ 2 527	-	+ 2 527	
Nov.	+ 1 622	+ 3 080	- 289	+ 221	- 1 390	+ 1 367	- 1 328	+ 2 695	+ 2 989	- 607	+ 2 382	-	+ 2 382	
Dez.	+ 3 237	+ 4 221	+ 113	+ 294	- 1 391	+ 2 843	+ 1 683	+ 1 160	+ 6 080	+ 342	+ 6 422	- 7 880	- 1 458	
1978 Jan.	- 358	+ 1 899	+ 178	- 115	- 2 320	+ 807	+ 1 778	- 971	+ 449	+ 1 323	+ 1 772	-	+ 1 772	
Febr.	+ 694	+ 2 601	+ 396	- 429	- 1 874	+ 1 360	+ 201	+ 1 159	+ 2 055	+ 204	+ 2 258	-	+ 2 258	
März	+ 2 882	+ 4 188	+ 153	- 415	- 1 043	- 598	+ 1 172	- 1 770	+ 2 284	- 1 769	+ 516	-	+ 516	
April p)	+ 1 718	+ 3 251	+ 117	- 200	- 1 450	+ 507	- 1 214	+ 1 721	+ 2 225	- 3 885	- 1 660	-	- 1 660	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. - 2 Hauptsächlich Transithandel und Lagerverkehr auf inländische Rechnung. - 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. - 4 Vgl. Anm. 5. - 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen haupt-

sächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben im April 1978 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite). - 6 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. - 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland

zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Auslandsposition der Bundesbank auf Grund von Paritätsänderungen. - 8 Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte, vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. - p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1975	1976	1977 +)	1978						1977 +)		
					Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	Febr.	März	Januar/ März	Febr.		März	Januar/ März
Alle Länder 1)	Ausfuhr	221 589	256 642	273 614	21 366	24 608	67 287	+ 1,8	- 4,7	+ 1,0	100		
	Einfuhr	184 313	222 173	235 178	18 765	20 420	58 599	+ 2,7	- 5,6	+ 1,5	100		
	Saldo	+37 276	+34 469	+38 436	+ 2 601	+ 4 188	+ 8 688						
I. Westliche Industrieländer	Ausfuhr	152 580	181 503	193 427	15 537	17 883	48 562	+ 2,9	- 3,9	+ 1,2	70,7		
	Einfuhr	131 736	157 235	167 006	13 784	14 742	42 337	+ 8,1	- 4,8	+ 4,9	71,0		
	Saldo	+20 844	+24 268	+26 421	+ 1 753	+ 3 141	+ 6 225						
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	96 542	117 312	122 817	9 921	11 570	31 429	+ 0,4	- 5,1	+ 0,4	44,9		
	Einfuhr	91 261	107 099	113 344	9 346	10 080	28 793	+ 6,8	- 5,1	+ 4,3	48,2		
	Saldo	+ 5 281	+10 213	+ 9 473	+ 575	+ 1 490	+ 2 636						
darunter:													
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	16 866	20 266	21 502	1 885	2 190	5 727	+11,3	+ 2,2	+ 4,5	7,9		
	Einfuhr	15 743	19 102	19 557	1 590	1 778	4 865	+ 3,9	- 7,9	- 0,7	8,3		
	Saldo	+ 1 123	+ 1 164	+ 1 945	+ 295	+ 412	+ 862						
Dänemark	Ausfuhr	4 636	6 649	6 025	477	527	1 434	- 1,1	-11,0	- 4,5	2,2		
	Einfuhr	2 801	3 342	3 568	311	335	964	+10,9	+12,0	+17,0	1,5		
	Saldo	+ 1 835	+ 3 307	+ 2 457	+ 166	+ 192	+ 470						
Frankreich	Ausfuhr	25 962	33 666	33 643	2 624	3 278	8 611	- 4,0	- 4,3	- 2,4	12,3		
	Einfuhr	22 147	25 831	27 306	2 317	2 448	7 032	+11,4	-11,9	+ 1,7	11,6		
	Saldo	+ 3 815	+ 7 835	+ 6 337	+ 307	+ 830	+ 1 579						
Großbritannien	Ausfuhr	10 095	12 184	14 608	1 175	1 326	3 797	+ 8,0	- 6,9	+ 7,9	5,3		
	Einfuhr	6 939	8 539	10 449	862	973	2 736	+24,9	+ 4,9	+18,9	4,4		
	Saldo	+ 3 156	+ 3 645	+ 4 159	+ 313	+ 353	+ 1 061						
Italien	Ausfuhr	16 190	18 998	18 730	1 479	1 614	4 640	-10,8	-14,2	- 6,9	6,8		
	Einfuhr	17 228	18 900	20 729	1 739	1 778	5 172	+ 1,6	- 0,5	+ 7,2	8,8		
	Saldo	- 1 038	+ 98	- 1 999	- 260	- 164	- 532						
Niederlande	Ausfuhr	22 192	24 845	27 529	2 212	2 546	6 988	+ 1,9	- 4,0	+ 2,8	10,1		
	Einfuhr	25 731	30 585	30 825	2 459	2 693	7 811	+ 2,7	- 4,6	+ 2,1	13,1		
	Saldo	- 3 539	- 5 740	- 3 296	- 247	- 147	- 823						
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	33 508	39 730	42 195	3 209	3 561	9 799	- 4,5	-11,8	- 6,0	15,4		
	Einfuhr	16 611	20 847	23 651	2 167	2 360	6 538	+17,0	+13,1	+18,0	10,0		
	Saldo	+16 897	+18 883	+18 544	+ 1 042	+ 1 201	+ 3 261						
darunter:													
Finnland	Ausfuhr	2 413	2 494	2 247	161	174	476	- 3,6	-16,1	-16,1	0,8		
	Einfuhr	1 175	1 557	1 949	157	171	478	+11,9	- 5,5	+ 2,5	0,8		
	Saldo	+ 1 238	+ 937	+ 298	+ 4	+ 3	- 2						
Norwegen	Ausfuhr	3 488	3 955	3 904	270	319	853	-27,0	-18,4	-18,1	1,4		
	Einfuhr	1 870	2 358	2 793	387	400	1 143	+36,5	+90,4	+66,5	1,2		
	Saldo	+ 1 618	+ 1 597	+ 1 111	- 117	- 81	- 290						
Osterreich	Ausfuhr	9 825	12 544	14 545	1 094	1 235	3 318	+ 1,6	- 2,4	+ 0,6	5,3		
	Einfuhr	3 789	5 150	6 101	528	594	1 610	+15,2	+10,1	+16,0	2,6		
	Saldo	+ 6 036	+ 7 394	+ 8 444	+ 566	+ 641	+ 1 708						
Schweden	Ausfuhr	8 098	9 027	8 767	598	653	1 828	-18,8	-35,8	-24,4	3,2		
	Einfuhr	4 253	4 706	4 833	386	438	1 176	+ 2,3	- 8,4	- 3,3	2,1		
	Saldo	+ 3 845	+ 4 321	+ 3 934	+ 212	+ 215	+ 652						
Schweiz	Ausfuhr	9 568	11 577	12 574	1 072	1 165	3 286	+ 7,2	+ 2,3	+ 7,3	4,6		
	Einfuhr	5 471	6 965	7 869	700	750	2 104	+19,0	+12,2	+19,1	3,3		
	Saldo	+ 4 097	+ 4 612	+ 4 705	+ 372	+ 415	+ 1 182						
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	22 530	24 461	28 415	2 407	2 752	7 334	+30,0	+16,0	+17,6	10,4		
	Einfuhr	23 864	29 289	30 011	2 271	2 302	7 006	+ 5,3	-17,2	- 2,9	12,8		
	Saldo	- 1 334	- 4 828	- 1 596	+ 136	+ 450	+ 328						
darunter:													
Japan	Ausfuhr	2 351	2 796	3 014	275	294	826	+31,1	+19,8	+21,8	1,1		
	Einfuhr	4 295	5 437	6 493	537	530	1 600	+16,8	- 0,6	+11,0	2,8		
	Saldo	- 1 944	- 2 641	- 3 479	- 262	- 236	- 774						
Kanada	Ausfuhr	1 915	2 018	2 195	194	245	591	+42,4	+30,2	+23,7	0,8		
	Einfuhr	1 754	2 322	2 343	150	127	457	+ 4,1	-23,5	- 5,9	1,0		
	Saldo	+ 161	- 304	- 148	+ 44	+ 118	+ 134						
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	13 146	14 413	18 199	1 590	1 668	4 698	+37,2	+19,8	+25,5	6,7		
	Einfuhr	14 226	17 556	17 020	1 273	1 323	3 978	+ 0,8	-20,3	- 7,5	7,2		
	Saldo	- 1 080	- 3 143	+ 1 179	+ 317	+ 345	+ 720						
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	17 425	17 432	16 704	1 247	1 381	4 043	- 6,8	-10,2	- 0,7	6,1		
	Einfuhr	8 661	10 976	11 370	802	1 012	2 874	+ 7,8	+ 4,1	+14,6	4,8		
	Saldo	+ 8 764	+ 6 456	+ 5 334	+ 445	+ 369	+ 1 169						
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	16 703	20 731	24 926	1 783	2 058	5 734	- 1,5	+ 0,1	+ 3,7	9,1		
	Einfuhr	20 222	24 408	23 477	1 413	1 677	4 808	-26,3	-17,2	-22,1	10,0		
	Saldo	- 3 519	- 3 677	+ 1 449	+ 370	+ 381	+ 926						
IV. Entwicklungsländer 3) (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	34 189	36 200	37 732	2 742	3 235	8 779	+ 2,1	- 9,0	- 0,8	13,8		
	Einfuhr	23 458	29 292	33 086	2 744	2 981	8 541	- 1,4	- 4,8	- 0,9	14,1		
	Saldo	+10 731	+ 6 908	+ 4 646	- 2	+ 254	+ 238						
A. Europäische Länder	Ausfuhr	14 465	15 122	15 912	1 067	1 239	3 349	- 8,7	-15,9	-10,7	5,8		
	Einfuhr	6 861	8 276	8 532	720	824	2 290	+ 2,3	+ 1,2	+ 3,5	3,6		
	Saldo	+ 7 604	+ 6 846	+ 7 380	+ 347	+ 415	+ 1 059						
B. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	19 724	21 078	21 820	1 675	1 996	5 430	+10,4	- 4,1	+ 6,6	8,0		
	Einfuhr	16 597	21 016	24 554	2 024	2 157	6 251	- 2,6	- 6,9	- 2,5	10,5		
	Saldo	+ 3 127	+ 62	- 2 734	- 349	- 161	- 821						

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ab 1976 einschl. elektr. Strom. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Monats-

berichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2 c. - + Jahreskorrekturen für 1977 berücksichtigt. - 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran,

Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. - 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

Mio DM										
Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Kapitalerträge	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 2)	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Arbeitsentgelte 3)	Restliche Dienstleistungen	
1971	- 1 570	- 6 957	+ 4 253	+ 760	+ 6 582	- 2 630	- 937	- 1 248	- 1 393	
1972	- 3 197	- 8 574	+ 4 179	+ 1 061	+ 6 900	- 2 599	- 900	- 1 504	- 1 759	
1973	- 5 559	- 11 463	+ 4 431	+ 1 555	+ 7 099	- 2 891	- 1 058	- 1 392	- 1 839	
1974	- 7 865	- 12 211	+ 5 880	- 173	+ 7 420	- 3 907	- 1 022	- 1 347	- 2 503	
1975	- 8 801	- 13 926	+ 5 949	+ 1 214	+ 7 838	- 4 281	- 1 256	- 1 429	- 2 911	
1976	- 6 586	- 14 211	+ 5 697	+ 2 430	+ 8 364	- 4 419	- 1 264	- 1 073	- 2 110	
1977	- 10 326	- 16 254	+ 6 002	+ 540	+ 8 259	- 4 668	- 1 462	- 1 171	- 1 571	
1977 1. Vj.	- 1 861	- 2 796	+ 1 634	- 58	+ 1 769	- 1 233	- 411	- 458	- 307	
2. "	- 1 679	- 3 524	+ 1 592	+ 270	+ 2 140	- 1 057	- 336	- 417	- 347	
3. "	- 7 117	- 7 325	+ 1 274	+ 666	+ 2 058	- 1 201	- 332	- 227	- 700	
4. "	+ 331	- 2 609	+ 1 503	+ 994	+ 2 292	- 1 177	- 383	- 69	- 217	
1978 1. Vj.	- 959	- 3 104	+ 1 550	+ 880	+ 2 197	- 1 224	- 439	- 273	- 546	
1977 April	- 484	- 1 105	+ 486	+ 336	+ 689	- 364	- 110	- 170	- 248	
Mai	- 337	- 1 081	+ 582	+ 111	+ 733	- 365	- 156	- 142	- 20	
Juni	- 858	- 1 338	+ 524	- 177	+ 717	- 328	- 70	- 106	- 80	
Juli	- 2 216	- 2 712	+ 405	+ 608	+ 681	- 474	- 114	- 118	- 492	
Aug.	- 1 994	- 2 881	+ 419	+ 217	+ 697	- 396	- 136	+ 16	+ 71	
Sept.	- 2 908	- 1 732	+ 450	- 1 491	+ 680	- 331	- 81	- 125	- 278	
Okt.	- 184	- 1 011	+ 558	+ 163	+ 711	- 395	- 139	+ 9	- 80	
Nov.	+ 221	- 712	+ 519	+ 176	+ 819	- 365	- 96	- 119	- 2	
Dez.	+ 294	- 886	+ 425	+ 654	+ 762	- 417	- 148	+ 40	- 138	
1978 Jan.	- 115	- 982	+ 570	+ 599	+ 742	- 461	- 151	- 163	- 270	
Febr.	- 429	- 867	+ 473	+ 52	+ 700	- 367	- 210	- 48	- 162	
März	- 415	- 1 255	+ 506	+ 229	+ 755	- 396	- 78	- 62	- 114	
April p)	- 200	- 1 150	+ 420	+ 482	+ 655	.	.	.	.

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter

in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM												
Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 3)	Sonstige Zahlungen	
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinsch.			
1971	-11 497	-7 553	-6 450	- 782	- 320	-3 944	-1 620	-1 127	- 569	- 866	- 330	
1972	-14 009	-8 434	-7 450	- 865	- 119	-5 575	-1 853	-2 173	-1 584	-1 122	- 428	
1973	-16 842	-9 481	-8 450	- 935	- 97	-6 361	-1 882	-2 848	-2 266	-1 339	- 293	
1974	-16 353	-9 269	-8 000	-1 041	- 229	-7 084	-1 876	-2 603	-1 982	-1 738	- 865	
1975	-17 489	-8 582	-7 000	-1 124	- 458	-8 906	-1 930	-4 649	-3 819	-1 982	- 345	
1976	-17 985	-8 448	-6 600	-1 230	- 618	-9 537	-1 695	-4 776	-3 745	-2 995	- 70	
1977	-17 928	-8 348	-6 400	-1 390	- 558	-9 580	-1 718	-4 250	-3 221	-3 340	- 271	
1977 1. Vj.	- 3 913	-1 918	-1 500	- 308	- 109	-1 995	- 399	- 772	- 322	- 707	- 118	
2. "	- 4 546	-2 046	-1 500	- 314	- 231	-2 500	- 409	- 949	- 808	-1 098	- 44	
3. "	- 5 153	-2 348	-1 800	- 386	- 161	-2 806	- 421	-1 638	-1 327	- 734	- 13	
4. "	- 4 316	-2 037	-1 600	- 381	- 58	-2 279	- 490	- 891	- 764	- 800	- 97	
1978 1. Vj.	- 5 237	-1 998	-1 450	- 399	- 149	-3 239	- 409	-2 022	-1 518	- 720	- 90	
1977 April	- 1 408	- 680	- 500	- 97	- 81	- 728	- 134	- 365	- 281	- 217	- 12	
Mai	- 1 803	- 726	- 500	- 123	- 103	-1 076	- 132	- 250	- 236	- 676	- 17	
Juni	- 1 335	- 640	- 500	- 93	- 45	- 695	- 142	- 334	- 291	- 205	- 13	
Juli	- 1 920	- 802	- 600	- 139	- 63	-1 117	- 130	- 737	- 581	- 269	+ 20	
Aug.	- 1 754	- 842	- 600	- 138	- 102	- 912	- 135	- 534	- 458	- 220	- 23	
Sept.	- 1 480	- 703	- 600	- 109	+ 7	- 777	- 155	- 367	- 288	- 245	- 10	
Okt.	- 1 535	- 731	- 550	- 119	- 62	- 804	- 134	- 371	- 360	- 255	- 44	
Nov.	- 1 390	- 630	- 500	- 103	- 26	- 760	- 168	- 305	- 295	- 299	+ 11	
Dez.	- 1 391	- 676	- 550	- 160	+ 34	- 715	- 188	- 216	- 110	- 247	- 64	
1978 Jan.	- 2 320	- 666	- 500	- 119	- 46	-1 654	- 137	-1 237	- 952	- 280	- 1	
Febr.	- 1 874	- 649	- 450	- 134	- 65	-1 225	- 135	- 807	- 740	- 220	- 64	
März	- 1 043	- 683	- 500	- 146	- 37	- 360	- 136	+ 22	+ 174	- 220	- 25	
April p)	- 1 450	- 700	- 500	- 112	- 88	- 750	- 135	- 407	- 171	- 220	+ 12	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. -

2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Einschl. Leistungen aus der

Sozialversicherung. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Mio DM

Position	1975	1976	1977	1977				1978				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	April p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	—21 875	—17 556	—22 111	— 3 489	— 8 137	— 5 304	— 5 182	— 3 798	— 1 163	— 1 272	— 1 891	
Direktinvestitionen	— 4 940	— 6 179	— 6 208	— 1 471	— 1 095	— 1 780	— 1 862	— 1 190	— 387	— 393	— 666	
Aktien	— 2 191	— 2 257	— 2 482	— 862	— 374	— 548	— 699	— 471	— 156	— 164	— 83	
Sonstige Kapitalanteile	— 2 021	— 3 166	— 2 902	— 468	— 598	— 724	— 1 112	— 826	— 289	— 198	— 299	
Kredite und Darlehen	— 729	— 756	— 824	— 141	— 124	— 508	— 50	+ 107	+ 58	— 32	— 285	
Portfolioinvestitionen	— 2 629	— 915	— 5 407	— 492	— 2 437	— 1 027	— 1 451	— 1 457	— 537	— 364	— 664	
Aktien	— 1 203	+ 403	— 873	— 9	— 162	— 203	— 499	— 397	— 159	— 156	— 184	
Investmentzertifikate	— 41	+ 36	+ 17	+ 7	— 6	+ 2	+ 14	+ 0	+ 2	+ 0	— 0	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 1 384	— 1 354	— 4 551	— 490	— 2 269	— 826	— 966	— 1 060	— 379	— 209	— 479	
Kredite und Darlehen	—13 805	— 9 965	— 9 935	— 1 406	— 4 437	— 2 384	— 1 708	— 1 012	— 200	— 463	— 521	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 500	— 496	— 562	— 120	— 168	— 112	— 162	— 138	— 40	— 52	— 41	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 3 882	+14 830	+12 132	+ 2 123	+ 1 725	+ 2 858	+ 5 426	+ 7 702	+ 1 666	+ 2 758	+ 982	
Direktinvestitionen	+ 3 090	+ 3 852	+ 3 545	+ 751	+ 905	+ 980	+ 910	+ 1 110	+ 218	+ 557	+ 272	
Aktien	+ 333	+ 540	+ 528	+ 11	+ 50	+ 310	+ 157	— 216	— 232	— 8	— 19	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 2 892	+ 3 337	+ 1 944	+ 381	+ 616	+ 558	+ 389	+ 1 039	+ 445	+ 290	+ 306	
Kredite und Darlehen	— 134	— 25	+ 1 073	+ 359	+ 239	+ 112	+ 363	+ 287	+ 5	+ 275	— 15	
Portfolioinvestitionen	— 1 571	+ 4 766	+ 2 284	— 186	+ 300	+ 655	+ 1 515	+ 2 205	+ 306	+ 916	+ 68	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 1 872	+ 1 637	+ 1 597	+ 610	+ 195	+ 246	+ 546	+ 977	+ 367	+ 336	+ 66	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 3 443	+ 3 129	+ 687	— 796	+ 105	+ 409	+ 969	+ 1 228	— 61	+ 580	+ 2	
Kredite und Darlehen	+ 2 405	+ 6 274	+ 6 367	+ 1 571	+ 536	+ 1 241	+ 3 019	+ 4 415	+ 1 149	+ 1 293	+ 644	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 42	— 61	— 65	— 12	— 17	— 18	— 18	— 27	— 7	— 8	— 2	
Saldo	—17 993	— 2 726	— 9 979	— 1 366	— 6 412	— 2 446	+ 244	+ 3 905	+ 502	+ 1 486	— 909	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	+ 1 162	+ 2 408	— 1 657	+ 237	— 278	— 252	— 1 365	— 753	— 301	— 314	— 305	
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 923	— 1 416	— 1 256	— 425	— 96	— 391	— 344	— 714	— 244	— 309	— 170	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	—16 831	— 317	—11 636	— 1 128	— 6 689	— 2 698	— 1 121	+ 3 151	+ 201	+ 1 172	— 1 214	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	—13 037	— 2 691	+ 2 090	+ 6 611	+ 711	+ 2 287	— 7 519	+ 3 442	— 1 444	+ 204	+ 3 498	
Verbindlichkeiten	+10 776	+ 9 422	+ 6 413	— 8 781	+ 1 928	+ 1 437	+11 829	— 6 587	+ 472	— 349	— 1 268	
Saldo	— 2 261	+ 6 731	+ 8 503	— 2 170	+ 2 639	+ 3 724	+ 4 310	— 3 145	— 972	— 145	+ 2 230	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)												
Forderungen	— 1 287	— 2 046	— 433	— 867	+ 201	+ 145	+ 88	— 496	+ 62	— 531	+ 553	
Verbindlichkeiten	+ 3 805	+ 2 005	+ 9 041	+ 2 535	+ 949	+ 2 761	+ 2 796	+ 1 254	+ 1 494	— 682	— 1 235	
Saldo	+ 2 518	— 41	+ 8 608	+ 1 668	+ 1 150	+ 2 906	+ 2 884	+ 758	+ 1 556	— 1 213	— 682	
Handelskredite												
Forderungen	— 2 297	—10 739	— 6 546	— 2 160	— 4 154	+ 1 103	— 1 335	— 385	— 1 180	— 109	·	
Verbindlichkeiten	+ 6 363	+ 5 085	+ 2 659	+ 106	+ 1 433	— 248	+ 1 368	— 144	+ 761	+ 203	·	
Saldo	+ 4 066	— 5 654	— 3 887	— 2 054	— 2 721	+ 855	+ 33	— 529	— 419	+ 94	·	
Sonstiges												
Forderungen	— 61	+ 10	— 156	— 41	— 151	+ 87	— 51	— 111	— 54	— 97	+ 15	
Saldo	+ 6 523	— 5 685	+ 4 565	— 427	— 1 722	+ 3 848	+ 2 866	+ 118	+ 1 083	— 1 216	— 667	
3. Öffentliche Hand 4)	+ 688	— 517	— 516	+ 96	+ 291	+ 290	— 1 193	+ 1 445	+ 1 048	— 409	+ 158	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 950	+ 529	+12 552	— 2 501	+ 1 208	+ 7 862	+ 5 983	— 1 582	+ 1 159	— 1 770	+ 1 721	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	—11 881	+ 212	+ 916	— 3 629	— 5 481	+ 5 164	+ 4 862	+ 1 569	+ 1 360	— 598	+ 507	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung

der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Netto-Auslandsposition (A+B)	A. Währungsreserven						B. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland						Nachrichtlich: In der Auslandsposition nicht enthaltene Auslandsforderungen der Bundesbank 5)
		Insgesamt (netto)	Gold	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 1)	Devisen und Sorten		Auslandsverbindlichkeiten 2)	Insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbeitandes	Forderungen aus Devisenausgleichsabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank 4)		
					Insgesamt 2)	darunter: US-Dollar-Anlagen 3)								
1971 6)	59 345	55 036	14 688	5 581	37 641	37 413	2 874	4 309	—	2 000	125	2 184	176	
1972 6)	74 433	69 953	13 971	6 712	52 224	51 965	2 954	4 480	—	1 993	22	2 465	—	
1973 6)	90 535	86 255	14 001	8 354	65 823	65 549	1 923	4 280	—	1 808	—	2 471	—	
1974 6)	81 239	69 603	14 002	8 055	49 748	49 513	2 202	11 636	1 170	3 190	4 809	2 468	—	
1975 6)	84 548	72 745	14 002	9 309	51 303	51 057	1 869	11 804	1 273	4 102	3 926	2 502	—	
1976 6)	85 766	73 918	14 002	10 650	52 004	51 826	2 738	11 848	1 147	3 322	4 838	2 541	—	
1977 6)	88 249	78 994	14 065	8 595	58 310	55 239	1 977	9 256	1 022	1 884	3 833	2 518	—	
1977 Jan.	85 334	73 501	14 034	11 187	50 713	50 521	2 434	11 834	1 147	3 322	4 823	2 541	—	
Febr.	85 643	73 809	14 034	11 110	50 972	50 788	2 307	11 834	1 147	3 322	4 823	2 541	—	
März	86 362	74 656	14 034	11 036	51 421	51 166	1 835	11 706	1 147	2 946	5 072	2 541	—	
April	85 466	73 760	14 034	11 017	51 015	50 779	2 307	11 706	1 147	2 946	5 072	2 541	—	
Mai	85 083	73 377	14 034	11 469	51 269	51 029	3 395	11 706	1 147	2 946	5 072	2 541	—	
Juni	84 954	72 871	14 034	10 893	50 092	49 887	2 149	12 083	1 147	2 946	5 449	2 541	—	
Juli	86 920	75 160	14 034	10 570	52 525	52 312	1 970	11 760	1 147	2 589	5 483	2 541	—	
Aug.	86 432	74 672	14 034	10 130	52 733	52 522	2 225	11 760	1 147	2 589	5 483	2 541	—	
Sept.	84 885	74 295	14 034	9 430	53 642	53 436	2 810	10 589	1 147	2 589	4 321	2 533	—	
Okt.	87 412	76 823	14 034	9 381	56 049	55 837	2 642	10 589	1 147	2 589	4 321	2 533	—	
Nov.	89 795	79 206	14 034	9 329	58 601	58 075	2 758	10 589	1 147	2 589	4 321	2 533	—	
Dez. 6)	88 249	78 994	14 065	8 595	58 310	55 239	1 977	9 256	1 022	1 884	3 833	2 518	—	
1978 Jan.	90 021	80 766	14 065	8 275	61 038	58 780	2 613	9 256	1 022	1 884	3 833	2 518	—	
Febr.	92 280	83 070	14 065	8 179	63 387	62 769	2 561	9 209	1 022	1 884	3 786	2 518	—	
März	92 795	84 914	14 065	7 738	65 433	65 247	2 322	7 882	774	1 884	2 723	2 501	—	
April	91 135	83 299	14 065	7 334	64 037	63 979	2 138	7 837	774	1 884	2 678	2 501	—	
Mai p)	88 058	80 250	14 065	7 278	61 628	61 577	2 722	7 808	774	1 884	2 649	2 501	—	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte							Nachrichtlich:		
	Reserveposition im IWF				Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF 9)		
	Insgesamt	Ziehungsrechte in der Reservetranche 7)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der		Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Einzahlungen beim IWF	DM-Abrufe durch den IWF 10)
			„Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ 8)	Finanzierung der OI-Fazilitäten						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1971	5 581	3 917	—	—	1 663	1 364	299	5 856	1 464	2 453
1972 6)	6 712	3 900	—	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 532
1973 6)	8 354	3 886	—	—	4 468	1 746	2 721	5 152	1 288	2 596
1974 6)	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 647	4 720	1 180	2 627
1975 6)	9 309	4 394	—	460	4 454	1 665	2 789	4 912	1 228	3 166
1976 6)	10 650	4 207	—	1 647	4 796	1 489	3 307	4 392	1 098	3 109
1977 6)	8 595	2 951	1 223	1 413	3 008	1 387	1 621	4 091	1 023	1 928
1977 Jan.	11 187	4 151	762	1 647	4 627	1 489	3 138	4 392	1 098	3 053
Febr.	11 110	4 115	762	1 647	4 586	1 489	3 097	4 392	1 098	3 017
März	11 036	4 098	762	1 647	4 528	1 489	3 040	4 392	1 098	3 001
April	11 017	4 098	762	1 647	4 510	1 489	3 021	4 392	1 098	3 001
Mai	11 469	4 206	1 062	1 647	4 553	1 489	3 064	4 392	1 098	3 108
Juni	10 893	3 854	1 062	1 517	4 459	1 489	2 971	4 392	1 098	2 756
Juli	10 570	3 548	1 062	1 517	4 442	1 489	2 953	4 392	1 098	2 450
Aug.	10 130	3 504	1 304	1 517	3 804	1 489	2 315	4 392	1 098	2 406
Sept.	9 430	3 253	1 304	1 517	3 356	1 489	1 867	4 392	1 098	2 155
Okt.	9 381	3 253	1 304	1 517	3 307	1 489	1 818	4 392	1 098	2 155
Nov.	9 329	3 226	1 304	1 517	3 279	1 489	1 790	4 392	1 098	2 130
Dez. 6)	8 595	2 951	1 223	1 413	3 008	1 387	1 621	4 091	1 023	1 928
1978 Jan.	8 275	2 948	1 223	1 413	2 691	1 387	1 304	4 091	1 023	1 925
Febr.	8 179	2 919	1 223	1 413	2 625	1 387	1 238	4 091	1 023	1 896
März	7 738	2 624	1 223	1 413	2 478	1 387	1 091	4 091	1 023	1 601
April	7 334	2 620	1 223	1 413	2 078	1 387	691	5 478	1 370	1 250
Mai	7 278	2 552	1 223	1 413	2 091	1 387	704	5 478	1 370	1 182

c) Veränderungen

Mio DM												
Zeit	Netto-Auslandsaktiva; Zunahme: + (A+B+C)	A. Neubewertung der Auslandsposition 11)	B. Währungsreserven					C. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland				
			Insgesamt (Netto-Zunahme: +)	Gold und Auslandsforderungen (Zunahme: +)			Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbestandes	Forderungen aus Devisenausgleichsabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank
				Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Devisen und Sorten						
1971	+10 989	- 5 996	+16 878	+ 353	+ 1 281	+15 304	- 60	+ 107	-	- 200	+ 35	+ 272
1972	+15 194	- 1 116	+16 137	+ 106	+ 1 504	+14 607	- 80	+ 173	-	- 7	- 101	+ 281
1973	+16 149	-10 279	+26 444	+ 30	+ 1 982	+23 401	+ 1 031	- 16	-	- 8	- 22	+ 14
1974	- 9 137	- 7 231	-10 189	+ 1	+ 388	-10 249	- 329	+ 8 283	+ 1 283	+ 1 688	+ 5 308	+ 4
1975	+ 3 260	+ 5 480	- 1 665	-	+ 906	- 2 904	+ 333	- 554	-	+ 563	- 1 145	+ 28
1976	+ 1 301	- 7 489	+ 7 688	-	+ 2 495	+ 6 069	- 875	+ 1 102	-	- 395	+ 1 443	+ 53
1977	+ 2 570	- 7 880	+12 128	+ 64	- 1 421	+12 725	+ 760	- 1 677	-	- 1 151	- 517	- 9
1975 1. Vj.	+ 4 998	-	+ 6 143	-	+ 330	+ 5 134	+ 679	- 1 145	-	-	- 1 145	-
2. "	- 3 953	-	- 4 515	-	+ 60	- 4 608	+ 33	+ 563	-	+ 563	-	-
3. "	- 2 686	-	- 2 715	-	+ 505	- 3 005	- 215	+ 28	-	-	-	+ 28
4. "	+ 4 901	+ 5 480	- 578	-	+ 11	- 425	- 164	-	-	-	-	-
1976 1. Vj.	+ 9 781	-	+ 7 806	-	+ 1 072	+ 6 910	- 176	+ 1 975	-	-	+ 1 936	+ 39
2. "	- 3 581	-	- 3 994	-	+ 1 108	- 5 114	+ 12	+ 412	-	-	+ 412	-
3. "	+ 3 464	-	+ 4 754	-	+ 241	+ 5 037	- 525	- 1 290	-	- 395	- 910	+ 14
4. "	- 8 362	- 7 489	- 877	-	+ 73	- 765	- 185	+ 4	-	-	+ 4	-
1977 1. Vj.	+ 596	-	+ 738	+ 33	+ 386	- 583	+ 903	- 142	-	- 376	+ 234	-
2. "	- 1 408	-	- 1 785	-	- 143	- 1 329	- 314	+ 377	-	-	+ 377	-
3. "	- 68	-	+ 1 426	-	- 1 463	+ 3 550	- 661	- 1 494	-	- 357	- 1 128	- 9
4. "	+ 3 451	- 7 880	+11 749	+ 31	- 201	+11 087	+ 832	- 418	-	- 418	-	-
1978 1. Vj.	+ 4 546	-	+ 5 920	-	- 857	+ 7 122	- 345	- 1 374	- 247	-	- 1 110	- 17
1975 April	- 2 587	-	- 3 149	-	- 9	- 2 476	- 664	+ 563	-	+ 563	-	-
Mai	- 702	-	- 702	-	+ 80	- 946	+ 164	-	-	-	-	-
Juni	- 664	-	- 664	-	- 11	- 1 186	+ 533	-	-	-	-	-
Juli	- 1 764	-	- 1 764	-	- 43	- 1 354	- 367	-	-	-	-	-
Aug.	- 312	-	- 312	-	- 30	- 596	+ 314	-	-	-	-	+ 28
Sept.	- 610	-	- 639	-	+ 579	- 1 054	- 163	+ 28	-	-	-	-
Okt.	+ 1 069	-	+ 1 069	-	- 26	+ 1 113	- 18	-	-	-	-	-
Nov.	- 634	-	- 634	-	- 25	- 709	+ 100	-	-	-	-	-
Dez.	+ 4 467	+ 5 480	- 1 013	-	+ 62	- 829	- 246	-	-	-	-	-
1976 Jan.	+ 113	-	- 537	-	+ 662	- 1 304	+ 104	+ 650	-	-	+ 650	-
Febr.	+ 1 840	-	+ 1 840	-	+ 215	+ 1 719	- 94	-	-	-	-	-
März	+ 7 828	-	+ 6 503	-	+ 194	+ 6 495	- 186	+ 1 325	-	-	+ 1 286	+ 39
April	- 1 552	-	- 1 552	-	+ 599	- 1 515	- 636	-	-	-	-	-
Mai	- 2 128	-	- 2 128	-	+ 562	- 2 397	- 293	-	-	-	-	-
Juni	+ 98	-	- 314	-	- 52	- 1 202	+ 940	+ 412	-	-	+ 412	-
Juli	- 1 014	-	- 1 207	-	- 33	- 1 044	- 131	+ 193	-	-	+ 193	-
Aug.	+ 3 374	-	+ 3 413	-	- 74	+ 3 360	+ 128	- 39	-	-	- 39	-
Sept.	+ 1 103	-	+ 2 548	-	+ 348	+ 2 722	- 522	- 1 445	-	- 395	- 1 065	+ 14
Okt.	+ 2 043	-	+ 2 043	-	- 55	+ 2 092	+ 6	-	-	-	-	-
Nov.	- 2 600	-	- 2 600	-	+ 145	- 3 049	+ 304	-	-	-	-	-
Dez.	- 7 805	- 7 489	- 320	-	- 17	+ 191	- 495	+ 4	-	-	+ 4	-
1977 Jan.	- 432	-	- 417	+ 33	+ 537	- 1 291	+ 304	- 14	-	-	- 14	-
Febr.	+ 309	-	+ 309	-	- 77	+ 259	+ 127	-	-	-	-	-
März	+ 719	-	+ 847	-	- 74	+ 449	+ 472	- 127	-	- 376	+ 248	-
April	- 896	-	- 896	-	- 18	- 406	- 472	-	-	-	-	-
Mai	- 383	-	- 383	-	+ 452	+ 254	- 1 089	-	-	-	-	-
Juni	- 130	-	- 507	-	- 576	- 1 177	+ 1 247	+ 377	-	-	+ 377	-
Juli	+ 1 966	-	+ 2 289	-	- 323	+ 2 433	+ 179	- 323	-	- 357	+ 34	-
Aug.	- 487	-	- 487	-	- 440	+ 207	- 255	-	-	-	-	-
Sept.	- 1 547	-	- 376	-	- 700	+ 909	- 585	- 1 171	-	-	- 1 162	- 9
Okt.	+ 2 527	-	+ 2 527	-	- 49	+ 2 408	+ 168	-	-	-	-	-
Nov.	+ 2 382	-	+ 2 382	-	- 52	+ 2 551	- 117	-	-	-	-	-
Dez.	- 1 458	- 7 880	+ 6 840	+ 31	- 100	+ 6 128	+ 781	- 418	-	- 418	-	-
1978 Jan.	+ 1 772	-	+ 1 772	-	- 320	+ 2 728	- 636	-	-	-	-	-
Febr.	+ 2 258	-	+ 2 305	-	- 96	+ 2 349	+ 51	- 46	-	-	- 46	-
März	+ 516	-	+ 1 843	-	- 441	+ 2 045	+ 239	- 1 328	- 247	-	- 1 063	- 17
April	- 1 680	-	- 1 615	-	- 404	- 1 396	+ 185	- 45	-	-	- 45	-
Mai p)	- 3 077	-	- 3 049	-	- 56	- 2 409	- 584	- 28	-	-	- 28	-

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 wird die hier ausgewiesene Auslandsposition am Jahresende den Prinzipien des Aktiengesetzes folgend bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Veränderungen auf Grund wechsellkurspolitischer Maßnahmen; vgl. hierzu Spalte A, Tab. 6 c). - 1 Aufgliederung s. Tab. b). - 2 Einschl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Fonds für währungs-

politische Zusammenarbeit. - 3 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls mobilisiert werden können. - 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitaleinstellungen berücksichtigt sind; vgl. hierzu Anm. 5. - 5 Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank. - 6 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Neubewertung der Auslandsposition der Bundesbank (z. B. nach Änderung des

Wechselkurses) zurück. - 7 Setzt sich aus den Bar-einzahlungen und den DM-Abfragen durch den IWF zusammen (Sp. 9 + 10). - 8 Die - in DM ausgedrückte - Kreditlinie beläuft sich seit 1962 auf 4 Mrd DM. - 9 Summe der Spalten 9 und 10 ergibt die Ziehungsrechte in der Reservetranche (Sp. 2). - 10 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. - 11 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in der Auslandsposition der Bundesbank enthaltene Auslandsaktiva und -passiva entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen								ausländische Noten und Münzen	Langfristige Forderungen insgesamt 3)	Kurzfristige Verbindlichkeiten 4)			Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt 5)
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)		Forderungen an ausländische Nichtbanken 1)			insgesamt	gegenüber						
			zusammen	täglich fällige Forderungen 6)	befristete Forderungen	zusammen	Buchkredite		Wechseldiskontkredite			ausländische Banken 1)	ausländische Nichtbanken 1)		
														darunter	
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	2 112	1 815	297	163	33 284	31 757	25 783	5 974	8 656	
1973	-7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	1 776	1 630	146	150	30 646	33 909	27 187	6 722	9 339	
1974	+2 013	37 294	34 443	6 390	27 958	2 689	2 479	210	162	35 316	35 281	28 264	7 017	11 040	
1975	+3 462	50 215	46 256	5 847	40 125	3 758	3 238	520	201	52 032	46 753	33 750	13 003	13 373	
1976	-3 154	51 874	46 697	7 377	39 063	4 997	4 117	880	180	64 061	55 028	40 467	14 561	18 455	
1977	-11 793	47 944	42 319	6 850	35 246	5 452	3 796	1 656	173	76 794	59 737	43 100	16 637	23 576	
1977 April	-2 966	42 950	38 289	7 018	30 972	4 416	3 467	949	245	67 547	45 916	33 490	12 426	19 927	
Mai	-3 672	43 457	38 436	6 754	31 411	4 729	3 481	1 248	292	69 164	47 129	35 297	11 832	20 200	
Juni	-3 341	44 691	39 474	6 816	32 428	4 877	3 613	1 264	340	71 038	48 032	36 254	11 778	20 484	
Juli	-6 752	42 484	37 451	6 917	30 351	4 740	3 434	1 306	293	71 541	49 236	36 266	12 970	20 815	
Aug.	-7 637	40 891	35 987	6 643	29 175	4 665	3 291	1 374	239	72 532	48 528	34 968	13 560	21 104	
Sept.	-7 053	42 209	36 858	6 832	29 828	5 143	3 774	1 369	208	73 870	49 262	35 569	13 693	21 142	
Okt.	-7 768	43 253	38 209	6 818	31 193	4 859	3 445	1 414	185	74 569	51 021	36 533	14 488	21 614	
Nov.	-9 718	45 827	40 519	7 155	33 168	5 121	3 604	1 517	187	76 624	55 545	39 794	15 751	22 317	
Dez.	-11 793	47 944	42 319	6 850	35 246	5 452	3 796	1 656	173	76 794	59 737	43 100	16 637	23 576	
1978 Jan.	-9 764	43 326	37 988	7 268	30 527	5 163	3 530	1 633	175	77 390	53 090	40 073	13 017	25 797	
Febr.	-8 820	44 096	38 828	7 283	31 372	5 092	3 475	1 617	176	77 616	52 916	39 285	13 631	26 908	
März	-8 678	43 776	38 190	6 995	30 991	5 353	3 652	1 701	233	78 744	52 454	38 244	14 210	28 044	
April p)	-10 873	40 672	35 064	7 100	27 718	5 358	3 566	1 792	250	80 100	51 545	38 403	13 142	28 880	

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind die langfristigen Auslandsaktiva der Kreditanstalt für Wiederaufbau, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind in der Regel zu Mittel-

kursen bewertet. - 1 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. - 2 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. - 3 Einschl. ausländische Wertpapiere und Beteiligungen im Ausland. - 4 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. - 5 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. - 6 Da die täglich

fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debitsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der - durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte - Stand vom letzten Jahresende unverändert übernommen. - p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten						Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt		insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)				ausländische Währung	DM	ausländische Banken 2)	ausländische Nichtbanken 1)			
1972	-4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833		
1973	-2 519	2 513	1 058	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127		
1974	-6 171	4 125	1 471	2 654	1 173	2 952	4 189	10 296	2 704	7 592	6 321	3 975	18 710	8 599		
1975	-8 915	5 303	1 984	3 319	1 174	4 129	5 176	14 218	2 721	11 497	10 093	4 125	19 506	8 720		
1976	-9 226	7 213	3 196	4 017	2 144	5 069	6 045	16 439	3 545	12 894	10 474	5 965	19 939	8 981		
1977	-17 933	7 646	3 426	4 220	2 448	5 198	6 741	25 579	3 994	21 585	18 249	7 330	21 334	8 847		
1977 April	-10 877	8 315	3 331	4 984	3 400	4 915	6 196	19 192	3 802	15 390	12 341	6 851	20 628	8 909		
Mai	-11 821	8 659	3 408	5 251	3 878	4 781	6 214	20 480	3 741	16 739	13 398	7 082	20 607	8 872		
Juni	-12 210	7 879	3 461	4 418	3 210	4 669	6 276	20 069	3 868	16 221	13 138	6 951	20 952	9 048		
Juli	-13 762	7 710	3 476	4 234	2 997	4 713	6 520	21 472	3 825	17 647	14 664	6 808	21 099	9 023		
Aug.	-13 861	8 025	3 850	4 175	2 893	5 132	6 713	21 886	4 053	17 833	14 707	7 179	21 218	9 038		
Sept.	-15 116	7 734	3 636	4 098	2 546	5 188	6 841	22 850	3 678	19 172	14 989	7 861	21 086	8 994		
Okt.	-17 300	7 631	3 558	4 073	2 557	5 074	6 714	24 931	3 646	21 285	17 365	7 566	21 168	8 983		
Nov.	-18 339	7 758	3 738	4 020	2 447	5 311	6 764	26 097	3 919	22 178	18 860	7 237	21 215	8 945		
Dez.	-17 933	7 646	3 426	4 220	2 448	5 198	6 741	25 579	3 994	21 585	18 249	7 330	21 334	8 847		
1978 Jan.	-18 392	7 673	3 831	3 842	2 317	5 356	6 747	26 065	4 118	21 947	17 973	8 092	21 448	8 938		
Febr.	-19 944	7 611	3 509	4 102	2 389	5 222	6 782	27 555	4 401	23 154	19 322	8 233	21 855	8 897		
März	-18 732	8 142	3 430	4 712	2 877	5 265	6 900	26 874	4 624	22 250	18 649	8 225	21 677	8 971		
April p)	-18 048	7 589	3 567	4 022	2 473	5 116	7 038	25 637	4 747	20 890	17 306	8 331	21 622	8 892		

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in langfristige Kredite und in Eigenkapital zurückgehen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht

ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter

bzw. empfangener Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. - 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. - 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. - p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1974	96,365	6,649	68,725	42,535	10,267	6,055	4,495	3,985
1975	97,301	6,692	67,033	42,850	9,682	5,449	4,288	3,769
1976	95,271	6,524	65,302	41,657	8,386	4,553	3,771	3,042
1977	94,610	6,480	57,786	38,696	6,112	4,051	3,085	2,632
Durchschnitt im Monat								
1976 Nov.	95,750	6,526	62,839	40,864	7,676	3,945	3,531	2,789
Dez.	95,945	6,553	62,770	40,870	7,573	4,002	3,493	2,750
1977 Jan.	95,618	6,517	62,886	40,614	7,483	4,096	3,487	2,721
Febr.	95,742	6,518	62,925	40,648	7,324	4,112	3,483	2,725
März	95,852	6,521	62,905	40,778	6,179	4,106	3,478	2,698
April	96,022	6,531	58,876	39,686	6,133	4,080	3,453	2,675
Mai	96,019	6,535	57,856	39,250	6,107	4,053	3,420	2,661
Juni	94,999	6,528	57,743	38,969	6,093	4,048	3,396	2,661
Juli	93,640	6,439	56,894	38,305	5,954	3,934	2,848	2,589
Aug.	94,564	6,510	56,684	38,450	5,933	4,029	2,737	2,625
Sept.	94,368	6,491	55,741	37,640	5,741	4,051	2,749	2,632
Okt.	93,557	6,433	54,977	37,281	5,613	4,033	2,712	2,587
Nov.	92,690	6,367	53,721	36,622	5,525	4,079	2,706	2,554
Dez.	92,420	6,372	52,289	36,216	5,346	3,995	2,637	2,459
1978 Jan.	93,310	6,451	52,743	36,705	5,284	4,096	2,626	2,430
Febr.	93,250	6,428	50,866	36,594	5,175	4,027	2,576	2,415
März	93,515	6,426	48,784	36,332	4,996	3,883	2,543	2,380
April	93,632	6,417	48,763	36,377	4,928	3,776	2,546	2,377
Mai	93,500	6,411	49,319	36,961	4,686	3,827	2,598	2,421
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1974	2,6486	2,5897	46,859	53,886	58,351	0,8888	13,859	87,010
1975	2,4218	2,4631	47,104	57,411	59,282	0,8301	14,129	95,252
1976	2,5541	2,5173	46,144	52,768	57,803	0,8500	14,039	100,747
1977	2,1860	2,3217	43,634	47,256	51,997	0,8671	14,051	96,843
Durchschnitt im Monat								
1976 Nov.	2,4493	2,4110	45,777	48,334	57,204	0,8176	14,081	98,825
Dez.	2,3397	2,3851	45,761	47,832	57,339	0,8094	14,087	97,384
1977 Jan.	2,3657	2,3904	45,349	48,116	56,786	0,8221	14,077	96,057
Febr.	2,3397	2,4042	45,490	48,295	56,644	0,8446	14,071	95,421
März	2,2760	2,3913	45,550	48,012	56,780	0,8538	14,084	93,734
April	2,2584	2,3729	44,918	47,801	54,651	0,8622	14,082	93,986
Mai	2,2492	2,3583	44,735	47,619	54,187	0,8502	14,052	93,612
Juni	2,2262	2,3543	44,548	47,663	53,309	0,8633	14,057	94,633
Juli	2,1537	2,2840	43,444	47,078	52,500	0,8631	14,092	94,697
Aug.	2,1547	2,3153	43,705	47,300	52,054	0,8689	14,079	96,205
Sept.	2,1652	2,3237	42,372	47,214	47,885	0,8712	14,037	97,830
Okt.	2,0745	2,2777	41,540	46,900	47,490	0,8943	14,020	99,984
Nov.	2,0216	2,2415	41,101	46,210	46,750	0,9166	14,024	101,961
Dez.	1,9620	2,1526	41,030	44,922	45,323	0,8933	13,941	103,702
1978 Jan.	1,9250	2,1184	41,132	44,897	45,376	0,8794	13,931	106,496
Febr.	1,8649	2,0755	39,447	42,912	44,738	0,8648	13,918	109,035
März	1,8089	2,0341	38,212	43,185	44,164	0,8785	13,881	107,182
April	1,7884	2,0404	38,047	44,513	44,373	0,9212	13,893	107,341
Mai	1,8847	2,1060	38,682	45,320	45,281	0,9321	13,905	107,331
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

* Errechnet aus den täglichen Notierungen.
Durchschnittskurse für frühere Jahre werden in den
Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten

der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen
der Welt, veröffentlicht.

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Entwicklung des Außenwerts der D-Mark																	
Zeit	gegenüber dem US-Dollar	gegenüber den Währungen der am Gruppenfloating beteiligten Länder					gegenüber den Währungen sonstiger Länder						gegenüber den am Gruppenfloating beteiligten Ländern 2) 3)	gegenüber den EG-Mitgliedsländern	gegenüber den 16 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	insgesamt (22 wichtige Handelspartner der Bundesrepublik)	
		Belgischer Franc	Dänische Krone	Holländischer Gulden	Norwegische Krone	Französischer Franc 2)	Italienische Lira	Japanischer Yen	Österreichischer Schilling	Pfund Sterling	Schwedische Krone 3)	Schweizer Franken					
Durchschnitt im Monat																	
1973	März	114,0	100,9	100,7	101,9	101,2	100,8	112,1	97,5	100,7	107,9	106,1	95,7	101,5	103,8	104,4	104,5
	Juni	125,0	104,4	104,3	105,1	103,2	103,9	127,8	106,9	101,8	113,8	109,2	99,3	104,8	109,7	110,6	110,6
	Sept.	133,0	109,5	108,8	106,4	110,8	110,7	129,0	114,4	102,5	128,9	116,0	104,4	109,5	114,4	115,9	115,8
	Dez.	121,4	109,2	107,9	104,9	103,3	108,8	126,7	110,3	101,7	122,7	114,2	101,2	107,9	112,5	112,3	112,0
1974	März	122,9	109,5	109,9	104,3	104,5	115,9	134,6	112,4	102,1	123,3	116,7	98,6	107,8	115,9	114,8	114,5
	Juni	127,6	108,0	109,2	104,1	104,2	122,2	142,5	117,0	99,3	125,3	115,8	99,4	107,1	118,9	117,3	116,9
	Sept.	121,1	106,5	107,5	101,2	101,2	113,6	137,8	117,5	98,0	122,6	112,6	94,5	104,7	114,4	113,0	112,9
	Dez.	131,1	107,9	108,5	102,8	104,8	116,2	148,7	127,7	98,4	132,1	114,3	89,2	106,3	118,7	117,3	117,7
1975	Jan.	136,3	107,8	109,5	103,1	104,7	116,3	151,0	132,5	98,2	135,3	114,3	89,6	106,4	119,5	118,8	119,1
	Febr.	138,4	107,4	109,6	102,7	104,2	115,8	151,8	130,9	98,2	135,6	114,3	89,2	106,1	119,4	119,0	119,4
	März	139,1	106,6	108,2	101,6	102,7	114,1	150,9	129,7	98,2	134,9	113,3	89,7	105,1	118,3	118,3	118,8
	April	135,7	106,4	107,2	101,3	101,8	111,3	147,8	128,6	98,0	134,3	112,0	90,3	104,6	116,7	116,8	117,3
	Mai	137,2	106,8	107,2	101,6	102,0	108,5	147,9	129,7	97,9	138,7	112,0	89,4	104,9	116,6	116,9	117,5
	Juni	137,7	107,4	107,2	102,2	101,5	107,8	148,1	131,1	97,8	141,6	112,0	89,4	105,3	116,9	117,2	117,9
	Juli	130,7	107,3	106,9	102,7	102,0	107,8	145,8	125,6	97,6	140,4	111,9	88,8	106,2	116,4	115,7	116,5
	Aug.	125,1	106,9	106,8	101,9	102,9	107,0	143,7	121,0	97,5	138,8	112,2	87,4	105,7	115,4	114,1	114,9
	Sept.	123,2	107,7	107,1	101,9	103,8	107,6	143,5	119,8	97,7	138,6	113,6	86,8	106,2	115,7	114,0	115,0
	Okt.	124,8	108,5	107,6	102,2	103,7	107,5	145,6	122,5	98,0	142,4	113,9	86,6	106,5	116,6	115,0	116,1
	Nov.	124,6	108,4	107,6	101,9	103,4	107,2	145,4	122,3	97,9	142,5	113,5	86,0	106,3	116,4	114,7	116,0
	Dez.	122,8	108,3	108,2	101,7	102,7	107,1	144,3	121,8	97,6	142,5	112,5	84,3	106,1	116,1	114,1	115,4
1976	Jan.	123,8	108,5	109,2	101,9	103,5	108,3	149,1	122,4	97,7	143,2	112,6	83,9	106,6	117,5	115,1	116,4
	Febr.	125,9	109,9	110,7	103,3	104,5	110,0	165,9	123,2	98,8	145,7	114,4	84,2	108,1	121,9	118,7	119,7
	März	125,9	110,2	110,8	104,4	105,0	113,7	178,4	122,8	99,3	151,8	115,2	84,1	109,8	126,0	121,5	122,5
	April	127,1	110,4	109,9	105,2	105,0	116,0	191,8	123,3	99,1	161,4	116,2	83,6	108,4	130,1	124,5	125,4
	Mai	125,8	110,0	109,2	105,3	104,0	115,6	185,1	122,1	99,0	163,2	115,3	81,5	108,2	128,9	123,3	124,3
	Juni	125,1	110,6	109,8	105,5	104,4	115,8	182,4	121,4	99,0	166,2	115,6	80,4	108,5	128,9	123,2	124,2
	Juli	125,2	110,9	110,5	105,2	105,2	118,4	180,2	119,7	98,4	164,4	116,2	80,9	108,7	129,1	123,3	124,3
	Aug.	127,5	110,9	110,9	105,1	105,6	123,7	183,5	120,2	98,2	167,7	116,8	82,3	108,7	131,3	125,3	126,2
	Sept.	129,3	110,8	111,0	103,9	105,6	124,3	187,7	120,6	98,1	175,2	116,9	83,3	108,2	132,7	126,5	127,5
	Okt.	132,6	110,4	112,0	104,1	106,1	129,1	194,9	125,2	98,2	189,6	117,2	84,5	108,2	136,5	129,8	130,8
	Nov.	133,7	110,2	113,0	103,7	105,9	130,3	198,7	128,0	98,2	191,6	117,1	84,9	108,0	137,7	130,8	131,9
	Dez.	135,1	109,7	113,0	103,5	106,0	131,7	201,5	129,3	98,2	188,9	116,8	86,2	107,8	138,2	131,5	132,8
1977	Jan.	134,8	110,3	113,7	103,9	106,9	130,9	203,7	127,3	98,2	184,6	117,9	87,4	108,3	138,2	131,5	132,8
	Febr.	134,0	110,3	113,6	103,7	106,6	130,4	203,4	123,9	98,3	183,9	118,2	87,9	108,3	137,9	131,3	132,5
	März	134,8	110,3	113,2	103,6	106,5	131,2	205,4	122,6	98,2	184,1	118,0	89,5	108,2	138,4	132,1	133,3
	April	135,8	110,1	116,3	103,4	108,0	131,8	207,2	121,4	98,2	185,3	122,5	89,3	108,8	139,0	132,9	134,1
	Mai	136,7	110,0	117,6	103,4	108,4	132,3	208,3	123,1	98,4	186,5	123,6	89,6	109,0	139,5	133,5	134,8
	Juni	136,9	110,2	118,5	104,5	108,9	132,2	208,3	121,2	98,4	186,8	125,6	88,7	109,9	139,8	133,8	135,0
	Juli	141,1	111,7	120,5	106,1	111,6	133,8	214,1	121,2	98,1	192,2	127,5	88,6	111,5	142,6	136,9	138,0
	Aug.	139,2	110,5	120,1	105,0	111,0	133,2	211,1	120,4	98,2	187,6	128,6	87,2	110,7	140,9	135,7	137,1
	Sept.	138,7	110,8	122,7	105,2	114,4	133,4	210,6	120,1	98,5	186,6	139,8	85,8	109,1	140,8	136,1	137,5
	Okt.	141,5	111,8	123,8	105,2	116,7	134,3	214,2	117,0	98,6	187,5	141,0	83,9	110,1	142,2	137,4	139,0
	Nov.	143,8	112,9	126,1	107,2	118,0	136,3	217,0	114,2	98,6	185,3	143,2	82,3	111,3	143,5	138,6	140,2
	Dez.	149,7	112,9	127,5	107,5	118,2	140,2	225,4	117,1	99,2	189,2	147,7	80,9	111,5	146,5	141,7	143,5
1978	Jan.	152,1	111,5	125,8	106,4	117,9	140,3	228,1	119,0	99,3	184,6	147,6	78,8	110,4	146,0	141,6	143,6
	Febr.	155,3	111,9	126,2	106,5	122,9	146,8	229,5	121,0	99,4	187,7	149,7	77,0	110,8	148,4	143,8	145,9
	März	158,4	111,9	127,1	106,2	126,9	145,9	232,9	119,1	99,6	194,7	151,6	78,3	111,0	149,4	145,3	148,1
	April	157,9	112,1	126,9	106,1	127,5	141,5	233,2	113,6	99,5	200,2	150,9	78,2	111,0	148,8	144,7	147,6
	Mai	153,0	112,2	124,9	106,2	125,4	139,0	228,9	112,3	99,5	197,5	147,9	78,2	110,8	147,1	142,8	145,7
Stand am Wochenende																	
1977	Dez. 2.	146,2	113,1	128,1	107,4	118,1	138,2	220,5	114,9	98,9	188,3	145,6	81,3	111,6	145,1	140,1	141,8
	9.	147,2	113,4	128,1	107,3	118,4	139,4	222,2	115,9	99,1	188,8	146,9	81,8	111,7	145,8	140,8	142,7
	16.	150,5	113,2	127,9	107,6	118,4	141,1	225,3	117,5	99,3	190,7	149,0	81,0	111,7	147,2	142,3	144,1
	23.	149,7	112,0	126,4	107,0	118,4	140,1	225,7	117,2	99,4	188,4	147,5	79,7	110,9	146,2	141,3	143,3
	30.	153,1	112,1	126,5	107,4	118,4	140,3	229,4	119,0	99,4	188,5	148,5	79,9	111,1	147,0	142,5	144,5
1978	Jan. 6.	150,6	111,6	126,3	106,8	118,3	139,6	226,7	117,9	99,3	185,6	147,1	79,4	110,7	145,8	141,2	143,2
	13.	151,2	111,2	125,6	106,2	117,9	139,5	229,2	118,9	99,2	184,3	147,2	78,4	110,1	145,9	141,3	143,4
	20.	151,7	111,6	125,4	106,3	117,9	140,3	227,6	119,1	99,2	184,0	147,2	79,3	110,3	145,9	141,4	143,4
	27.	152,6	111,2	125,4	106,4	118,1	141,1	228,1	119,5	99,3	183,5	147,5	78,5	110,2	146,1	141,7	143,8
	Febr. 3.	153,2	111,5	125,5	106,3	118,1	145,8	228,7	120,2	99,3	185,3	148,0	78,6	110,3	147,6	142,8	144,8
	10.	152,8	111,7	125,4	106,3	118,2	146,4	227,0	119,9	99,2	185,3	147,9	77,9	110,4	147,5	142,7	144,7
	17.	156,6	112,3	126,6	107,0	126,7	147,4	230,0	121,5	99,4	189,1	150,7	77,0	111,5	148,9	144,6	146,6
	24.	159,7	111,8	127,9	106,6	127,2	148,8	233,9	123,3	99,6	192,1	152,5	74,2	111,2	150,2	145,9	148,0
	März 3.	160,2	112,2	127,7	106,2	127,5	148,9	234,2	123,5	99,8	193,8	152,6	77,2	111,2	150,4	146,3	149,1
	10.	156,6	111,7	126,9	106,0	126,2	149,5	231,3	119,7	99,7	191,7	151,0	80,1	110,8	149,6	145,2	148,1
	17.	158,4	111,9	127,1	106,1	126,4	144,3	232,6	118,2	99,6	194,1	151,5	77,3	110,9	148,8	144,8	147,6
	23.	158,2	111,8	127,7	106,3	127,3	143,4	232,5	117,8	99,6	196,2	151,7	78,3	111,1	148,8	144,8	147,7
	31.	159,3	111,9	127,0	106,3	127,9	142,8	233,5	115,4</								

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen gegenüber 22 Ländern *)												
Zeit	US-Dollar	Währungen der am Gruppenfloating beteiligten Länder				Währungen sonstiger Länder						
		Belgischer Franc	Dänische Krone	Holländischer Gulden	Norwegische Krone	Französischer Franc 2)	Italienische Lira	Osterreichischer Schilling	Pfund Sterling	Schwedische Krone 3)	Schweizer Franken	Spanische Peseta
Durchschnitt im Monat												
1973 März	93,1	102,1	103,9	101,3	103,5	103,4	92,1	102,4	96,8	97,9	108,8	103,0
1973 Juni	91,3	102,5	104,6	101,9	106,2	105,6	83,8	105,2	97,1	99,4	109,9	99,4
1973 Sept.	91,1	101,5	106,1	104,9	104,9	102,9	86,8	107,9	89,6	98,7	108,8	100,5
1973 Dez.	94,1	99,3	103,5	104,0	108,8	101,7	85,6	106,4	90,0	96,5	109,0	105,5
1974 März	93,5	100,9	102,9	106,1	109,1	98,8	82,0	107,2	91,1	95,7	114,3	102,3
1974 Juni	92,4	104,5	104,7	107,7	110,5	93,1	78,8	111,8	91,2	97,5	115,7	104,3
1974 Sept.	95,3	102,6	103,7	108,2	111,1	98,0	79,1	111,0	90,4	98,0	118,4	105,4
1974 Dez.	93,9	104,3	106,8	113,8	111,6	99,4	75,8	113,8	87,6	100,3	130,5	104,1
1975 Jan.	93,0	105,4	107,0	110,5	113,3	100,6	75,4	115,1	86,9	101,6	131,5	102,5
1975 Febr.	92,2	105,8	107,1	111,2	114,0	101,3	75,3	115,3	87,1	101,8	132,4	101,3
1975 März	91,5	106,0	108,0	111,9	115,2	102,5	75,4	115,0	87,3	102,3	131,2	101,1
1975 April	92,8	105,0	108,1	111,3	115,1	104,2	76,2	114,4	86,6	102,6	128,8	101,3
1975 Mai	93,2	104,5	108,9	111,3	115,8	107,5	76,1	114,8	84,1	103,2	130,4	101,4
1975 Juni	93,3	104,2	109,4	111,0	117,0	108,7	76,2	115,2	82,7	103,7	130,8	101,5
1975 Juli	95,4	103,5	108,7	109,5	115,1	107,4	76,6	114,6	81,9	102,7	130,2	102,3
1975 Aug.	97,1	102,9	107,8	109,4	112,9	106,9	76,7	113,8	81,3	101,4	130,8	103,1
1975 Sept.	97,7	102,1	107,6	109,5	112,0	106,2	76,8	113,5	81,5	100,1	131,5	103,2
1975 Okt.	97,8	102,1	108,2	110,0	113,3	107,3	76,3	113,9	80,2	103,1	133,1	102,7
1975 Nov.	97,5	102,0	108,0	110,2	113,6	107,6	76,4	113,9	80,0	101,2	133,8	102,7
1975 Dez.	98,2	101,8	106,9	110,0	113,8	107,2	76,6	113,8	79,5	101,7	136,0	102,9
1976 Jan.	97,8	102,2	106,5	110,5	113,4	106,8	74,5	114,4	79,6	102,2	137,8	102,8
1976 Febr.	97,6	102,8	107,0	110,9	114,1	106,3	67,7	115,6	79,7	102,4	140,8	95,4
1976 März	98,4	104,5	108,8	111,5	115,2	107,0	63,8	117,1	77,4	103,3	144,1	93,9
1976 April	99,1	106,3	112,2	112,7	117,6	107,5	60,1	119,8	73,7	104,4	148,3	94,8
1976 Mai	99,2	106,2	112,5	112,0	118,4	106,9	62,1	119,0	72,3	104,9	151,1	94,5
1976 Juni	99,4	105,7	112,3	112,0	118,5	106,5	63,1	118,8	70,8	104,9	153,0	94,7
1976 Juli	99,0	105,8	111,5	112,4	117,4	103,9	64,1	119,3	71,8	104,3	152,0	94,5
1976 Aug.	99,0	107,4	112,3	113,8	118,3	100,5	63,9	120,8	71,3	105,1	151,7	94,2
1976 Sept.	98,5	108,3	113,8	116,3	119,9	101,2	63,0	122,4	68,7	106,4	151,6	94,5
1976 Okt.	98,9	111,4	116,2	118,6	122,9	99,6	62,1	124,8	64,7	109,2	153,4	94,7
1976 Nov.	99,6	112,3	115,8	119,8	124,0	99,4	61,4	125,8	64,5	110,1	153,8	94,4
1976 Dez.	100,7	113,3	115,8	120,3	124,0	98,8	60,9	126,4	66,4	110,6	152,4	94,0
1977 Jan.	100,0	112,3	114,7	119,6	122,4	99,5	60,0	126,4	67,9	109,1	150,0	93,6
1977 Febr.	100,4	112,1	114,6	119,6	122,5	99,7	60,0	126,2	68,0	108,6	148,6	93,2
1977 März	101,0	112,7	115,3	120,2	123,0	99,7	59,7	127,1	68,5	109,3	146,8	93,8
1977 April	100,6	113,3	113,6	120,9	123,0	99,7	59,5	127,8	68,6	106,5	148,1	93,7
1977 Mai	100,6	113,8	112,9	121,3	123,3	99,7	59,4	128,0	68,5	106,2	148,2	93,3
1977 Juni	100,7	113,9	112,5	120,2	123,2	99,9	59,5	128,1	68,6	104,7	150,0	92,7
1977 Juli	100,1	114,3	112,8	120,5	122,5	101,1	58,9	130,4	68,1	105,3	153,1	79,2
1977 Aug.	101,1	114,8	112,5	120,8	122,5	100,8	59,5	129,5	69,6	103,6	154,7	75,5
1977 Sept.	101,3	114,6	111,8	120,9	120,8	100,7	59,7	129,4	70,3	95,7	157,7	75,9
1977 Okt.	100,9	114,5	111,6	120,7	119,4	101,0	59,2	130,1	70,9	95,8	162,6	75,7
1977 Nov.	100,1	114,1	110,2	120,3	118,8	100,0	58,8	130,7	72,5	94,9	167,0	76,1
1977 Dez.	98,6	116,3	111,2	121,9	121,2	99,1	57,7	132,1	72,7	93,6	173,6	76,0
1978 Jan.	97,8	117,6	112,3	122,8	121,0	99,0	57,1	132,0	74,9	93,3	178,6	75,9
1978 Febr.	97,9	119,2	113,7	124,3	117,8	95,4	57,7	132,9	74,8	93,6	185,6	75,7
1978 März	97,8	120,2	115,0	126,1	116,1	97,5	57,7	134,6	73,3	94,2	184,9	75,9
1978 April	98,1	119,4	115,6	126,2	115,9	100,8	57,4	135,0	71,0	95,1	184,9	75,9
1978 Mai	98,5	118,0	115,9	124,8	116,1	101,5	57,8	133,8	70,8	95,8	182,5	76,3
Stand am Wochenende												
1977 Dez. 2.	99,6	115,0	109,6	121,0	120,2	99,5	58,4	131,3	72,1	94,4	170,9	76,3
1977 Dez. 9.	99,1	115,2	110,2	121,7	120,5	99,1	58,3	131,7	72,3	93,8	170,6	76,2
1977 Dez. 16.	98,5	116,4	111,4	122,2	121,7	98,8	57,7	132,5	72,4	93,3	174,1	76,2
1977 Dez. 23.	98,4	117,1	112,0	122,2	120,8	99,0	57,6	131,9	72,9	93,5	176,3	76,2
1977 Dez. 30.	97,6	117,5	112,5	122,4	121,5	99,6	57,0	132,5	73,6	93,4	177,0	75,8
1978 Jan. 6.	98,0	117,2	111,7	122,2	120,4	99,3	57,3	131,8	74,1	93,6	176,8	76,0
1978 Jan. 13.	98,2	117,7	112,3	122,8	120,8	99,5	56,7	132,0	74,9	93,4	179,3	76,0
1978 Jan. 20.	98,1	117,4	112,5	122,9	120,8	98,9	57,2	132,0	75,0	93,4	177,3	76,0
1978 Jan. 27.	98,0	118,0	112,6	122,8	120,8	98,4	57,2	131,9	75,5	93,3	179,4	75,7
1978 Febr. 3.	98,1	118,9	113,1	123,7	121,4	95,5	57,5	132,5	75,1	93,4	180,6	75,8
1978 Febr. 10.	98,2	118,6	113,0	123,7	121,2	95,0	58,0	132,3	75,0	93,4	181,9	76,0
1978 Febr. 17.	97,8	119,2	114,1	124,2	115,0	95,4	57,8	133,3	74,8	93,8	186,3	75,8
1978 Febr. 24.	97,3	120,6	114,1	125,7	115,9	95,3	57,4	134,0	74,4	93,6	195,4	75,2
1978 März 3.	97,6	120,7	114,9	126,6	116,1	95,9	57,8	134,8	74,2	94,0	188,9	75,6
1978 März 10.	98,4	120,6	114,6	126,1	115,9	94,7	58,3	134,4	74,3	94,2	180,7	76,5
1978 März 17.	97,6	119,7	114,8	125,9	116,3	98,4	57,6	134,4	73,3	94,1	186,9	76,1
1978 März 23.	97,7	119,8	114,5	125,8	115,9	99,1	57,6	134,6	72,5	94,3	184,6	76,2
1978 März 31.	97,6	120,1	116,0	126,4	116,0	100,1	57,6	135,1	70,9	94,9	186,9	75,7
1978 April 7.	97,5	119,5	115,4	126,5	115,5	100,6	57,5	135,2	71,5	94,5	186,7	75,8
1978 April 14.	98,2	119,5	115,5	126,5	116,0	100,7	57,5	135,0	71,2	95,0	185,8	75,9
1978 April 21.	99,0	119,0	115,7	125,8	115,7	100,8	57,5	134,6	70,7	95,3	181,5	76,1
1978 April 28.	96,3	119,0	115,9	125,8	116,1	101,2	57,3	134,6	70,6	95,5	183,2	75,8
1978 Mai 5.	98,2	118,8	115,6	125,5	116,1	101,4	57,4	134,4	70,7	95,5	182,4	75,8
1978 Mai 12.	98,4	117,8	115,7	124,6	116,2	101,4	57,8	133,8	71,0	95,9	181,2	76,1
1978 Mai 19.	98,5	117,8	115,9	124,7	116,2	101,5	57,8	133,7	70,7	96,0	182,0	76,3
1978 Mai 26.	98,6	117,5	116,3	124,3	116,0	101,7	57,9	133,3	70,7	95,7	183,9	76,6

* In die Berechnung des Außenwerts fremder Währungen wird der gleiche Kreis von Ländern einbezogen wie in die Berechnung des Außenwerts

der D-Mark. — Weitere Anmerkungen siehe Tabelle IX, 10.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- Juni 1977** Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1977
- Juli 1977** Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den
OPEC-Ländern seit dem Ausbruch der Ölkrise
Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn
und der Deutschen Bundespost seit 1974
- August 1977** Die Entwicklung der Bausparkassen
in den Jahren 1975 und 1976
Die zweite Änderung des Übereinkommens
über den Internationalen Währungsfonds –
ein wichtiger Schritt bei der Fortentwicklung
der Weltwährungsordnung
- September 1977** Die Wirtschaftslage im Sommer 1977
- Oktober 1977** Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme und
private Ersparnis im ersten Halbjahr 1977
Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland
gegenüber dem Ausland
Änderung der Berechnung des gewogenen Außenwerts
der D-Mark
- November 1977** Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse
der Unternehmen im Jahre 1976
Ersparnisbildung und Geldvermögen der Haushalte
von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern
Neuere finanzielle Entwicklung der gesetzlichen
Rentenversicherung
- Dezember 1977** Die Wirtschaftslage im Herbst 1977
- Januar 1978** Die Ertragslage der Banken im Jahre 1976
Die Evidenzzentrale für Millionenkredite
bei der Deutschen Bundesbank
- Februar 1978** Die Wirtschaftslage um die Jahreswende 1977/78
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1977
- März 1978** Entstehung und Verwendung der Einkommen
im zweiten Halbjahr 1977 nach Sektoren
Neuere Entwicklung im Auslandsgeschäft der
deutschen Kreditinstitute
- April 1978** Zinsentwicklung und Veränderung der Zinsstruktur
in der Bundesrepublik seit 1967
Weiterentwicklung des ökonomischen Modells
der Deutschen Bundesbank
- Mai 1978** Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie
Bestände an Forderungen und Verpflichtungen 1977
Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1977

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1977 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main.

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben.